

366 Gedanken für den Alltag



Teil 1

Andreas Wölk

Vorwort

Dieses Buch ist aus der Idee entstanden, Menschen mit dem christlichen Glauben zu konfrontieren. Nach einer kurzen Einleitung aus alltäglichen Bereichen, wird Bezug zu einem passenden Bibelvers genommen.

Ziel des Buches ist es, bereits wiedergeborene Christen im Glauben zu unterstützen und Menschen, die Gott noch gar nicht kennen, auf Jesus Christus aufmerksam zu machen.

Ich würde mich freuen, wenn dieses Buch dazu beiträgt, dass Menschen Jesus neu kennenlernen bzw. ihre Beziehung zu ihm positiv beeinflusst wird.

Andreas Wölk

Der Kampf um nichts

01. Januar

Wenn man sich die Nachrichten in der Zeitung ansieht, wird jeden Tag von Verbrechen, Mord und Krieg berichtet. Es kommt vielleicht die Frage hoch: „Können die Menschen nicht einfach friedlich miteinander leben und sich mit dem zufrieden geben, was sie haben?“

Die Antwort kann jeder sehen. Nein, das können sie nicht. Die Frage ist nur, warum?

Jakobus 4,2-3

**„Ihr begehrt und habt nichts,
ihr schmiedet Pläne und tötet und bekommt nichts.
Ihr seid neidisch auf das, was andere haben,
und könnt es nicht bekommen,
also kämpft und streitet ihr, um es ihnen wegzunehmen.
Doch euch fehlt das, was ihr so gerne wollt,
weil ihr Gott nicht darum bittet.
Und selbst wenn ihr darum bittet, bekommt ihr es nicht,
weil ihr aus falschen Gründen bittet
und nur euer Vergnügen sucht.“**

Eine harte und klare Wahrheit, warum die Menschen so sind, wie sie sind. Viel Erfolg dir an diesem Tag.

Gott ist immer aktuell

02. Januar

In den letzten 100 Jahren hat sich so gewaltig viel verändert, dass besonders ältere Menschen verständlicherweise schwer mitkommen. Die Technik ist so schnell geworden, dass man fast sagen kann, dass die Sachen, die ich heute kaufe, morgen schon veraltet sind. Alles verändert sich rasant und nicht immer so, wie wir es gern hätten.

Interessanterweise hat Gott sich nie geändert. Er ist immer noch derselbe wie früher und ist damit nicht veraltet, sondern hochaktuell.

Hebräer 13,8

„Jesus Christus ist gestern, heute und in Ewigkeit derselbe.“

Das schafft kein technisches Gerät, ohne Änderung aktuell zu bleiben. Alles um uns herum verändert sich und wir dürfen uns an Jesus festhalten, da er sich und seine Meinung über uns nicht ändert.

Das Recht zu verzichten

03. Januar

Im Weihnachtsverkehr oder auch im Berufsverkehr zeigt sich oft der wahre Charakter eines Menschen. Jeder will sein Recht durchsetzen. Die Zeit drängt und Rücksicht auf andere kann man da nicht auch noch nehmen. Viele Nachbarn sehen sich öfter im Gerichtssaal als auf der eigenen Straße, weil das eigene Recht mit Macht durchgesetzt werden soll.

Wir Christen sollten da ein Vorbild sein, sind es aber auch nicht immer. Jesus hat gezeigt, dass er trotz aller Rechte, die ihm ohne Frage zustanden, darauf verzichtet hat.

Philipper 2,5-6

**„Geht so miteinander um,
wie Christus es euch vorgelebt hat.
Obwohl er Gott war,
bestand er nicht auf seinen göttlichen Rechten.“**

Wir liegen sicher in vielen Bereichen des Lebens im Recht und können es einfordern. Aber auf unser Recht auch mal zu verzichten, muss gelernt werden.

Am Ende für jeden sichtbar

04. Januar

Bei zwei verschiedenen Vogeleiern kann ein Laie nicht sagen, was am Ende schlüpft. So wie bei jeder Geburt, kann erst am Geburtstag das Neugeborene in seiner vollen Schönheit wahrgenommen werden. Bei einem Wettkampf kann erst zum Schluss der Gewinner bekanntgegeben werden. Alles bekannte und alltägliche Dinge, die wir immer wieder erleben.

Genauso wird auch erst am Schluss offensichtlich und für jeden sichtbar, dass Gott wirklich da ist und wer zu ihm gehört und wer nicht.

Maleachi 3,17-18

**„An dem Tag, an dem ich handle, werden sie mir gehören,“
spricht der allmächtige Herr.**

**„Ich werde sie verschonen,
wie ein Vater sein Kind verschont, das ihn achtet.**

**Dann werdet ihr den Unterschied
zwischen den Gerechten und den Gottlosen,
zwischen denen, die Gott dienen, und denen, die dies
nicht tun, erkennen.“**

Die Siegerehrung, und damit das Beste, kommt immer zum Schluss.

Feier mit dem Gastgeber

05. Januar

Ein Richtfest ohne Haus zu feiern, einen Geburtstag ohne die betroffene Person zu feiern, eine Hochzeit ohne Brautpaar. Alles Dinge, die keinen Sinn machen und die wahrscheinlich auch niemand so erleben möchte.

Doch an Weihnachten machen Millionen von Menschen genau dies. Es wird alles bunt und mit Lichtern geschmückt. Es wird ein Festessen zubereitet und sogar Verwandte eingeladen, die man den Rest des Jahres nicht sieht. Die Einkaufsläden machen mehr Umsatz als in den anderen Monaten. Das Fest wird komplett durchgeplant und das Wichtigste bei vielen vergessen - das Geburtstagskind. Eine traurige Tatsache.

Lukas 2,7

**„Maria gebar ihr erstes Kind, einen Sohn.
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe,
weil es im Gasthaus keinen Platz für sie gab.“**

Ich wünsche dir ein frohes Weihnachtsfest - mit Geburtstagskind.

Der Weltuntergang wird kommen

06. Januar

Viele machen sich lustig über immer neue Termine für einen Weltuntergang. Ich denke nicht, dass der Untergang der Welt berechnet werden kann. Aber sie wird einmal untergehen, zu einem Tag, den kein Mensch vorhersagen kann. Doch viele Menschen glauben nicht daran.

Für uns Christen wird der letzte Tag der Weltgeschichte kein Untergang, sondern ein Neuanfang sein. In den Nachrichten wird bereits gespottet, dass so oft schon das Ende der Welt und das Jüngste Gericht nicht eingetroffen ist. Genau davor warnt uns die Bibel in

2. Petrus 3,4

„Sie werden sagen:

Jesus hat doch versprochen wiederzukommen?

Wo bleibt er denn?

**So weit ein Mensch nur zurückdenken kann,
ist doch alles genauso geblieben, wie es immer schon war,
seit die Welt erschaffen wurde.“**

So wie Gott schon tausende von Prophetien erfüllt hat, so wird sich auch diese Voraussage erfüllen.

Liebe kennt auch Strafe

07. Januar

Auf Trauerfeiern wird oft rückblickend gesagt, wie die verstorbene Person war. Es werden Eigenschaften erwähnt, die so besonders bei dem Menschen waren.

Ich möchte mal behaupten, dass jeder Mensch auch eine bestimmte Vorstellung von Gott hat. Auch wenn jemand sagt: „Es gibt keinen Gott“, so ist das seine Vorstellung. Manche sehen Gott als gemeinen, strafenden Gott, der viel zu viel Leid zulässt. Andere meinen, Gott sei so lieb und würde auch mal ein Auge zudrücken.

Gerade, weil Gott die vollkommene Liebe ist, kann er nicht tatenlos zusehen, wenn die Menschen in Sünde leben. Jeder von uns würde sein eigenes Kind streng zurechtweisen, sollte es z.B. auf Bahnschienen spielen. So ist Gott die absolute Liebe und muss manchmal hart durchgreifen, um unser Leben zu retten.

1. Johannes 4,16b

**„Gott ist Liebe, und wer in der Liebe lebt,
der lebt in Gott und Gott lebt in ihm.“**

Du bist geliebt vom Erfinder der Liebe.

Gott neu entdecken

08. Januar

Besonders bei frisch verliebten Pärchen kann man einiges beobachten. Aus eigener Erfahrung kann ich auch bestätigen, dass viele Dinge im Blick der Liebe keine Rolle mehr spielen. Es ist egal, wenn der Abend mit der geliebten Person spät wird. Das Geld wird sehr gerne und auch in großen Summen für den anderen ausgegeben. Die Fehler des anderen werden nicht wahrgenommen. Kurz gesagt: Man tut so gut wie alles für den anderen, weil man verliebt ist.

So ähnlich fühlen wir uns nach der Bekehrung. Wir brennen für Gott und wollen ihm dienen. Leider lässt diese Begeisterung sehr oft langsam nach. Gott will aber, dass wir immer wieder neu die erste Liebe für ihn entfachen sollen. Er will unsere vollkommene Liebe zu ihm.

Lukas 10,27

**„Du sollst den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen,
von ganzer Seele, mit deiner ganzen Kraft
und all deinen Gedanken lieben.“**

Wir sind von Gott geliebt. Er möchte unsere Liebe.

Vergeben und Vergessen

09. Januar

Es wird gesagt: „Das Internet vergisst nichts.“ Jede Seite, die wir aufrufen, kann auch viel später noch abgerufen werden. Mit den nötigen Mitteln kann alles nachverfolgt werden. Oft wollen wir Menschen auch nicht vergessen und vergeben, was weit zurück liegt. Jeder wird hin und wieder von anderen verletzt. Viele Beziehungen gehen kaputt, weil man nicht bereit ist, zu vergeben.

Gott hätte allen Grund uns nicht zu vergeben - bei den vielen Fehlern, die wir machen. Er könnte irgendwann sagen: „Jetzt habe ich oft genug vergeben.“ Aber er tut es nicht. Er sagt sogar in

Hebräer 10,17-18

„Und ich werde nie wieder an ihr Unrecht und ihre Sünden denken. Wenn Sünden vergeben worden sind, ist es nicht mehr notwendig, Opfer zu bringen.“

Wenn wir bereit sind, die Fehler der Vergangenheit zu vergeben, können wir frei in der Gegenwart leben.

Jesus kommt wieder

10. Januar

Wenn man mit kleinen Kindern unterwegs ist, wird immer wieder die Frage gestellt: „Sind wir bald da?“, oder „Wie lange noch?“ Und selbst, wenn die Frage beantwortet wird, so fragen die Kinder nach kurzer Zeit wieder. Sie haben nicht das Zeitgefühl, wie wir Erwachsene. Es nützt ihnen nichts, wenn wir sagen, dass man in einer halben Stunde am Ziel ist. Wie lang ist eine halbe Stunde für ein Kind, das noch nicht mal die Uhr lesen kann?

So ähnlich geht es uns Christen mit Jesu Aussage, dass er bald wiederkomme. Was heißt bald? Wir haben, wie die kleinen Kinder, kein himmlisches Zeitgefühl. Es erscheint uns besonders in schwierigen Lagen als sehr lang.

2. Petrus 3,9a

**„Es ist aber nicht so,
dass der Herr seine versprochene Wiederkehr hinauszögert,
wie manche meinen.“**

Das Warten wird ein Ende haben.

Christsein heißt: Dienen

11. Januar

Es wird wohl kaum eine Werbeagentur geben, die Produkte von einem Mitbewerber lobt und empfiehlt, statt die eigenen zu bewerben. Die Werbung, aber auch die Menschen, wollen immer mehr ihren eigenen Vorteil aus allem ziehen. Einen anderen höher zu sehen, als man selber ist, ist nicht populär.

Gottes Prinzip ist genau andersherum. Er fordert uns auf, unserem Nächsten zu dienen und ihn höher anzusiedeln als uns selbst. Auch hier hat Jesus uns das vorgelebt. Obwohl er Gott ist und das Recht hat sich über die Menschen zu stellen, hat er den Menschen gedient und sich noch nicht einmal gegen die Gewalt gewehrt.

Philipper 2,3

**„Seid nicht selbstsüchtig, strebt nicht danach,
einen guten Eindruck auf andere zu machen,
sondern seid bescheiden und
achtet die anderen höher als euch selbst.“**

Ich wünsche dir viel Erfolg bei allem, was heute auf deinem Tagesplan steht. Hilf deinen Mitmenschen.

Dankbarkeit macht glücklich

12. Januar

Es ist leider so, dass wir Dinge und auch Personen oft erst richtig schätzen, wenn wir sie nicht mehr haben. Wenn man nie Mangel am Essen und Trinken hatte, hält man es für selbstverständlich. Ist jemand schon seit Jahren kerngesund, ist es normal für ihn geworden. Stirbt ein Bekannter aus der Familie, sieht man oft erst dann die positiven Seiten des Menschen. Es ist gut und bereichernd, zu lernen, immer dankbar zu sein.

1. Thessalonicher 5,18

**„Was immer auch geschieht, seid dankbar,
denn das ist Gottes Wille für euch, die ihr Christus Jesus gehört.“**

Das Schöne an dankbaren Menschen ist, dass sie glücklich sind und nicht immer meckern. Wenn es dir gut geht, bedanke dich bei Gott. Und wenn es dir schlecht geht, versuch auch dafür zu danken. Diese Einstellung verändert unser Leben. Du bist sehr wertvoll und unendlich doll geliebt.

Lebe als Vorbild

13. Januar

Wenn ein Elternteil von seinem Kind verlangt, dass es z.B. sein Zimmer immer ordentlich hält, aber das Zimmer der Eltern immer ein reines Chaos ist, dann hat die Forderung keinen Wert.

Wenn Gott von uns verlangt, dass wir nicht nur unsere Freunde lieben sollen, sondern sogar die Menschen, die wir gar nicht gern haben oder die uns sogar schaden, muss Gott das auch selbst machen. Diese Forderung hat ansonsten keinen Wert. Jesus hat auf dieser Erde bewiesen, dass er allen Ansprüchen, die er an seine Kinder stellt, nachgekommen ist. Er verlangt von uns nicht mehr, als er selber vorgelebt hat.

Matthäus 5,47-48

**„Wenn ihr nur zu euren Freunden freundlich seid,
wodurch unterscheidet ihr euch
dann von den anderen Menschen?
Das tun sogar die, die Gott nicht kennen.
Ihr sollt aber vollkommen sein,
so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“**

Viel Erfolg dir bei allem, was du tust.

Wer viel sät, wird auch viel ernten

14. Januar

Im praktischen Leben meinen wir sehr oft, dass wir Nachteile dadurch hätten, wenn wir Gott unser Bestes geben. Wir können doch nicht so viel Geld spenden! Was wir uns alles davon kaufen könnten. Und einen Dienst, der Zeit und Verpflichtungen von mir fordert, ist auch nicht immer erwünscht. In der Zeit kann man so viel anderes schaffen. Auf Deutsch gesagt: „Ein bisschen Christ sein ist okay, aber mein ganzes Leben will ich Gott nicht geben.“ Wir meinen, Gott bringt uns damit nur Nachteile.

Lukas 6,38

„Wenn ihr gebt, werdet ihr erhalten.

**Was ihr verschenkt, wird zusammengepresst und gerüttelt,
in einem vollen, ja überreichlichen Maß zu euch zurückfließen.
Nach dem Maß, mit dem ihr gebt, werdet ihr zurückbekommen.“**

Wir können alles für uns behalten und werden trotzdem nie genug haben. Oder - wir geben großzügig und gerne unsere Zeit, unser Geld und die Kraft an Gott ab - und wir erhalten es zurück.

Die Last des Lebens

15. Januar

Wir träumen von einem Leben ohne Last, ein Leben ohne Krankheit und Sorgen. Das erwartet uns auch später. Doch was ist mit dem Leben hier und jetzt? Was würde denn passieren, wenn wir alles hätten? Würden wir mit Gott reden und ihn an unserem Leben beteiligen?

Das Leben vieler Menschen hat gezeigt, dass sie Gott sehr schnell vergessen, wenn es ihnen gut geht. So schmerzvoll und unerwünscht unser Leid auch ist, fordert es uns auf, nach Gott zu suchen und ihn um Hilfe zu bitten.

Psalm 94,12-13

**„Herr, glücklich ist der Mensch,
den du zurechtweist und den du dein Gesetz lehrst.
Du schenkst ihm Trost in schweren Zeiten.“**

Wir dürfen uns freuen, dass alles Leid ein Ende finden wird. Solange wir hier leben, dient das Schwere dazu, Gott nicht zu vergessen. Du bist unendlich doll geliebt und sehr kostbar.

Den Himmel gibt es wirklich

16. Januar

Wie würdest du einem Blinden die Schönheit einer Blume beschreiben? Wie würdest du einem Tauben den Klang der Musik erklären? Wie würdest du einem Lahmen die Bewegung des Körpers nahe bringen? All diese Personen können sich das nicht mal vorstellen, was für uns so normal ist.

Genauso können wir uns nicht vorstellen, wie schön es im Himmel sein wird. Das sind Dimensionen, die wir nie erlebt haben. Wir können uns durchaus auf die ewige Zukunft dort freuen.

Offenbarung 21,4

**„Er wird alle ihre Tränen abwischen,
und es wird keinen Tod und keine Trauer und
kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben.
Denn die erste Welt mit ihrem ganzen Unheil
ist für immer vergangen.“**

Kannst du dich an eine Woche erinnern, in der nichts Negatives war? Wenn man sich nur das Schlechte, das wir kennen, wegdenkt, bekommt man Hunger auf den Himmel. Und dazu kommt dann aber noch das unvorstellbar Gute.

Gott hat ein Recht auf mich

17. Januar

Es gibt ein Zitat, das so lautet: „Ich bin mein eigener Herr. Ich kann das tun, was ich will. Niemand hat das Recht, mir mein Leben vorzuschreiben.“ Nach diesem Prinzip wollen viele leben.

Die Bibel sagt uns in

Römer 14,7-8

**„Denn wir gehören nicht uns selbst,
ganz gleich, ob wir leben oder sterben.
Wenn wir leben, leben wir,
um dem Herrn Freude zu machen,
und wenn wir sterben, sterben wir,
um beim Herrn zu sein.
Ob wir nun leben oder sterben:
Wir gehören dem Herrn.“**

Ich kann z.B. über ein fremdes Haus sagen, dass es mir gehört. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass dieses Haus jemand anderem gehört.

Genauso wenig gehören wir uns selber. Gott kann auf einen Schlag Gesundheit geben oder nehmen. Und er hat das Recht dazu, weil wir sein Eigentum sind. Wie gut, dass wir wissen dürfen, dass er das Beste für uns will. Sei zufrieden mit dem, was du hast und bist.

Wer kann wirklich helfen?

18. Januar

Es gibt Regierungen und mächtige Vereine, die viel bewegen können. Und wenn eine Zusage von diesen Mächten ausgesprochen wird, kann durchaus viel passieren. Aber bei vielen und entscheidenden Punkten können selbst mächtige Regierungsleute nicht helfen. Kein Mensch kann eine Flut oder ein Erdbeben abwenden. Kein Mensch kann uns in den Himmel bringen.

Gott hingegen kann es. Er kann die großen Dinge steuern, aber auch unsere kleinen persönlichen Dinge liegen in seiner Hand und werden von ihm nicht vergessen oder übersehen. Gott kann immer helfen - ohne Ausnahme.

Judas 1,24

**„Dem,
der euch bewahren kann, damit ihr nicht fallt,
und der euch bereit macht,
damit ihr makellos und voller Freude seid
für seine große Herrlichkeit,
gehört alle Ehre.“**

Gott kann uns beschützen und verändern. Auf diese Zusage dürfen wir uns verlassen.

Ist die Bibel wahr?

19. Januar

Viele Bibelkritiker behaupten, dass die Bibel nicht Gottes Wort sei. Sie sei von Menschen geschrieben worden und damit mit Fehlern behaftet. Es gibt in der Bibel über 3000 Prophezeiungen, die wortwörtlich und geschichtlich nachweisbar erfüllt wurden. Kein Mensch kann von sich aus etwas voraussagen, das sich einige Jahrhunderte später genauso erfüllt. Also muss Gott mitgewirkt haben.

2. Petrus 1,20-21

**„Vor allem aber sollt ihr begreifen,
dass die prophetischen Worte der Schrift
niemals von den Propheten selbst stammten oder
aus ihrem eigenmächtigen Willen hervorgingen,
prophetisch zu reden.**

**Es war der Heilige Geist, der die Propheten dazu trieb,
von Gott zu sprechen.“**

Deshalb können wir uns zu 100 Prozent darauf verlassen, dass die Bibel kein Menschenwerk ist. Wir dürfen an Gottes Gedanken Anteil haben und uns danach ausrichten.

Deine Taten zeigen, wer du bist

20. Januar

Angenommen, ein Abgeordneter aus der grünen Partei redet und setzt sich mit ganzer Kraft für die Umwelt ein. Wenn aber dieser Mensch im privaten Umgang überhaupt keinen Wert auf die Umwelt legt, werden die Menschen, die ihn sehen, seinen Worten keine Beachtung schenken. Große Worte und Reden können viele begabte Menschen machen.

Aber die Worte sind nur dann etwas wert, wenn die Taten dazu passen. Davon wird berichtet in

Jakobus 2,18b

**„Ich kann deinen Glauben nicht sehen,
wenn du keine guten Taten vollbringst,
aber ich kann dir durch mein Handeln
meinen Glauben zeigen.“**

Woran erkennt man einen Christen in der Gesellschaft? Nicht an der Kleidung oder der Frisur.

Wir sollten durch unser positives Verhalten in jeglicher Hinsicht auffallen. Wenn Menschen wissen, dass wir Christen sind, sollte unser Lebensstil in ihnen den Wunsch wecken, herauszufinden, warum wir anders sind.

Gott braucht keine Technik

21. Januar

Wenn man etwas zu verbergen hat, versucht man alles, es geheim zu halten. Auch heute wird viel über den gläsernen Menschen gesprochen. Überall, wo wir technische Geräte verwenden, kann es nachvollzogen werden. Die Satelliten können uns auf der ganzen Welt sehen.

Gott ist da ein ganzes Stück weiter als wir Menschen. Er kann uns nicht nur überall sehen, sondern ist überall gleichzeitig. Ohne technische Hilfsmittel kann er Millionen von Menschen gleichzeitig zuhören und helfen. Niemand kann irgendetwas vor ihm verstecken. Aber viele Menschen leben trotzdem so, als wäre es ihnen egal, was Gott dazu sagt.

Psalm 77,14

„Gott, deine Wege sind heilig.

Gibt es einen Gott, dessen Macht der deinen gleichkommt?“

Keine Erfindung der Neuzeit kommt Gottes Macht gleich. Wir können Gott nicht mit unserer Technik beeindrucken und wir können nichts vor ihm verstecken. Schön ist, wenn wir es auch gar nicht wollen.

Ist alles selbstverständlich?

22. Januar

Was für uns selbstverständlich ist, bedeutet vielen Menschen sehr viel. Es ist für uns normal, dass wir immer essen können, wenn wir Hunger haben. Wenn man ein Jahr nicht in den Urlaub fährt, fragen uns manche nach dem Grund. Es ist für uns normal, die Bibel in 10 Übersetzungen im Regal stehen zu haben. Krieg ist für uns ein Wort aus dem Geschichtsbuch. Man könnte meinen, dass wir die glücklichsten und dankbarsten Menschen auf der Welt wären.

Trotz der vielen Vorteile, die wir genießen dürfen, können wir sehr gut klagen, wie schlecht es uns geht, wie alles immer teurer wird und wir kaum noch etwas zum Leben haben. Gott möchte, dass wir dankbar sind für das, was wir haben. Und ich möchte mal behaupten, dass wir zu der Gruppe gehören, die mehr haben als die meisten anderen Menschen auf der Welt.

Epheser 5,20

**„Und dankt Gott, dem Vater,
zu jeder Zeit für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“**

Dankbarkeit kommt nicht von selbst. Sie ist eine Lebenseinstellung, die unser Leben wunderbar bereichert.

Wer garantiert mir, dass Gott da ist?

23. Januar

Im Laufe des Lebens fragt man sich vielleicht, ob es Sinn macht, die Zeit, sein Geld und das ganze Leben dafür einzusetzen, Gott zu dienen? Lohnt es sich, seine besten Jahre für etwas zu investieren, ohne den Erfolg zu sehen? Man kann heutzutage doch genug andere Beschäftigungen finden, um seinen Besitz und seine Zeit zu investieren. Macht das alles Sinn, was wir Christen tun und glauben? Wer garantiert mir, dass alles nicht umsonst war?

Epheser 1,14

**„Der Heilige Geist ist die Garantie dafür,
dass er uns alles geben wird, was er uns versprochen hat,
und dass wir sein Eigentum sind - zum Lob seiner Herrlichkeit.“**

Als Christ wissen und spüren wir, dass wir Gottes Kinder sind und dass wir nicht umsonst arbeiten. Das haben wir dem Heiligen Geist zu verdanken. Ungläubige können das nicht nachvollziehen.

Gib nicht auf.

Deine Not macht dich stark

24. Januar

Das Leben gleicht einer Prüfung in der Schule. Alle müssen daran teilnehmen und jeder bekommt die gleiche Chance, die Prüfung zu bestehen. Man fragt sich manchmal, warum diejenigen nicht gleich bestraft werden, die bewusst stören oder andere behindern?

Auf das Leben bezogen: Gott lässt alle Menschen ihren freien Willen ausleben. Wie in der Schule bekommen wir unser Ergebnis alle gleichzeitig erst zum Schluss. Dann wird man klar und deutlich den Unterschied sehen, wer sein Leben mit und für Gott gelebt hat, und wer nicht.

Jakobus 1,12

**„Gott segnet denjenigen,
der die Prüfungen des Glaubens geduldig erträgt.
Wenn er sich bewährt hat,
wird er das ewige Leben empfangen,
das Gott denen versprochen hat, die ihn lieben.“**

Eine Prüfung mag schwer sein und der Wunsch, alles aufzugeben, gewinnt an Bedeutung. Ich möchte dir Mut machen, dieses nicht zu tun. Das Ergebnis am Ende wird alle Mühen entschädigen.

Gott segne dich.

Lebst du morgen auch noch?

25. Januar

Oft werden große Pläne gemacht, wie das eigene Leben verlaufen soll. Man malt sich aus, was man alles in den nächsten Jahren erreichen will und träumt von der Zukunft. Aber wie so oft kommt dann alles anders als geplant. Entweder fehlt das nötige Geld oder die Gesundheit macht einem einen Strich durch die Rechnung.

Die Bibel warnt uns davor zu selbstsicher unsere Zukunft zu planen und sich darauf zu verlassen. Morgen kann alles anders werden.

Jakobus 4,14-15

**„Woher wollt ihr wissen, was morgen sein wird?
Euer Leben gleicht doch dem Nebel am Morgen –
schon nach kurzer Zeit ist er wieder verschwunden.
Stattdessen solltet ihr sagen:
Wenn der Herr es will,
werden wir leben und dieses oder jenes tun.“**

Es ist gut und richtig sich Ziele zu setzen und vorausblickend zu handeln. Jedoch wird Gott allein die Pläne lenken. Und das ist immer besser für uns.

Kann Gott wirklich alles?

26. Januar

Bei vielen kleinen Kindern ist der Vater der Held, für den nichts unmöglich ist. Es ist süß und schön zu sehen, wenn das Kind z.B. mit einem gestorbenen Haustier zum Vater läuft und bittet, dass er es repariert. Für das Kind kann der Vater alles, auch das, was in unseren erwachsenen Augen unmöglich scheint und keinen Sinn macht. Leider verliert sich dieses vollkommene Vertrauen später.

Gott möchte, dass wir ihm genauso vertrauen wie ein Kind. Er hat keine Grenzen, die ihn in seinem Handeln einschränken. Wir müssen immer wieder neu lernen mit unseren Sorgen und Problemen zu Gott zu kommen. Und wir werden wieder staunen!

4. Mose 11,23

„Da entgegnete der Herr: Ist meine Macht etwa begrenzt? Du wirst schon sehen, ob meine Ankündigung eintrifft oder nicht.“

Wir haben einen Vater, der wirklich alles kann. Die Frage ist nur, ob wir ihm das auch zutrauen?!

Ein Leben mit Gott – ein großer Gewinn

27. Januar

Der Glaube an einen Schöpfergott fällt vielen, ja vielleicht sogar der Mehrheit der Menschen, sehr schwer oder wird gar nicht in Betracht gezogen. Menschen, die sich voll und ganz auf einen unsichtbaren Gott einlassen und damit ihr ganzes Leben komplett auf diesen Glauben ausrichten, werden von den Nichtglaubenden oft belächelt oder verspottet.

Es werden Aussagen ausgesprochen, wie z.B.: „Wenn ich jemals an so einen Gott glaube, dann bestimmt frühestens im hohen Alter.“ Wenn man als Mensch alt, hilflos und am Ende seiner Kräfte ist, dann wäre so ein bisschen Glauben an den Schöpfergott bestimmt gar nicht schlecht.

Prediger 12,1

„Denk an deinen Schöpfer, solange du jung bist. Warte damit nicht, bis du alt bist, die Tage für dich beschwerlich werden und die Jahre kommen, von denen du sagen musst: Sie gefallen mir nicht!“

Was für manche Verschwendung der Jugend ist, bedeutet für andere Gewinn.

Gerechtigkeit für alle

28. Januar

Alles, was wir tun, hat Folgen. Wenn ich zu schnell fahre und geblitzt werde, dann ist das meine gerechte Strafe. Wenn ich ein Verbrechen begehe, ist die Anklage dafür berechtigt.

Genauso haben auch die positiven Dinge, die ich tue, Folgen. Wenn ich Liebe weitergebe und Gottes Gebote befolge, wird das nicht nur erst im Himmel, sondern auch schon hier auf Erden belohnt. Jeder Mensch kann sein Leben so leben, wie er es möchte, aber er bekommt auch den entsprechenden Lohn.

Galater 6,9

„Deshalb werdet nicht müde zu tun, was gut ist. Lasst euch nicht entmutigen und gebt nie auf, denn zur gegebenen Zeit werden wir auch den entsprechenden Segen ernten.“

Lass dich nicht entmutigen und steh für das Gute und Ehrbare ein.

Gott segne dich.

Ein anderer kämpft für dich

29. Januar

Oft meint man für sich selber, dass man nicht mehr weiter kann – sei es auf der Arbeit, in der Schule oder in einem Dienst in der Gemeinde. Irgendwann kommen viele an den Punkt der Erschöpfung, wo man am liebsten alles liegen lassen möchte und sich selber sagt: „Ich kann nicht mehr!“ Das Schöne ist, dass wir auch gar nicht verzweifeln nach neuer Kraft und Energie ringen müssen. Wenn wir auf unsere eigene Kraft vertrauen, werden wir bald feststellen, dass wir es nicht schaffen können.

Philipper 2,13

**„Denn Gott bewirkt in euch den Wunsch, ihm zu gehorchen,
und er gibt auch die Kraft zu tun, was ihm Freude macht.“**

Ich wünsche dir das Vertrauen auf Gott und nicht auf dich selbst.

Unsichtbar - und doch sichtbar

30. Januar

Ich habe mir schon öfter gewünscht etwas Außergewöhnliches mit Gott zu erleben. Ich habe mich schon oft gefragt, wie es wohl wäre, wenn wir heutzutage, genauso wie früher, Männer Gottes hätten, die einem ganz genau sagen, was Gott von einem persönlich haben möchte. Vielleicht hast du dir das auch mal gewünscht. Ich weiß es nicht, aber eins steht fest: Keiner von uns hat Gott jemals mit seinen Augen gesehen.

1. Johannes 4,12

**„Niemand hat Gott je gesehen. Aber wenn wir einander lieben,
dann bleibt Gott in uns,
und seine Liebe kommt in uns zur Vollendung.“**

Aus Erfahrung kann ich von mir persönlich sagen, dass es nichts Schöneres gibt, als Liebe praktisch anzuwenden. Kein Wohlstand und kein Geld der Welt erfüllen uns so sehr, wie wir es erleben dürfen, wenn wir Liebe weitergeben. Ich wünsche dir einen Tag, an dem du abends sagen kannst, es war wundervoll Liebe weiterzugeben.

Die Stärke liegt nicht in der Kraft

31. Januar

Es passiert gar nicht so selten, dass wir im Alltag von anderen schlecht behandelt werden. Manchmal sind es nur wenige Worte, die aber eine große Wirkung haben. Es ist leichter genauso giftige Worte zurück zu sagen, als die Verletzung mit Liebe zu erwidern. Wer seinen eigenen Mund kontrollieren kann, ist stärker, als derjenige, der meint durch seine Schlagfertigkeit stark zu sein.

1. Thessalonicher 5,15

**„Seht zu, dass niemand Böses mit Bösem vergilt,
sondern versucht immer einander
und auch allen anderen Gutes zu tun.“**

Vielleicht begegnet dir heute eine Situation, in der du innerhalb weniger Sekunden entscheiden musst, auf welche Weise du jemandem etwas zurück sagst. Mit der Masse zu schwimmen ist immer leicht, aber nur, wer gegen den Strom schwimmt, kommt ans Ziel.

Hoffnungsvolle Krisen

01. Februar

Wenn man die Nachrichten verfolgt, kann man manchmal den Mut und die Hoffnung für die Zukunft verlieren. Alles wird teurer und es gibt mehr Krisen als Lösungen. Wer kann heute schon versprechen, dass wir es morgen noch gut haben werden?! Und in all der Ratlosigkeit und Krisenbekämpfung können wir trotzdem vollkommen auf Gott vertrauen.

Psalm 40,12

**„Herr, du wirst mir auch weiterhin gnädig sein,
denn deine Gnade und Treue sind meine einzige Hoffnung.“**

Viele, die ihre Hoffnung in Geld und Besitz setzen, werden bitter enttäuscht werden. Doch jeder, der seine Hoffnung auf Gott und seine Treue setzt, wird es niemals bereuen. Jeden Tag, den du für Gott investierst, bereichert dein Leben. Du hast jeden Tag die Wahl, wie und für wen du dein Leben lebst.

Unglück aus Liebe

02. Februar

Hast du dir schon mal etwas Schlechtes gewünscht? Wahrscheinlich nicht. Es kann schon mal passieren, dass man einem anderen etwas Schlechtes wünscht, weil man der Meinung ist, dass die Person es verdient hat. Wir sehen Gott auch lieber als einen liebenden Gott anstatt als einen, der jemanden bestraft.

Es gibt in der Bibel einen interessanten Vers.

Amos 3,6b

**„Oder kann ein Unglück in der Stadt passieren,
dass der Herr nicht geschickt hat?“**

Jetzt könnte man leicht daraus schließen, dass Gott ein Unheilbringender ist. Aber warum behandelt Gott uns oft streng? Die Antwort steht in

Hebräer 12,7

**„Wenn ihr Schweres ertragen müsst,
dann erkennt darin die Zurechtweisung Gottes,
denkt daran, dass Gott euch als seine Kinder behandelt.
Wer hätte je von einem Sohn gehört, der nie bestraft wurde.“**

Strafe ist nie angenehm, aber sie kann uns zum Positiven verändern.

Was bleibt am Ende?

03. Februar

Hast du dir beim Anblick eines edlen Autos oder einer großen Villa schon mal gewünscht, auch diesen Reichtum zu besitzen? Ich glaube, wenn wir ehrlich zu uns selber sind, hat sich das jeder von uns schon einmal vorgestellt. Aber was passiert denn mit dem ganzen Besitz und Reichtum, wenn es Zeit wird die Erde zu verlassen?

Psalm 49,17-18

**„Deshalb fürchte dich nicht,
wenn jemand reicher wird und sein Haus immer prachtvoller.
Denn wenn er stirbt, nimmt er nichts davon mit,
sein Reichtum folgt ihm nicht ins Grab.“**

Es ist ein großer Segen mit dem zufrieden sein zu können, was man gerade hat. Das kann nicht jeder. Ich wünsche dir ein zufriedenes Herz. Das ist weitaus mehr, als eine hohe Summe auf dem Konto dir geben kann.

Spaß statt Verantwortung

04. Februar

In der heutigen Gesellschaft wird sowohl Treue zum Ehepartner, als auch pflichtbewusstes Handeln, lange nicht mehr immer als zwingend notwendig gesehen. Viele lassen sich von ihren Wünschen bestimmen und wollen dauerhafte Verantwortungen nicht mit sich herumtragen. Mitunter tragen die Medien stark dazu bei, dass jeder nur an seinen eigenen Vorteil denkt und Verpflichtungen ihren Stellenwert verlieren.

Auch unter Christen wird der treue Dienst für Gott oft als Nebensache angesehen. Natürlich ist es leichter und bequemer sein Leben nur auf sich selbst auszurichten und die vielen Aufgaben links liegen zu lassen.

Jeremia 20,9a

**„Manchmal will ich aufgeben und sage mir:
Ich will meinen Auftrag vergessen,
ich will nicht mehr im Namen des Herrn reden!“**

Wir verlieren oft den Mut und die Kraft weiter zu machen, doch Gott gibt uns nicht auf. Er steht treu zu seinen Kindern.

Gott begleite dich auf allen deinen Wegen.

Das Wichtigste zuerst

05. Februar

Bei einem Wohnungsbrand wäre es völliger Unsinn eventuell schief hängende Bilder wieder gerade zu hängen. Oder den Abwasch, der schon eine Woche wartet, zu erledigen. In so einem Notfall zählt nur die Rettung der Bewohnern des Hauses. Den meisten wäre da klar, dass die Nebensachen nicht zur Hauptsache werden dürfen.

Als Christen konzentrieren wir uns auch oft auf Dinge, die vielleicht gut und richtig sind, aber nur zu den Nebensachen gehören sollten.

Matthäus 6,33

**„Wenn ihr für ihn lebt und
das Reich Gottes zu eurem wichtigsten Anliegen macht,
wird er euch jeden Tag geben, was ihr braucht.“**

Unser Bemühen und unsere Ausrichtung sollten sich nicht hauptsächlich um die Dinge drehen, die wir zum Leben benötigen, sondern um Gedanken und Taten, die Gott groß machen und ihm gefallen. Das andere wird Gott uns dann in wunderbare Weise zusätzlich schenken.

Kein Beweis - und doch garantiert

06. Februar

Ein Kind, das in einer Königsfamilie geboren wird, hat von Geburt an einige Vorzüge, die Kinder aus gewöhnlichen Familien nicht haben. Ein Beispiel ist, dass dieses Kind jederzeit und so oft es will, Zugang zum König oder der Königin hat. Wie es aber bei den Menschen so ist, gewöhnt sich so ein Kind sicher schnell an seine besonderen Rechte und beachtet den Wert diesen Lebens nicht mehr so sehr.

Jeder, der sich für Jesus entschieden hat, hat weitaus mehr Vorzüge und Rechte als ein Königskind. Wir sind nicht Kinder von einem menschlichen König, sondern von dem allmächtigen Gott.

Römer 8,16-17a

**„Denn der Geist Gottes selbst bestätigt uns tief im Herzen,
dass wir Gottes Kinder sind.**

**Und als seine Kinder sind wir auch Miterben an seinem Reichtum
- denn alles, was Gott seinem Sohn Christus gibt,
gehört auch uns.“**

Diese gewaltige Aussage sollte uns, vergesslichen Menschen, immer wieder Mut und neue Kraft geben. Du hast ein besonderes Recht als Kind Gottes.

Ohne Einsatz – kein Gewinn

07. Februar

Es werden immer wieder Sponsorenläufe gestartet, um Geld für einen guten Zweck zu sammeln. Der jeweilige Sponsor hätte es eigentlich gar nicht nötig, dass ein Läufer die Leistung bringt. Das Geld könnte einfach übergeben werden und damit wäre die Sache erledigt. Aber derjenige, der für einen guten Zweck sammeln will, muss zeigen, dass er bereit ist, etwas dafür zu tun.

So ähnlich ist es auch mit dem Gebet der Christen. Gott braucht unsere Leistung nicht. Er könnte alle Gebete einfach positiv für uns erhören. Jemand sagte mal: „Bete viel und für alles, aber arbeite auch dafür, dass Gott dein Gebet erhören kann.“

Wir können unsere Hände nicht in den Schoß legen und Gott bitten, dass er alles für uns erledigt. Wir müssen den Einsatz zeigen und dann schenkt Gott das Gelingen.

In Psalm 91,14a

„Der Herr spricht: Ich will den erretten, der mich liebt.“

Gib Gott alles und er gibt mehr zurück.

Freiwillig verpflichtet

08. Februar

Im Leben müssen wir täglich viele Entscheidungen treffen. Die meisten sind leicht und haben keine große Auswirkung. Aber immer wieder müssen wir auch Entscheidungen treffen, die unser Leben stark verändern. Ein Hausbau, z.B., oder der Kinderwunsch sollten gut überlegt sein, denn diese Wahl und Ausführung wird uns den Rest unseres Lebens beeinflussen. Im Normalfall dürfen wir frei entscheiden, ob wir das damit verbundene Risiko auf uns nehmen wollen. Aber als Erwachsener sollte man sich dann nicht der Verantwortung entziehen, die daraus folgt.

Genauso stellt Gott uns vor die Wahl, ob wir mit ihm leben wollen oder nicht.

Lukas 14,28

„Aber kommt nicht, ehe ihr nicht die Kosten berechnet habt.

**Denn wer würde mit dem Bau eines Hauses beginnen
ohne zuvor die Kosten zu überschlagen und zu prüfen,
ob das Geld reicht, um alle Rechnungen zu bezahlen?“**

Ja zu Gott mit allem, was wir sind und haben. Ich wünsche dir viel Gelingen, bei deinen Aufgaben.

Gibt es nur einen Gott?

09. Februar

Die Lebensmittelvielfalt in unseren Märkten ist gewaltig. Ist man z.B. auf der Suche nach Käse, so gibt es kein Falsch oder Richtig bei den verschiedenen Sorten. Alles ist Käse. Sie unterscheiden sich zwar in Konsistenz und Geschmack, aber wenn ich Käse brauche, nehme ich mir den, der mir am besten schmeckt.

Es wird immer moderner dieses Prinzip auch auf Gott zu beziehen. Wenn jemand behauptet, dass es nur einen Gott der Bibel gibt, wird derjenige als intolerant abgestempelt. Wie beim Käse wollen die Menschen sich ihren Gott nach ihren Wünschen aussuchen. Jesus sagt in

Johannes 14,6

**„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben,
niemand kommt zum Vater denn durch mich.“**

Auch wenn die Masse der Menschheit so eine klare und direkte Ansage ablehnt, so dürfen wir Christen uns umso mehr darauf berufen. Es gibt nur eine Lösung für die Sünde, das größte Problem der Menschheit - Jesus.

Kein leeres Versprechen

10. Februar

In dieser Welt kann keiner von uns sagen, ob morgen noch alles so ist wie gewohnt, oder nicht. Angesehene und wichtige Personen versprechen uns etwas und am nächsten Tag ist diese Aussage nichts wert. Von Menschen werden wir in dieser Hinsicht oft enttäuscht. Wir selber brechen unser Wort auch immer wieder.

Es gibt nur einen, der seine Zusagen durchgängig hält.

Psalm 119,114

**„Du bist meine Zuflucht und mein Schutz,
dein Wort ist meine einzige Hoffnung.“**

Wenn das so stimmt - wovon wir Christen ausgehen - ist unser Glaube an Jesus nicht vergeblich. Alle Zusagen über eine wundervolle Ewigkeit im Himmel werden damit in Erfüllung gehen.

Das sollte uns neuen Mut schenken besonders die schweren Tage unseres Lebens zu durchleben. Ja, es ist manchmal schwer die Freude am Leben nicht zu verlieren, wenn Not und Angst den Alltag kennzeichnen. Doch das Beste kommt noch, sagt Gott selbst.

Hilfe mit Folgen

11. Februar

Das Gefühl machtlos zu sein, wenn man die große Not in armen Ländern sieht oder der Gedanke, dass die eigene Hilfe zu klein ist, nimmt uns oft den Mut zur Tat. Selbst wenn der Wunsch da ist verfolgte Christen zu unterstützen oder hungernden Menschen irgendwie zu helfen, so scheint das Wenige wie ein Tropfen im Ozean.

Unser Hilfstropfen mag klein sein und doch kann dadurch ein Mensch besser leben oder sogar überleben. Jeder Dienst für andere, den wir finanziell oder im Gebet vollbringen, hat einen großen Wert und wird von Gott nicht unbeachtet bleiben.

Matthäus 25,40

**„Und der König wird ihnen entgegen: Ich versichere euch:
Was ihr für einen der Geringsten
meiner Brüder und Schwestern getan habt,
das habt ihr für mich getan.“**

Jede Unterstützung für andere verändert sowohl das Leben der Notleidenden als auch unsere Einstellung zum Leid der Welt.

Du musst das nicht tun

12. Februar

In einem wissenschaftlichen Experiment wurde eine besondere Eigenschaft des menschlichen Körpers hervorgehoben. Einer Versuchsperson wurde eine Spezialbrille aufgesetzt. Die Brille war so aufgebaut, dass der Nutzer seine Umgebung umgekehrt, also auf dem Kopf, sah. Die Testperson durfte die Brille über mehrere Tage nicht absetzen. Das Auge brauchte einige Zeit, um das Gesehene umzudrehen, aber nach einer Weile sah der Mensch, trotz verkehrter Brille, wieder alles korrekt.

Wenn wir Dinge tun oder lassen, die falsch sind und laut Bibel als Sünde bezeichnet werden, so können wir uns daran gewöhnen und es stört uns nicht mehr. Deshalb werden wir aufgefordert uns entschieden gegen die Sünde zu stellen.

Römer 6,6

**„Unser früheres Leben wurde mit Christus gekreuzigt,
damit die Sünde in unserem Leben ihre Macht verliert.
Nun sind wir keine Sklaven der Sünde mehr.“**

Lass dich durch Niederlagen nicht entmutigen, denn Gott hilft auch wieder auf.

Wer den richtigen fragt, bekommt Antworten

13. Februar

Schaut man sich die Sorgen und Probleme von Krisenländern, wie z.B. zur Zeit Griechenland an, so wundert es mich, dass es immer noch Politiker gibt, die sich freiwillig zur Wahl stellen. Das ist gut und sehr mutig. Vor allem, weil man nicht weiß, wo und wie man anfangen muss, so ein Land wieder auf die Beine zu stellen.

Im persönlichen eigenen Leben werden wir auch immer wieder vor Dinge gestellt, wo uns die Lösung rätselhaft erscheint. Unser Wissen und die Fähigkeiten stoßen sehr schnell an ihre Grenzen. Doch wir dürfen fragen - und zwar bei Gott.

2. Chronik 20,12b

**„Wir wissen nicht, was wir tun sollen,
aber unsere Augen sind ganz auf dich gerichtet.“**

Ratlosigkeit und Versagen zu zugegeben ist keine Schande. Aber zu meinen, wir Menschen bräuchten keinen Gott, ist pure Dummheit. Vielleicht sieht Gott uns so lange unbeteiligt zu, bis wir endlich auf die Idee kommen, ihn um Hilfe zu bitten.

Leg deine Sorgen bei Gott ab. Wir können ohne seine Hilfe sowieso nichts tun.

Versuch es gar nicht allein

14. Februar

Wir Menschen versuchen oft ein Problem zu lösen und wissen oft gar nicht, wo das Problem liegt. Wir mühen uns krampfhaft ab ohne Erfolg und stellen dann verzweifelt fest, dass wir nicht in der Lage sind Lösungen zu finden. Wie ein Auto funktioniert, weiß am besten der Hersteller.

Was wir Menschen so nötig haben, weiß keiner besser als unser Hersteller - Gott. Es dauert manchmal Jahre, bis wir verstehen, wie Gott möchte, dass wir Probleme angehen.

2. Chronik 26,5b

**„Und solange der König den Herrn suchte,
ließ Gott ihm alles gelingen, was er unternahm.“**

Wir müssen jeden Tag neu lernen unser Denken und unsere Ausrichtung nicht auf die Sorgen und Probleme zu fixieren. Leicht gesagt und schwer getan. Aber genau deswegen dürfen wir es lernen.

Unsere Last wird nicht weniger oder kleiner, aber wir tragen sie nicht mehr selbst. Das kann Gott viel besser als wir und er will es auch.

Vertrauen braucht Zeit

15. Februar

Viele Tiere können sehr genau unterscheiden, ob ein Mensch, der sie großgezogen hat, gut zu ihnen war oder nicht. Die Tiere kennen die Stimme des Menschen ganz genau und haben entweder Vertrauen oder fürchten sich. Wenn wir Menschen Vertrauen zu anderen haben wollen, müssen wir die Person kennen, was meistens mit viel gemeinsamer Zeit verknüpft ist.

Darum ist es so wichtig sich Zeit für Gott zu nehmen. Wie sollen wir sonst eine enge und vertraute Beziehung zum Schöpfer haben. Bei jeder guten Beziehung muss auf jeden Fall der Wunsch da sein, den anderen kennen lernen zu wollen.

Johannes 10,14

**„Ich bin der gute Hirte,
ich kenne meine Schafe und sie kennen mich.“**

Es ist schön zu wissen, dass der allmächtige Gott mich bis ins kleinste Detail kennt und ich ehrlich zu ihm sein kann. Das stärkt das Vertrauen in der Beziehung und wir lernen Gottes Wesen immer mehr kennen.

Nur in Abhängigkeit bist du frei

16. Februar

Es gibt heutzutage große und gewaltige Fahrzeuge, wie z.B. Militärmaschinen. Wenn man neben so einem Ding steht, wird einem erst bewusst, wie klein und machtlos wir Menschen gegenüber dieser Gewalt sind. Aber wird das stärkste und größte Fahrzeug nicht mit Treibstoff und Munition versorgt, wird schon nach kurzer Zeit die Kraft verblasen.

Warum konnte Jesus so viel bewirken als er auf dieser Welt war? Er hat sich immer wieder neue Kraft bei seinem Vater geholt.

Lukas 5,16

**„Jesus zog sich jedoch immer wieder
zum Gebet in die Wüste zurück.“**

Wir Christen haben es genauso nötig wie Jesus auf der Erde damals, sich neue Kraft im Gebet von Gott zu holen. Es gibt viele Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Aber wenn wir anderen mit Überzeugung den Glauben an Jesus nahelegen wollen, müssen wir selbst davon begeistert sein. Wir bekommen die Kraft von Gott durch's Gebet.

Du kannst nicht mehr geben, als du hast

17. Februar

In der Medienwelt wird viel dummes Geschwätz vermittelt. Es wird viel gesagt und doch sind viele Worte leer und sinnlos. Einer sagte mal: „Wenn du wissen willst, wie ein Mensch ist, lass ihn reden.“ Jeder gibt nur das weiter, was er in sich trägt. Von einem Kaktus kann ich keine Äpfel erwarten.

Wenn unsere Gedanken und Taten sich hauptsächlich um nichtige und nicht lobenswerte Dinge drehen, wird sich das durch unser Reden zeigen.

Lukas 6,45

**„Ein guter Mensch
bringt aus einem guten Herzen gute Taten hervor,
und ein böser Mensch
bringt aus einem bösen Herzen böse Taten hervor.
Was immer in deinem Herzen ist,
das bestimmt auch dein Reden.“**

Wir leben inmitten von Menschen, deren Reden voll von Schmutz und Sünde ist. Doch gerade da können und sollen wir Christen positiv auffallen. Wenn wir nichts Gutes weitergeben können, wer soll dann Gottes Liebe sichtbar machen?

Ich wünsche dir, dass du dich ganz von Gott erfüllen lässt.

Weißt du, was du willst?

18. Februar

Bei Pferden werden manchmal Scheuklappen vor die Augen gebunden. Die Pferde sollen sich von Lärm und Dingen um sie herum nicht erschrecken. Dadurch sehen die Tiere nur nach vorne und geraten nicht so schnell in Panik. Wie schnell lassen wir uns ablenken von unserem Ziel? Manchmal muss man sich selber fragen, was überhaupt mein Ziel ist?

2. Korinther 5,1

**„Denn wir wissen:
Wenn dieses irdische Zelt,
in dem wir leben, einmal abgerissen wird –
wenn wir sterben und diesen Körper verlassen –,
werden wir ein ewiges Haus im Himmel haben,
einen neuen Körper der von Gott kommt
und nicht von Menschen.“**

Natürlich geht es uns schlecht, wenn Not und Sorgen unser Leben umgeben. Aber gerade, weil wir wissen, dass diese paar Jahre auf der Erde hier, seien sie gut oder schlecht, nur ein Hauch des Lebens danach sind, sollten wir neuen Mut fassen und alles dafür tun, um dieses Ziel nicht zu verfehlen.

Gott segne dich bei deinen Entscheidungen und Taten.

Es gibt einen, der dich hasst

19. Februar

Kommt man von einem langen Abend nachts nach Hause, so ist einem wegen der starken Müdigkeit so ziemlich alles egal. Nichts ist mehr so wichtig und dringend wie das eigene Bett. So in der Art kann uns das im Glauben auch passieren. Wir werden müde von den Sorgen des Lebens. Vom ständigen Beten und den wiederholten Gottesdienstbesuchen. Und damit werden wir unachtsam.

1. Petrus 5,8-9a

**„Seid besonnen und wachsam und
jederzeit auf einen Angriff durch den Teufel, euren Feind, gefasst!
Wie ein brüllender Löwe streift er umher
und sucht nach einem Opfer, das er verschlingen kann.
Ihm sollt ihr durch euren festen Glauben widerstehen.“**

Wenn wir nicht merken, dass wir einen Gegenspieler haben, der bewusst in unser Leben eingreift, dann werden wir die geistliche Müdigkeit nicht als störend empfinden und einschlafen. Wir müssen jeden Tag dagegen kämpfen und das Beste kommt dann zum Schluss.

Du bist nicht besser als andere

20. Februar

Angenommen: Gott würde den Menschen die eine Bedingung stellen, wie sie gerettet werden können. Jeder Mensch, der es schafft von der Erde bis zum Mond zu springen, darf in den Himmel. Ein Verbrecher springt vielleicht 15 cm hoch. Ein anständiger Bürger, der nie negativ aufgefallen ist, springt ganze 1,50 m hoch. Aber es wird schnell klar, dass kein Mensch jemals bis zum Mond springen wird.

Keiner wird Gottes Maßstäben gerecht. Trotzdem verurteilen wir nur allzu gerne unsere Mitmenschen. Gott sagt uns ganz klar, dass wir das nicht dürfen. Er allein darf Menschen richten.

Römer 2,1-2

**„Aber du bist ja genau so wie sie
und hast dafür keine Entschuldigung!
Wenn du sagst, dass sie bestraft werden sollen,
dann verurteilst du dich damit selbst, weil du genau dasselbe tust,
wenn du über sie richtest.
Und wir wissen, dass Gott jeden, der so handelt,
gerecht richten wird.“**

Nur wer kämpft, wird siegen

21. Februar

Ein Farmer stand einmal vor einem gewaltigen Problem. Er wohnte in einer Wüstengegend und eines Tages stand er alleine und unbewaffnet vor einem Leoparden. Er wusste, dass Weglaufen keinen Sinn machte. Das Tier würde ihn sofort von hinten töten. Er war mutig und stark und handelte sofort. Er ging auf den Leopard zu und steckte ihm seine ganze Hand, so tief er konnte, in sein Maul. Da konnte selbst das starke Tier nichts machen und erstickte. Der Mut und die Entschlossenheit des Mannes retteten ihm das Leben.

1. Petrus 5,8-9

**„Seid besonnen und wachsam und
jederzeit auf einen Angriff durch den Teufel, euren Feind, gefasst!
Ihm sollt ihr durch euren festen Glauben widerstehen.“**

Einen Angreifer abzuwehren erfordert viel Entschlossenheit. In Christus haben wir die Möglichkeit dazu.

Ohne Ahnung im Gefängnis

22. Februar

Wer hat sein Leben nicht gerne selber unter Kontrolle? Jeder will unabhängig Geld verdienen und seine Entscheidungen eigenständig treffen. Keiner von uns wäre freiwillig Sklave. Ein Mensch ohne Rechte, mit dem ein anderer machen kann, was er will. Das Interessante ist, dass wir manchmal gar nicht merken, wie wir versklavt werden. Wir meinen oft, wir sind frei, und merken nicht, wie uns Dinge fesseln.

2. Petrus 2,19

**„Sie versprechen Freiheit, sind aber selbst Sklaven der Sünde.
Denn wovon man sich beherrschen lässt, dessen Sklave ist man.“**

Entweder sind wir Sklaven Gottes und dadurch vollkommen frei oder wir werden von irgendwelchen Sünden beherrscht und merken manchmal gar nicht, dass wir Gefangene sind.

Mehr Rechte als ein Präsident

23. Februar

Ein kleines Mädchen stürmt die Treppe hinauf und platzt mitten in eine wichtige Besprechung ihres Vaters. Im Raum sitzen wichtige Männer des Landes, die viel zu sagen haben. Der Vater des Mädchens ist ein König. Sie rennt um den großen Tisch auf ihren Vater zu, um ihm ihr Leid zu klagen. Der Vater unterbricht das Meeting, beugt sich zum Kind hinunter und tröstet es. Für sein Kind hat er immer Zeit. Da müssen die Staatsmänner halt warten.

Es ist doch toll, dass wir zum allmächtigen Gott jederzeit ohne Termin kommen können. Er hat für uns Zeit und freut sich, wenn wir ihm vertrauen.

1. Johannes 3,1

**„Seht wie viel Liebe unser Vater im Himmel für uns hat,
denn er erlaubt, dass wir seine Kinder genannt werden –
und das sind wir auch!“**

Wir haben das Recht Königskinder zu heißen und mit Gott reden zu dürfen – ohne lange Wartezeiten.

Warum willst du alles selbst machen?

24. Februar

Machst du dir Sorgen vor den Aufgaben, die heute auf dich zukommen? Keiner von uns kann durch das Sorgen etwas verändern, außer, dass wir uns selber kaputt machen. Wir sehen den großen Berg von Problemen vor uns und haben Angst loszugehen.

Lukas 12,25-26

„Können alle eure Sorgen euer Leben auch nur um einen einzigen Augenblick verlängern? Natürlich nicht! Und wenn euer Sorgen schon in so geringen Dingen nichts bewirkt, was nützt es da, sich um größere Dinge zu sorgen?“

Egal, was in der Zukunft passieren soll, brauchen wir uns den Kopf darüber nicht zerbrechen. Um sich keine Sorgen machen zu müssen, können wir Gott unsere Probleme überlassen. Er kann sie besser regeln als wir.

Schwäche zeigen macht erst stark

25. Februar

Wer gibt gerne zu, dass er Angst hat? Besonders Männer tun sich da schwer. Aber es ist und bleibt Tatsache, dass wir alle vor verschiedenen Dingen Angst haben. Verliere ich meinen Arbeitsplatz? Bekomme ich später überhaupt noch eine Rente? Kann ich meine Kinder gut erziehen? Oder sogar: Bin ich überhaupt gerettet? Solange wir auf dieser Erde leben, macht uns immer etwas Angst. Man kann das leugnen und verdrängen, löst aber nicht das Problem.

Es gibt nur einen Trost und Halt in dieser Welt, den keine Versicherung bieten kann. Es gibt jemanden, der mit uns mitfühlen kann und dem Angst kein Fremdwort ist. Das ist Jesus.

Matthäus 28,20b

**„Und ich versichere euch:
Ich bin immer bei euch, bis ans Ende der Zeit.“**

Gib deine Ängste bei Gott ab.

Willst du deine Aufgabe wahrnehmen?

26. Februar

Jeder von uns hat Gaben und Fähigkeiten, mit denen er Gott und anderen dienen kann. Vielleicht kannst du gut trösten und motivieren. Oder du teilst deinen Besitz gerne mit anderen. Vielleicht kannst du gut zuhören.

Vielleicht siehst du deine Aufgaben im Beten und unterstützt die anderen. Manchmal kann man deinen Dienst sehen und du wirst gelobt. Aber es gibt viele Dienste, die nur Gott sieht. Und da können wir uns sicher sein, dass wir da von Gott persönlich gelobt werden.

2. Korinther 4,1

„Da Gott uns in seiner Gnade diese Aufgaben anvertraut hat, verlieren wir nicht den Mut.“

Sieh in deinen Gaben die Chance deine Umgebung zu verändern. Du bist sehr wertvoll und kannst etwas, das keiner außer dir kann. Oft neigen wir dazu uns geringer zu sehen, als wir sind. Gott wollte dich und das ist Grund genug sich so zu akzeptieren, wie er dich geschaffen hat.

Wer kann sich mit ihm vergleichen?

27. Februar

Stell dir vor: Du wirst in's Weiße Haus nach Amerika eingeladen. Du hast keine Ahnung, wieso und bist total aufgeregt. So hohe Persönlichkeiten wollen sich mit dir treffen. Ich denke, keiner von uns würde da leichtsinnig mit umgehen. Da erwarten dich Leute, die in der ganzen Welt was zu sagen haben und die auch dein ganzes Leben schlagartig verändern können.

Komischerweise haben wir vor dem allmächtigen Gott nicht mal ansatzweise so viel Respekt. Ja, Gott kann mich hören und sehen, aber ich tue trotzdem, was ich will.

Psalm 112,1

**„Glücklich ist der Mensch, der Ehrfurcht hat vor dem Herrn.
Ja glücklich ist, der sich über seine Gebote freut.“**

Wir brauchen keine Angst vor Gott zu haben, wenn wir seine Kinder sind, aber wir sollten uns bewusst sein, wer Gott ist. Er ist weit mehr als irgendein Staatsmann. Gott ist Gott.

Welches Ziel verfolgst du?

28. Februar

Ein Olympiasportler setzt seine ganze Kraft und Energie für seinen großen Traum ein. Sein Ziel ist die Goldmedaille. Dafür muss er aber Jahre lang sehr hart arbeiten. Bis zu acht Stunden jeden Tag trainiert er. Wenn der Sportler sein Training vernachlässigt, wird er den Sieg nicht bekommen.

Philipper 3,13-14

**„Nein, liebe Freunde, ich bin noch nicht alles was ich sein sollte,
aber ich setze meine ganze Kraft für dieses Ziel ein.
Indem ich die Vergangenheit vergesse
und auf das schaue, was vor mir liegt,
versuche ich, das Rennen bis zum Ende durchzuhalten
und den Preis zu gewinnen,
für den Gott uns durch Christus Jesus bestimmt hat.“**

Training ist oft hart und schmerzvoll, aber es lohnt sich mit dem Blick auf die Siegerehrung.

Warum lebe ich auf dieser Welt?

29. Februar

Jeder von uns hat seine Aufgaben in diesem Leben. Manche werden blind geboren und können meistens nichts groß auf die Beine stellen. Der andere sitzt sein Leben lang im Rollstuhl und fragt sich vielleicht auch, warum er auf dieser Welt ist und wozu man ihn gebrauchen kann. Viele Menschen sind kerngesund und dürfen diese Vorzüge genießen.

Und doch hat jeder von uns seinen Zweck, warum Gott ihn auf dieser Welt haben will.

1. Korinther 12,18

**„Gott hat unseren Körper
mit vielen Gliedern und Organen geschaffen
und jedem Körperteil seinen Platz gegeben,
wie er es wollte.“**

Vielleicht ist deine Aufgabe heute zu deinen Mitmenschen freundlich zu sein. Jeder Tag, an dem wir anderen mit Liebe begegnen, hat einen großen Wert. Sieh dich und deinen Nächsten mit den Augen der Liebe.

Du bist sehr wertvoll.

Was den Menschen so schwer fällt

01. März

Im täglichen Straßenverkehr ist es jedem bekannt, dass einem manchmal die Vorfahrt genommen wird. Oder man hört von anderen Dingen über sich selbst, die so nicht stimmen. Wie leicht ist es den Angriff zu verteidigen und dem Angreifer dasselbe mit Worten oder Taten heimzuzahlen.

Das Böse zu tun, muss uns keiner beibringen, aber gut zu handeln, auch wenn wir beleidigt werden, kann nur Gott in uns bewirken.

1. Petrus 3,9

**„Vergeltet Böses nicht mit Bösem.
Werdet nicht zornig,
wenn die Leute unfreundlich über euch reden,
sondern wünscht ihnen Gutes und segnet sie.
Denn genau das verlangt Gott von euch,
und er wird euch dafür segnen.“**

Wir können das Schlechte in diesem Leben nicht entfernen, aber wir können uns dafür entscheiden Gutes zu tun. Davon profitieren nicht nur die Menschen in unserer Umgebung, sondern auch wir selbst.

Gott liebt dich und will mit dir die Menschen mit seiner Liebe erreichen.

Mitfühlen kann nur der, der auch weiß was Schmerz ist

02. März

Jeder von uns hat Dinge oder Eigenschaften in seinem eigenen Leben, auf die wir lieber verzichten würden. Und wenn wir die Wahl hätten, z.B. Krankheiten loszuwerden, würden wir verständlicherweise dieses Angebot nicht ablehnen.

Das Gute an diesen Leiden, ob körperlich oder geistlich, ist, dass wir diejenigen verstehen können, die dasselbe Leid tragen müssen. Und genau deswegen kann Jesus mit uns mitfühlen. Er kennt unsere Schwächen, weil er weiß, wie es sich anfühlt, müde und schwach zu sein. Er weiß, auch wie schwer es ist Versuchungen zu widerstehen. Er will uns unser Leben durch seine Anordnungen und Gebote nicht noch schwerer machen, sondern helfen.

Hebräer 2,18

**„Da er selbst gelitten und Versuchungen erfahren hat,
kann er denen helfen, die in Versuchungen geraten.“**

Vielleicht fühlst du dich von keinem verstanden und willst nicht weiter. Sprich mit Gott darüber und schöpfe neue Kraft.

Nicht jeder weiß, dass er für Gott arbeitet

03. März

Wir regen uns oft darüber auf, dass alles teurer wird und dass in der Politik vieles falsch entschieden wird. Wir fragen uns, warum die Welt sich auf einmal und in wenigen Jahren so schnell verändert hat. Hat Gott die Welt nicht mehr im Griff, wenn es scheinbar immer schlimmer wird? Oder es läuft alles nach Plan und diejenigen, die am meisten politisch dabei verändern, wissen gar nicht, dass sie Gottes Werkzeuge sind.

Micha 4,12

**„Doch sie kennen die Gedanken des Herrn nicht
und verstehen auch nicht,
dass er sie nach seinem Plan zusammengebracht hat,
so wie man Korngarben auf der Tenne sammelt,
um sie zu dreschen.“**

So eine Aussage kann doch Mut machen, denn Gott lenkt die Politik und Wirtschaft und wenn alles zusammenfällt, ist das kein Zufall. Wir können sogar an der Geschwindigkeit der großen Veränderungen erkennen, dass wir unserem Ziel vielleicht näher sind, als wir denken.

Mehr wert als der Lottogewinn

04. März

Wenn wir viel mit dem Auto unterwegs sind, ist das Navigationsgerät eine große und praktische Hilfe für uns. Das Navi kann uns vorausschauend sagen, was vor uns liegt und welchen Weg wir wählen sollten, um unser Ziel zu erreichen. Diese Technik haben die Juden erfunden und der Name heißt vom Hebräischen übersetzt : „Prophet“. Jesus hat uns auch ein Navi hinterlassen, nämlich den Heiligen Geist.

Johannes 16,13

**„Doch wenn der Geist der Wahrheit kommt,
wird er euch in alle Wahrheit leiten.
Er wird nicht seine eigenen Anschauungen vertreten,
sondern wird euch sagen, was er gehört hat.
Er wird euch von dem erzählen, was kommt.“**

Anders, als die technischen Navis, gibt uns der Heilige Geist niemals falsche Infos und bedarf keiner Systemerneuerung. Wir können aber bewusst die Stimme des himmlischen Navis unterdrücken. Auch das lässt sich Gott gefallen, allerdings laufen wir dann Gefahr, nie am Ziel anzukommen.

Ohne Quelle kannst du nichts

05. März

Angenommen: Wir treffen auf der Straße eine Person, die mit dem Auto liegen geblieben ist. Wir fragen, wo das Problem liegt und wollen helfen. Uns wird berichtet, dass dieses Auto gerade erst frisch gewaschen und jede Inspektion durchgeführt wurde. Alles ist top gepflegt am Auto und Mängel sind nicht zu beheben. Nur eine winzige Sache scheint das Problem zu sein: Der Tank des Wagens ist leer. Jedem Laien ist klar, dass eine dauerhafte Nutzung eines PKWs als Voraussetzung die ständige Betankung erfordert.

Johannes 15,4

**„Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben.
Denn eine Rebe kann keine Frucht tragen,
wenn sie vom Weinstock abgetrennt wird,
und auch ihr könnt nicht, wenn ihr von mir getrennt seid,
Frucht hervorbringen.“**

Ich kann der liegen gebliebenen Person erklären, wie der Motor funktioniert, aber das wird das Problem nicht lösen. Aus der Theorie müssen Taten folgen. Das gilt nicht nur für's Auto.

Die Mehrheit hat nicht immer recht

06. März

In der Schulzeit erlebt man häufig, dass diejenigen Schüler, die still und unauffällig sind, meistens nicht sehr beliebt sind. Wenn im Sportunterricht verschiedene Mannschaften gewählt werden, so werden die unbeliebten Schüler ganz zum Schluss ausgesucht. Die betroffenen Kinder leiden darunter, können die Lage aber meistens nicht ändern.

Warum machen wir Kinder Gottes oft genau denselben Fehler? Wir schauen auf das Äußere und vergessen aus Gottes Sicht zu sehen.

Jakobus 2,1

**„Liebe Brüder, wie könnt ihr behaupten, an Jesus Christus,
den Herrn der Herrlichkeit, zu glauben,
wenn ihr bestimmte Menschen bevorzugt?“**

Wir sind Menschen und machen viele Fehler. Aber nur wir Christen haben die Möglichkeit frei von Sünde zu leben. Solange wir hier leben bedeutet diese Freiheit für uns aber - ein ständiger geistlicher Kampf. Wenn wir lieber mit der bequemen Masse mitschwimmen wollen, werden wir den Kampf verlieren.

Ablenkung führt zur Zielverfehlung

07. März

Es gibt eine altbewährte Strategie, die den meisten nicht unbekannt ist und trotzdem ihr Ziel erreicht. Die Strategie der Ablenkung. Wenn z.B. in den Medien ein Konflikt totgeredet wird, dann ist die beste Möglichkeit um das Thema zu wechseln, ein anderer Konflikt. Und wenn man von den eigentlichen Problemen ablenken will, muss nur genügend Sensationsstoff präsentiert werden.

Warum sagt Jesus klar und deutlich, was für uns wichtig ist? Weil er uns Menschen kennt und weiß, dass wir uns sehr gerne und leicht ablenken lassen. Wir werden jeden Tag vor die Wahl gestellt, für welche Seite wir uns entscheiden wollen.

Philipper 4,8b

**„Konzentriert euch auf das, was wahr und anständig ist.
Denkt über das nach,
was rein und liebenswert und bewunderungswürdig ist,
über Dinge, die Auszeichnung und Lob verdienen.“**

Gott gibt uns diesen Hinweis nicht, weil er uns den Spaß verderben will, sondern um uns zu schützen.

Was gehört wirklich dir?

08. März

Den Spruch: „Es gibt viele Möglichkeiten reich zu werden, aber die meisten davon sind schmutzig“, kann man heutzutage gut beobachten. Ein bisschen mogeln bei den Steuern kann ja nicht so schlimm sein. Die Geschichte lehrt uns, dass krumme Geschäfte noch nie zum Segen waren.

Gott hält nichts davon, wenn wir auf unehrliche Weise uns Geld und Wohlstand aneignen. Wir sollen viel mehr lernen, dass alles, aber auch wirklich alles, nur eine Leihgabe Gottes ist. Wir haben es uns weder verdient noch selber erarbeitet. Und deshalb sollen wir auch nicht daran hängen und es nicht zu unserem Lebenssinn machen.

Psalm 112,5

**„Alles gelingt dem, der großzügig ist und gerne leiht
und in allen seinen Geschäften ehrlich ist.“**

Wenn wir Gottes Anweisungen in der Bibel keine Beachtung schenken, werden wir die negativen Folgen in unserem Leben in jeglicher Hinsicht erleben. Gott droht uns nicht, sondern zeigt die Konsequenzen auf.

Entscheide dich, auf welcher Seite du stehst

09. März

Wenn man sich anhört, was viele Menschen heute fordern, dann wird das Wort Toleranz sehr häufig genannt. Wir sollen toleranter sein, wenn es um Homoeen geht. Nur an den Gott der Bibel zu glauben, sei intolerant. Der Ruf nach Toleranz ist stark in der Gesellschaft zu hören.

Die Frage an uns Christen ist, ob noch ein Unterschied zwischen uns und den Menschen, die ohne Gott leben, zu sehen ist? Oder ob wir in der Masse der Gottlosen nicht mehr auffallen. Wenn wir von Gott gesetzte Grenzen mit dem Ruf der Toleranz übertreten, schaden wir am meisten uns selbst.

Psalm 119,127-128

**„Ich liebe deine Gebote von ganzem Herzen,
sie sind mir wertvoller als das kostbarste Gold.
Jedes deiner Gebote ist wirklich gerecht,
deshalb hasse ich alle Falschheit.“**

Wir dürfen uns in Gottes Rahmen frei und glücklich bewegen. Und selbst wenn sich die Mehrheit der Menschen tolerant dagegenstellt, muss jeder wissen, wo er selbst steht.

Was ist wirklich wichtig?

10. März

Welcher Handwerker käme auf die Idee, einen Rohrbruch auf dem Dach des Hauses zu reparieren? Oder welcher Bergarbeiter würde den Sonnenuntergang unter Tage erwarten? Ein Problem muss da behoben werden, wo es ist.

Wir verstehen oft nicht, warum wir in vielen Bereichen unseres persönlichen Lebens nicht weiterkommen. Wieso die Theorie der vielen Predigten in unserem Leben nicht umgesetzt wird. Ein Grund dafür kann sein, dass wir unsere Zeit, Geld und unser ganzes Denken in die falsche Richtung investieren. Was uns dann zu enttäuschten und frustrierten Christen macht.

Matthäus 6,33

**„Wenn ihr für ihn lebt und
das Reich Gottes zu eurem wichtigsten Anliegen macht,
wird er euch jeden Tag geben, was ihr braucht.“**

Durch Niederlagen, Schmerzen und Versagen hindurch können wir doch Gottes Frieden in uns haben. Lass dich nicht entmutigen und setze alles auf das größte Ziel an. Gott steht garantiert zu seinen Zusagen.

Das Glas ist voll

11. März

Wenn man ein Glas komplett mit Sand füllt und danach versucht, kleine Steine hinein zu geben, so ist der Versuch zum Scheitern verurteilt. Das Glas ist voll und kann nichts mehr aufnehmen. Erst, wenn das Glas entleert wird, haben wir die Möglichkeit, das Glas anders zu befüllen. So ähnlich sieht die Situation bei vielen Christen aus.

Wir wollen Gott in unserem Leben haben und möchten keine Heuchler sein. Aber unser frommes Glas ist voll von Dingen, von denen wir ganz genau wissen, dass sie uns nicht gut tun. Wir verstehen nicht, warum Gott kein Platz mehr in unserem Lebensglas hat. Dabei müssen wir uns trennen von dem ganzen Müll, bevor wir etwas Neues hineinfüllen können.

Matthäus 9,16

**„Wer würde ein altes Kleidungsstück mit neuem Stoff flicken?
Der Flicker läuft ein und
reißt ein noch größeres Loch in den alten Stoff.“**

Wir alle müssen lernen: Alles oder nichts. Jeder weiß am besten von sich selbst, was ihn von Gott abhält.

Eigenlob stinkt

12. März

In der ganzen Menschheitsgeschichte wollen Menschen immer wieder ein Zeichen setzen. Sie möchten sich einen Namen machen oder großes bewirken. Menschen halten oft viel von sich und meinen, ihnen seien keine Grenzen gesetzt.

Interessanterweise hat Jesus sich nie selber gelobt, sondern auf seinen Vater, Gott, verwiesen. Und wir sollten auch immer mehr lernen, dass nicht unsere Fähigkeiten oder unsere Leistung im Vordergrund stehen sollen, sondern dass wir durch alles auf Gott hinweisen.

1. Korinther 3,5

„Wir halten uns selbst nicht dazu fähig, irgendetwas zu bewirken, was bleibenden Wert hätte. Unsere Kraft dazu kommt von Gott.“

Wir wurden geschaffen, um Gott zu dienen und zu ehren. Wenn wir dieser Bestimmung entgegen wirken, fühlen wir uns leer und sinnlos. Sobald wir aber Gott in allem die Ehre geben und zugeben, dass wir vollkommen von ihm abhängig sind, leben wir in unserer Bestimmung und sind zugleich von ihm erfüllt.

Nimmst du die Lösung an?

13. März

Ein Mann wollte sich das Leben nehmen und begab sich zu einer Brücke mit Bahnschienen. Sobald ein Zug käme, würde er sich auf die Schienen werfen. Da kam auch schon einer, doch da verließ ihn der Mut. Beim nächsten Zug musste der Selbstmord aber klappen. Als der zweite Zug kam, brachte er es immer noch nicht über's Herz. Doch plötzlich schlug ihm ein harter Gegenstand gegen die Brust. Er hob das Geschoss auf und sah, dass es eine Bibel war. Ein Fahrgast hatte sich dessen entledigt. Wie wahrscheinlich ist es, dass aus einem vorbei rasenden Zug eine Bibel genau auf der Brust eines Selbstmordkandidaten landet? Der Mann las darin und wurde Christ.

Psalm 107,14-15

**„Er führte sie aus Finsternis und tiefster Dunkelheit,
er zerriss ihre Ketten.**

**Sie sollen dem Herrn für seine Gnade danken und für die Wunder,
die er an ihnen getan hat."**

Zu jedem von uns redet Gott auf eine besondere Art und Weise. Wollen wir ihn hören?

Das Wechselbad der Gefühle

14. März

An der Börse ändern sich die Kurse in sehr kurzen Abständen. Mal wird ein großer Gewinn eingefahren und wenig später sieht es für manchen Aktionär wieder nicht so gut aus. Wer kennt das Wechselbad der Gefühle in seinem Leben nicht? Gerade sah das Leben noch so gut aus und im nächsten Moment erreicht einen eine Hiobsbotschaft. Wir werden unser ganzes Leben zwischen Gut und Böse hin und her geworfen. Geht es uns schlecht, so fragen wir uns, was das alles soll und weshalb wir auf dieser Welt sind.

Doch unser Wohlbefinden und unsere Gefühle ändern nichts an der Liebe von Jesus zu uns. Er will dich und liebt dich auch dann, wenn du es nicht glauben kannst.

1. Johannes 4,11

**„Liebe Freunde, weil Gott uns so sehr geliebt hat,
sollen wir auch einander lieben.“**

Du bist sehr wertvoll und für ein Leben in vollkommener Liebe bestimmt. Was heute auch kommt, du bist geliebt!

Der Tod als Neuanfang

15. März

Es ist kein schönes Gefühl bei einer Beerdigung eine Schaufel Sand auf den Sarg des Toten zu werfen. Der Tod ist für uns unangenehm und kein gutes Gesprächsthema. War der Tote ein Kind Gottes, so wissen wir, dass es ihm jetzt besser geht, aber die entstandene Lücke bleibt trotzdem. Jeder hat bestimmt etwas Angst vor dem Sterben. Es gibt viele Bücher zu fast jedem Thema, aber wie es sich anfühlt, wenn man diese Erde verlässt und für immer in die Ewigkeit gleitet, gibt es nicht viel Buchhandel.

Die Hoffnung der Christen ist, dass Jesus selbst diesen Übergang mit uns durchschreitet. Er weiß, wie es ist zu sterben und nur er wird uns begleiten.

Lukas 23,46

**„Jesus rief: Vater, ich lege meinen Geist in deine Hände!
Und mit diesen Worten starb er.“**

Trotz des mulmigen Gefühls, wie das Sterben wohl sein wird, können wir uns in diesem besonderem Moment einfach in Gottes Hände legen. Keiner von uns weiß, wann wir an der Reihe sind zu sterben. Und das ist auch gut so.

Doch wenn Jesus unser Leben war, dann sind wir bei ihm auch, wenn wir sterben.

Mit kleiner Dosis zur Vergiftung

16. März

Um einen Körper immun gegen ein Gift zu machen, kann über einen längeren Zeitraum das Gift in kleinen Mengen eingenommen werden. Der Körper gewöhnt sich daran und wird später auch größere Mengen vertragen. Als Christ kann jeder selbst entscheiden, ob das Gift bei einem selbst willkommen ist oder nicht. Es kann bei jedem anders aussehen. Manche hocken stundenlang vor dem Fernseher und vergiften ihre Seele. Andere spielen die falschen Spiele, andere wieder wollen auf jede Weise reich werden. Man kann sich immer mehr an Dinge gewöhnen und wird langsam immun dagegen.

Gott will, dass wir rein sind und das Gute lieben.

1. Petrus 1,15-16

**„Aber jetzt sollt ihr in allem, was ihr tut, heilig sein,
genauso wie Gott, der euch berufen hat, heilig ist.**

Denn er hat selbst gesagt: Ihr sollt heilig sein, weil ich heilig bin!"

Jeder weiß am besten selbst, was im eigenen Leben nicht gut ist und geändert werden sollte. Wir können uns entscheiden, was wir tun wollen. Manchmal müssen uns andere Menschen auf Dinge hinweisen, die in unserem Leben falsch laufen, bevor wir merken, dass es einer Änderung bedarf.

Hast du noch Interesse

17. März

Das Hungergefühl ist uns sehr wohl bekannt. Der Körper verlangt nach Nahrung und wir versuchen dieses Bedürfnis zu befriedigen. Tun wir es nicht, verlieren wir an Kraft und es geht uns schlecht.

Als wir uns für Gott entschieden haben, lernten wir ein anderes Bedürfnis kennen. Wir hatten auf einmal den Wunsch Gott zu gefallen und ihm zu dienen. Ist dieser Wunsch noch vorhanden?

1. Petrus 2,2-3

**„So wie ein Säugling nach Milch schreit,
sollt ihr nach der reinen Milch - dem Wort Gottes - verlangen,
die ihr benötigt, um im Glauben zu wachsen
und das Ziel der Erlösung zu erreichen.
Denn ihr habt erfahren, wie freundlich der Herr ist.“**

Seien wir doch einmal ganz ehrlich zu uns selbst! Können wir noch ein echtes Hungergefühl nach Gott erleben? Oder haben wir den Hunger mit anderer Nahrung gestillt? Ich wünsche dir und mir, dass wir jeden Tag dafür kämpfen, Gott mit ganzem Herzen zu folgen. Halbe Christen braucht Gott nicht.

Wo ist Gott?

18. März

Ein kleiner Fisch wollte wissen, wo denn das Wasser ist. Er fragte den großen Wal, da er dachte, dass er es bestimmt wisse. Der Wal nahm den kleinen Fisch bis zur Wasseroberfläche mit und tauchte mit dem Fisch auf. Der kleine Fisch bekam auf einmal keine Luft mehr und war froh, als der Wal endlich wieder abtauchte. Nun wusste er, dass das Wasser überall um ihn herum war und dass er ohne Wasser gar nicht leben könnte.

Die Frage: Wo ist Gott? Ich kann ihn nicht sehen. Das ist schon von vielen Menschen gesagt worden. Dabei ist Gott überall. Er ist die Quelle unseres Lebens. Erst in der Hölle werden die Menschen sehen, wie es ist, wenn Gott nicht mehr anwesend ist.

Psalm 139,5

**„Du bist vor mir und hinter mir
und legst deine schützende Hand auf mich.“**

Wir sind von Gott abhängig und darum sind wir auch nur glücklich mit ihm. Alles, was wir ohne Gott tun, hinterlässt eine Leere. Wir dürfen unserem Schöpfer begegnen. Du bist nie allein mit deinen Freuden oder Sorgen. Gott ist direkt neben dir.

Bist du gut versichert?

19. März

Es gibt viele Versicherungsvertreter, die immer wieder versuchen so viele Verträge wie möglich abzuschließen. Es wird einem geraten, sich gegen alle möglichen Gefahren abzusichern. Einige davon sind sowohl Pflicht als auch sinnvoll. Aber viele Versicherungen, sind unnötig und verschwendetes Geld. Und leider ist es oft so, dass bei einem Schadensfall das Geld wegen irgendeiner Klausel dann doch nicht gezahlt wird und die jahrelangen Beitragszahlungen für die „Katz“ waren. Wenn wir uns auf Menschen verlassen und unsere ganze Hoffnung darauf setzen, werden wir enttäuscht.

Psalm 146,3-4

**„Setzt euer Vertrauen nicht auf die Mächtigen dieser Welt,
sie können euch nicht helfen.**

**Sie hören auf zu atmen und kehren wieder zur Erde zurück
und mit ihnen sind all ihre Pläne gestorben.“**

Menschen können nur begrenzt helfen und sind mit Fehlern behaftet. Gott hat keine Grenzen und hat noch nie einen Fehler gemacht.

Ein Wort so stark wie Dynamit

20. März

Worte können eine gewaltige Wirkung haben. Im Krieg werden durch menschliche Befehle die furchtbaren Bomben zum Abwerfen angewiesen. Genauso können wir mit unseren Worten anderen Menschen Mut machen und ihnen sagen, dass wir sie lieben. Mit Worten können wir fluchen und segnen.

Jeder von uns kann entscheiden, welcher Worte er sich bedient. Aber die Quelle unserer Worte ist unser Herz. Nur was wir in uns haben, können wir weitergeben.

Matthäus 12,35

**„Ein guter Mensch spricht gute Worte aus einem guten Herzen,
und ein böser Mensch spricht böse Worte
aus einem bösen Herzen.“**

Wenn wir mit Gottes Worten und Gedanken erfüllt sind, wird sich das in unserem Reden zeigen. Jeder weiß selbst am besten, was noch nicht gut in seinem Leben ist. Wir dürfen es Gott sagen und ihn bitten, dass er uns immer mehr in sein Wesen verändert. Nutze jeden Tag, Gutes an andere weiter zu geben.

Du bist geliebt und sehr wertvoll.

Setzt du deine Gaben ein?

21. März

Wer nichts hat, kann auch nichts geben. Das Prinzip ist jedem bekannt. Doch wenn der Satz heißt: „Was du hast, das sollst du geben.“ Wir alle haben einen Lebensstandard, an dem wir uns orientieren können. Manche haben mehr und brauchen nicht so sehr auf's Geld zu schauen. Andere müssen alles durchrechnen, um nicht zu viel auszugeben.

Es gibt aber einen Bereich, den wir oft gar nicht so sehr beeinflussen können. Das sind unsere Gaben und Talente. Fest steht, dass jeder Mensch zumindest eine Gabe von Gott bekommen hat. Und wir müssen uns einmal vor Gott rechtfertigen, was wir mit dieser Fähigkeit gemacht haben.

Matthäus 25,15

**„Einem gab er fünf Beutel Gold,
einem anderen gab er zwei Beutel und
dem dritten gab er einen Beutel –
jeweils ihren Fähigkeiten entsprechend. Dann reiste er ab.“**

Die Frage ist, was wir mit unseren Gaben machen. Jeder muss nur sein eigenes Leben vor Gott verantworten.

Was geschieht hinter den Kulissen?

22. März

In jedem Wanderzirkus wird immer ein Clown zu finden sein. Geschickt bringt er die Zuschauer durch seine Tollpatschigkeit zum lachen. Für ein paar Minuten vergessen die Menschen ihre Sorgen und atmen durch. Der Clown macht seinen Job jeden Tag und man könnte meinen, dass er immer fröhlich ist. Doch was versteckt sich hinter dem bunten Kostüm und dem geschminkten Gesicht? Keiner wird Trauer oder Bitterkeit durch die Maske erkennen können. Nicht jeder muss von uns alles wissen und wir können uns nicht jedem anvertrauen.

Gott hat großes Interesse mit uns in Verbindung zu sein und ihn hindern unsere Masken nicht, denn er sieht wie es uns wirklich geht.

Psalm 139,1-2

**„Herr, du hast mein Herz geprüft und weißt alles über mich.
Wenn ich sitze oder wenn ich aufstehe, du weißt es.
Du kennst alle meine Gedanken.“**

Was unsere Maske vor Menschen verstecken kann, sieht Gott trotzdem und er streckt seine Hand zu uns aus.

Lohnt es sich ein Christ zu sein?

23. März

Ist dir schon mal der Gedanke gekommen, dass ein Leben ohne Gott und Gemeinde dir viel mehr Freiheiten bieten würde? Das Wochenende wäre länger und ohne frühes Aufstehen am Sonntag. Du musst nicht ständig aufpassen, was du sagst und wie du dich verhältst. Das ist eine ehrliche und berechtigte Frage. Aber wie sieht es wirklich aus? Geht es den Ungläubigen wirklich besser und haben sie das große Los gezogen?

Um bei einem Wettkampf sagen zu können, wer gewonnen hat, muss die Ziellinie beachtet werden. Was erwartet einen Christen nach diesem Leben und was erwartet den Ungläubigen?

Sprüche 23,17-18

**„Beneide die Sünder nicht,
sondern bewahre dir täglich die Ehrfurcht vor dem Herrn.
Denn du hast eine Zukunft,
und deine Hoffnung wird nicht enttäuscht werden.“**

Aus diesem Blickwinkel kann man nur sagen, dass die Ewigkeit im Himmel mit gar nichts auf dieser Welt gleich zu setzen ist. Dafür lohnt es sich, auf Einiges zu verzichten.

Gott ist mit dir und gibt dir alles was du brauchst.

Alleine wirst du sicher scheitern

24. März

In der freien Wildbahn kann ein besonderes Bild bei den Tieren beobachtet werden. Wenn die Löwen ein Tier jagen, dann schleichen sie sich erst näher an, bevor sie losschlagen. Dann gerät die ganze Herde in Panik und rennt los. Der Löwe greift sich aber nicht irgend ein beliebiges Tier, sondern läuft den kranken und schwachen hinterher. Wenn er es schafft, das sich ein Tier von der Herde entfernt, dann ist sein Fang oft erfolgreich. So wie die Tiere aufeinander angewiesen sind um zu überleben, so sind wir Christen auf die Gemeinschaften mit anderen Gläubigen angewiesen.

Hebräer 10,24-25

**„Spornt euch gegenseitig zu Liebe und zu guten Taten an.
Und lasst uns unsere Zusammenkünfte nicht versäumen,
wie einige es tun, sondern ermutigt und ermahnt einander,
besonders jetzt, da der Tag seiner Wiederkehr näher rückt!“**

Um den Glauben nicht an den Nagel zu hängen, brauchen wir Christen einander.

Bist du in der Masse zu entdecken?

25. März

Das Chamäleon hat eine besondere Fähigkeit in seinem Körper. Wenn dieses Tier nicht entdeckt werden möchte, passt es seine Hautfarbe der Umgebung an. Er ist dann nur schwer zu erkennen, was für dieses Tier sehr nützlich ist.

Leider machen wir es als Christen oft ähnlich. Wir passen uns so sehr unserer Umgebung an, dass kaum noch einer auf die Idee kommt, uns als Christ wieder zu erkennen. Wir sollten auffallen in einer Gesellschaft, wo Lieblosigkeit, Hass und Gewalt zur Normalität geworden sind. Wir sollten uns nicht verstecken und hoffen, dass sie uns als Christen nicht enttarnen.

Matthäus 5,13

**„Ihr seid das Salz der Erde. Doch wozu ist Salz noch gut,
wenn es seinen Geschmack verloren hat?
Kann man es etwa wieder brauchbar machen?
Es wird weggeworfen und zertreten,
wie etwas, das nichts wert ist.“**

Wir haben die beste Nachricht, die es gibt und das sollen wir auch bezeugen.

Gibt es etwas, was die Menschen nicht können?

26. März

Vor gar nicht so langer Zeit, etwa vor 20 Jahren, hat das Internet viele Bereiche in unserem Leben radikal verändert. Vieles ist einfacher und bequemer geworden. Aber auch die Möglichkeit persönliche Daten von anderen zu beschaffen und zu verwerten, ist in eine höhere Dimension gewachsen. Im Grunde kann jedes Telefonat, jede e-Mail oder SMS abgefangen werden. Der gläserne Mensch ist hochaktuell in unserer Zeit.

Doch in dieser modernen und erforschten Welt scheint immer mehr Gott in Vergessenheit zu geraten. Wer hat noch Interesse in einer Beziehung mit dem Schöpfer zu leben?

Psalm 74,17

**„Du hast die Grenzen der Erde festgelegt
und Sommer und Winter gemacht.“**

Wir Menschen können vieles erfinden und bauen, aber niemand ist größer als der Erschaffer des ganzen Universums. Wie schön ist es zu wissen, dass so ein großer und gewaltiger Gott eine Liebesbeziehung mit uns Menschen möchte und uns liebt.

Um fit zu bleiben, brauchst du Training

27. März

Die Gesundheits- und Fitness-Center werden in unserer Gesellschaft immer beliebter. Es gibt immer mehr Möglichkeiten sich fit zu halten. Einige müssen wegen der Gesundheit diese Anlagen besuchen und andere wollen gerne ein paar Muskeln mehr haben. Wenn unsere Muskeln nicht benutzt werden, bilden sie sich zurück. Wenn wir sie besonders stark fördern, wachsen sie.

Genau mit diesem Prinzip erklärt Jesus das geistliche Wachstum. Wenn wir in den Glauben nicht täglich investieren, stirbt er langsam ab.

Lukas 8,18

**„Deshalb achtet auf das, was ihr hört.
Dem Menschen, der für meine Worte offen ist,
wird noch eine tiefere Einsicht geschenkt werden.
Doch dem, der nicht zuhört, wird auch das genommen werden,
was er zu haben glaubt.“**

Stillstand, sowohl beim Körpertraining als auch im geistlichen Training, bedeutet Rückgang. Und genau wie Sport harte Arbeit bedeutet, müssen wir alles dran setzen, um geistlich zu wachsen.

Wenn Gott lebt, soll er sich zeigen

28. März

Steht man in der Nähe eines großen Wasserfalls, wie z.B. die Niagarafälle, so ist die gewaltige Wassermasse und Lautstärke beeindruckend und bewundernswert. Als kleine Menschen fühlen wir uns neben solcher Macht hilflos und staunen über dieses Naturereignis. Solche Bilder bleiben uns lange in Erinnerung.

Ich denke, dass sich fast jeder wünscht im Leben mal ein besonders großes Erlebnis mit Gott zu erfahren. So wie das viele Personen in der Bibel sehen durften. Aber meistens greift Gott in unserem Leben sehr leise und unauffällig ein.

1. Könige 19,12

**„Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer,
doch der Herr war nicht im Feuer.**

Und nach dem Feuer ertönte ein leises Säuseln.“

Gott macht sich manchmal in besonderer Weise bemerkbar, aber meistens ist sein Handeln einem leisen Säuseln ähnlich. Um das zu merken, müssen wir lernen Gottes Stimme und Wesen im Alltag zu hören. Oft beginnt es damit die Kleinigkeiten wert zu schätzen.

Du bist nie allein.

Nicht alles kann man sehen und anfassen

29. März

Schieben sich Wolken vor die Sonne, so glauben wir trotzdem daran, dass es die Sonne noch gibt. Auch wenn wir den elektrischen Strom gerade nicht sehen, glauben wir trotzdem daran, dass in der Steckdose Strom vorhanden ist. Auch wenn wir Liebe nicht sehen, so glauben wir trotzdem daran, dass es Liebe gibt.

Wir sehen so vieles nicht mit unseren Augen und haben dennoch keinen Zweifel an diesen Dingen. Doch an einen noch unsichtbaren Gott zu glauben, scheint vielen Menschen schwer zu fallen.

Hebräer 11,1

„Was ist nun also der Glaube? Er ist das Vertrauen darauf, dass das, was wir hoffen, sich erfüllen wird, und die Überzeugung, dass das, was man nicht sieht, existiert.“

Genau wie wir an die alltäglichen unsichtbaren Dinge glauben, sollen wir auch an Gott glauben und mit Gewissheit sagen, dass er immer bei uns ist. Er ist Herr über alle kleinen und großen Sorgen. Es macht ihm viel Freude uns Menschen zu helfen.

Glaubst du, dass Gott helfen kann?

30. März

Bei einer schwerwiegenden Diagnose, die uns der Arzt sagt, würden wir im Normalfall genau darauf achten, welche Medikamente wir wann und in welcher Dosis einnehmen müssen, um am Leben zu bleiben. Wir vertrauen dem Arzt, weil er sich wesentlich besser auskennt als wir Laien in dem Gebiet. Trotz eines mulmigen Gefühls vor der Operation, denken und hoffen wir, dass die Ärzte wissen, was sie tun und alles gut verläuft.

Wie wir unsere Gesundheit immer wieder in die Hände anderer Leute legen, müssen wir lernen unser ganzes Leben, Gott anzuvertrauen. Wir dürfen mit Gewissheit sagen, dass er ganz genau weiß, was am besten für uns ist.

Matthäus 6,32

**„Warum wollt ihr leben wie die Menschen,
die Gott nicht kennen und diese Dinge so wichtig nehmen?
Euer himmlischer Vater kennt eure Bedürfnisse.“**

Ein Arzt kann viel helfen, aber Gott weiß ganz genau, was wir brauchen und gibt es uns auch, weil er uns liebt. Du bist nie allein mit deinen Aufgaben und Problemen.

Bist du wirklich so vergesslich?

31. März

Bei einem Versuch wurde untersucht, was alles in unserem Unterbewusstsein gespeichert wird. Ein Autofahrer fährt über die Autobahn und liest nebenbei die Verkehrsschilder. Natürlich vergisst er sofort wieder, was auf den Schildern steht. Kommt es zu einem Verkehrsunfall, kann sich die betroffene Person auf die Frage seines Aufenthaltsortes an die Verkehrsschilder erinnern und weiß ganz genau, was im Unterbewusstsein gespeichert wurde.

Alles, was wir sehen und hören, wird im Kopf gespeichert. Auch wenn wir meinen, dass wir so vergesslich sind, kann unser Gehirn speichern und Dinge abrufen, wenn es sein muss. Da sollte man sich gut überlegen, was gespeichert werden soll.

Lukas 11,34

**„Dein Auge ist das Fenster deines Körpers.
Ein klares Auge lässt das Licht bis in deine Seele dringen,
doch ein schlechtes Auge sperrt das Licht aus
und stürzt dich in Dunkelheit.“**

Lass dich von Gottes Gedanken und Wesen erfüllen.

Du brauchst viel Zeit, um einen Freund zu kennen

01. April

Bei vielen Bauernhäusern gibt es Wachhunde. Sie passen auf, dass kein Fremder unbemerkt das Anwesen betritt. Das besondere und wichtige bei den Hunden ist, dass sie die Hausbesitzer erkennen und nicht angreifen. Sollte ein Fremder eindringen wollen, so schlägt der Hund Alarm.

Der Hund kann die Stimme des Bauern und die der Unbekannten genau unterscheiden. Sollte ein Dieb von dem Hund verlangen still zu sein oder ihm gar zu folgen, so würde der Hund dieses niemals tun.

Jesus vergleicht uns mit Schafen, die seine Stimme kennen. Wir können ihn nur kennen, wenn wir täglich an seiner Seite sind. Ist unser größter Wunsch Gott nicht aus den Augen zu verlieren und für ihn zu leben, so kann uns keiner von ihm abbringen.

Johannes 10,29

**„Denn mein Vater hat sie mir gegeben,
und er ist mächtiger als alles andere.
Und niemand kann sie aus der Hand des Vaters reißen.“**

Es gibt nichts Wichtigeres als bei Gott zu bleiben.

Bist du die Nr. 1?

02. April

Hat ein Unternehmen eine besondere Zertifikation erhalten oder etwas Besonderes erreicht, so wird dieses in der Werbung und durch verschiedene Aktionen kundgetan. Jeder soll erfahren, dass dieses Unternehmen noch besser geworden ist und die Konkurrenz keine Chance hat. Im Geschäftsleben ist dies' Alltag und weit bekannt. Doch bei den Christen sollten solche Bestrebungen nicht normal sein.

Philipper 2,3

**„Seid nicht selbstsüchtig, strebt nicht danach,
einen guten Eindruck auf andere zu machen,
sondern seid bescheiden und
achtet die anderen höher als euch selbst.“**

Seine Erfolge nur sich selbst zuzuschreiben ist im Business leider nichts Neues. Doch als Christ sollten wir nicht auf uns zeigen, um Anerkennung zu bekommen. Dass wir jeden Tag atmen und leben, haben wir Gott zu verdanken. Er möchte, dass wir lernen andere höher zu achten als uns selbst, denn er hat es vorgelebt.

Du bist geliebt.

Gibt es etwas, was keiner wissen sollte?

03. April

Aktuell wird viel über Geheimnisverrat bei den Geheimdiensten in den Medien geredet. Der Staat, der mit Sicherheit Einiges überwacht, wovon wir Bürger keine Ahnung haben, fühlt sich durch diese ungeplanten Offenlegungen bloßgestellt. Es hat jemand gewagt, der Menge kundzutun, was im Verborgenen abläuft. Im privaten Bereich gibt es oft auch Dinge in unserem Leben, die lieber keiner wissen sollte. Doch die Geheimniskrämerei wird ein Ende haben.

1. Korinther 4,5

**„Deshalb hütet euch, voreilige Urteile
über den Glauben anderer zu fällen,
bevor der Herr wiederkommt.**

**Wenn der Herr kommt,
wird er unsere tiefsten Geheimnisse ans Licht bringen
und unsere verborgensten Beweggründe offenbar machen.
Und dann wird Gott jeden so loben, wie es ihm zusteht.“**

Alles kommt ans Tageslicht, was jetzt noch streng geheim ist. Unsere Aufgabe ist es nicht, Menschen zu verurteilen, sondern zu lieben. Gott allein wird gerecht richten.

Für den Himmel musst du kämpfen

04. April

Wenn ein Angler einen großen Fisch am Haken hat, so ist es nicht einfach, diesen aus dem Wasser zu ziehen. Der Fisch kämpft und macht es dem Angler nicht leicht. Doch die Erfahrung lehrt, dass der große und starke Fisch irgendwann müde wird und seinen Kampfgeist langsam verliert. Dann kann der Angler den Fisch an Land ziehen und die Beute ist erledigt.

Jeder, der sich für Jesus entscheidet, spricht eine Kriegserklärung gegen den Teufel aus. Und dieser Krieg wird erst im Himmel beendet sein. Wenn wir aufhören für unseren eigenen Glauben zu kämpfen, verlieren wir die Ewigkeit.

Epheser 6,12a

**„Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut,
sondern gegen die bösen Mächte und Gewalten
der unsichtbaren Welt.“**

Es ist kein Zufall, dass so oft etwas dazwischen kommt, wenn wir gerade beten wollen oder uns vornehmen in der Bibel zu lesen. Deshalb ist es so wichtig, Dinge zu lassen, die uns von Gott trennen.

Du siehst nur bis vor die Stirn

05. April

Menschen sind sehr beschränkt. Sie meinen ziemlich viel auf verschiedenen Gebieten, wie Medizin und Technik, erreicht zu haben. Aber doch sind wir oft sehr hilflos und unfähig. Wir sehen die Menschen, be- und verurteilen sie sofort. Der Eine hat zu lange Haare für unseren Geschmack und der andere sollte sich eine andere Hose anziehen. Wir sehen, was sichtbar ist. Dabei benehmen sich manche nur seltsam, weil sie tiefen Schmerz oder Trauer in sich tragen.

Gott richtet nicht oberflächlich über uns. Er sieht, wie es uns wirklich geht.

1. Samuel 16,7b

**„Der Herr entscheidet nicht nach den Maßstäben der Menschen!
Der Mensch urteilt nach dem, was er sieht,
doch der Herr sieht ins Herz.“**

Wenn wir das nächste Mal in die Versuchung kommen über andere ein Urteil zu sprechen, so sollten wir daran denken, dass wir nur die äußere Schale sehen und keinen Einblick in die Gefühle des Menschen haben.

Ein gesagtes Wort nimmt keiner zurück

06. April

Es ist erstaunlich, wie lernbereit manche Tiere sind. So sieht man manchmal im Zirkus, wie ein großer Bär auf einem Einrad durch die Manege fährt. Auch viele andere Tiere lassen sich viel vom Menschen beibringen. Obwohl wir im Stande sind, Tieren solche Kunststücke beizubringen, so gibt es etwas, was wir nicht bändigen können. Und das ist die Zunge. Wie schnell ist ein falsches Wort gesagt und die Beziehung ist kaputt.

Jakobus 3,7-8

**„Der Mensch kann die unterschiedlichsten Tiere und Vögel,
Reptilien und Fische zähmen,
aber die Zunge kann niemand im Zaum halten.
Sie ist ein unbeherrschbares Übel, voll von tödlichem Gift.“**

Es ist sehr wichtig seine Worte bedacht zu wählen, denn sie haben große Macht. Gute Worte können Leben retten, wobei böse Worte einen Weltkrieg auslösen können. Es kostet viel Kraft, nicht immer das zu sagen, was einem gerade in den Sinn kommt. Doch genau wie Tiere, können auch wir dazu lernen.

Es wird nicht so bleiben

07. April

Ein kleines Mädchen schaut seine Mutter an und fragt: „Mama, warum wollte Gott, dass ich nie in meinem Leben laufen kann? So kann ich gar nicht mit den anderen Kindern spielen.“ Der Mutter tat bei dieser Frage das Herz weh. Sie schluckte und sagte: „Ich weiß nicht, warum du ein so schweres Leben haben solltest, aber vielleicht will Gott gerade durch dich Großes bewirken.“

Das Leid umgibt uns von der Geburt bis zum Tod. Wir wachsen damit auf und gewöhnen uns an viele kleine Gebrechen. Aber keiner von uns hat einmal gespürt, wie es sich anfühlt, auf Dauer vollkommen gesund zu sein. Wir leiden oft und sehnen uns nach Befreiung. Und die wird kommen.

Offenbarung 21,4

„Er wird alle ihre Tränen abwischen und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben. Denn die erste Welt mit ihrem ganzen Unheil ist für immer vergangen.“

Das ist kein Märchen und wird schon bald wirklich passieren. Gott hat Mitleid und steht uns schon hier auf der Erde bei.

Willst du alles oder nichts?

08. April

Es gibt manche Dinge, die halbfertig keinen Sinn machen. Z.B. macht es keinen Sinn, ein Haus nur zur Hälfte zu bauen. Denn dann wäre es unbewohnbar. Oder ein Mittagessen nur halb gar zu kochen. Keiner würde das essen wollen. In beiden Fällen ist es besser, die Sache ganz oder gar nicht zu machen, denn halb fertig nützt es keinem etwas.

Genauso ist es mit dem Glauben an Jesus Christus. Wir müssen uns entscheiden. Entweder wollen wir das wirklich und sind mit Leib und Seele dabei oder wir sagen Nein dazu. Denn halbes Christsein ist furchtbar anstrengend und enttäuschend. Und es nützt weder einem selber etwas, noch ist das für die Menschen um einen herum gut.

Matthäus 22,37

**„Jesus antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben,
von ganzem Herzen, mit ganzer Seele
und mit all deinen Gedanken!“**

Das ist manchmal gar nicht so leicht, aber notwendig um den Glauben nicht zu verlieren. Alles oder nichts, sagt Jesus.

Es gibt einen, der mehr kann als du

09. April

Ein Profi-Schachspieler kann seinen Gegner gut beurteilen. Er wird versuchen möglichst alle Schritte voraus zu sehen. An der Börse versuchen die Menschen auch täglich ihr Glück und hoffen den Kurs richtig einzuschätzen. Manche Personen sind leicht durchschaubar und bei anderen wiederum fällt es dem gegenüber sehr schwer, das Verhalten richtig einzuordnen.

Wenn wir mit Gott in Kontakt treten, so erfahren wir seine Liebe und Nähe, aber wir können Gott nicht durchschauen, wie einfache Menschen.

Jesaja 55,8-9

**„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, sagt der Herr,
und meine Wege sind nicht eure Wege.
Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde,
so viel höher stehen meine Wege über euren Wegen
und meine Gedanken über euren Gedanken.“**

Hier zeigt Gott, dass er deutlich über uns Menschen steht. Er weiß alles über uns und lenkt unser Leben. Auch wenn wir vieles nicht verstehen, er kommt mit uns ans Ziel.

Schreie nicht heraus, wie gut du bist

10. April

Große Unternehmen geben hin und wieder einen Bruchteil ihres Milliarden schweren Jahresumsatzes für wohltätige Zwecke aus. Kindern wird in Not geholfen oder andere benachteiligte Menschen bekommen Unterstützung. Diese Aktionen sind auch gut und lobenswert, allerdings soll die Großzügigkeit möglichst jeder erfahren. Es wird im Radio und Zeitungen kundgetan, wie hoch die Spende war und was alles geleistet wurde. Geschäftsleute denken viel über Geld und Image nach.

Als Christ werden wir von Jesus auch zu guten Taten aufgefordert, aber es muss gar nicht jeder wissen, was wir anderen geben.

Apostelgeschichte 10,4b

**„Deine Gebete und Geschenke für die Armen
sind Gott nicht verborgen geblieben!“**

Alles, was wir im Gebet und Wohltaten tun, auch wenn es keiner sieht, wird von Gott beachtet und persönlich entlohnt. Das soll uns ermutigen unseren Dienst weiter zu machen, denn es geht nichts davon verloren.

Gib nicht auf.

Magst du dich selbst?

11. April

Die meisten kennen das besondere Gefühl beim Besteigen eines Flugzeugs. Es wird zwar gesagt, dass nur sehr wenige abstürzen, aber so frei schwebend in der Luft, fühlt man sich doch irgendwie nicht ganz so sicher. Sobald es los geht, erklären die Stewardessen, was im Notfall zu tun ist. Es wird gesagt, dass bei einem Druckabfall die Erwachsenen sich zuerst die herab fallende Atemmaske nehmen sollen und dann ihren Kindern die Maske reichen sollen. Es ist in dem Fall sehr wichtig, dass derjenige der anderen helfen wird, sich zuerst selber hilft.

Matthäus 22,39

**„Ein weiteres ist genauso wichtig:
Liebe deinen nächsten wie dich selbst.“**

Wir können die anderen nicht lieben oder ihnen helfen, wenn wir uns nicht selber lieben. Es braucht oft seine Zeit, bis man sich selber so annimmt, wie Gott einen geschaffen hat. Das kann ein körperliches Leiden sein, das akzeptiert werden muss. Dann können wir auch andere wirklich lieben. Ich wünsche dir viel Zeit mit Gott.

Worauf arbeitest du hin?

12. April

Juhu, die Ferien beginnen. Der Urlaub auf einer schönen Ferieninsel ist gebucht. Es ist ein schönes Gefühl einige arbeitsfreie Tage zu genießen. Dann geht es endlich los. Der Flug in die Sorglosigkeit startet. Sobald das Hotelzimmer erreicht ist, wird die neue Gegend begutachtet. Alles ist schön und aufregend. Urlaub ist wirklich etwas Besonderes und angenehmes. Aber die meisten werden die Sehnsucht, wieder Zuhause zu sein, am Ende des Urlaubs kennen.

Es war alles sehr gut und trotzdem will normalerweise jeder von uns, nach kurzer Zeit wieder in das vertraute Heim.

Philipper 3,20

**„Aber unsere Heimat ist der Himmel,
wo Jesus Christus, der Herr, lebt.**

Und wir warten sehnsüchtig auf die Rückkehr unseres Erlösers.“

Jeder kann für sich beantworten, ob er zu diesem Vers, „Ja und Amen“ sagen kann. Warten wir wirklich mit Sehnsucht auf die Rückkehr von Jesus? Oder fühlen wir uns hier mit allem Wohlstand Zuhause?

Egal, wie du dich fühlst, du bist sehr wertvoll.

Willst du groß sein, werde klein

13. April

Wir Menschen haben alle einen anderen Bildungsstand und eine andere Stellung in der Gesellschaft. Manche können sogar einige Titel vorweisen und verdienen in einem Monat mehr Geld, als andere im ganzen Leben. Viele haben aber keine besondere Bildung genossen und nie studiert.

Es gibt Menschen, die aufgrund ihrer hohen Stellung und Bildung auf die anderen herabsehen. Sie meinen, sie seien etwas Besseres und lassen das die anderen auch spüren. Manche hochbegabten Titelträger sind auch gern unter den einfachen Leuten und geben ihnen nicht das Gefühl, besser zu sein als sie. Das ist wahre Stärke.

Gott steht in der Rangordnung deutlich über uns, aber liebt uns schwache Menschen.

Philipper 2,7

**„Er verzichtete auf alles,
er nahm die niedrige Stellung eines Dieners an und
wurde als Mensch geboren und als solcher erkannt.“**

Gott nutzt seine hohe Stellung nicht aus. Wir sollten von ihm lernen und andere nicht von oben herabsehen.

Komme ich wirklich in den Himmel?

14. April

Die Hersteller von elektrischen Geräten und von anderen Gütern geben auf ihr Produkt eine Garantie. Sie versichern dem Käufer, dass die gekaufte Ware auf jeden Fall die Garantiezeit nicht kaputt gehen wird. Sollte dies doch geschehen, so wird das Gerät ohne Aufpreis ersetzt. So ist der Kunde bereit das Kaufrisiko einzugehen.

Gott gibt uns auch eine Garantie, die komplett sicher ist. Viele Christen haben sich schon gefragt, ob sie wirklich alles richtig gemacht haben bei der Bekehrung und den Himmel nicht verfehlen. In diesem wichtigen Punkt lässt Gott uns nicht im Dunkeln stehen. Er will, dass wir unseres Heils sicher sind und hat eine Garantie aufgesetzt.

Epheser 1,14

**„Der Heilige Geist ist die Garantie dafür,
dass er uns alles geben wird, was er uns versprochen hat,
und dass wir sein Eigentum sind - zum Lob seiner Herrlichkeit.“**

So können wir uns völlig sicher sein.

Wird es bald Krieg geben?

15. April

Die Nachrichten überschlagen sich manchmal mit tragischen Meldungen. Besonders im Nahost-Bereich scheint die Lage jeden Moment zu eskalieren. Wie lange noch wird der Brandherd nicht explodieren? Hat Gott die Kontrolle über seine eigene Erde verloren? Oder läuft alles nach seiner Ordnung? Egal, wie wichtig und mächtig ein Herrscher heutzutage in der Politik ist, er hat nur soviel Macht wie Gott sie ihm gibt.

Es ist Gottes Art auch die Leute für sein Plan zu gebrauchen, die gar nichts mit ihm zu tun haben wollen. Deshalb sollten wir nicht in Panik geraten, wenn wir sehen wie die Kriegsluft immer stärker wird. Gott regiert und nicht wir Menschen.

Hebräer 2,8

**„Du hast ihm Vollmacht über alles gegeben.
Wenn er ihm Macht über alles gegeben hat,
dann gibt es nichts, worüber er nicht herrscht.“**

Ein liebender Gott, der alles im Griff hat, ist das beste, was den Menschen passieren kann. Die Unruhen sind Teil des Plans.

Sind Engel nur ein Mythos?

16. April

Ein Kleinkind stürzt die Treppe hinunter und bleibt unversehrt. Da wird dann oft gesagt, dass der Schutzengel gute Arbeit geleistet hat. Manche Menschen tragen Halsschmuck mit einem kleinen Engel und hoffen vielleicht dadurch, vor Unglück bewahrt zu bleiben.

Gibt es wirklich Schutzengel und hat jeder Anspruch auf so einen besonderen ständigen Begleiter? Die Bibel spricht ganz klar von Engeln und deren Aufgaben.

Hebräer 1,14

**„Denn Engel sind nur Diener. Sie sind Geister,
die Gott als Helfer zu denen sendet,
welche die Rettung erben werden.“**

So können wir mit Gewissheit sagen, dass wir als Kinder Gottes wirklich einen Engel um uns haben, der auf uns aufpasst. Was nicht heißt, dass wir nie verletzt werden. Aber es stößt uns nichts Schlimmeres zu, als gut für unser Leben ist. Engel sind nur Diener Gottes und dürfen auf keinen Fall von uns verehrt werden. Gott allein gehört unser ganzes Leben als Anbetung.

Wo ist eigentlich Gott?

17. April

In unserer Zeit haben Entfernungen einen ganz anderen Stellenwert bekommen als es die ganze Menschheitsgeschichte vor uns hatte. Nie zuvor konnte eine Reise so leicht und schnell durchgeführt werden wie heutzutage. Wir fliegen in einigen Stunden soweit, was die Leute früher in Jahren zurück gelegt haben. Durch die vielen Kommunikationswege im Internet und Telefon können wir quer durch die Welt in Echtzeit Beziehungen pflegen.

Und nie waren die Leute so einsam wie im 21. Jahrhundert. Trotz der vielen Beziehungs-Möglichkeiten fühlen die Menschen sich allein. Ist Gott vielleicht auch weit weg und nicht zu finden?

Apostelgeschichte 17,27

„Von Anfang an war es sein Plan, dass die Völker Gott suchen und auf ihn aufmerksam werden sollten und ihn finden würden - denn er ist keinem von uns fern.“

Auch wenn wir uns von allen verlassen fühlen, sind wir nie allein unterwegs. Gott kennt uns und freut sich, wenn wir mit ihm reden.

Sei gesegnet.

Welche Bank geht nie pleite?

18. April

Der Gedanke an die nächste Gehaltserhöhung, die kurz bevor steht, lässt uns in Wohlwollen fallen. Dann können wir uns endlich mehr leisten. Oder wenn ich das neue Auto habe, dann bin echt froh. Das Problem bei der Geldsache ist, dass wir nach kurzer Zeit noch mehr haben wollen. Es ist schön, wenn wir mit Geldsegen beschenkt werden und dürfen das genießen. Aber der Gedanke, dass wir mit noch mehr Besitz glücklicher werden, ist ein Trugschluss.

Reich sind nicht die Millionäre, sondern Menschen die zufrieden sind mit dem, was sie haben.

1. Timotheus 6,6-7

**„Wahrer Glaube und die Fähigkeit,
mit wenigem zufrieden zu sein,
sind tatsächlich ein großer Reichtum.
Schließlich haben wir bei unserer Geburt
nichts in die Welt mitgebracht
und wir können auch nichts mitnehmen,
wenn wir sterben.“**

Wir sollten unser Geld und Leben in eine Bank investieren, die nicht pleite geht. Gott hat so eine Bank und verwaltet unser Sparbuch.

Lieber nicht zu viel Gott?

19. April

Ein Ölteppich treibt vor der Küste. Diese Tragödie findet leider immer wieder statt. Tankschiffe gehen auf Grund und die Fracht verpestet die Umwelt. Normalerweise vermischt sich Öl nicht mit Wasser. Wir leben oft auch ein öliges Christenleben. Das große private Leben mit allen Mühen, Sorgen und Freuden. Und natürlich noch eine kleine fromme Ladung Gott kommt als Deckel oben drauf. So laufen wir durch's Leben, wie jeder andere und erfahren nicht den Schatz, mit Gott immer verbunden zu sein.

Galater 2,20a

**„Ich lebe, aber nicht mehr ich selbst,
sondern Christus lebt in mir.“**

Eine Trennung zwischen privatem Leben und Gott führt unweigerlich zu frustriertem Christsein. Gott will unser ganzes Leben haben und jeder, der diesen Schritt gemacht hat, weiß das es nichts Schöneres und Erfüllenderes gibt. Das ist ein Geheimnis, das jeder erleben darf und sehr viele trotzdem nicht wollen. Ist es uns wichtig in Gott zu leben?

Wie viel ist dein Wort wert?

20. April

Die Zeit vergeht und es wird schon langsam dunkel. Den dritten Abend in Folge hat Max sein Versprechen gebrochen. Sandra und er waren zum Essen verabredet. Doch schon wieder ist er nicht erschienen. Solche Enttäuschungen gibt es immer wieder und als Außenstehender ist Max' Verhalten als egoistisch und unverbindlich einzustufen. Es gehört sich nicht, Zusagen fallen zu lassen. Wie ernst nehme ich meinen Dienst für Gott? Heute habe ich Lust und Morgen lieber nicht. Sind wir uns bewusst, wen wir da sitzen lassen?

Jeder, der zu Jesus Ja gesagt hat, ist verbindlich dabei. Mit dem allmächtigen Gott sollten wir keine Spielchen treiben.

2. Korinther 9,6

**„Denkt daran: Ein Bauer der nur wenig Samen aussät,
wird auch nur eine kleine Ernte einbringen.
Wer aber viel sät, wird auch viel ernten.“**

Wenn wir echtes Christsein leben wollen, sollten wir nicht sparsam sein, wenn es darum geht, Zeit für Gott zu opfern.

Du bist sehr wertvoll!

Wenn du alles gibst, fängst du an zu leben

21. April

Ein Bergsteiger steht am Fuße des Mount Everest und schaut, überwältigt von der Größe des Berges, staunend hinauf. Sein Ziel ist, die Spitze mit eigenen Füßen zu betreten. Um dies verwirklichen zu können ist harte Arbeit und eine gute Vorbereitung unbedingt nötig. Er könnte sich jetzt viele Sorgen machen, wie er den Berg bezwingen kann, oder er lässt es.

Sinnvoll ist es für den Mann, nach seinen ganzen Vorbereitungen, einfach loszugehen und Stück für Stück die Probleme in Angriff zu nehmen.

So dürfen wir unser Leben mit Gott genießen.

Matthäus 6,34

**„Deshalb sorgt euch nicht um den morgen,
denn jeder Tag bringt seine eigenen Belastungen.
Die Sorgen von heute sind für heute genug.“**

Um jeden Augenblick des Lebens genießen zu können, ist voller Einsatz selbstverständlich. Wir können das sorgenfreie Leben, von dem Jesus hier spricht, nicht bekommen, wenn wir nicht bereit sind, alles zu geben.

Gott segne dich bei der Umsetzung.

Es gibt nur eine Lösung für alles

22. April

Die Angst vor der Zukunft lähmt die überwiegende Masse der Menschheit. Was wird passieren, wenn der 3. Weltkrieg ausbricht? Werden die Menschen sich durch ihre Bosheit irgendwann selber vernichten? Wo bin ich auf dieser Welt noch sicher? Ist es verantwortungsvoll kleine Kinder in so eine kaputte und verdorbene Welt zu setzen? Geht nicht alles langsam den Bach herunter? Diese und ähnliche Ängste beschäftigen und quälen die heutige Gesellschaft.

Doch wenn die Lösung auf diese Probleme mit dem Namen Jesus beginnt und mit Christus aufhört, dann werden die Köpfe gesenkt und das Thema gewechselt. Jeder von uns ist so nah am Ziel zur Befreiung aller unserer Ängste, aber doch scheint die Hilfe so weit zu sein. Wir können uns einfach in Gottes liebende Arme fallen lassen und werden durch's Leben getragen.

2. Timotheus 4,22

„Der Herr sei bei dir! Ich wünsche euch allen seine Gnade!“

Da hat jeder was zu lachen

23. April

Können wir uns wirklich freuen? Es gibt so viel, was wir zu beklagen haben. So viel Schmerz und Leid. Gott ist der Ursprung des Guten und der Freude in unserem Leben. Wenn wir nichts in unserem Leben finden, was uns Freude macht, sollten wir uns fragen, ob Gott noch in uns lebt. Das Schlechte und Negative kann jeder beliebige Mensch auf dieser Welt sehen.

Aber das Gute können nur die sehen, die vom Guten erfüllt sind. Ein Leben mit Freude und Genuss zu leben, kann nur Gott ermöglichen. Wir sollten jeden Tag darum bemüht sein, Gottes Wirken sichtbar zu machen. Und ein echtes ungeheucheltes Lächeln wäre der Anfang. Lachen kann nur der, der Grund dazu hat.

Apostelgeschichte 2,18

**„Du hast mir den Weg des Lebens gezeigt
und wirst mir Freude schenken in deiner Gegenwart.“**

Jeder von uns kann das erfahren, wenn wir das wollen. Ein erfülltes Leben auf dieser Erde und im Himmel findet nur der, der treu nach ihm sucht.

Wie lange noch?

24. April

Ein großes Kreuzschiff, das von Europa nach Amerika unterwegs ist, braucht eine ganz bestimmte Menge an Treibstoff. Die Bauer eines so gewaltigen Schiffes haben genau berechnet, wie groß die Tanks sein müssen, damit die treibende Energie bis zum Ziel reicht.

Gott, der Allmächtige, hat die Erde geschaffen und hat genau berechnet, wie lange sie bestehen soll.

Als Fahrgast eines Schiffes ist man mittendrin und kann kurz vor'm Ziel das Land in der Ferne sehen. Wir reden und beurteilen jeden Tag das Wetter. Können wir auch das Weltgeschehen beobachten und laut rufen "Land in Sicht"? Oder sind wir unter Deck eingeschlafen und verpassen das Wichtigste?

Matthäus 16,2

„Er erwiderte:

Abendrot verheißt gutes Wetter für den nächsten Tag.

Morgenrot bedeutet für den ganzen Tag schlechtes Wetter.

Das Wetter könnt ihr anhand der Zeichen am Himmel gut deuten, aber die ganz offensichtlichen Zeichen der Zeit begreift ihr nicht."

Was ist in dir?

25. April

Immer wieder haben sich die Menschen einen persönlichen Goldesel für ihr eigenes Leben gewünscht. Wie im Märchen könnte bei Bedarf der Esel unsere Träume wahr werden lassen. In der Realität wird ein Esel kein Goldspender sein, auch wenn wir es uns noch so sehr wünschen.

Das Ergebnis folgt aus dem, was in eine Sache investiert wird. Wenn wir uns vielleicht wundern, wie viel Müll und Dreck aus dem Inneren eines Menschen kommen, so ist die Rechnung ganz leicht. Was drin ist, kommt auch raus.

Matthäus 7,18

**„An einem guten Baum wachsen keine schlechten Früchte,
ebenso wenig wie ein kranker Baum
gesunde Früchte hervorbringt.“**

Dieses Bild wird nicht als Drohung von Jesus ausgesprochen, sondern als sachliche Tatsache. Jeder von uns kann nur das weitergeben, was er entweder in Gott hat, oder auch nicht. Den Goldesel brauchen wir gar nicht, denn wir können von Gott nehmen und es an andere abgeben. Das ist Gold wert.

Tage, wo alles schief läuft

26. April

Auch nachdem der letzte Zug vom Hauptbahnhof verschwunden war, saß ein Fahrgast immer noch in der Wartehalle. Der Tag war ihm heute nicht gut gesinnt. Alles, was schief laufen konnte, ist eingetroffen, bis auf den Zug ins wohl vertraute Heim. Solche und ähnliche Lebensgeschichten kennen wir bestimmt fast alle.

Ich möchte heute dazu aufrufen, trotz böser Tage, sich das eigene Leben von Gott mit Freude füllen zu lassen.

Philipper 4,4

„Freut euch im Herrn. Ich betone es noch einmal: Freut euch!“

Drückt die Last des Lebens manchmal so schwer und wir haben keine Kraft, so dürfen wir trotzdem Gottes Nähe spüren. Zum einen dürfen wir mit Gottes Verständnis für unsere schwachen Seiten rechnen und darüber hinaus kann er uns in seiner vollkommenen Liebe neue Kraft und Durchhaltevermögen schenken. Diesen wundervollen Frieden können wir nur in Jesus erfahren. Lass dich nicht entmutigen durch schwere Tage.

Angst - ein Staffelprojekt

27. April

Wer kennt folgende Art Menschen nicht? Der eigene Chef gibt seinen Druck an die Mitarbeiter weiter. Im Straßenverkehr ist vielen Beteiligten alles zu langsam. Egal, was man tut, der Nachbar hat immer etwas auszusetzen. Wenn wir ehrlich sind, gehören wir vielleicht auch selber zu dieser Gruppe Menschen.

Warum reagieren viele so aggressiv? Wenn Gott in uns lebt, dürfen diese Punkte nicht dauerhaft Teil unseres Lebens sein. Und wenn im Leben eines Menschen für Gott kein Platz gegeben wird, ist nur noch eine Möglichkeit offen. Wo Gott der Zugang verwehrt wird, herrscht der Teufel. Wo Angst an andere vermittelt wird, steht die eigene Angst im Vordergrund.

1. Johannes 4,18

**„Weil die vollkommene Liebe alle Angst vertreibt.
Wer noch Angst hat, rechnet mit Strafe, und das zeigt,
dass seine Liebe in uns noch nicht vollkommen ist.“**

Die eigene Angst wird häufig an die Mitmenschen weitergegeben. Gott aber schenkt Frieden.

Hätte ich bloß nicht...

28. April

Der Tag vergeht und endlich tritt die Nachtruhe ein. Das ist der Zeitpunkt, an dem wir normalerweise entspannen sollten. Jetzt liegen wir da und können nicht schlafen, weil die Erlebnisse des Tages vor dem inneren Auge vorbei laufen. Es fällt uns auf, was wir alles sagen hätten können, als wir mit einem abfallenden Argument über uns konfrontiert wurden. Manche Entscheidung hätten wir gerne anders getroffen und einige Augenblicke möchten wir nie vergessen.

Aber all' das ist für eine Korrektur zu spät. Wir können unsere Vergangenheit anschauen, aber nicht mehr ändern. Doch wir müssen lernen loszulassen, um in der Gegenwart leben zu können.

Philipper 3,13b

„Indem ich die Vergangenheit vergesse und auf das schaue, was vor mir liegt.“

Die Fehler unserer Vergangenheit können uns so sehr lähmen, dass wir in Gedanken nie in der Gegenwart leben und uns vor der Zukunft fürchten. Gott kann uns wirklich frei machen und Leben schenken.

Nicht durch eigene Kraft

29. April

Was ist anstrengend im Leben? Was macht uns so richtig fertig? Es gibt eine lange individuelle Liste, die jeder aus seinem Leben nennen könnte. Aber ich möchte auf einen anderen Aspekt hinaus. Ein kleiner Spaziergang am Nachmittag tut den meisten sehr gut. Geht es um eine Wanderung über 10 km, werden schon viele mit „Nein, Danke“ antworten. Um den über 40 km langen Marathonlauf zu bewältigen muss hartes Training Voraussetzung sein.

Bezogen auf einen Dienst für Gott wird es oft anstrengend sobald wir über Jahre die Aufgabe machen. Irgendwann kommt oft der Punkt, wo wir aufgeben wollen, weil wir meinen keine Kraft mehr zu haben.

1. Korinther 1,8

**„Er wird euch Kraft geben bis zum Ende.
So werdet ihr an dem Tag,
an dem Jesus Christus wiederkommt, ohne Schuld sein.“**

Nicht wir halten so lange durch, aufgrund starker Selbstdisziplin, sondern Gott selbst gibt jedem seiner Kinder die Kraft und Ausdauer für ihn.

Erwachsener und doch ein Kind

30. April

Was fällt dir spontan ein, wenn dich einer nach deiner Kindheit oder Jugendzeit fragt? Was haben wir da alles so gemacht? Wenn ich zurück denke, muss ich sagen, dass es eine tolle, lustige und erlebnisreiche Zeit war.

Es war eine ganz besondere Zeit, in der ich oft tun und lassen konnte, was ich wollte. Viele schöne Momente sind mir in Erinnerung geblieben und zeichnen meine eigene Vergangenheit aus. Danach kam, wie man so schön sagt, der Ernst des Lebens. Die Verantwortungen wurden in Bereichen, wie Familie und Beruf, langsam gesteigert. Jeder Abschnitt im Leben hat seine Besonderheiten und Vorzüge.

1. Korinther 13,11

**„Als ich ein Kind war,
redete und dachte und urteilte ich wie ein Kind.
Doch als ich erwachsen wurde, legte ich das Kindliche ab.“**

Glauben und Vertrauen wie ein Kind zu haben ist von Jesus gefordert. Aber Verantwortungsbewusstsein und Ausdauer sollte in jeder Hinsicht nicht mehr kindlich sein.

Woher weißt du das?

01. Mai

Es ist erschreckend, wie erfinderisch und grausam die Menschen bei der Erfindung von Waffen sind. So viele Möglichkeiten wurden erdacht um ein Menschenleben zu quälen oder zu beenden. Als Kinder Gottes haben wir das Vorrecht von noch stärkeren Waffen Gebrauch zu machen.

Aber trotz der übermenschlichen Wirkung aus Gottes Waffenarsenal wird dabei keinem Schaden zugefügt, sondern Veränderung bewirkt. Das Phänomen, wenn ein Diener Gottes, was wir alle sein sollten, auf einmal mitten in unsere aktuelle Situation spricht, kennen bestimmt viele von uns. Man könnte meinen, diejenige Person kann hellsehen, was aber durch Gottes Geist geschieht.

2. Korinther 10,3-4

**„Wir sind zwar Menschen,
doch wir kämpfen nicht mit menschlichen Mitteln.
Wir setzen die mächtigen Waffen Gottes
und keine weltlichen Waffen ein,
um menschliche Gedankengebäude, zu zerstören.“**

Gottes Art ist nicht die Gewalt, sondern die Vollmacht.

Dein Verdienst gehört nicht dir

02. Mai

Jeder Mensch schaut mehr oder weniger automatisch, wie sich andere in seiner Umgebung verhalten. Einige lehnen wir sofort in unserem Herzen ab, aufgrund negativen Verhaltens. Und andere beeindrucken uns so sehr, dass wir sie als Vorbild oder Idol betrachten.

Da wir Gott mit unserem leiblichen Auge nicht sehen können, fällt es uns oft schwer unsere Gedanken auf ihn zu richten. Es stimmt, dass manche Menschen besonders positiv auffallen und wir dann dazu neigen sie höher anzusiedeln, als wir sollten. Lob und Anerkennung für gute Taten auszusprechen ist nicht nur angebracht, sondern auch aufbauend und fördert die Motivation.

2 Korinther 9,10

**„Denn es ist Gott, der dem Bauer Saatgut und Brot zu essen gibt.
Genauso wird er euch viele Gelegenheiten geben, Gutes zu tun,
und eure Großzügigkeit wird viele Früchte tragen.“**

Ich möchte den Augenmerk auf Gott ausrichten. Er versorgt uns und befähigt uns. IHN sollen wir loben.

Ich tue, was ich will!

03. Mai

Ein Lob zu hören oder die Anerkennung der Menschen zu genießen tut uns allen sehr gut. Kommt jemand daher und zeigt mir meine Fehler auf, ist die Stimmung schnell im Keller. Es ist nicht immer leicht negative Kritik von anderen anzunehmen. Wir fühlen uns angegriffen, wenn uns einer klipp und klar sagt, was wir in unserem Leben ändern sollten.

Doch eins steht fest: Lassen wir uns nichts von anderen sagen, so werden wir zu unverbesserlichen und verbitterten Menschen. Mit der Masse mitzulaufen und den Leuten das zu sagen, was sie hören wollen, ist oft bequem und sehr beliebt.

2. Timotheus 4,3

**„Denn es kommt eine Zeit, in der
die Menschen nicht mehr auf die gesunde Lehre hören werden.
Sie werden sich von ihren eigenen Wünschen leiten lassen und
immer wieder nach Lehren Ausschau halten,
die ihnen sagen, was sie gern hören wollen.“**

Wenn uns Gottes Wille wichtig ist, müssen wir uns immer wieder korrigieren lassen.

Was kostet die Liebe?

04. Mai

Er liebt mich, er liebt mich nicht. Dieses Blumenspiel kennen wohl die meisten. Eine Blüte nach der anderen wird einer Blume entrissen und dabei oben genannter Satz gesagt.

Es ist nur ein Spiel und doch scheinen viele Beziehungen nach diesem Prinzip zu laufen. Macht der Partner alles richtig und das Leben ist voll Sonnenschein, so ist das lieben leicht. Kommt dann Gegenwind hinzu, wird die Liebe zur Herausforderung.

Egal ob Ehe, Freundschaft oder Arbeitskollegen, müssen wir uns immer für oder gegen die Liebe entscheiden.

Epheser 5,2

**„Euer Leben soll von Liebe geprägt sein,
wie auch Christus uns geliebt hat,
denn er hat sich selbst als Gabe und Opfer
für unsere Sünden gegeben.
Und Gott hatte Gefallen an diesem Opfer,
das wie ein wohlriechender Duft zu ihm aufstieg.“**

Vielleicht sind wir oft von der großen Liebe enttäuscht, weil wir gern nehmen, statt zu geben. Liebe praktisch zu leben kostet unsere ganze Kraft.

Nicht alle Wege führen zum Ziel

05. Mai

Um als Angestellter einer Bank Falschgeld erkennen zu können, ist viel Wissen und Erfahrung von Nöten. Die Mitarbeiter können sämtliche Schulungen zum Thema "Falschgeld" absolvieren, um das echte von dem falschen Geld unterscheiden zu können. Eine Notenbank hat diese anspruchsvolle Aufgabe anders gelöst. Die Mitarbeiter mussten nicht jede Variation des gefälschten Geldes kennen. Ihre Lernaufgabe bestand darin, das echte Geld sofort erkennen zu können. Wenn sie genau wissen, wie das Original auszusehen hat, wird die Fälschung sofort erkannt.

Genauso wenig müssen wir alles Böse und Falsche kennen, um die Wahrheit wahrzunehmen.

Johannes 14,6

„Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“

In dieser Welt gibt es eine Menge von falschen Wegen, auf denen wir gehen können. Wir sollten aber unsere ganze Energie für das Gute und Richtige investieren.

Ohne Technik und doch nicht veraltet

6. Mai

In Zeiten mit Internet, Smartphone und sozialen Netzwerken scheint der Kommunikation keine Grenze mehr gesetzt zu sein. Jeder, der Zugriff zum Internet hat und etwas Ahnung im Computerbereich besitzt, kann sich dort über so gut wie alles informieren. Im alltäglichen Leben kann diese großzügige Informationsquelle von großem Nutzen sein und ist bei vielen auch nicht mehr wegzudenken.

Wo suchen wir Antworten auf unsere Fragen? Wen kontaktieren wir als erstes bei einem Problem? Wir bekommen alle die Möglichkeit mit dem allmächtigen Gott zu reden und ihm unsere Sorgen, Freuden und Probleme zu erzählen.

Psalm 50,15

**„Vertraue auf mich, wenn du in Not bist,
dann will ich dich erretten, und du sollst mir die Ehre geben.“**

Viel Erfolg bei der praktischen Anwendung.

Loses Mundwerk, großer Schaden

07. Mai

Guck mal, wie der aussieht? Oder hast du schon gehört, was in der Familie passiert ist? Diese und viele ähnliche Art von Aussagen hören wir sehr oft. Man könnte den Eindruck bekommen, dass wir sehr bemüht um das Wohlbefinden der anderen sind.

Doch jeder, der das Wesen des Menschen kennt, weiß, dass dem nicht so ist. Es wird so viel hinter dem Rücken geredet und manchmal scheint es fast so, dass mein Nachbar mehr über mich weiß, als ich selbst. Diese falschen Taten machen auch beim Christentum nicht halt.

Galater 6,4

**„Jeder achte genau auf sein eigenes Leben und Handeln,
ohne sich mit anderen zu vergleichen.**

Schließlich ist jeder für sein eigenes Verhalten verantwortlich.“

Wenn wir ehrlich zu uns selbst sind werden wir genug Punkte bei uns finden, an denen wir noch zu arbeiten haben. Es ist oft verlockend hier und da eine Bemerkung über unsere Mitmenschen zu verlieren. Doch das Richten sollten wir Gott überlassen.

In einer kaputten Welt voller Hoffnung

08. Mai

Unser Leben ist so vielseitig mit Freuden, Sorgen und Leid. Von guten Erfahrungen, über weniger angenehme, bis hin zu sehr schlechten, werden wir in unserem Alltag begleitet. Jeder versucht das eigene Leben sinnvoll und so gut wie möglich zu gestalten. Wir kennen aktuell nur diese Erde und müssen uns mehr oder weniger damit abfinden, dass wir Teil der Schöpfung sind.

Ich möchte unsere Blicke auf die Zukunft ausrichten. Gott weiß, dass jeder von uns mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, weil diese Welt voll Krankheit und Sünde ist. Doch er gibt uns Hoffnung, denn für seine Kinder wird es eine neue vollkommene Welt geben.

Offenbarung 21,4

**„Er wird alle ihre Tränen abwischen,
und es wird keinen Tod und keine Trauer
und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben.
Denn die erste Welt mit ihrem ganzen Unheil
ist für immer vergangen.“**

Dieser Vers kann uns motivieren nicht aufzugeben und an Gott festzuhalten.

Was geschieht am Ende der Zeit?

09. Mai

Zwei völlig gleiche Situationen und doch können sie nicht unterschiedlicher sein. Es sitzen mehrere Fahrgäste in einem Zug nach München. Jeder der Fahrgäste hat andere Beweggründe seiner Reise und das einzige, was alle verbindet, ist das Fortbewegungsmittel. Keiner kann einfach aussteigen, wenn ihm danach ist. Alle warten auf die Ankunft im Bahnhof, wo jeder seinen Weg gehen wird.

Am großen Tag der Wiederkunft Christi ist der Zug der Geschichte am Ziel. Dann wird es nur noch zwei Gruppen von Menschen geben. Gott selber wird trennen zwischen seinen Kindern und denen, die es nicht sein wollten.

Johannes 3,36

**„Und alle, die an den Sohn Gottes glauben,
haben das ewige Leben. Doch die, die dem Sohn nicht gehorchen,
werden das ewige Leben nie erfahren,
sondern der Zorn Gottes liegt weiterhin auf ihnen.“**

Es gibt nichts Schöneres als Gottes Frieden im Herzen zu tragen.

Einfache Frage mit schwerem Gewicht

10. Mai

Einige Berühmtheiten sind immer wieder in allerlei Medien zu sehen. Begeisterte Fans tun viel, um einmal in die Nähe dieser Menschen zu kommen. Würde man einen Fan fragen, wie er sein Idol findet, so würden höchstwahrscheinlich Worte der Bewunderung ausgesprochen werden. Dabei hat die Menge an Fans überhaupt keine tiefgehende Beziehung mit der prominenten Person.

Es stellt sich die Frage, wer Jesus Christus für dich und mich ist? Ja, wir hören jeden Sonntag von ihm, aber kennen wir ihn deshalb gleich? Ein Fan sieht oberflächlich das, was über die Person berichtet wird. Ein Nachfolger Jesu lebt mit ihm. Jeder entscheidet sich ganz persönlich, welche Rolle Jesus in seinem Leben spielen soll.

Markus 8,29

„Da fragte Jesus: "Und für wen haltet ihr mich?"

Petrus antwortete: "Du bist der Christus. "

An unserem Lebensstil und unseren Prioritäten können wir uns selber prüfen, wer Jesus für uns ist.

Ist es wirklich verboten?

11. Mai

Es ist interessant zu beobachten, wie kleine Kinder sehr oft gerade das tun wollen, was ihnen von den Eltern verboten wurde. Es ist so verlockend zu sehen, was hinter einer verbotenen Tür ist. Uns Erwachsenen geht es bei Versuchungen der Sünde oft genauso.

Der Teufel weiß ganz genau, wo unsere Schwachstellen sind. Er kennt keine Gnade und attackiert unsere wunden Punkte. Solange wir auf unsere eigenen Fähigkeiten und Kräfte vertrauen, sind wir die Verlierer. Jeden Tag müssen wir im Gebet zu Jesus darum ringen, den vielen Versuchungen stand zu halten. Das bedeutet harte Arbeit und fällt uns nicht in den Schoß. Doch diese Mühe ist die Ewigkeit wert.

Römer 8,5

**„Wer von seiner menschlichen Natur beherrscht wird,
ist von ihren selbstsüchtigen Wünschen bestimmt,
doch wer vom Heiligen Geist geleitet wird,
richtet sich nach dem, was der Geist will.“**

Wir haben jeden Tag die Wahl zwischen einem Leben mit und für Gott, oder einem Leben in Sünde. Das Zwischending ist furchtbar anstrengend.

Es gibt etwas, was nur du kannst

12. Mai

Kennst du den Gedanken, wenn eine große Persönlichkeit viel für Gott tut und das eigene Leben dagegen so nichtig erscheint? Diese Person scheint so begabt zu sein und ist so ein großer Segen für andere. Man sieht die Fähigkeit des anderen und meint keine eigenen zu besitzen.

Ich staune über die Geduld Gottes mit uns Menschen. Er formt jeden von uns jahrelang, bis wir bereit sind, unsere persönliche Aufgabe in Angriff zu nehmen. Ich bin davon überzeugt, dass Gott für jeden von uns einen bestimmten Platz in diesem Leben und auch in der Ewigkeit hat.

Römer 12,5

**„So verhält es sich auch mit dem Leib Christi.
Wir sind alle Teile seines einen Leibes,
und jeder von uns hat eine andere Aufgabe zu erfüllen.
Und da wir alle in Christus ein Leib sind, gehören wir zueinander,
und jeder Einzelne ist auf alle anderen angewiesen.“**

Sieh deine von Gott verliehene Gabe und setze sie ein. Das Vergleichen mit anderen bringt uns nicht weiter.

Es gibt keine Grauzone

13. Mai

Glauben wir, dass es ein Leben nach dem Tod gibt, das ewig andauert? Glauben wir, dass die gesamte Menschheit jenseits dieser Erde in zwei Gruppen aufgeteilt wird? Die einen zur ewigen Qual und die anderen zur ewigen Herrlichkeit.

Haben wir vor Augen, dass Gott seinen Kindern den Auftrag gegeben hat, anderen von ihm zu erzählen? Den Menschen zu sagen, dass jeder ein Ewigkeitswesen ist, ob es uns passt oder nicht. Wie oft lehnen wir uns zurück und haben einfach keine Lust für Gott aktiv zu werden? Das kurze Leben hier entscheidet über die Unendlichkeit der Ewigkeit.

Johannes 3,18

**„Wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt.
Wer aber nicht an ihn glaubt, ist schon verurteilt,
weil er nicht an den Namen des
einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.“**

Viel zu oft sehen wir nur uns selbst und vergessen, was unsere Aufgabe ist.

Ist Gott schuld?

14. Mai

Die Weltwirtschaftskrise ist seit einigen Jahren sehr aktuell geworden. Und immer wieder taucht das Wort „Schulden“ auf. Ein Land hat hohe Schulden und sucht Hilfe. Auch im privaten Bereich werden wir mit der Schuldentilgung in mancherlei Hinsicht konfrontiert. Im Gerichtssaal werden Tag für Tag Schuldige gesucht. So leben wir in einer Welt voller Schulden, die bezahlt werden müssen.

Viele Menschen meinen auch Gott auf die Anklagebank setzen zu können. Warum das viele Leid und die Strapazen? Wie kann das ein Gott der Liebe sein? Ist Gott uns wirklich etwas schuldig? Anders gefragt: „Wer schenkt die schönen und glücklichen Momente in unserem Leben?“

Jakobus 1,17a

„Alles, was gut und vollkommen ist, wird uns von oben geschenkt, von Gott, der alle Lichter des Himmels erschuf.“

Nicht wir haben Gott erschaffen, sondern er uns. Er ist uns nichts schuldig und doch hat er sich für die Menschen entschieden. Das feiern wir zu Weihnachten. Seine Liebeserklärung an die verdorbene Menschheit.

Sind die Menschen es wert?

15. Mai

Fünf Spatzen sitzen auf einem Hausdach und unterhalten sich über Gott und die Welt. Da sagt der eine Spatz: "Sag mal, habt ihr eine Ahnung, warum Gott die Menschen so liebt?" Soweit ich mit meinem kleinen Spatzenhirn denken kann, sehe ich nur egoistische und lieblose Menschen unten in den Straßen gehen.

Ein anderer Spatz versucht eine Antwort zu formulieren. „Vielleicht sieht es nur äußerlich so negativ aus und in Wirklichkeit steckt in ihnen ein guter Kern.“

Wir haben alle den ewigen Tod verdient, denn keiner von uns kann sich vor Gott hinstellen und mit seinen Taten prahlen. Wenn wir verstehen, dass die Gemeinschaft mit unserem Schöpfer ein unverdientes Geschenk ist, sollte unsere Beziehung voller Hingabe und Dank gekennzeichnet sein.

Römer 11,6

**„Wenn der Grund dafür aber die Gnade Gottes war,
dann geschah es nicht aufgrund guter Taten,
denn sonst wäre die Gnade Gottes nicht mehr das,
was sie ist: ein freies, unverdientes Geschenk.“**

Vielleicht hilft uns diese Einsicht: Gott zu dienen, nicht um seine Anerkennung zu verdienen, sondern aus ehrlicher Dankbarkeit.

Ich muss nicht alles können!

16. Mai

Sportarten wie z.B. Skifahren, bringen sich viele selber bei. Es wird geübt und je nach Begabung klappt es früher oder später. Fährt so ein Hobby-Skifahrer öfter, entwickelt er seine eigene Technik. Das Problem kommt, wenn dieser Sportler irgendwann einen Skilernkurs belegen sollte. Es ist leichter jemanden etwas beizubringen, wenn derjenige sich nicht auf seine selbst erlernten Fähigkeiten stützt.

Wie oft versuchen wir erst alle unsere Erfahrungen und Kenntnisse einzusetzen, bevor wir mit allen Angelegenheiten zu Gott kommen. Es ist so einfach und doch versagen wir in diesem Punkt so oft.

1. Petrus 5,7

**„Überlasst all eure Sorgen Gott,
denn er sorgt sich um alles, was euch betrifft!“**

Wir vergessen für alles zu beten, weil wir meistens meinen, Herr der Lage zu sein. Bei richtig großen Problemen fällt uns auf einmal ein, dass wir beten sollten. Gott ist gegenwärtig und für uns.

Es gibt nur eine Möglichkeit

17. Mai

Wir Menschen wollen ein Leben in Unabhängigkeit führen. Es ist in uns drin, dass wir gerne selbstständig denken und handeln wollen. In der Politik will auch jedes Land unabhängig sein und nicht von anderen herum kommandiert werden. Selbst kleine Kinder kommen sehr schnell in das Alter, in dem sie alles selber machen wollen.

Um als Christ reifen zu können, woraus gute Früchte entstehen, müssen wir entgegen unserer Natur in völliger Abhängigkeit zu unserem Schöpfer Jesus Christus leben. Ich denke, das diese Abhängigkeit jeden Tag praktisch zu leben, eine unserer größten Schwächen als Christ ist. Doch es gibt überhaupt keine Alternative, wenn uns Gott und seine Absichten wichtig sind.

Johannes 15,5

**„Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich in ihm, wird viel Frucht bringen.
Denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“**

Jeder Tag ist eine neue Chance, an der einmaligen Beziehung zu arbeiten.

Not verändert dein Leben

18. Mai

Soweit das Auge sehen kann nur staubiger Sand und totes Land. Doch mitten in der trostlosen Wüste steht ein ziemlich stabiler Baum. Wie hat es der Baum geschafft, in so einer harten Umgebung zu überleben? Die Antwort ist leicht und zugleich eine tiefe Lebensweisheit. Der Baum hat seine Wurzeln sehr tief im Boden verankert, aus der er sein Wasser zieht. Die vielen Sandstürme und der trockene Boden haben seine ganze Kraft gekostet, doch nur deshalb ist er jetzt so stark.

Wer von uns will sein Leben nicht so gut wie möglich gestalten und stark in jeglicher Hinsicht sein? Unser Glaube wird am meisten geformt, wenn es im Leben stürmt.

Jakobus 1,2

**„Liebe Brüder,
wenn in schwierigen Situationen euer Glaube geprüft wird,
dann freut euch darüber.“**

Bis zu dem Moment, an dem wir diese Erde verlassen werden, müssen wir unsere Wurzeln in Gott festigen. Das ist nicht leicht oder gar angenehm, aber die Mühe lohnt sich.

Immer auf Abruf

19. Mai

Zugreisende haben immer wieder das Vergnügen auf verspätete Züge zu warten. Es ist leicht sich die Zeit zu vertreiben, indem man sich einen Kaffee und Kleingebäck beim Bahnhofsbäcker holt. Einige haben auch etwas zum Lesen dabei. Auch wenn der Zug später kommt, so wissen wir die ungefähre Ankunftszeit.

Als Christen warten wir auf die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Wir glauben, dass er kommt, aber wir haben keine Ahnung, wann es soweit ist. Ungewisses Warten ist deutlich schwerer.

Matthäus 25,13

„Seid also wachsam!, schloss Jesus.

„Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde im Voraus.“

Wir sollen jeden Tag damit rechnen und eines Tages wird es so weit sein.

Was ist Glück?

20. Mai

Ach, wäre ich doch etwas reicher. Und hätte ich mehr Freizeit. Eine Arbeitswoche von 20 Stunden wäre mein Traum. Hätte ich diese Krankheit nicht, dann könnte ich so viel machen. Es scheint uns manchmal nur ein bisschen zu unserem Glück zu fehlen. Ich denke, dass es ganz gut ist, dass wir nicht alles bekommen, was wir wollen.

Glauben wir an kein Leben nach diesem, so ist es nur natürlich so viel wie möglich mitnehmen zu wollen. Bereiten wir uns aber auf die Ewigkeit vor, sollte das Streben nach irdischem Glück nicht unser Hauptziel sein. Die Bibel nennt noch eine höhere Dimension von Glück.

Römer 4,7-8

**„Glücklich ist der,
dessen Ungehorsam vergeben und dessen Schuld zugedeckt ist.
Glücklich ist der,
dem der Herr die Sünden nicht mehr anrechnet.“**

Wenn ich mir vorstelle, dass wir eines Tages vor dem einzigen und allmächtigen Gott jeder persönlich zur Rechenschaft gezogen werden und dass jedes Kind Gottes die Freikarte zum ewigen Himmel bekommt, so gibt es kein größeres Glück. Es tut gut sich immer wieder daran zu erinnern und mit neuer Kraft davon zu erzählen.

Bin ich Gott überhaupt wichtig?

21. Mai

Was erwartest du von diesem Tag? Hast du bestimmte Ziele oder einen Plan? Vielleicht wirst du heute einen guten und gelungenen Tag erleben dürfen. Aber vielleicht warten Enttäuschungen auf dich. Sehr oft messen wir Gottes Wesen an unserem eigenen Wohlbefinden. Gott ist ein guter Gott, wenn es uns auch gut geht.

Und wir legen diese falsche Messlatte an die Lebenssituation unserer Mitmenschen. Widerfährt anderen Schlechtes, so wird diese Person gerade von Gott zurecht gewiesen. Ein angenehmes Leben muss nicht zwangsläufig Segen Gottes sein. Und umgekehrt ist Schmerz und Leid nicht immer Gottes Strafe. Keiner von uns weiß, mit welchem Fazit wir heute zu Bett gehen werden, aber Gottes Zusage steht.

Matthäus 28,20b

**„Und ich versichere euch:
Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.“**

Egal, was du heute erleben wirst, du bist damit nicht allein gelassen. Ich wünsche dir absolutes Vertrauen in Jesus Christus.

Macht das alles noch Sinn?

22. Mai

In alter Zeit schleppte eine Frau jeden Tag einen Eimer Wasser vom Brunnen nach Hause. Ihre kleine Tochter hatte mal eine grundlegende Frage und dieser billige Eimer wurde zum geeigneten Erklärungsgegenstand.

Das Mädchen wollte wissen, was es für einen Sinn mache, jeden Tag die Bibel zu lesen. Ich vergesse sowieso fast alles, war das Argument des Mädchens.

Die Mutter konterte und sagte: „Es ist wie mit meinem täglichen Gang zum Brunnen. Ich trage den Eimer mit klarem Wasser jeden Tag nach Hause. Und jeden Tag kippe ich das Wasser aus. Deshalb ist der Eimer sauber.“ Selbst wenn wir vieles vergessen, so kann uns Gottes Wort rein halten.

Matthäus 5,8

**„Gott segnet die, die ein reines Herz haben,
denn sie werden Gott sehen.“**

Je nachdem womit wir unsere Seele füttern, fällt auch das Ergebnis aus. Es lohnt sich allen Versuchungen und Widerständen, die uns am Bibel lesen stören wollen, den Rücken zu kehren.

Wofür lebst du?

23. Mai

Jeder von uns hat bestimmte Motivationen im Leben, die zum Denken und Handeln führen. Manch einem ist ein guter Urlaub pro Jahr sehr wichtig und so fließt viel Geld und Energie in diesen Wunsch. Andere wollen ein gutes Auto oder Haus besitzen. Jeder hat verschiedene Vorstellungen vom persönlichen Leben und das motiviert ihn dementsprechend zu handeln.

Doch egal ob wir reich oder arm sind. Ob wir ein angenehmes oder schmerzvolles Leben führen. Am Ende gibt es nur zwei Orte, wo wir unsere Ewigkeit verbringen werden. Wenn unsere Motivation nur auf die paar Lebensjahre beschränkt bleibt, sind wir nicht zu beneiden.

Philipper 3,20

**„Aber unsere Heimat ist der Himmel,
wo Jesus Christus, der Herr, lebt.
Und wir warten sehnsüchtig auf ihn,
auf die Rückkehr unseres Erlösers.“**

Es ist wahrlich eine Kunst hier zu leben und den Anforderungen gerecht zu werden. Und gleichzeitig immer auf die neue Welt zu hoffen.

Was willst du Gott anbieten?

24. Mai

Um einen Arbeitsplatz zu bekommen ist meistens eine Bewerbung notwendig. Im Anschreiben wird der Werdegang und die Qualifikation beschrieben. Keiner von uns käme auf die Idee alles aufzuzählen, was er nicht kann. Das will kein Arbeitgeber hören. Je mehr Leistungen vorzuweisen sind, umso besser ist die Chance auf den Arbeitsplatz.

So läuft es bei den Menschen ab, aber nicht bei Gott. Wer zu Gott kommen will, muss alle schlechten Seiten offenlegen. Es macht keinen Sinn die Bewerbung schön schreiben zu wollen, da der allmächtige Gott sowieso alles von uns weiß. Wenn wir zu unserem Schöpfer wollen ist vollkommene Ehrlichkeit sehr wichtig.

Matthäus 11,28

„Dann sagte Jesus: Kommet alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken.“

Wir können und brauchen Gott nicht beweisen, wie gut wir sind. Jeder, der seine Schuld und Sünde kennt, ist herzlich willkommen.

Wo ist dein Schatz?

25. Mai

Oft gibt es im Haushalt mindestens einen Raum, wo alles Mögliche abgestellt wird. Dachboden und Keller eignen sich auch sehr gut dazu. In dies Rumpelkammer kommen immer wieder Sachen dazu und verlieren damit ihre Aufmerksamkeit. Mit der Zeit werden die Dinge vergessen und das Erstaunen ist groß, wenn man sie nach Jahren findet.

Was ist uns Jesus Christus wert? Ist er zur guten Tradition geworden, an die sich gerne erinnert wird? Kann man ihn im Tischgebet noch finden, aber sonst lieber nicht. Können wir ehrlich sagen: Christus ist mein Leben?

Matthäus 13,44

**„Das Himmelreich ist wie ein Schatz,
den ein Mann in einem Feld verborgen fand.
In seiner Aufregung versteckte er ihn wieder und verkaufte alles,
was er besaß, um genug Geld zu beschaffen,
damit er das Feld kaufen konnte –
und mit ihm den Schatz zu erwerben.“**

Sehen wir das Christsein als Last oder als größtes Geschenk? Welche Rolle spielt Jesus im Leben?

Wofür es sich lohnt zu leiden

26. Mai

Es gibt ein schönes Spielzeug, das sich nicht hinlegen lässt. Ein sogenanntes „Steh-auf-Männchen“. Egal in welche Position es bewegt wird, es richtet sich immer auf.

Warum sollte jemand Christ werden wollen? Das Leben wird dadurch oft nicht leichter, ja manchmal müssen sogar tiefe Täler durchlebt werden. Jesus hat sogar garantiert, dass jeder seiner Jünger verfolgt werden wird. Die Angriffe sehen sehr unterschiedlich aus, aber jeder echte Christ kennt die vielen Versuchungen im Alltag.

Was macht so ein Christsein dann überhaupt noch attraktiv? Die Antwort liegt jenseits dieser Welt. Ewiges Leben bei Gott ist die Belohnung für die Treue zu ihm.

Micha 7,8

**„Lacht nicht über mich, meine Feinde! Denn wenn ich auch falle,
werde ich doch wieder aufstehen. Ist um mich herum auch alles
dunkel, ist doch der Herr selbst mein Licht.“**

Jesus zu folgen ist lange nicht immer angenehm, aber der einzige Weg in den Himmel.

Du kannst gar nichts halten

27. Mai

Es gibt so viele Dinge, die uns unfreiwillig genommen werden können. Das Auto kann geklaut oder zerstört werden. Die eigenen vier Wände können von heute auf morgen nicht mehr da sein. Der scheinbar sichere Arbeitsplatz kann verloren gehen. Und selbst für die eigene Gesundheit gibt es keine Garantie.

Im Grunde müssen wir sagen, dass wir so gut wie gar nichts unter Kontrolle haben. Es gibt aber etwas, was wir uns aneignen dürfen und keine Macht der Welt kann uns dessen berauben. Wenn wir Gottes Kind geworden sind und bleiben wollen, kann selbst der Teufel nichts daran ändern. Auf diese Zusage können wir uns vollkommen verlassen.

Johannes 10,29

**„Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer denn alles;
und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.“**

Alles, was wir besitzen, kann im nächsten Augenblick zerstört werden. Doch auf unsere Freikarte in den Himmel passt Gott selber auf. Gott die Ehre dafür.

Jede Stunde muss gelebt werden

28. Mai

Das Leben kann mit einer Uhr verglichen werden. Alles hat seine Zeit. Es können keine Abschnitte übersprungen werden, nur weil uns danach ist. Jede Sekunde auf der Lebensuhr muss durchlebt werden. Die großen Freuden, sowie der tiefe Schmerz sind Teil unseres Lebens. Keiner von uns weiß, wie spät es auf der persönlichen Uhr ist. Über dieses Thema wird halt nicht gerne geredet.

Aber ohne Gewissheit darüber, was mit einem passiert, wenn die letzte Stunde geschlagen hat, ist das Leben nicht lebenswert. Gott schenkt jedem seiner Kinder die Sicherheit auf das Leben bei ihm nach dem Tod. So wird der letzte Atemzug zum Neuanfang.

Prediger 3,1

**„Ein jegliches hat seine Zeit,
und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.“**

Lebe den Tag mit Freude und Sinn. Und sollte es kein Morgen für uns geben, so können wir mit Freude in eine neue perfekte Welt ohne Zeit gehen. Unser Gott ist groß und grenzenlos.

Willst du so sein, wie die meisten?

29. Mai

Besonders wenn Feiertage anstehen sind die Straßen und Einkaufsläden auf einmal bis zum Rand gefüllt. Alle scheinen es eilig zu haben und dementsprechend ist die Rücksichtslosigkeit.

Doch es gibt mindestens eine Ausnahme, wo dem Nächsten der Vortritt gelassen wird. An solchen Tagen ist die Parkplatzsuche eine besondere Herausforderung. Da ist die Freude groß, wenn gerade vor einem ein Parkplatz frei gemacht wird. Gerne wird dem Vorgänger Platz zum Ausparken gelassen, denn der eigene Vorteil ist ja gesichert. So sind wir Menschen von klein an mit Egoismus geprägt.

Galater 6,9

**„Lasst uns daher nicht müde werden,
das zu tun, was gut und richtig ist. Denn wenn wir nicht aufgeben,
werden wir zu der von Gott bestimmten Zeit
die Ernte einbringen.“**

Es ist manchmal schwer gegen den Strom zu schwimmen und ein vorbildlicher Christ zu sein, weil wir auch nur Menschen sind und unsere Fehler haben. Aber es lohnt sich.

Es wird so viel Falsches erzählt

30. Mai

Mundpropaganda ist eine der besten Möglichkeiten, eine Person oder Einrichtung entweder positiv hervorzuheben oder deren Ruf zu zerstören. Es wird so viel geredet und nicht selten werden Worte als hinterlistige Waffe gegen seine eigenen Mitmenschen verwendet. Schlechtes Gerede, besonders hinterm Rücken, kann oft nicht verhindert werden.

Aber die Frage ist, wie viel Wert wir solchen Aussagen zuschreiben? Natürlich ist es absolut nicht schön, wenn faules Geschwätz über einen selbst erzählt wird. Doch nur um das Ansehen bei Arbeitskollegen oder Gemeindemitgliedern zu verbessern sollten wir uns nicht an solchen Schandtaten beteiligen.

Psalm 1,1

**„Glücklich zu preisen ist,
wer nicht dem Rat gottloser Menschen folgt,
wer nicht denselben Weg geht wie jene, die Gott ablehnen,
wer keinen Umgang mit den Spöttern pflegt.“**

Die Meinungen von Menschen sollten nicht über Gottes Willen stehen.
Gott hasst Sünde.

Es gibt immer was zu meckern

31. Mai

Die Preise für Lebensmittel und Bekleidung steigen von Jahr zu Jahr. Energiekosten werden immer unerträglicher. Diese Liste könnte so weiter geführt werden und ist in aller Munde. Oft ist es so, dass gerade die Leute klagen, die am meisten haben. Wenn wir ehrlich sind, so geht's den meisten von uns materiell sehr gut und dieses Klagen wird auf ziemlich hohem Niveau geführt.

Wie sieht unser Schöpfer so eine Einstellung?

Psalm 50,23

**„Wer mir seinen Dank zeigt, der bringt mir ein Opfer dar,
das mich ehrt. So ebnet er den Weg,
auf dem ich ihm Gottes Rettung zeige.“**

Es ist so leicht das Schlechte und Schwere im Leben zu sehen. Doch wir werden von Gott herausgefordert, ihm mit ehrlichem Herzen zu danken. Dankbarkeit ist die persönliche Entscheidung, jeden Tag Dinge und Erlebnisse im Licht Gottes zu sehen. Vielleicht ist dir heute wegen Krankheit und Schmerz gar nicht zum Danken zu Mute. Gott trägt durch Leid.

Gott ist dir nichts schuldig

01. Juni

Manchmal verleihen wir Bücher oder andere Gegenstände und bekommen sie nie wieder zurück. Oft wissen wir nur noch, dass wir diese Dinge verliehen haben, aber nicht an wen. So etwas ärgert uns und wir werden beim Leihen vorsichtiger.

Gibt es eigentlich irgendetwas, was wir von Gott einfordern können? Er hat Ort und Zeit unserer Geburt bestimmt. Jeder hat sein individuelles Paket an Gaben, Stärken und Schwächen bekommen. Wir haben nichts dazu beigetragen, auch wenn wir uns manchmal auf unsere Fähigkeiten etwas einbilden. Alles, was du kannst und hast, gehört Gott.

Hiob 41,3

**„Wer hat mir jemals etwas gegeben,
das er nun von mir zurückfordern könnte?
Mir gehört die ganze weite Welt.“**

Wir können Gottes Größe gar nicht fassen oder beschreiben. Es gibt kein größeres Privileg, als von so einem allmächtigen Gott geliebt zu werden. Vielleicht verändert sich dadurch unsere Einstellung im Dienst für Ihn.

Wer anführt, wird oft angegriffen

02. Juni

Aktuell werden auf dieser Welt über 20 Kriege geführt. Im Krieg werden viele Gesetze und Rechte gebrochen. Oft gibt es große Massenhinrichtungen, wo hunderte von Menschen ihr Leben verlieren.

Aber es gibt auch eine andere Strategie, die den Gegner lähmen kann. Es werden die führenden Offiziere ausgeschaltet. So sind viele Soldaten ohne Anführer und damit deutlich geschwächt.

Die gleiche Taktik nutzt der Teufel, um der Gemeinde zu schaden. Jeder, der eine Gruppe oder Ähnliches anleitet, wird in die Mangel genommen.

Epheser 6,11

**„Legt die Rüstung an, die Gott euch bereithält;
ergreift alle seine Waffen! Damit werdet ihr in der Lage sein,
den heimtückischen Angriffen des Teufels standzuhalten.“**

Vielleicht bist du kein Leiter, aber auch dann hast du mit Versuchungen zu kämpfen. Und jeder von uns kann die Leitenden im Gebet unterstützen. In Christus haben wir alles, um den Kampf bis zum Schluss zu gewinnen.

Wärst du gerne anders?

03. Juni

Bist du mit dir und deinem Leben zufrieden? Kannst du dich so akzeptieren, wie Gott dich geschaffen hat? Oder wärst du lieber etwas klüger, dünner oder größer? Stellen dich Krankheiten vor besondere Herausforderungen? Die meisten Menschen haben irgendwas in ihrem Leben, auf das sie lieber verzichten würden.

Oft kann Gott gerade unsere größten Schwächen gebrauchen um seinen Namen groß zu machen. So wie du bist, wollte Gott dich haben. Wenn wir klein werden, kann Gott seine Größe zeigen.

Psalm 139,14

„Ich danke dir dafür, dass ich so wunderbar erschaffen bin,
es erfüllt mich mit Ehrfurcht. Ja, das habe ich erkannt:
Deine Werke sind wunderbar!“

Gott hat alles geschaffen und kommt mit uns ans Ziel. Und alles, was dein Leben erschwert und anstrengend macht, wird er wegnehmen in seinem Reich. Gott die Ehre, dass wir seine Kinder sein dürfen und eine wunderschöne Zukunft vor uns liegt.

Die Welt der Gedanken

04. Juni

Es gibt eine Welt, wo alles möglich ist. Die Gedankenwelt steuert unser ganzes Leben. Jede Tat wird im Kopf vorbereitet. Wir Menschen können dem gegenüber nur bis vor den Kopf schauen.

Was sich in den Gedanken abspielt, weiß nur derjenige selbst und Gott. Es ist gut, dass viele unserer Gedanken nicht an die Öffentlichkeit kommen. Lässt man den Gedanken freien Lauf, so kommt viel Müll und Sünde zusammen. Es ist wichtig seine Gedanken zu steuern und auf Gott auszurichten.

Psalm 77,13

**„Ich sinne über all dein Wirken nach,
dein Handeln erfüllt meine Gedanken.“**

Was geht in deinem Kopf vor? Vielleicht hast du Sorgen, die einen Großteil der Gedanken füllen? Gott will uns schützen und fordert seine Kinder auf, über ihn nachzudenken. Unsere Gedanken werden zu Taten und Worten. Da ist es durchaus sinnvoll, gut Acht auf die persönliche und geheime Welt zu geben. Gott segne dich.

Man lebt ja nur einmal

05. Juni

Ich packe in meinen Koffer und nehme mit. Dieses Gedächtnis-Kinderspiel ist sehr bekannt und gern gespielt. Aber auch wir Erwachsene spielen gerne auf diese Weise. Es gibt so viel, das wir noch gerne im Leben mitnehmen würden. Jeder lebt nur einmal und so sind wir ständig auf der Suche nach neuen Dingen und Erlebnissen, die wir in unseren Lebenskoffer stecken.

Wo ist die Grenze zwischen Genuss und Habgier? In dem Punkt muss sich jeder selbst prüfen, wie seine Einstellung zu den Gebrauchsgegenständen ist. Eines ist aber absolut sicher. Alles, aber auch wirklich alles, lassen wir hier. Vielleicht ist das Ansporn genug, um sein Herz auf Dinge zu konzentrieren, die in Ewigkeit bleiben.

Matthäus 6,20

„Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo keine Motten und Würmer Zerstörung üben, und wo keine Diebe einbrechen und stehlen.“

Eine Hilfe kann dabei sein, dass wir uns bewusst werden, was wir alles haben und danken.

Alles unter Kontrolle?

06. Juni

Als Begrüßungsfloskel wird oft folgender Satz verwendet: „Na, hast du alles im Griff?“ Ich persönlich kenne keinen Menschen, der alles im Griff hat. Es ist doch interessant, dass wir unser Leben überhaupt nicht am Leben erhalten können.

Unser Herz schlägt von Mutterleib an, weil Gott es so wollte. Und wenn er möchte, hört es einfach auf unserem Körper das Leben zu geben. Wir können arbeiten, feiern und entspannen, aber nur solange Gott es will. Wir sind vollkommen abhängig von ihm.

Markus 4,41

**„Jetzt wurden sie erst recht von Furcht gepackt.
Sie sagten zueinander: Wer ist nur dieser Mann,
dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?“**

Es ist doch beruhigend zu wissen, dass unser Gott Jesus Christus alles im Griff hat. Dass er die Menschen von Herzen liebt und jedem seine Hilfe anbietet. Der aber auch zugleich vollkommen gerecht ist und diejenigen richten wird, die sein Gnadengeschenk ablehnen. Gott mit dir.

Die Tür zu Gott

07. Juni

Es wird ziemlich schwierig werden ohne persönliche Einladung oder Befugnis in das Büro eines Regierungsoberhauptes zu gelangen. Das Sicherheitspersonal wird den Zutritt verweigern und wenn nötig die Tür mit Gewalt verteidigen.

Der allmächtige Gott, der über jeder Regierung steht und mehr Macht als die stärkste Armee besitzt, öffnet freiwillig seine Tür. Keiner von uns hätte eine Chance, zu Gott auch nur in die Nähe zu kommen. Nur weil Gott in Jesus will, dass wir ihn persönlich kennen, kommt er uns entgegen.

Epheser 2,18

**„Denn dank Jesus Christus haben wir alle - Juden wie Nichtjuden
- durch ein und denselben Geist freien Zutritt zum Vater.“**

Es ist manchmal ganz gut festzustellen, in welchem Größenverhältnis wir Menschen zu Gott stehen. Vielleicht wird uns dadurch klar, wie dankbar wir sein können, so einen gewaltigen und liebenden Vater zu haben. Bei ihm stehen wir auf der Siegerseite.

Investition in was?

08. Juni

Große Unternehmen investieren immer wieder Milliarden in ihr Geschäft um wettbewerbsfähig zu bleiben. Das ist eine Grundregeln im Leben. Wenn wir nicht bereit sind in eine Sache zu investieren, ist der Rückschritt und Verlust vorprogrammiert.

Jeder von uns wird Tage kennen, wo man Gott gefallen möchte, aber irgendwie fehlt die Kraft und Lust dazu. Der Grund dafür kann sein, dass wir die meiste Zeit des Tages überhaupt nichts für unsere Beziehung zu Gott tun. Wir fragen uns, warum wir geistlich nicht weiterkommen, dabei sind wir oft nicht bereit, Zeit dafür zu haben.

Philipper 3,13

**„Geschwister, ich bilde mir nicht ein,
das Ziel schon erreicht zu haben.**

Eins aber tue ich:

**Ich lasse das, was hinter mir liegt, bewusst zurück,
konzentriere mich völlig auf das, was vor mir liegt."**

Unser Reden und Verhalten zeigt, in was wir unser Leben investieren. Jeder Tag ist eine neue Chance, das Leben auf Gott auszurichten.

Wo ist dein Zuhause?

09. Juni

Stell dir vor, du wirst von Verwandten zu einer Woche Urlaub in deren Heim eingeladen. Du nimmst die Einladung an und bereitest die Reise vor. Wer von uns käme auf die Idee, eine Umzugsfirma zu kontaktieren, um für diesen Kurzurlaub möglichst den halben Hausstand mitzunehmen. Es würde völlig reichen, seinen Reisekoffer mit den notwendigen Sachen zu packen.

Wie oft organisieren wir unser Leben so, als würden wir die ganze Ewigkeit hier leben. Wir können und sollen dieses Leben genießen, aber es wäre töricht seine ganze Energie in eine Welt zu stecken, die jeder von uns verlassen wird. Wie viel sinnvoller ist die Investition in eine Welt bei Gott, in der wir ewig leben.

Hebräer 11,16

**„Nein, sie sehnten sich nach etwas Besserem,
nach einer Heimat im Himmel.**

**Daher schämt sich Gott auch nicht, ihr Gott genannt zu werden;
schließlich hat er 'im Himmel' tatsächlich
eine Stadt für sie erbaut.“**

Gottes Segen dir.

Was ist dein Preis?

10. Juni

„Jeder ist käuflich, die Frage ist nur der Preis“, so lautet ein bekanntes Sprichwort. Ich bin überzeugt, dass es garantiert nicht auf jeden zutrifft. Aber im Alltag kommen solche Situationen immer wieder vor. Mit einer kleinen Notlüge oder etwas Unehrllichkeit kann oft ein eigener Vorteil in Form von Geld oder Macht erzielt werden.

Es gibt in der ganzen Menschheitsgeschichte nur einen Menschen, dem sämtliche Schätze dieser Welt angeboten wurden. Und der Anbieter hatte durchaus die Möglichkeit dies zur Verfügung zu stellen. Aber Jesus Christus wusste, dass dieses gewaltige Angebot seine Seele als Gegenleistung forderte.

Matthäus 4,8-9

**„Schließlich ging der Teufel mit ihm auf einen sehr hohen Berg,
zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Herrlichkeit
und sagte: ‚Das alles will ich dir geben,
wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.‘“**

In Jesus können wir der Sünde den Rücken kehren.

Schläfst du nicht?

11. Juni

Im Beruf als Feuerwehrmann gibt es ein besonderes Arbeitszeitmodell. Es gibt eine 24-Stunden-Schicht und anschließend zwei freie Tage. In der Arbeitszeit kann es passieren, dass kein einziger Notfall eintrifft. So können die Kollegen schlafen oder sich anderweitig beschäftigen. Wichtig ist die ständige Bereitschaft für den Ernstfall.

Als Christen werden wir zu genau dieser Abrufbereitschaft aufgefordert. Wir haben keine Ahnung, wann der große Tag sein wird, wo Jesus erscheinen wird um seine Kinder abzuholen. Aber wir sollen jeden Moment damit rechnen. Und solange wir warten, ist es unsere Aufgabe die Gaben dafür einzusetzen, dass noch mehr Menschen Gottes Kinder werden.

Matthäus 25,13

„Seid also wachsam!“, schloss Jesus.

„Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde im Voraus.“

Langes, ungewisses Warten führt oft zu Müdigkeit und eventuellen Zweifeln. Deshalb erinnert uns Jesus daran. Er wird kommen.

Ich will immer mehr

12. Juni

Das Gras scheint beim Nachbarn interessanterweise immer grüner zu sein. Und wie kann er sich schon wieder einen Neuwagen leisten? Das Haus drei Nummern weiter würde eigentlich viel besser zu mir passen. Es gibt eine Menge, was andere haben und wir gerne auch hätten. Erst schauen wir nur, dann kommt der Neid und dann die Begierde. Und wenn wir uns immer noch nicht zügeln können, setzen wir unsere ganze Kraft dafür ein den jeweiligen Gegenstand zu bekommen.

Doch auch wer viel hat, will noch mehr. Dieser Kreis fesselt die Menschen und raubt die eigene Dankbarkeit. Gott sagt ganz klar, dass seine Kinder anders leben sollen.

2. Mose 20,17

**„Begehre nicht, was deinem Mitmenschen gehört:
Weder sein Haus noch seine Frau, seinen Knecht oder seine Magd,
Rinder oder Esel oder irgendetwas anderes, was ihm gehört.“**

Alles, was du hast und bist, ist Gottes Gnade. Wir brauchen nicht noch mehr, um glücklich zu sein.

Gottes Gericht kennt nur einen Rechtsanwalt

13. Juni

„Sie haben das Recht zu Schweigen. Alles, was Sie sagen, kann und wird gegen Sie verwendet werden.“ Ein wohlbekannter Satz im Rechtswesen.

Und es ist auch kein Geheimnis, dass jeder von uns Rechenschaft vor Gott für seine Taten und Worte ablegen muss. Manche glauben dies nicht und leben nach Lust und Laune.

Aber auch als Christen werden wir nach den Taten beurteilt werden. Die Tür zum Himmel wird uns allein durch unseren Glauben an Jesus Christus und seine Sündenvergebung aufgetan. Der Lohn aber wird entsprechend unserer Lebensweise bestimmt. Eine gewaltige Verantwortung in diesem Leben, die auf die ganze Ewigkeit Auswirkungen hat.

Prediger 12,14

„Denn Gott wird Gericht halten über alles, was wir tun – sei es gut oder böse - auch wenn es jetzt noch verborgen ist.“

Als seine Kinder können wir ohne Angst und mit Vorfriede auf ihn warten. Die Liebe zu Gott treibt uns an seinen Willen zu tun.

Die letzte Währungsreform

14. Juni

Viele Deutsche wünschen sich die D-Mark als Währung zurück. Finanziell ging es damals vielen besser als heute mit dem Euro. In der Geschichte wurde schon so mancher Währungswechsel vollzogen. Und nicht immer waren alle damit zufrieden.

Ich möchte eine Währung nennen, die als einzig gültige übrig bleiben wird. Und jeder, der nicht auf diese Währung umsteigt, wird alles verlieren. Gott akzeptiert nur eine einzige Währung in seinem Reich. Nur mit Jesus Christus als Zahlungsmittel für unsere persönlichen Sünden können wir in der letzten Währungsreform überleben.

Römer 6,23

**„Denn die Sünde wird mit dem Tod bezahlt.
Gott aber schenkt uns in der Gemeinschaft mit Jesus Christus,
unserem Herrn, ewiges Leben.“**

Bis zu dem Tag, wo jeder persönlich nach der Himmels-Eintrittskarte gefragt wird, scheint Gottes Währung für viele lächerlich. Sobald aber nur die Zugehörigkeit zu Jesus zählt, ist alles andere wertlos.

Lebst du deine Identität?

15. Juni

Immer, wenn wir nicht wissen wer wir sind, suchen wir automatisch nach einer Antwort. Fühlen wir uns ungeliebt und wertlos, so zieht es uns an den Ort, wo wir meinen Liebe zu bekommen.

Jeder, der klar und mit Überzeugung sagen kann, dass er ein Kind des lebendigen Gottes ist, muss seine Identität nicht mehr suchen. Das Wissen über seine eigene Identität entscheidet, wie wir mit Geld umgehen und wie abhängig wir von anderen Meinungen sind.

So gut wie in allen Lebensbereichen handeln wir nach dem, was wir sind. Genauso funktioniert der Umkehrschluss. Ohne Gott als Vater, leben wir automatisch in Sünde und sind ständig auf der Suche.

2. Korinther 5,17

**„Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch.
Was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen.“**

Nur Gott verändert uns durch die Wiedergeburt zu neuen Menschen. Unsere Aufgabe ist es rein zu bleiben und bei Versagen die Vergebung anzunehmen.

Der Tod als Lösung

16. Juni

Es gibt ein bestimmtes Ereignis, an dem wohl kaum einer gerne teilnimmt. Und doch gehört dieser Teil zu unserem Leben dazu. Die Beerdigung eines lieben Angehörigen oder Freundes tut uns in der Seele weh. An solchen Tagen wird nicht gelacht und gefeiert.

Doch es gab eine Beerdigung, die allen Kinder Gottes das ewige Leben brachte. An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu Christi. Durch seinen Tod dürfen wir leben in alle Ewigkeit. Vielleicht werden wir eines Tages selber die Schwelle des Todes betreten und dürfen uns dann sicher sein, dass wir auf der anderen Seite von Gott empfangen werden. Derjenige, der den Tod besiegt hat, trägt seine Kinder auch durch diesen Abschnitt.

Römer 14,9

**„Denn Christus ist gestorben und wieder lebendig geworden,
um seine Herrschaft über alle auszuüben –
über die Toten und über die Lebenden.“**

Jesu Tod bedeutet für uns den Neuanfang. Das können wir zu Ostern von Herzen feiern.

Treuekarte für den Himmel

17. Juni

Wer kennt das nicht? In fast allen Lebensmittelmärkten, Apotheken oder Döner-Buden wird der Kunde nach der jeweiligen Treuekarte gefragt. Als Kunde können Punkte gesammelt werden, um bei Vollzahl einen Rabatt oder Vorteil einlösen zu können. Doch nicht nur der Kunde hat dabei Vorteile. Es geht im Grunde nur um Kundenbindung. Um Lockangebote und damit höheren Umsatz.

Gott bietet auch so eine Treuekarte an, doch ohne Selbstsucht. Sein Motiv ist einzig und allein die Liebe zu uns Menschen.

Matthäus 25,23

**„Sehr gut,“ erwiderte der Herr,
„du bist ein tüchtiger und treuer Diener.
Du bist mit dem wenigen treu umgegangen,
darum will ich dir viel anvertrauen.
Komm herein zum Freudenfest deines Herrn!“**

Gott hält seine Versprechen immer, denn er kann sich nicht selber untreu werden. Damit wir ihm auch treu bleiben, müssen wir jeden Tag gegen die vielen Versuchungen kämpfen. Wir müssen aber wissen, was wir wollen!

Ich denke, ich bin ein relativ guter Mensch

18. Juni

Alles kann relativ gesehen werden. Ich bin relativ klein und dünn verglichen mit einem Elefanten. Mit Tempo 80 auf der Autobahn zu fahren ist relativ langsam, wobei es in der Stadt ziemlich schnell ist. Es lässt sich immer ein Objekt finden, mit dem verglichen werden kann und dann alles relativ ist.

Bei Gott und seinem Urteil über uns Menschen wird nicht geschaut, wie die anderen sind. Keiner wird sich vor Gott hinstellen und sagen: „Ich habe relativ wenig gesündigt im Vergleich mit meinem Nachbarn“ Jeder muss sein eigenes Leben verantworten.

1. Petrus 4,5

**„Doch sie werden sich vor dem verantworten müssen,
der schon bald über alle Menschen Gericht halten wird,
über die Lebenden und über die Toten.“**

Es ist doch gut zu wissen, dass Gott gerecht ist und jeden individuell beurteilt. Wir müssen nicht die Schuld des anderen tragen. Gott liebt dich sehr und freut sich, wenn du alles mit ihm teilst, Freude und Leid.

Alles nur Fassade, oder echt?

19. Juni

Stellt jemand eine Milchpackung auf den Tisch, so kann jeder sehen, dass dies wohl Milch sein muss. Aber ob da wirklich Milch raus kommt, wird erst klar, wenn der Inhalt in ein Glas gegossen ist.

Wir Menschen können anderen sehr gut etwas vormachen. Wir schaffen es, uns äußerlich so zu verhalten, dass unser Gegenüber ein bestimmtes Bild von uns bekommt. Aber unsere wahren Absichten und Ziele kann ein Mensch lange nicht immer erkennen.

Was in unserem Herzen wirklich vorgeht, kann derjenige sehen, der dich und mich geschaffen hat. Bei allen unseren Diensten für Gott, ist ihm unsere Herzenseinstellung am wichtigsten.

Psalm 139,23

**„Erforsche mich, Gott, und erkenne,
was in meinem Herzen vor sich geht;
prüfe mich und erkenne meine Gedanken!“**

Da Gott sowieso alles von uns weiß, brauchen wir uns nicht krampfhaft bemühen ihm etwas vorzumachen. Es tut gut mit offenen Karten bei ihm Zuflucht zu suchen.

Lass den Dreck hinter dir

20. Juni

Wenn ein Bauarbeiter müde und verschwitzt nach einem langen Arbeitstag zu Hause angekommen ist, freut er sich über die warme Dusche. Das saubere Wasser reinigt ihn und er fühlt sich wieder sauber und ordentlich. Dann zieht er sich frische Kleidung an und genießt den Feierabend. Keiner von uns würde die schmutzigen Sachen nach dem Waschen wieder anziehen.

Genauso wenig sollten wir unsere schlechten Gewohnheiten und Sünden nach unserer Reinigung durch Jesus Christus weiter praktizieren. Wir wurden zu neuen Menschen und sollen das auch täglich ausleben.

Epheser 4,23-24

**„Und ihr wurdet gelehrt,
euch in eurem Geist und in eurem Denken erneuern zu lassen
und den neuen Menschen anzuziehen,
der nach Gottes Bild erschaffen ist
und dessen Kennzeichen Gerechtigkeit und Heiligkeit sind,
die sich auf die Wahrheit gründen.“**

Als Kind Gottes muss in uns die Abneigung gegen Sünde immer größer werden. Denn Gott lebt in uns.

Du bist einzigartig, aber nicht besser

21. Juni

Bei über 7 Milliarden Menschen auf dieser Erde ist doch jeder einzigartig und ein Unikat. Aussehen und Fähigkeiten unterscheiden sich bei jedem von uns. Manche sind vollkommen von sich überzeugt und zeigen dies auch. Andere gehören zu der ruhigen oder schüchternen Gruppe.

Gott hat sich bei jedem von uns etwas dabei gedacht, wie wir sein sollen. Keiner ist wie ein anderer im Charakter und Aussehen. Oft vergleichen wir uns mit unseren Mitmenschen und erwarten, dass unser Gegenüber genauso denkt, fühlt und handelt wie wir. Wenn dies nicht der Fall ist, verurteilen wir oder sind enttäuscht.

1. Korinther 4,7

„Woher nimmst du dir das Recht dazu?

Bist du etwas Besonderes?

Alles, was du besitzt, hat Gott dir doch geschenkt.

**Hat er dir aber alles geschenkt, wie kannst du dann damit prahlen,
als wäre es dein eigener Verdienst?"**

Wir haben kein Recht uns höher als andere zu sehen, nur, weil sie anders denken und handeln.

Veränderung tut weh

22. Juni

Bei einer Rückenverspannung ist es durchaus sinnvoll, sich einer fachgerechten Massage zu unterziehen. Während der Behandlung tun am meisten die Stellen weh, wo die Muskeln verspannt sind. Es schmerzt zwar, doch nach der Massage fühlt man sich oft besser.

Wenn wir die Bibel lesen, fallen uns immer andere Aspekte auf, die genau in unser Leben sprechen. Der gleiche Text kann auf jeden eine andere Wirkung haben. Gott spricht jeden persönlich an und drückt auf die wunden Punkte, um unsere Heilung herbeizuführen.

Es ist gut für uns, wenn wir diese Erziehung zulassen. Denn so verändert Gott uns immer mehr zu neuen Menschen an denen er Freude hat.

2. Timotheus 3,16

**„Denn die ganze Heilige Schrift ist von Gott eingegeben.
Sie soll uns unterweisen; sie hilft uns, unsere Schuld einzusehen,
wieder auf den richtigen Weg zu kommen und so zu leben,
wie es Gott gefällt.“**

Gott kommt mit uns ans Ziel.

Voller Einsatz ist gefragt

23. Juni

Für Filmprojekte werden manchmal Fassaden von schönen Häusern aufgestellt. Es sieht im Film dann so aus, als wäre das ein prunkvolles Anwesen. Aber in Wirklichkeit ist nur die Fassade schön gemacht und dahinter ist nichts.

Als Gott das Universum und die Erde geschaffen hat, hätte er auch sagen können: „Ach diese Welt wird in dieser Form nur einige tausend Jahre bestehen und dann vernichte ich sie sowieso. Da brauche ich mir nicht so viel Mühe zu geben.“ Wenn wir die Schöpfung betrachten, wissen wir, dass Gott alles wunderbar gemacht hat, selbst für diese relativ kurze Zeit im Vergleich zur Ewigkeit.

Psalm 139,14

**„Ich danke dir dafür, dass ich so wunderbar erschaffen bin,
es erfüllt mich mit Ehrfurcht. Ja, das habe ich erkannt:
Deine Werke sind wunderbar!“**

Alles, was Gott macht, ist sehr gut. Er pfuscht bei seiner Arbeit nicht. Als seine Kinder sollten wir auch immer vollen Einsatz zeigen.

Keiner ist gut genug dafür

24. Juni

Hauptsachen unterscheiden sich von Nebensachen. Manche Dinge sind im Leben wesentlich wichtiger als andere. Je nach individueller Lage, müssen wir jeden Tag entscheiden, was wichtig ist und den Nebensachen voraus geht.

Viele Menschen halten sich für gute Bürger, die keine Verbrechen begangen haben. Und genau dieser Gedanke hält so viele davon ab, sich selber als schuldigen Sünder zu sehen. Es gibt durchaus viele vorbildliche und anständige Bürger, aber es gibt keinen, der ohne Sünde ist. Gott kann keine einzige Sünde in seinem Reich dulden und deshalb ist die wichtigste Entscheidung in diesem Leben, die Inanspruchnahme der Sündenvergebung durch Jesus Christus.

Johannes 5,24

**„Ich sage euch die Wahrheit: Wer meine Botschaft hört
und an den glaubt, der mich gesandt hat, der wird ewig leben.
Ihn wird das Urteil Gottes nicht treffen,
denn er hat die Grenze
vom Tod zum Leben schon überschritten.“**

Gottes Segen dir.

Wenn das letzte Stündlein schlägt

25. Juni

Angenommen, Gott würde dir unmissverständlich sagen, dass du nur noch einen Tag leben wirst und dann die Zeit gekommen ist Abschied von dieser Erde zu nehmen. Wie würdest du diesen letzten Tag gestalten? Welche Bedeutung hätten materielle Gegenstände und Zukunftssorgen? Wie wäre der Umgang mit deinen Mitmenschen?

Normalerweise weiß keiner von uns, wann sein persönlicher letzter Tag ist. Jemand sagte mal: „Jeder von uns ist nur einen Herzschlag von der Ewigkeit entfernt.“

Psalm 90,12

**„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, #
auf dass wir klug werden.“**

Dieses unangenehme, aber realistische Thema kann entscheiden, wie unser Lebenswandel heute ist. Vielleicht gefällt dir dieser Gedanke nicht und die Denkweise ist dir zu dramatisch. Aber egal, ob sich Menschen darüber Gedanken machen oder lieber nicht. Es ist eine Tatsache, dass jeder von uns diese Welt verlassen wird. Gott liebt dich und will heute mit dir leben.

Jeder stößt an seine Grenzen

26. Juni

Die ganze Welt ist in einzelne Länder aufgeteilt. Die festgelegten Grenzen bestimmen die Größe des Landes. Und jeder Mensch hat auch bestimmte Grenzen von Gott gesetzt bekommen. Diese schränken uns nicht nur ein, sondern schützen uns auch vor Gefahren und Eindringlingen.

Wir müssen lernen, wo unsere persönlichen Grenzen in Bezug auf Leistung, Gesundheit und Ausdauer, sind. Diesen Rahmen hat Gott uns gesteckt und wir tun gut daran, wenn wir diesen nicht übertreten.

2. Korinther 10,13

**„Wir werden nicht mit einer Vollmacht angeben,
die wir gar nicht besitzen.
Wir wollen vielmehr innerhalb der Grenzen bleiben,
die uns Gott gesteckt hat,
und dazu gehört auch unser Auftrag bei euch.“**

Es ist wichtig seine eigenen Grenzen kennen zu lernen. Und wenn wir für uns wissen, in welchem Rahmen wir uns bewegen können, müssen wir diesen verteidigen. Übertreten wir unsere Grenzen, können wir Schaden davontragen. Sei gesegnet.

Das größte Vorrecht

27. Juni

Wer kennt das mulmige Gefühl und die Steigung des Adrenalin-Spiegels nicht, wenn eine Prüfung abgelegt werden muss oder ein schwieriges Gespräch mit dem Chef ansteht? Immer wieder werden wir im Alltag mit solchen Situationen konfrontiert.

Wie dürfen wir dem allmächtigen Gott, der weit über jeder großen Persönlichkeit steht, begegnen? Als Kinder Gottes haben wir das Recht jeden Tag mit dem allmächtigen Gott zu sprechen. Und obwohl es keine höhere Instanz als unseren Schöpfer Herr und Gott, gibt, können wir ohne Angst zu ihm kommen.

Epheser 3,12

**„Jetzt können wir zu jeder Zeit furchtlos
und voller Zuversicht zu Gott kommen, weil wir an ihn glauben.“**

Der freie Zugang ist da, doch es liegt an uns, wie oft wir ihn nutzen. Vielleicht haben wir manchmal das Gefühl, dass unsere Gebete kein Gehör finden. Doch Gottes Welt ist genauso real wie das irdische Leben hier. Er geht mit uns durch unseren Alltag.

Manchmal sollte man einfach nichts sagen

28. Juni

Wusstest du, dass der Freund von unserem Nachbarn seinen Job verloren hat, weil er immer zu spät zur Arbeit kam? Zumindest hat meine Quelle das so angedeutet. So oft werden uns irgendwelche Vermutungen und Gerüchte von anderen erzählt. Und wie oft sind wir selber diejenigen, die dazu beitragen Schmutz über andere zu verbreiten. Es scheint manchmal so verlockend eine böse Zunge zu haben.

Als Kinder Gottes sollten wir wissen, dass Gott keinen Menschen bevorzugt und auch diese weit verbreitete Sünde streng verurteilt.

Epheser 4,29

**„Kein böses Wort darf über eure Lippen kommen.
Vielmehr soll das, was ihr sagt,
gut, angemessen und hilfreich sein;
dann werden eure Worte denen, an die sie gerichtet sind,
wohl tun.“**

In der Gesellschaft zählt man heute schon oft zum Außenseiter, wenn man selbst keine lästernden Worte über andere sagt. Wir müssen uns aber zwischen dem Ansehen bei Menschen oder Gott entscheiden.

Die beste Trennung, die du machen kannst

29. Juni

Im ganz normalen Alltag kennen wir viele Situationen, in denen wir uns von Gegenständen oder Personen trennen müssen. Im Haushalt sind wir angehalten den Müll ordnungsgemäß zu trennen. Im Berufsleben trennt sich so mancher Arbeitgeber von seinen Mitarbeitern. Der Tod trennt uns von lieben Angehörigen und wir können nichts dagegen tun. Wir erleben täglich gewollte und ungewollte Trennungen in verschiedenen Bereichen. Nicht immer tut die Trennung weh, aber manchmal leiden wir Jahre lang an den Folgen.

Auch Gott möchte, dass wir uns von einigen Stolpersteinen, die uns schaden, trennen.

Jakobus 1,21

**„Deshalb trennt euch von aller Schuld und allem Bösen.
Nehmt vielmehr bereitwillig Gottes Botschaft an,
die er wie ein Samenkorn in euch gelegt hat.
Sie hat die Kraft, euch zu retten.“**

Bei jedem kann es etwas anderes sein, was ihn von Gott fernhält. Wenn du willst, frag Gott, was sich in deinem Leben ändern soll.

Deine Worte und Taten zeigen, wer du bist

30. Juni

„Mach das Beste daraus, wenn du sowieso zu der Veranstaltung musst.“ Vielleicht hast du schon öfter diesen Satz gehört als ein unangenehmer Termin für dich anstand. Ob diese Bemerkung wirklich tröstend wirkt, sei mal dahingestellt. Aber der Gedanke dahinter ist gut und richtig. Wir können uns lange nicht immer aussuchen, welche Arbeitskollegen, Nachbarn oder Vorgesetzte Anteil an unserem Leben haben. Deshalb bleibt uns oft nichts anderes übrig als aus jeder Situation das Beste zu machen.

Als Christen haben wir genügend Menschen in unserem Umfeld, die unseren Glauben an Jesus Christus nicht teilen und da ist Weisheit und Feingefühl gefragt.

Kolosser 4,5

**„Lebt klug unter den Menschen, die keine Christen sind,
und macht aus jeder Gelegenheit das Beste!“**

Unser Verhalten in ganz alltäglichen Sachen unterstreicht unsere Worte, oder es macht alle frommen Worte zunichte. Heute ist der Tag, an dem wir handeln können.

Bist du dir da sicher?

01. Juli

Auf großen Veranstaltungen, wo tausende von Menschen zusammen kommen, befinden sich auch grundsätzlich viele Sicherheitsbeamte. Als Teilnehmer des Events kommt dadurch das Gefühl der Sicherheit hoch. Bei Gewalt oder sonstigem Aufruhr ist die Polizei zur Stelle. Im Straßenverkehr wandelt sich die Sicherheit in Unsicherheit, sobald ein Streifenwagen plötzlich hinter einem fährt. Auch wenn wir uns keiner Schuld bewusst sind, fühlen wir uns unsicher. In beiden Fällen sind es Menschen, die bekanntlich oft versagen.

Gott hingegen ist immer in unserer Nähe und versagt nie.

Markus 4,40

**„Warum habt ihr solche Angst?!“,
sagte Jesus zu seinen Jüngern.
„Habt ihr immer noch keinen Glauben?“**

Wir ehren Gott, wenn wir ihm vertrauen. Doch wir können dies nur tun, wenn wir ihn kennen. Je mehr Erfahrungen und Kontakte wir mit dem lebendigen Gott erleben, desto leichter vertrauen wir ihm.

Das Ziel vor Augen

02. Juli

An warmen und trockenen Tagen bietet es sich an, mal hin und wieder einen Familienausflug im Freizeitpark zu verbringen. Sind alle Teilnehmer von der Idee überzeugt, werden die nötigen Vorbereitungen getroffen. Nach langer Fahrt ist die letzte Hürde an der Kasse. Hunderte hatten die gleiche Idee und stehen an, um nach Bezahlung, den Eingang passieren zu können.

Als Kinder Gottes haben wir unser Himmels-Bürgerrecht bereits erhalten und sehen in weiter Ferne das Ziel. Aber wie an der Kasse im Freizeitpark müssen wir warten, bis es soweit ist.

Johannes 1,12

**„Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten,
denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.“**

Die beste Möglichkeit, bei langem Warten nicht müde zu werden, ist eine sinnvolle Beschäftigung. Gott möchte, dass jeder von uns seine Gaben nutzt um sein Reich zu bauen und noch mehr Leute die Rettung in Anspruch nehmen. Das ist unsere Aufgabe beim Warten.

Jedes Übel fängt klein an

03. Juli

Es wird zwischen alltäglichen und außergewöhnlichen Situationen unterschieden. Vieles machen und erleben wir jeden Tag und nennen es damit Alltag. Herausragende Anlässe wie Hochzeiten, Geburtstage und Urlaubsreisen führen uns zu besonderen Handlungen und Emotionen.

So gibt es eine Erfindung unseres Schöpfers, die von ihm persönlich, als heilig gesprochen wurde. Die Ehe ist ein kostbares Gut, welches aber auch in vielfacher Weise missbraucht werden kann. Zum einen ist es ein Geschenk des Himmels und zum anderen ein großer Angriffspunkt des Teufels.

Hebräer 13,4

**„Die Ehe soll bei allen in Ehren gehalten werden;
es darf zwischen Mann und Frau keinerlei Untreue geben.
Denn wer unmoralisch lebt oder Ehebruch begeht,
den wird Gott richten.“**

Durch Medien und Mitmenschen erfahren wir gefährliche Übergriffe in unsere Augen- und Gedankenwelt. Untreue fängt meist klein an und zerstört glückliche Ehen.

Nur ein Weg führt zu Gott

04. Juli

„Lass doch mal fünf gerade sein und drück ein Auge zu.“ Oft wird mit dem Ruf nach Toleranz so manche Vorgabe und festgesetzte Regel vom allmächtigen Gott umgangen. Ob es im religiösen Bereich ist, wo es dann nicht entscheidend ist, wie der anzubetende Gott heißt. Oder im biologischen Punkt, dass Homosexualität ganz normal sei und jeder seinen Weg gehen soll. Gibt es überhaupt falsch und richtig? Oder ist das Definitionssache, bei der durchaus mehrere Lösungen korrekt sein können?

In Jesus Christus ist Gott vollkommen gnädig, aber auch komplett kompromisslos im Bezug auf Sünde. Es gibt keine Grauzone, die ohne Konsequenzen nach Belieben betreten werden kann.

1. Timotheus 2,5

**„Es gibt nämlich nur einen Gott,
und es gibt auch nur einen Vermittler
zwischen Gott und den Menschen –
den, der selbst ein Mensch geworden ist, Jesus Christus.“**

Diese Messlatte wird an jeden Menschen angelegt, wenn wir vor Gott stehen.

Hör mal, wer da spricht

05. Juli

Ein bestimmter Teil in uns sagt, wie wir zu handeln haben. Ob wir die Wahrheit sagen sollen und ob Diebstahl gerechtfertigt werden darf. Das Gewissen kann sehr viel Schaden vermeiden und Dinge wieder in Ordnung bringen. Aber leider folgt lange nicht jeder dieser leisen Stimme. Und nach gewisser Zeit scheint diese wichtige Funktion keinen Wert mehr zu haben. Als fehlerhafte Menschen hat garantiert jeder von uns schon mal das Gewissen bewusst überhört, weil es nicht immer angenehm und bequem ist dem Folge zu leisten.

1. Timotheus 1,19

**„Bleib in deinem Glauben und bewahr dir ein reines Gewissen.
Denn wie du weißt,
haben einige ihr Gewissen zum Schweigen gebracht,
und deshalb hat ihr Glaube Schiffbruch erlitten.“**

Auch wenn wir schon oft versagt haben und vielleicht wenig Hoffnung auf Besserung sehen, so ist jeder neue Tag wie ein leeres Blatt, das anders beschrieben werden kann als gestern. Gib nicht auf.

Auf dein Leben wird geschaut

06. Juli

Einige Personen repräsentieren eine bestimmte Lebensweise oder Einstellung. So passt es nicht zusammen, wenn ein Fußballtrainer kein Interesse an diesem Ballspiel hat. Oder ein Ernährungsberater nicht auf seine eigene Gesundheit achtet. Die jeweiligen Menschen sollen Leiter und Vorbilder in ihrem Fachgebiet sein, da sie sonst unglaublich sind.

Genauso repräsentieren alle Kinder Gottes ihren Schöpfer und Herr. Außenstehende sehen im Verhalten der Nachfolger, welche Eigenschaften und Charakterzüge ihr Vorbild hat. Da Menschen oft versagen, ist das Bild schnell verzehrt.

2. Timotheus 2,19

**„Aber das feste Fundament, das Gott gelegt hat,
können sie nicht erschüttern.**

**Es trägt die Aufschrift: ‚Der Herr kennt alle, die zu ihm gehören‘,
und ebenso: ‚Wer sich zum Herrn bekennt,
der darf nicht länger Unrecht tun.‘“**

Es sollte bei jedem Christen der starke Wunsch sein das eigene Leben nach Gottes Geboten zu führen.

Schmutz kommt immer ans Tageslicht

07. Juli

Sauberkeit und Hygiene ist ein wichtiger Bestandteil in den Lebensmittelindustrien, Krankenhäusern und Apotheken. Von diesen strengen und genauen Vorschriften hängen manchmal sogar Menschenleben ab. Im privaten Bereich spielen diese Faktoren auch eine wichtige Rolle und steigern in gesundem Rahmen die Lebensqualität.

Im geistlichen Leben muss die Sauberkeit, bei einer lebendigen Beziehung zu Jesus Christus, auch immer mehr zum Vorschein kommen. Unser ganzes Denken und Handeln muss sich radikal ändern.

Titus 1,15

**„Wen Gott von seiner Schuld rein gemacht hat,
für den ist alles rein.**

**Wer aber noch mit Schuld beladen ist
und nicht auf Gott hören will, für den ist nichts rein.
Sein ganzes Denken und Fühlen ist beschmutzt.“**

Mangelnde Sorgsamkeit in allen genannten Bereichen führt zu Krankheit, Unglück und Tod. Gott will unser Bestes und zeigt jedem persönlich seine schmutzigen und vernachlässigten Stellen.

Die Wurzel allen Übels

08. Juli

Korruption, Lug und Betrug kann als Überschrift über so manche Regierung, Mafia oder Einzelperson gestellt werden. Auf Kosten der Schwächeren und seiner eigenen Seele, wird für etwas mehr Geld alles gemacht.

Die Gefahr der Habgier und Maßlosigkeit unter seinen Geschöpfen ist für Gott nichts Neues. Und gerade, weil es Menschen so schwer fällt mit dem zufrieden zu sein, was sie haben, werden alle gewarnt.

Hebräer 13,5

**„Seid nicht hinter dem Geld her,
sondern seid zufrieden mit dem, was ihr habt.**

Denn Gott hat uns versprochen:

„Ich lasse dich nicht im Stich, nie wende ich mich von dir ab.“

Wie die meisten Sünden fängt jedes Übel klein an. Ein guter Schutz dagegen ist die tägliche Beziehung zu Jesus Christus und ein großes Maß voll Dankbarkeit. Anstatt dem Gedanken, nach mehr Wohlstand, in unserem Herzen Raum zu geben, können wir unsere gegebenen Mittel sinnvoll in Gottes Reich einsetzen. Gott sorgt für uns.

Darauf ist wirklich Verlass

09. Juli

Sportler verlassen sich nach langem Training auf ihren Körper, um den Sieg herbeizuführen. Architekten berechnen und zeichnen ein Bauwerk, was bei Erstellung nicht einstürzen darf. Ingenieure bestimmen die Füllmenge der Tanks eines Kreuzfahrtschiffes, damit das Ziel erreicht wird. Worauf verlassen wir uns bei der wichtigsten Angelegenheit des Lebens?

Sehen wir unsere guten Taten und hoffen, damit bessere Karten bei Gott zu haben? Für den großen Tag, an dem Gott die Menschheit trennen wird, sorgt er persönlich dafür, dass seine Kinder bereit sind.

1. Petrus 1,5

**„Und wird euch, die ihr glaubt, durch seine Macht bewahren,
bis das Ende der Zeit gekommen ist
und der Tag der Rettung anbricht.**

Dann wird das Heil in seinem ganzen Umfang sichtbar werden.“

Menschen können eine Menge, aber die Rettung der Seelen liegt zum Glück in Gottes Hand. Wir dürfen unsere ganze Hoffnung auf Gottes Zusage stützen.

Es muss sich etwas ändern

10. Juli

Früher war alles besser. Oder doch nicht? Manchmal kommen alte Erinnerungen hoch, wie schön die Kindheit war. Was haben wir da nicht alles gemacht? In mancher Hinsicht sehen wir die Vergangenheit in einem schönen Licht, weil uns einige gute Momente so im Gedächtnis hängen geblieben sind.

Es gibt aber einen Bereich im Leben, der nicht mehr so sein soll, wie er früher war. Das ist unser sündiges Verhalten und unsere Auflehnung gegen Gott.

1. Petrus 1,14

**„Weil ihr Gottes Kinder seid,
gehört ihm und lebt nicht mehr wie früher,
als ihr euch von euren Leidenschaften beherrschen ließt
und Gott noch nicht kanntet.“**

Ein falscher Lebensstil und schlechte Gewohnheiten brauchen oft ihre Zeit, bis diese radikal geändert sind. Wir werden auf dieser Erde niemals ein Leben komplett ohne Sünde führen können, aber unsere Einstellung und Lebensziele müssen sich immer mehr Gottes heiligem Wesen anpassen.

Gegen den Trend handeln

11. Juli

Wie du mir, so ich dir. Ein altbekanntes Prinzip, was bis zum Anfang der Menschheit zurückverfolgt werden kann. Ist mein Nachbar freundlich und gut zu mir, dann verdient er auch meine Zuwendung. Wenn aber nicht, werde ich mich nicht verbiegen, um ihm entgegenzukommen. Es ist leicht diejenigen zu lieben, die einem gutgesinnt sind. Bei unangenehmen Personen gehen wir lieber auf Abstand.

Gottes Prinzip dreht diese Denkweise um und fordert das Gegenteil. Als Kinder Gottes haben wir seine Liebe und Gnade geschenkt bekommen als wir noch seine Feinde waren. Das gleiche fordert er jetzt auch von seinen Nachfolgern.

1. Petrus 3,9

**„Vergeltet Böses nicht mit Bösem
und Beschimpfungen nicht mit Beschimpfungen!
Im Gegenteil: Segnet!
Denn dazu hat Gott euch berufen,
damit ihr dann seinen Segen erbt.“**

Diese Liebe fliegt uns nicht einfach so zu. Nur in ständiger Beziehung zu Gott können wir wirklich lieben.

Der Preis dafür ist zu hoch

12. Juli

Man lebt ja nur einmal und deshalb wollen viele Menschen so viel wie möglich mitnehmen. Die Aussage stimmt in dem Sinne, dass wirklich jeder nur einmal lebt, dafür aber ewig. Ein kurzer Teil auf dieser Erde, wo jeder für sich entscheidet, in welcher Form er die Ewigkeit verbringen möchte. Das traurige Problem ist, dass die meisten Leute diese Wahrheit nicht glauben und somit auch nicht vorbereitet sind, wenn es für jeden offensichtlich sein wird.

Als Kinder Gottes sollen wir unseren Einsatz, in jeglicher Hinsicht, mit dem Blick zur Ewigkeit tun.

1. Petrus 2,11

**„Meine lieben Freunde!
Ihr wisst, dass ihr in dieser Welt Fremde seid;
sie ist nicht eure Heimat. Deshalb bitte ich euch eindringlich:
Gebt den Angeboten und Verlockungen dieser Welt nicht nach.
Es geht in diesem Kampf um euren Glauben!"**

Diese Welt hat viel zu bieten, aber nur für eine sehr kurze Zeit. Deshalb sollen wir darauf wenig Wert legen.

Echte Freiheit

13. Juli

Amerika galt in der „Hippie-Zeit“ als Land der Freiheit. Statt Verpflichtungen, nur Vergnügen und Spaß. Eine gewisse Gruppe von Menschen sah darin ihr Lebensmotto. Die Zeiten haben sich geändert, aber der Wunsch nach Freiheit und Unabhängigkeit ist geblieben. Was ist überhaupt Freiheit?

Zusammenfassend kann als Antwort folgendes genannt werden: Frei ist jeder, der nicht von irgendjemanden oder irgendetwas gefesselt wird. Ein Leben ohne Jesus führt zwangsläufig zur Bindung an den Herrschaftsbereich des Teufels. Da befindet sich leider der größte Teil der Bevölkerung. Frei von Schuld leben wir nur in Christus.

1. Petrus 2,16

**„Das könnt ihr tun, weil ihr freie Menschen geworden seid.
Aber missbraucht diese Freiheit nicht
als Ausrede für euer eigenes Fehlverhalten!
Denn ihr seid frei geworden, damit ihr Gott dient.“**

Sobald wir sündigen, verlieren wir unsere Freiheit und sind Gefangene der Sünde. Gott macht frei.

Was verstehst du unter Glück?

14. Juli

Glück koppeln wir normalerweise mit Faktoren wie Wohlfühlen, Gesundheit und Erfolg. Wenn es uns in jeglicher Hinsicht richtig gut geht, empfinden wir dieses als Glück. Jeder Mensch möchte gerne glücklich sein, was auch verständlich und empfehlenswert ist.

Interessanterweise hat Gott einige Prinzipien, welche genau gegen die natürlichen Denkweise laufen. Seine Kinder sollen die Feinde lieben, dankbar im Leid sein und sich sogar glücklich schätzen, wenn ihnen Unrecht getan wird. Diese scheinbaren Gegensätze sind wider der menschlichen Natur und können nicht aus eigener Kraft gelebt werden.

1. Petrus 4,14

**„Ihr dürft euch glücklich nennen,
wenn man euch angreift und verhöhnt, nur weil ihr Christen seid.
Daran zeigt sich nämlich,
dass der Geist Gottes, der Geist seiner Herrlichkeit, bei euch ist.“**

Die Fähigkeit, Gottes Aufforderung so auszuleben, spiegelt unter anderem unseren geistlichen Stand wieder.

Gibt es Gott wirklich?

15. Juli

Augenzeugen haben eine große Autorität, wenn es um die Schilderung eines Vorfalls geht. Denn dieser Zeuge hat die Situation mit eigenen Augen gesehen. Nun leben wir alle im 21. Jahrhundert und konnten Jesus Christus nicht mit unseren eigenen Augen sehen.

Als seine Kinder glauben wir an ihn, ohne zu sehen. Die damals lebenden Jünger hatten das Vorrecht, den allmächtigen Gott in Menschengestalt persönlich zu sehen. Die Berichte von Augenzeugen sollten unseren Glauben noch mehr unterstützen.

2. Petrus 1,16

**„Wir haben doch keine schönen Märchen erzählt,
als wir euch von der Macht unseres Herrn Jesus Christus
und von seinem Erscheinen berichteten.
Mit unseren eigenen Augen haben wir ihn
in seiner ganzen Größe und Herrlichkeit ja selbst schon gesehen.“**

Alle Menschen werden den allmächtigen Gott sehen dürfen oder müssen. Bis dahin heißt es zu glauben und den Berichten der Bibel Folge zu leisten.

Immer im Blick behalten

16. Juli

Im Straßenverkehr ist es lebensnotwendig, dass alle Teilnehmer aufmerksam und vorsichtig auf den Verkehr achten. Selbst kleine Fehler können tödlich enden. Im zwischenmenschlichen Umgang benötigen besonders Kinder viel Aufmerksamkeit und Zuwendung. Aber auch als Erwachsene fühlen wir uns unwohl und vernachlässigt, wenn wir z.B. bei festlichen Veranstaltungen keine Beachtung finden.

Zum eigenen Schutz, und aus Liebe zu unserem Schöpfer, ist es wichtig, dass wir uns jeden Tag komplett auf Jesus konzentrieren.

Hebräer 3,1

**„Richtet daher eure ganze Aufmerksamkeit auf Jesus,
liebe Geschwister!**

**Auch ihr gehört ja zu denen, die geheiligt
und zur Teilhabe an der himmlischen Welt berufen sind.**

**Seht auf ihn, den wahren Apostel und Hohenpriester,
zu dem wir uns alle bekennen."**

Als Kinder Gottes ist es notwendig, dass wir aktiv an der Beziehung zu Gott arbeiten. Was vernachlässigt wird, verliert an Bedeutung.

Nur ein Weg ist richtig

17. Juli

Jedes Land auf dieser Welt hat eine National-Flagge, die unverkennbar das jeweilige Gebiet kennzeichnet. Viele Länder haben auch eine Hymne, welche einmalig vorkommt. Menschen können anhand des persönlichen Fingerabdrucks und der DNA im Labor exakt auseinander gehalten werden. So gibt es für Gegenstände, Personen und Nationen klare Erkennungszeichen.

Im religiösen Bereich gibt es sehr viele Richtungen, Meinungen und leider auch Irrlehren. Gott zeigt uns in der Bibel, wie wir die falschen Lehren erkennen können und fordert alle auf, sich der einzigen Wahrheit über einen allmächtigen Gott anzuschließen.

1. Johannes 4,2

**„Den Geist Gottes erkennt ihr daran:
Er bekennt, dass Jesus Christus
als Mensch aus Fleisch und Blut zu uns gekommen ist.“**

Es gibt viele Wege nach Rom und ins Verderben, aber nur einen zum Himmelreich. Um Irrlehren nicht zum Opfer zu fallen, müssen wir an der gesunden Lehre der Bibel festhalten.

Dein Ziel muss zum Leben werden

18. Juli

Der oft unangenehme und langwierige Teil des Wartens ist in diesem Leben leider nicht wegzudenken. Kinder warten bis sie endlich groß sind. Verlobte warten auf ihren Hochzeitstag.

Christen warten auf die Rückkehr von Jesus Christus. Es gibt eine lange Liste, worauf Menschen warten können.

Am Beispiel der Hochzeit wartet die Braut, bis ihr Bräutigam sie an diesem besonderen Tag abholt. Selbst, wenn sie Einladungen zu anderen Veranstaltungen an diesem Tag bekäme, würde sie diese dankend ablehnen. Genauso wenig käme sie auf die Idee, gerade mal mit dem Hochzeitskleid die letzten Gartenarbeiten zu Ende zu führen. Sie möchte sauber und bereit sein, wenn der große Moment kommt.

1. Johannes 3,3

**„Wer auf so etwas hofft, wird immer darauf achten,
sich von Sünde zu reinigen, um rein zu sein wie er.“**

Wir müssen uns selber prüfen, ob wir darum bemüht sind, von Sünde Abstand zu nehmen, oder nicht.

Sicherheit in unserer Welt?

19. Juli

Die ganze Welt schreit nach Frieden und Sicherheit. Konflikte in Nahost und im Rest der Welt werden nicht weniger und scheinen kein Ende zu nehmen. Häuser bekommen Alarmanlagen, um ungebetene Gäste abzuschrecken. Angst vor Diebstahl und Zerstörung sind alltägliche Weggefährten. Nichts scheint sicher zu sein, bis auf den Tod.

Gott verspricht mit Sicherheit, dass er unsere Gebete erhört, wenn wir nach seinem Willen beten. Was sein Wille ist, können wir immer wieder in der Bibel nachlesen.

1. Johannes 5,15

**„Und weil wir wissen, dass er unsere Bitten erhört,
können wir sicher sein, dass er uns das Erbetene gibt –
so sicher, als hätten wir es bereits bekommen.“**

Lange nicht immer ist die Antwort: „Ja“. Wenn wir aber volles Vertrauen in unseren Herrn und Gott setzen, haben wir die Gewissheit, dass er die Gebete für uns zum Besten beantwortet. Das Schwierige daran ist mit den Antworten praktisch zu leben.

Die Welt hat nichts zu bieten

20. Juli

Ich wage behaupten zu können, dass viele Menschen in den reichen westlichen Ländern heute mehr Freizeit haben als die Leute vor 70 Jahren. Damit verbunden hat sich ein großer Teil der Freizeitgestaltung, mithilfe von Technik und Medien, auf eine virtuelle Ebene verlagert. Die Angebote der Filmindustrie und Freizeitparks sollen die Sehnsüchte der Menschen stillen.

Oft überfordert durch eine Vielzahl an Möglichkeiten, suchen alle die Freude im Leben. Es kann sehr schnell passieren, dass die Freude über Gottes Wesen und die Befreiung von Sünde an Wert und Bedeutung verliert.

3. Johannes 1,4

**„Es gibt für mich keine größere Freude,
als zu hören, dass meine Kinder so leben,
wie es der Wahrheit entspricht.“**

Wir sitzen alle im selben Boot und haben die gleichen Versuchungen. Die Probleme des Lebens mögen individuell abweichen, aber jedes Kind Gottes muss dafür kämpfen im Glauben zu wachsen.

Gott versteht dich

21. Juli

Jemand, der sein Leben lang blind alle Herausforderungen meistern muss, kann seine Leidensgenossen sehr gut verstehen. In allen Lebenslagen kann derjenige, der die gleichen Probleme wie Leidende hat oder hatte, am besten mitfühlen.

Genauso haben wir einen Gott, der das Leben auf dieser Welt sehr gut kennt und mit uns mitfühlen kann. Er weiß, warum wir oft versagen und kennt das Gefühl der Versuchung. Er kennt die Müdigkeit, das Hungergefühl und die Verfolgung. In allen Punkten ist er trotz Schwierigkeiten und Versuchung standhaft geblieben.

Hebräer 4,15

**„Jesus ist ja nicht ein Hoherpriester,
der uns in unserer Schwachheit nicht verstehen könnte.
Vielmehr war er - genau wie wir –
Versuchungen aller Art ausgesetzt,
allerdings mit dem entscheidenden Unterschied,
dass er ohne Sünde blieb.“**

Wir dürfen mit unserer Schwachheit zu unserem Schöpfer kommen und Barmherzigkeit erfahren. So einen Gott gibt es nur einmal.

Die größte Dummheit

22. Juli

Früher hatten Könige einen Hofnarren. Diesem war es gestattet Dinge auszusprechen, die sonst niemand sagen durfte. Im Hebräischen wird das Wort "Narr" nicht mit einfältig beschrieben, sondern mit unmoralisch. Jemand brachte folgenden Vergleich: Menschen die sagen: "Es gibt keinen Gott", können mit jemanden verglichen werden, der sich auf stark befahrene Bahngleise stellt, die Augen verschließt und immer wieder sagt, dass hier kein Zug kommen wird - bis der Zug kommt und ihn überfährt.

Genauso leugnen viele die Existenz Gottes und meinen, niemanden Rechenschaft schuldig zu sein.

Psalm 14,1

**„Menschen, die sich einreden: ‚Gott gibt es überhaupt nicht!‘,
leben an der Wirklichkeit vorbei. Sie führen ein gottloses Leben,
und alles, was sie tun, ist abscheulich.
Es gibt keinen, der Gutes tut.“**

Gottes Wesen ist Realität und es wird jedem klar werden. Doch leider merken es sehr viele zu spät.

Die unmögliche Aufgabe

23. Juli

Stell dir vor, du bekommst als Aufgabe gestellt, den sichersten Safe der Welt zu öffnen - ohne das Kennwort zu wissen. Die wenigsten von uns wären dazu in der Lage. Aber mal angenommen, du schaffst es alle Kombinationen zu lösen, bis auf eine. So würde dir das trotzdem nichts nützen, weil der Safe die Tür erst freigibt, wenn das ganze Kennwort richtig eingegeben wurde.

Das ganze Gesetz Gottes komplett einzuhalten ist für uns Menschen unmöglich. Selbst wenn wir Vorbilds-Christen sind, so sündigt jeder von uns täglich. Nach dem Gesetz Gottes sind wir alle hoffnungslos verloren.

Jakobus 2,10

**„Es hilft dann nichts,
wenn ihr alle anderen Gebote Gottes genau einhaltet.
Wer nämlich auch nur gegen ein einziges seiner Gebote verstößt,
der hat das ganze Gesetz übertreten.“**

Wenn wir verstanden haben, dass nur die Gnade durch Jesus zählt, können wir frei von Schuld unser Christsein mit Überzeugung leben.

Warnung von Gott

24. Juli

Immer wieder werden wir auf verschiedene Weise vor gefährlichen Situationen gewarnt. Im Straßenverkehr z.B. zeigt die Beschilderung, was zu beachten ist, um sicher an's Ziel zu kommen.

Und ein ganz wichtiger Aspekt sind die vielen Ampeln. Zum einen ärgert sich so manch einer über das rote Licht, wodurch die Fahrzeit verlängert wird, aber zum anderen schützt uns dieses System. Es liegt dabei aber immer an uns, ob wir die Warnungen in den Wind schlagen und risikofreudig reagieren, oder ob wir uns anständig an die Regeln halten.

Zefanja 3,2

**„Auf keine Warnung hört sie,
keine Zurechtweisung nimmt sie ernst.
Mit ihrem Gott will sie nichts zu tun haben;
sie denkt nicht daran, dem Herrn zu vertrauen.“**

Gott ist viel daran gelegen, dass wir das Ziel bei ihm erreichen. Deshalb warnt er uns, wenn wir dabei sind ihn zu vergessen. Wir müssen uns jeden Tag dafür entscheiden, wie viel Einfluss wir Gott im Leben lassen.

Hoffnungsvoll im Krieg

25. Juli

Hoffnungslosigkeit lässt sich in vielen Ländern der Welt finden. Hungernde und bettelarme Menschen kämpfen um's Überleben. Vielleicht fragt sich manch einer, ob Gott in dieser oft trostlosen Welt noch präsent ist.

Sei es das Wissen über leidende Menschen weltweit oder persönliche Lasten, die es gilt zu tragen, so schenkt Gott immer noch Hoffnung. Der größte Feind sind nicht die Krankheiten, Kriege und anderen schlimmen Dinge, die wir auf dieser Erde vorfinden, sondern der Teufel selbst. Und trotz seiner Macht und Stärke zeigt Gott uns, wie wir den Angriffen stand halten können.

Jakobus 4,7

**„Unterstellt euch Gott, und wersetzt euch dem Teufel.
Dann muss er von euch fliehen.“**

Praktisch bedeutet dies, dass Sünden gleich am Anfang erstickt werden müssen. Wenn wir damit anfangen Versuchungen zu hinterfragen, haben wir meistens schon verloren. Christen leben im Krieg und den gewinnen wir nur durch Gott.

Gott sei Dank, dass er uns liebt

26. Juli

Gute Taten haben oft zur Folge, dass eine Gegenleistung als Dank vom Gegenüber erbracht wird. Nach dem Motto: „Wie du mir, so ich dir.“ Dieses Prinzip ist einerseits nachvollziehbar und wird im Alltag gerne angewendet.

Aber andererseits nicht mit der Einstellung Gottes zu uns Menschen gleichzusetzen. Wenn Gott uns so behandeln würde, wie wir es verdient haben, wären wir alle arm dran. Menschen gut zu behandeln, die einem selbst sympathisch und wohl gesonnen sind, ist keine Herausforderung. Aber demjenigen, der einem das Leben so richtig schwer macht mit Liebe und Freundlichkeit zu begegnen, erfordert eine göttliche Liebe. Diese Liebe können wir nicht erlernen oder durch gute Vorsätze zum Vorschein bringen.

Lukas 6,28

**„Segnet die Menschen, die euch Böses wünschen,
und betet für alle, die euch beleidigen.“**

Es gibt nur den einen Weg, um so lieben zu können und das ist die ständige Verbindung zum Schöpfer.

Der beste Grund zur Freude

27. Juli

Worüber freust du dich? Es gibt viele Gründe, die dir Freude bereiten können. Vielleicht hast du das Privileg ein großes Maß an Gesundheit genießen zu dürfen. Oder du hast Gelingen und Erfolg bei deiner Karriere. Vielleicht hast du besonders finanziell einen großen Überschuss. Vielleicht findest du dein Aussehen besonders schön und freust dich darüber. Es kann auch sein, dass du nichts davon hast und keinen Grund zur Freude siehst. Je nach Status und Land variiert der materielle Wohlstand.

Aber unabhängig von genannten Geschenken Gottes gibt es etwas, worüber du dich wirklich freuen darfst.

Lukas 10,20

**„Doch nicht darüber sollt ihr euch freuen,
dass euch die Geister gehorchen.
Freut euch vielmehr,
dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.“**

Wie angenehm und schön viele Dinge auch sind, sie werden vergehen. Aber wenn unser Name im Buch des Lebens vermerkt ist, haben wir den größten Grund zur Freude.

Es gibt nichts Wichtigeres

28. Juli

Große festliche Veranstaltungen, wie z.B. Hochzeiten oder Weihnachtsfeiern, setzen viele Vorbereitungen voraus. Es muss eine Menge bedacht und organisiert werden, um diesen Tag ganz besonders schön gestalten zu können. Jemand, der solchen besonderen Anlässen ohne Planung entgegen tritt, handelt nicht besonders weise. Im Alltag hat jeder von uns seine Aufgaben und Termine, die sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Und solange wir hier leben, müssen wir diese auch sorgfältig ausführen.

Es kann allerdings leicht passieren, dass wir das Wichtigste in diesem und zukünftigen Leben vergessen.

Lukas 10,41-42

**„'Aber Marta', entgegnete ihr Jesus,
'Marta, du bist beunruhigt
und machst dir Sorgen um so viele Dinge!
Notwendig ist aber nur eins. Maria hat das Bessere gewählt,
und das soll ihr nicht genommen werden.'"**

Eine Hochzeit ohne Brautpaar verfehlt ihren Zweck. Und ein Leben ohne Gott zu führen, ist der größte Fehler.

Was denkt Gott über dich?

29. Juli

Manchmal wäre es sicher interessant zu wissen, was andere Menschen über einen selber denken. Vieles kann bereits am Verhalten abgelesen werden, aber die Gedankenwelt des Gegenüber bleibt uns verborgen. Oft ist es auch gut, dass wir nicht wissen, wie andere denken.

Vielleicht hast du dich auch mal gefragt, was Gott über dich denkt. Eins ist sicher, dass wir Gottes Gedanken nicht fassen können - es sei denn er offenbart sich uns. Und das hat er in der Bibel getan.

Jeremia 29,11

**„Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe!“
spricht der Herr.**

**„Gedanken des Friedens und nicht des Unheils,
um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“**

Die größte Persönlichkeit und Macht des Universums liebt uns Menschen. Das ist ein großes Geschenk, welches in Anspruch genommen werden kann. Es gibt nur einen Gott. Jesus Christus schenkt jedem, der es möchte, die einzige Zugangskarte der Sündenvergebung.

Eine andere Sichtweise

30. Juli

Vieles in der Welt wurde von Gott so eingerichtet, dass es in einer bestimmten Reihenfolge abläuft. In der Tierwelt finden wir z.B. eine Nahrungskette, die sich die Tiere nicht selber ausgesucht haben, sondern instinktiv den festgesetzten Rahmen einhalten.

Bei uns Menschen gibt es auch einige, die viele Vorzüge genießen dürfen, während andere große Existenzprobleme erleiden.

Auch wenn wir meinen uns etwas auf unsere Leistungen und Titel einbilden zu können, so bleibt Gott davon unbeeindruckt.

Galater 2,6

**„Die verantwortlichen Männer in der Gemeinde
haben mir jedenfalls keine Vorschriften gemacht –
im Übrigen ist es mir ganz unwichtig,
was sie früher einmal waren.
Denn Gott schaut nicht auf Rang und Namen.“**

Wenn es dir gut geht, darfst du Notleidende unterstützen. Und wenn du zu den Außenseitern oder den weniger Angesehenen gehörst, darfst du dich über Gottes Barmherzigkeit freuen. Gott ist vollkommen gerecht.

Wie ein Prinz im Schweinestall

31. Juli

Es gibt Geschichten, bei denen Könige sich unbemerkt unter das normale Fußvolk gemischt haben. Die Kleidung und das Äußere wurden so angepasst, dass keiner merkte, welche Majestät vor ihnen stand. In solchen Momenten verzichtete der Herrscher auf seine Rechte, um das Leben seiner Untertanen näher kennenzulernen.

Jedes Kind Gottes hat ein gewaltiges Erbe, das im Himmel gut verwahrt wird. Doch ist dieses noch nicht sichtbar und so leben wir hier als Königskinder in der gleichen Position, wie der Rest der Welt.

Galater 4,1

„Überlegt einmal: Solange der Erbe noch nicht volljährig ist, besteht zwischen ihm und einem Sklaven kein Unterschied, obwohl ihm als Erben schon alles gehört.“

An schweren Tagen kommt vielleicht der Gedanke hoch, alles aufgeben zu wollen. Da kann der Blick in die Zukunft und der Status, ein Kind Gottes sein zu dürfen, wieder Mut geben. Unser Gott liebt uns so sehr und hat alles unter Kontrolle.

Das Leben der anderen

01. August

Wie oft sind wir damit beschäftigt, das Leben anderer Menschen zu beurteilen und zu verurteilen? Es gibt ja so viele Dinge, die sich unbedingt noch bei meinem Gegenüber ändern müssen. Wir sind schnell bereit ein Urteil auszusprechen, wobei wir vieles über die Umstände der Person gar nicht wissen. Wir sitzen doch alle im selben Boot der gefallenen Welt. Und doch meinen wir oft das Recht zu haben, andere negativ darzustellen.

Wenn Christus uns befreit hat von der sündigen Natur des Menschen, sollten wir Schwächeren helfen auch dieses Leben zu finden.

Johannes 21,22

„Jesus erwiderte:

**'Wenn ich will, dass er so lange lebt, bis ich wiederkomme,
was geht es dich an?' Folge du mir nach!'**

Gott ist sehr wohl in der Lage mit jedem Menschen ans Ziel zu kommen, soweit derjenige es zulässt. Unsere Aufgabe als Kinder Gottes ist es, unseren Teil mit unseren Gaben dazu beizutragen.

Was haben uns Kinder voraus?

02. August

Kinder sind ein großes Geschenk für die Menschheit. Sie haben Eigenschaften, die viele Erwachsene im Laufe des Lebens leider stark vernachlässigen. Ein Kind kann schnell vergeben. Wenn es sich angenommen und geborgen fühlt, öffnet sich dieser kleine Mensch oft auf wundervolle Weise.

Nicht umsonst sagt Jesus, dass wir wie die Kinder werden sollen, um sein Reich zu erben. Viele Kinder sind sehr leichtgläubig und diese Eigenschaft sollte nie von Erwachsenen ausgenutzt werden. In der Beziehung zu Jesus ist es aber gesund und wichtig, dass wir wachsen und nicht von jeder Meinung falsch beeinflusst werden.

Epheser 4,14

**„Dann sind wir nicht länger wie unmündige Kinder,
die sich von jeder beliebigen Lehrmeinung
aus der Bahn werfen lassen und
die leicht auf geschickte Täuschungsmanöver
hinterlistiger Menschen hereinfliegen.“**

Es gibt nichts Besseres, als ein Kind Gottes zu sein.

Stolz auf Papa

03. August

Kleine Kinder sind oft stolz, wie stark ihr Papa ist. Sie geben damit vor anderen an und sagen begeistert, was ihr großes Vorbild alles kann. Für diese kleinen Geschöpfe scheint dem eigenen Papa nichts unmöglich zu sein. Es ist toll zu sehen, wie Kinder denken und vertrauen. Wir Erwachsene denken oft sehr realistisch und halten vieles für unnötig und unmöglich.

Diese Denkweise ist einerseits vernünftig und erforderlich, aber andererseits übertragen wir das auch auf unseren himmlischen Papa. Wir trauen Gott oft nicht so viel zu, weil vieles aus menschlicher Sicht unmöglich scheint.

Philipper 3,3

**„Ich nenne sie so, weil wir die echten Beschnittenen sind,
wir, die Gott durch den Geist anbeten.**

**Wir verlassen uns nicht auf menschliche Anstrengungen,
sondern sind stolz darauf, zu Jesus Christus zu gehören.“**

Ein Kind Gottes sein zu dürfen, ist das höchste Gut, wozu jeder eingeladen wird. Jesus Christus sei Dank.

Was, wenn andere mich verachten?

04. August

Es ist ein tolles Gefühl, wenn Menschen im nahen Umfeld Respekt und Anerkennung entgegen bringen. Wenn Arbeitskollegen die eigene Person wertschätzen und das Leben so richtig schön ist. Oft ist es so lange gut, bis wir über den Glauben an Jesus Christus offen reden. Einige lassen sich davon nicht stören und sehen mit Toleranz darüber hinweg. Aber andere wollen plötzlich keinen Kontakt mehr haben. Das Gefühl der Ablehnung ist schmerzhaft und kann das eigene Leben negativ beeinflussen.

Um diese Erfahrung nicht machen zu müssen, wollen viele Christen lieber gar nicht erst über ihre Überzeugungen reden.

Lukas 10,16

**„Wer auf euch hört, der hört auf mich.
Und wer euch ablehnt, der lehnt mich ab.
Aber wer mich ablehnt, der lehnt damit auch Gott ab,
der mich gesandt hat.“**

Ob wir gerne über unseren Glauben reden, zeigt, wie viel uns dieser bedeutet. Gott segne dich.

Einer von vielen und doch ein Unikat

05. August

Milliarden von Menschen haben bereits diesen Planeten betreten und viele mussten ihn auch wieder verlassen. Und trotz dieser großen Anzahl an Menschen, war keiner wie der andere. Jeder sieht anders aus und hat einen einzigartigen Charakter.

Gott liebt die Vielfalt und so hat er das ganze Universum und auch uns Menschen individuell erschaffen. Manche Personen haben Eigenschaften, die andere besonders anziehen und so finden sie schnell Freunde und Beliebtheit. Andere sind zurückhaltend und werden in vielen Kreisen als Außenseiter angesehen. Doch Gott wendet eine andere Bewertung bei seinen Geschöpfen an.

Lukas 13,30

„Vergesst nicht:

**Viele, die hier nichts gelten, werden dort hoch geehrt sein,
aber viele, die hier einen großen Namen haben,
werden dort unbekannt sein."**

Jeder, der die Sündenvergebung durch Jesus Christus erfahren hat, bekommt den höchsten Status bei Gott persönlich. Dazu dürfen wir einladen.

Wer kann da noch größer sein?

06. August

Wie gewaltig groß sehen viele Wolkenkratzer aus. Manche erreichen eine Höhe von ca. tausend Metern. Oder die riesigen Kreuzfahrtschiffe, die einer kleinen Stadt ähneln. Es ist wirklich erstaunlich, was Menschen schon alles gebaut haben.

Aber wenn wir nur auf das schauen, wozu die Menschheit fähig ist, vergessen wir Gottes Allmacht. Keiner von uns kann sich auch nur ansatzweise vorstellen, welche Macht und Größe der Schöpfer des Universums hat. Egal, ob wir unser Leben mit Jesus leben oder ob wir meinen, keinen Gott zu brauchen, jeder von uns wird vor dem einzigen und allmächtigen Gott stehen und seine ganze Macht sehen.

Hiob 9,7

**„Er spricht nur ein Wort –
schon verfinstert sich die Sonne,
die Sterne dürfen nicht mehr leuchten.“**

Alle, die keine Sündenvergebung erfahren haben, werden der Erscheinung Gottes mit schrecklicher Angst entgegen treten müssen. Darum lasst uns nicht müde werden, Menschen zu Jesus einzuladen.

Für ihn ist nichts unmöglich

07. August

Mein einjähriger Sohn hat mich auf etwas sehr entscheidendes aufmerksam gemacht. Wenn er ein Spielzeug in der Hand hat und andere größere Kinder kommen, um es ihm wegzunehmen, dann versucht er gar nicht den Gegenstand krampfhaft zu verteidigen. Denn wenn wir als Eltern direkt daneben stehen, gibt er in solchen Fällen das Spielgerät sofort uns. Als kleiner Mensch weiß er schon, dass seine Eltern stärker sind und dafür sorgen können, dass dieses Spielzeug in Sicherheit ist.

Als Kinder Gottes haben wir den mächtigsten und besten Papa, den es gibt. Nicht wir können die Ungläubigen bekehren oder andere Menschen zum Guten verändern. Wir können und sollen auf den hinweisen, dem nichts unmöglich ist.

Jesaja 8,13

**„Ich bin der Herr, der allmächtige und heilige Gott.
Wenn jemand zu fürchten ist, dann ich!“**

Wir können nichts aus uns selbst bewirken, deshalb ist es so wichtig, in ständiger Abhängigkeit zu Gott zu leben.

Ich brauche Gott nicht – ich will ihn!

08. August

Früher war es von Gott so geregelt, dass Sklaven nur für sechs Jahre behalten werden durften. Im siebten Jahr mussten diese in die Freiheit entlassen werden. Wenn es dem Knecht aber sehr gut bei seinem Herrn gefiel und er gar nicht freigelassen werden wollte, durfte er sich freiwillig für den Rest seines Lebens an diesen Herrn als Knecht verpflichten. Er bekam dann ein Loch durchs Ohr gestanzt, sodass jeder sehen konnte, dass dies ein freiwilliger Diener war.

Jesus zwingt keinen Menschen sein Kind zu werden und die damit verbundene Gottes Kindschaft zu erhalten. Aber das Angebot steht für jeden bis zu einem von Gott festgelegten Zeitpunkt.

Johannes 6,68

**„Herr, zu wem sollten wir denn gehen?“,
antwortete Simon Petrus.
"Nur deine Worte schenken ewiges Leben."**

Wenn wir uns für ihn entschieden haben, dann sollten wir freiwillig, alles was wir sind und haben, für Jesus einsetzen. Ansonsten ist Christsein sinnlos.

Einfacher geht es nicht

09. August

Seit dem Sündenfall mit Adam und Eva versucht die ganze Menschheit ihre schwere Last der Sünden los zu werden. Jeder Mensch will frei sein und tut alles, um dieses Ziel zu erreichen. Sehr viele meinen durch gutes Verhalten, in jeglicher Hinsicht, vor Gott bestehen zu können. Andere bringen schwere Opfer und großen Verzicht mit, um Gott gnädig zu stimmen.

Viele Religionen suchen nach Gott und bauen sich ihre eigenen Regeln. Doch alles, was getan und gemacht wird, ohne Jesus Christus und seine persönliche Sündenvergebung erfahren zu haben, führt automatisch zu Frustration und Sklaverei.

Apostelgeschichte 13,39

**„Jeder, der an ihn glaubt, wird frei von seinen Sünden.
Das Gesetz des Mose konnte ihn davon nicht lossprechen.“**

Ob Menschen das glauben oder nicht: Es gibt keinen anderen Weg zu Gott und nur so erlebt man die echte Freiheit in Christus. Nur der Glaube an Jesus ist notwendig, um gerettet zu werden.

Gottes Freundschaft bedeutet Sicherheit

10. August

Wir alle sind auf die Hilfe unserer Mitmenschen angewiesen. Spätestens im hohen Alter werden wir immer unselbstständiger und brauchen die Unterstützung anderer. Der menschliche Körper verliert ab einem bestimmten Zeitpunkt immer mehr seine Stärke, ob uns das passt oder nicht.

Ich möchte auf unseren Schöpfer hinweisen, der einem jeden von uns seine Grenzen gesteckt hat. Wir sind vollkommen abhängig von Gott, denn ohne sein Zutun wären wir auf der Stelle tot. Im Gegensatz zu uns braucht er keine Hilfe, denn er es allmächtig.

Apostelgeschichte 17,25

**„Er braucht auch nicht die Hilfe
und Unterstützung irgendeines Menschen.**

Er, der allen das Leben gibt und was zum Leben notwendig ist."

Unser Gott ist groß und es gibt nichts und niemand, der über ihm steht. Jedes kleine und große Problem eines jeden Menschen ist ihm bekannt. Das gewaltige ist, dass er uns so sehr liebt und wir in alle Ewigkeit mit ihm leben dürfen.

Noch ein Artikel zum Glück?

11. August

„Achtung: Reklame bitte nicht einwerfen.“ Als ich Werbezeitschriften in meiner Kindheit verteilt habe, sah ich diese und ähnliche Aufschriften öfter. Die Bewohner hatten genug von der ganzen Werbung, die die Papiertonne nur unnötig füllten. Das ganze Werbekonzept, egal in welcher Medienform, ist darauf ausgelegt dem Empfänger das umworbene Produkt schmackhaft zu machen. Es soll das Gefühl hochkommen, dass genau dieser Artikel, zum eigenen Glück, noch fehlt. Und das funktioniert einwandfrei bei sehr vielen Konsumenten. Zufriedenheit in der aktuellen Lage ist nicht das, womit Geld gemacht werden kann.

Prediger 6,9

**„Sei zufrieden mit dem, was du hast,
und verlange nicht ständig nach mehr,
denn das ist vergebliche Mühe –
so als wolltest du den Wind einfangen.“**

Es ist gut für uns, wenn wir immer mehr lernen, mit dem Maß an Wohlstand und Gesundheit, das Gott uns gegeben hat, zufrieden zu sein. Du hast genug.

Zu wem bekenntst du dich?

12. August

Heutzutage kann man sich zu sehr vielen Dingen bekennen. In der westlichen Welt soll möglichst alles toleriert werden, außer du schwimmst gegen den Toleranz-Strom, dann bist du intolerant und zu radikal. Viele outen sich als Atheisten und wollen keinen Gott. Andere geben gerne zu, dass sie süchtig sind und auf verschiedene Dinge nicht mehr verzichten können. Ganz modern ist es mittlerweile geworden, sich zur Homosexualität zu bekennen und die gleichen Rechte bei Kindererziehung und Ähnlichem einzufordern.

Unser Gott und Schöpfer, in Jesus Christus, ist der einzige lebendige Gott. Es gibt keinen anderen Gott. Denn alle von Menschen selbst erfundenen Götter sind nur tote Götzen, die weder ihre Anhänger lieben, noch ihnen helfen können.

1. Johannes 4,15

**„Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.“**

Als Christen sollten wir uns nicht scheuen, uns zu unserem Herrn zu bekennen.

Deine Einstellung zeichnet deinen Lohn

13. August

Der verstorbene Hans-Peter Royer brachte mal einen interessanten Gedanken zum Thema „Lohn im Himmel“. Er sagte: „Wenn ein Kunst-Begeisterter in eine Ausstellung besonderer Gemälde kommt, schaut er sich jedes Bild vielleicht stundenlang an und kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Hingegen kann ein Kunst- Desinteressierter nichts damit anfangen und ist wahrscheinlich schon bald an der Kaffee-Bar. Beide sehen das gleiche Bild und doch weiß keiner von beiden, welche Empfindungen der andere dabei erlebt. So ähnlich könnte es sein, wenn wir im Himmel ankommen und Jesus unseren Erlöser sehen dürfen.“

Gott ist in uns Menschen verliebt und hat alles getan, um auf immer und ewig mit uns zusammen zu sein.

Johannes 3,16

**„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab.
Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen,
sondern das ewige Leben haben.“**

Die Liebe ist das Größte.

Im Wellenbad des Lebens

14. August

Freude und Leid schaukeln uns Menschen im Leben hin und her, wie die Wellen im Meer. Was heute noch gut ist, kann sich morgen in Unglück verwandeln. Viele würden gerne wissen, was die Zukunft bringt und womit gerechnet werden muss.

Aber Gott hat uns die Grenzen gesetzt, sodass wir nicht sagen können, was am nächsten Tag passieren wird. Es macht keinen Sinn, sich unnötige Sorgen um das Morgen zu machen, denn wir wissen nicht was kommt. Stattdessen hat jeder von uns das Vorrecht, sein Gestern, Heute und Morgen in Gottes Hand zu legen. Er allein weiß, wann und wie jedes Leben verlaufen wird.

Prediger 7,14

**„Wenn es dir gut geht, dann freu dich über dein Glück,
und wenn es dir schlecht geht, dann bedenke:
Gott schickt dir beides, und du weißt nie,
was die Zukunft bringen wird.“**

Sorgen machen bei uns viel kaputt und lähmen unsere Gegenwart. Manchmal hilft es, sich jeden Tag zu sagen, dass Gott alles lenkt.

Du wirst nie gut genug sein

15. August

Sehr viele Maßstäbe, die wir gut kennen und gewohnt sind, werden in Gottes Augen oft genau entgegengesetzt gesehen. Z. B. kann durch harte Arbeit und evtl. etwas „Ellbogen Verhalten“ der Wohlstand und eigene Vorteil gesichert werden. Natürlich kann auch ehrliche Arbeit zu Reichtum führen, was auch nicht falsch ist. Aber grundsätzlich ist das Wohlwollen der Mitmenschen leichter, durch Toleranz zum falschen und gleiche sündigen Verhalten, zu bekommen.

Bei Gott zählt nicht in erster Linie die eigene Leistung, sondern der Glaube an seinen Sohn Jesus Christus. Der echte Glaube sollte dann immer mehr zu Dankbarkeit über die empfangenen Erlösung führen.

Epheser 2,9

**„Durch eigene Leistungen kann man bei Gott nichts erreichen.
Deshalb kann sich niemand etwas
auf seine guten Taten einbilden.“**

Alle Dienste, die wir für Gott und Menschen machen, haben nur dann Wert, wenn sie die Liebe als Antriebskraft voraussetzen.

Alles hat seine Grenzen

16. August

Es gibt etwas, worauf du nie dauerhaft verzichten wollen würdest. Wenn du es aber doch tun müsstest, wäre das dein sicheres Todesurteil. Essen und Trinken können und dürfen wir genießen, denn dazu wurde es uns von Gott gegeben.

Mittlerweile gibt es hunderte von Koch-Zeitschriften und ähnlichen Magazinen, wo neue und alte Rezepte zum Ausprobieren angeboten werden. Das ist alles nicht schlecht, oder gar zu verachten, jedoch kann die notwendige Mahlzeit zum Anbetungsobjekt werden. Besonders in manchen Kulturen wird das Essen oft in zu großen Mengen konsumiert und hervorgehoben.

Phillipper 3,19

**„Sie werden im Verderben enden, denn ihr Bauch ist ihr Gott,
und sie sind stolz auf das, was ihre Schande ist.
Sie denken nur an die irdischen Dinge.“**

Selbstbeherrschung in jeglicher Hinsicht ist wichtig und notwendig, auch bei leckeren Speisen. Das bewusste Essen tut außerdem unser Gesundheit gut.

Humor ist nicht immer witzig

17. August

Es ist heutzutage leider ganz normal geworden, sich über alles und jeden lustig zu machen. Da spielt es überhaupt keine Rolle, ob dies Regierungsbeamte oder sogar himmlische Mächte sind. Zahlreiche Unterhaltungsshow's und ähnliche malen das Leben anderer Menschen schlecht aus.

Der Spott macht selbst bei Gott keinen Halt. Autoritätspersönlichkeiten werden mit dem Wink des Humors herunter gespielt und ins Lächerliche gezogen. Diese abscheulichen Taten können wir zum größten Teil nicht aufhalten, aber den eigenen Konsum und die Verbreitung solcher Dummheiten sehr wohl. Jeder der wegen seiner Stellung Achtung verdient, soll von uns nicht verhöhnt werden.

Psalm 34,8

**„Der Engel des Herrn stellt sich schützend vor alle,
die Gott ernst nehmen, und bringt sie in Sicherheit.“**

Es galt schon immer Gottes Prinzip, dass diejenigen, die ihn achten und sich unterordnen, auch seinen Segen und Frieden erhalten.

Nur so kannst du vor Gott bestehen

18. August

Im Gerichtssaal ist es sehr wertvoll einen guten Rechtsanwalt zur Seite zu haben, falls Anklage gegen einen selbst erhoben wird. Bei einem Verkehrsunfall ist der finanzielle Ruin ausgeschlossen, insofern die eigene Versicherung den Schaden übernimmt.

Keiner kann der Begegnung mit dem allmächtigen Gott in seinem Reich aus dem Weg gehen. Es gibt nur eine einzige Möglichkeit, dem ewigen Gericht in der Hölle zu entfliehen: Wir brauchen einen, der unsere Schuld bezahlt hat - Jesus Christus.

Hebräer 4,14

**„Lasst uns also unerschütterlich an
unserem Bekenntnis zu Jesus Christus festhalten,
denn in ihm haben wir einen großen Hohenpriester,
der vor Gott für uns eintritt. Er, der Sohn Gottes,
ist durch den Himmel bis zu Gottes Thron gegangen.“**

Wenn wir unsere Sündenvergebung in Anspruch genommen haben, können wir voller Freude auf den Tag warten, an dem wir unserem Schöpfer begegnen. Gott liebt dich.

Wir sehen nur einen kleinen Teil

19. August

Läuft in dieser Welt nicht vieles ungerecht ab? Die Lebensmittelversorgung ist vielerorts sehr schlecht und Menschen, ob klein oder groß, sterben an Hunger. Wenige Super-Reiche können ihren Besitz gar nicht im Leben ausgeben, während sehr viele an allen Ecken sparen müssen. Einige werden schwer krank geboren und haben keine Chance auf ein normales Leben, während andere beste Gesundheit genießen dürfen.

Vielleicht fühlst du dich auch ungerecht von Gott behandelt und siehst keinen Sinn in deiner Situation. Wir können vieles nicht beantworten, aber wir haben auch kein Recht, Gott Vorwürfe deswegen zu machen. Wir können die Dinge nur aus menschlicher Sicht sehen, wobei Gott alles im Griff hat und ganz genau bestimmt, welche Schicksale dich und mich treffen sollen.

Hiob 1,22

**„Obwohl dieses Leid über ihn hereinbrach,
versündigte Hiob sich nicht.
Kein böses Wort gegen Gott kam über seine Lippen.“**

Gott sei Dank.

Jemand hat ein Auge auf dich geworfen

20. August

Jeder, der schon einmal richtig verliebt war oder gerade ist, weiß wie das Denken in diesem Zustand ist. Es wird dann oft nicht logisch gedacht und gehandelt, sondern vieles geschieht mit einem besonders hohen Glücksgefühl. Liebe und verliebt sein ist etwas sehr Schönes, was Außenstehende gar nicht nachempfinden können. Das Tolle ist, dass der allmächtige Gott mit Leib und Seele in dich und mich verliebt ist. Er freut sich über jeden, der diese Liebe freiwillig erwidert.

Offenbarung 21,3

**„Eine gewaltige Stimme hörte ich vom Thron her rufen:
'Hier wird Gott mitten unter den Menschen sein!
Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein.
Ja, von nun an wird Gott selbst in ihrer Mitte leben.'"**

Ich finde die Vorstellung, mit Gott in alle Ewigkeit zusammen zu wohnen, faszinierend. Für immer in einer von Liebe bestimmten Umgebung zu sein, ist der Himmel. Lasst uns gemeinsam andere dazu einladen.

Reichtum wird nicht mit Geld gemessen

21. August

Wer viel Geld hat, kann sich einiges leisten und großen Wohlstand genießen. Und für sehr viele Menschen ist das Motivation genug, um ihre ganze Zeit, Kraft und Energie dafür einzusetzen. Aber es gibt etwas, was noch wertvoller ist als alle Goldbarren zusammen. Der größte Geldschatz nützt keinem etwas, wenn der eigene Körper stirbt. Mit immer wiederkehrenden Geburtstagen verschwindet langsam unsere körperliche Leistung. Und irgendwann werden wir zu Grabe getragen, egal ob reich oder arm.

Wie glücklich kann sich da jeder schätzen, der seinen Reichtum bei Gott gesammelt hat. Jeder von uns verlässt diesen Planeten und verbringt die Ewigkeit entweder mit oder ohne Gott.

Psalm 73,26

**„Selbst wenn alle meine Kräfte schwinden und ich umkomme,
so bist du doch, Gott, allezeit meine Stärke –
ja, du bist alles, was ich habe!“**

Wenn wir dieser Aussage nicht zustimmen können, ist heute der Tag, um das zu ändern.

Liebe will nicht verletzen

22. August

Um bei einem Bild das Licht hervorzuheben, müssen die Schatten und dunklen Flächen mehr zur Geltung kommen. Auf einem weißen Untergrund können die hellen Farben nicht anders deutlich dargestellt werden. Jetzt wenden manche Menschen dieses Prinzip bei ihrem sündigen Verhalten an.

Gott ist doch ein Gott der Liebe und wenn ich viel sündige, kommt seine Gerechtigkeit immer mehr zum Vorschein. Was beim Bilder malen nicht anders geht, ist beim Verhalten Gott gegenüber, töricht, lieblos und falsch. Wer von uns möchte geliebten Menschen absichtlich wehtun? Genauso wenig wollen wir Gott verletzen, wenn wir voll Liebe zu ihm sind.

Römer 3,7

**„Aber fragen wir noch einmal:
Wie kann Gott mich als Sünder ansehen und verurteilen,
wenn doch erst durch meine Falschheit seine Wahrheit
in ihrer ganzen Größe aufstrahlt?“**

Das Ziel eines Gotteskindes ist die enge Beziehung zum Schöpfer. Da hat Sünde nichts verloren.

Schmutzige Geheimnisse

23. August

Unser menschliches Auge funktioniert besser als die neuesten Kameras und vollbringt, im gesunden Zustand, hervorragende Arbeit. Keiner von uns möchte auf das Sehvermögen verzichten und dank guter Brillen, kann die Sehleistung oft ziemlich lange erhalten bleiben.

Die Frage, die sich jeder stellen muss, ist, was wir uns mit unseren Augen ansehen? Welche Filme, Zeitschriften und Spiele tue ich mir und meiner Seele an? Lass ich als Mann meinen Augen und der eigenen Phantasie freien Lauf, im Bezug auf Pornografie und hübschen Frauen? Und kleide ich mich als Frau so, dass Männer nicht versucht werden durch mein Äußeres?

Wir alle müssen unser eigenes Leben vor Gott verantworten. Deshalb ist es so wichtig ein reines Leben zu führen.

Hiob 31,1

**„Mit meinen Augen habe ich einen Bund geschlossen,
niemals ein Mädchen lüstern anzusehen.“**

Im Gebet zu Jesus können wir frei von schmutzigen Süchten werden.

Worauf du nicht verzichten solltest

24. August

Unser Alltag ist von Traditionen und Routine geprägt. Morgens nach dem Aufstehen durchlaufen wir die Waschzeremonie und bereiten uns auf den Tag in der Schule oder am Arbeitsplatz vor. Genauso selbstverständlich sind die immer wiederkehrenden Mahlzeiten, an die uns keiner erinnern muss. Wir wollen leben und da führt kein Weg an Hygiene und Nahrung vorbei. Unser Körper verlangt nach Pflege und wir gehen gerne auf diese Wünsche ein.

Genauso sehr sehnt sich unsere Seele nach Frieden mit Gott und Menschen. Ohne Jesus Christus im Herzen und Alltag, verhungert unsere Seele und sucht zwangsweise nach Ersatz.

Johannes 6,35

**„Ich bin das Brot des Lebens, sagte Jesus zu ihnen.
Wer zu mir kommt, wird niemals wieder Hunger leiden,
und wer an mich glaubt, wird nie wieder Durst haben.“**

Alle Menschen wurden von Gott geschaffen und sind abhängig von ihm. Wir brauchen die Beziehung zum Schöpfer, um glücklich zu sein.

Der Himmel steht offen

25. August

Zu Geburtstagen, Weihnachten oder anderen besonderen Anlässen werden Geschenke gerne verteilt und auch entgegengenommen. Der Empfänger der Gaben bekommt die Präsente nicht, weil er die Festtage neu erfunden hat und durch diese Innovation und Leistung, eine besondere Anerkennung verdient. Die üblichen Geschenke werden nicht aufgrund von erbrachten Leistungen überreicht, sondern als Liebesbeweis an die jeweilige Person.

Genauso wenig haben wir sündigen und verdorbenen Menschen einen ewigen Platz mit Gottes heiligen Wesen verdient. Und dennoch lädt Gott alle dazu ein und verschenkt die Himmels-Eintrittskarten aus Gnade.

Römer 11,6

**„Wenn das aber ein unverdientes Geschenk war,
dann hatte es nichts mit eigenen Leistungen zu tun.
Sonst wäre ja sein Geschenk nicht mehr unverdient.“**

Die Antwort auf Geschenke sollte immer ein herzliches Dankeschön sein. So können wir Gott auch jeden Tag den Dank für die Rettung bringen.

So unvorstellbar groß

26. August

Es gab und gibt immer noch einige sehr kluge Köpfe, die Dokortitel und andere hohe Abzeichen vorweisen können. Leute, die verschiedene neue Erfindungen auf den Markt gebracht haben und damit die Welt revolutionieren.

Das ist auch gut so und von Gott selbst, als Auftrag an die Menschheit, weitergegeben worden. Wir sollen die Erde bebauen und pflegen. Aber alle unsere Weisheit und der Erfolg werden uns von Gott geschenkt. Er ist der Ursprung allen Lebens und aller Erkenntnis. Und wenn wir auch noch so klug und erfinderisch sind, jedoch seine Liebe zu uns nicht sehen und diese durch den Glauben an ihn nicht erwidern, gehören wir zu den dümmsten und ärmsten aller Geschöpfe.

Hiob 9,3

**„Wenn er dich vor Gericht zieht und Anklage erhebt,
weißt du auf tausend Fragen keine Antwort.“**

Wir können unsere Fähigkeiten nicht mit Gottes Wesen messen. Weise handeln wir, wenn wir Gottes Größe erkennen und uns ihm unterordnen.

Der Krieg vor unserer Haustür

27. August

Jedes Übel fängt bekanntlich klein an. Und der Anfang von großen Kriegen, aber auch von kleineren Auseinandersetzungen, beginnt mit einem vernichtenden Gedanken. Ein leiser und unkontrollierter böser Gedanke, der weiter gedacht wird und plötzlich zu großem Schaden führt.

Da brauchen wir gar nicht nach Nahost zu blicken, sondern ganz in der Nähe, nämlich bei uns selbst, lässt sich immer wieder so etwas finden. Es können heimliche Neid-Gedanken auf Nachbarn, Arbeitskollegen oder auch auf unsere Glaubensgeschwister, bezüglich Rang, Fähigkeiten oder Besitz, sein. Wirken wir da nicht entschieden dagegen, reifen solche Gedanken und zerfressen uns und unsere Umgebung.

Jakobus 3,16

**„Wo Neid und Streitsucht herrschen,
da gerät alles in Unordnung;
da wird jeder Gemeinheit Tür und Tor geöffnet.“**

Mit der Wiedergeburt muss in uns der Hass auf Sünde enorm stark sein und diese im Keim erstickt werden.

Kann Gott heute noch mithalten?

28. August

Jemand sagte mal: „Es gibt nichts älteres, als die Zeitung von gestern.' In Zeiten mit Internet, Smart-Phone und sozialen Netzwerken, ist das Gesagte von gestern, heute schon veraltet. Vielleicht ist diese Einstellung auch schuld daran, dass Leute die Bibel als veraltet und nicht mehr zeitgemäß abstempeln.

Jedoch sind Gottes Anweisungen und Liebesbriefe an die Menschheit um kein Stück wertloser geworden. Immer, wenn wir uns von Gott und seinem Wort abwenden, verliert unser Leben an Sinn und Wert. Wir können gegen Gott rebellieren, seine Existenz leugnen und ihn sogar vergessen. Aber all das ändert nichts daran, dass er da ist und jedem seine Liebe anbietet.

1. Johannes 4,9

**„Gottes Liebe zu uns ist für alle sichtbar geworden,
als er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte,
damit wir durch ihn leben können.“**

Gottes Liebe zu uns ist jeden Tag neu und wartet auf unsere persönliche Antwort. Lebe heute mit Gott.

Hast du Zeit, um mir zuzuhören?

29. August

Ohne Kommunikation ist das Leben sehr schwer und qualitätsarm. Wenn Menschen miteinander reden, können viele Konflikte gelöst oder gar verhindert werden. Manche haben die Gabe mit Worten umgehen zu können und verändern so ein Stück weit ihre Umgebung.

Aber es ist nicht nur diese Gabe notwendig, um anderen helfen zu können. Ganz oft sind ein offenes Ohr und etwas Zeit gefragt. Es hilft vielen schon, wenn sich jemand ihre Probleme anhört. Und dabei muss gar nicht unbedingt eine Lösung des Zuhörers gebracht werden, sondern einfach nur echtes Interesse. So wie nicht jeder gut reden kann, ist das Zuhören auch nicht jedermanns Ding.

Es ist wichtig, seine Gaben kennenzulernen und dann natürlich auch für Gott und Menschen einzusetzen.

Hiob 21,1-2

„Da erwiderte Hiob:

'Ach, hört mir doch einmal zu! Damit würdet ihr mich trösten!'"

Auch wenn dein Dienst nicht für andere sichtbar ist, so bleibt Gott nichts verborgen.

An welche Stelle platzieren wir Gott?

30. August

Folgende Situation ist wahrscheinlich jedem bekannt. Eine ältere Dame steigt in einen überfüllten Linienbus und sucht verzweifelt einen freien Sitzplatz. Da alle Plätze belegt sind und niemand aufsteht, hält sie sich krampfhaft an einer Stange fest. Keiner der Anwesenden bringt den Respekt mit und bietet seinen eigenen Sitzplatz an.

Wie oft vergessen wir unserem Gott und Schöpfer, der weitaus über uns Menschen steht, unsere Ehrfurcht und Respekt entgegen zu bringen? Wie oft geht es nur um uns und unsere Bequemlichkeit. Uns soll es ja gut gehen, meinen wir und Gott hängen wir fromm nebenan. Ich denke, es ist sehr gut, wenn wir immer wieder vor Augen haben, dass wir zu Gottes Ehre geschaffen wurden und nicht umgekehrt.

Hiob 28,28

**„Und zum Menschen sprach er:
'Weise ist,
wer Ehrfurcht vor mir hat, und Einsicht besitzt,
wer sich vom Bösen abkehrt.'"**

Wir sind erfüllt, wenn Gott wirklich die Nr. 1 bei uns ist.

Nicht alle werden gewinnen

31. August

Jemand sagte mal: „Wer gegen den Strom schwimmt, kommt irgendwann bei der Quelle an.“ Ich finde das Bild sehr passend im Bezug auf echtes Christsein. Jesus Christus ist die Quelle allen Lebens und er hat uns Menschen ein Gott wohlgefälliges Verhalten vorgelebt.

Was heißt das praktisch für uns im Alltag? Wir werden immer das widerspiegeln, was in uns ist. Je nachdem, womit sich unsere Gedanken und Taten beschäftigen, wird auch das sichtbare Ergebnis so an unser Umfeld weitergegeben. Das ist nichts Neues und die logische Konsequenz. Deshalb werden wir aufgefordert, unseren Alltag mit nützlichen und ehrbaren Dingen zu füllen.

Johannes 7,38

**„Wer mir vertraut,
wird erfahren, was die Heilige Schrift sagt:
Von ihm wird Leben spendendes Wasser ausgehen
wie ein starker Strom.“**

Keiner zwingt uns nach Gottes Maßstäben zu leben. Wenn wir aber die Wiedergeburt erlebt haben, wollen wir zu Gottes Ehre leben.

Allmächtig und doch kein Tyrann

01. September

Im Laufe der Weltgeschichte haben immer wieder einzelne Diktatoren, das eigene Volk unterdrückt und es sich, durch Angst und Gewalt, gefügig gemacht. Mithilfe von starkem Druck und Bestrafungen, bis hin zur Todesstrafe, können Menschen gezwungen werden, den Herrscher anzubeten und Gehorsam zu leisten. Aber was diese radikalen Maßnahmen nicht erreichen können, ist die freiwillige Liebe zum Diktator.

Gott regiert da völlig anders. Er hat eine Lösung für das Sünden-Problem mit Jesu Stellvertretertod für uns geschaffen, und bietet diese jedem an. Jeder, der das glaubt, ist frei und kann ohne Angst zu Gott kommen. Gleichzeitig zeigt er die Konsequenz der Hölle auf, wenn das Angebot abgelehnt wird.

Hebräer 4,16

**„Er tritt für uns ein,
daher dürfen wir mit Zuversicht und ohne Angst zu Gott kommen.
Er wird uns seine Barmherzigkeit und Gnade zuwenden,
wenn wir seine Hilfe brauchen.“**

Ein besseres Angebot gibt es nicht.

Wird die Welt untergehen?

02. September

Es gibt mittlerweile schon einige Filme, Zeitschriften und Bücher, die das Ende der Welt beschreiben und erklären. Einige sehen dieses Thema als Unterhaltung oder Witz. Andere finden es einfach nur lächerlich, dass diese Welt gerichtet wird. Es ist doch alles so wie immer.

Gott hat in der Bibel auch einiges zu der Thematik niederschreiben lassen. Beim Blick auf das Buch der Offenbarung kommt vielleicht der Gedanke hoch, warum das Gericht so hart sein muss. Gott ist ein Gott der Liebe und will, dass niemand verloren geht. Ich denke, ein Grund für diese Art von Strafe könnte sein, dass noch viele Menschen aufwachen und sich von ihren Sünden zu Gott hinwenden.

1. Thessalonicher 5,9

**„Denn Gott will uns nicht seinem Zorn und Gericht aussetzen;
wir sollen vielmehr durch unseren Herrn Jesus Christus
gerettet werden.“**

Wenn wir Gottes Kinder sind, brauchen wir keine Angst davor zu haben und können andere warnen.

Ein Freund, dem nichts unmöglich ist

03. September

„Nichts ist unmöglich - Toyota“, heißt ein bekannter Werbeslogan. Was für eine Firma deutlich übertrieben und unrealistisch ist, trifft jedoch auf unseren Gott und Schöpfer zu. Wir können wenig mit dem Wort „Ewigkeit“ anfangen, weil wir so etwas noch gar nicht kennen.

Genauso ist es kaum vorstellbar, dass jemand allwissend und allmächtig ist. All das trifft aber auf unseren Gott zu. Es gibt nichts und niemanden, der über ihm steht und dem er Rechenschaft schuldig ist. Er hat alle Ereignisse im Blick und hat noch nie versagt. Zu diesem wunderbaren Gott dürfen wir einladen und gehören. Er ist voller Liebe, Gnade und Wahrheit. Alle seine Kinder können stolz auf so einen Gott und Vater sein. Keine deiner Sorgen und Probleme sind zu schwer für ihn.

Psalm 18,30

**„Mit dir kann ich die Feinde angreifen;
mit dir, mein Gott, kann ich über Mauern springen.“**

Das Vorrecht mit so einem Gott leben zu dürfen ist einmalig.

Wer will, kann Gott jederzeit sprechen

04. September

Im eng vertrauten Freundeskreis wird gescherzt, gelacht und geredet. In Runden, bei denen wir uns wohlfühlen, haben wir keine Angst vor peinlicher Stille und werden wertgeschätzt. Nun sind wir alle noch fehlerhafte Menschen und werden sogar von Freunden enttäuscht und verletzt.

Der allmächtige Gott bietet jedem eine vertraute, liebevolle und persönliche Beziehung an. Solange wir auf dieser Erde leben, können wir ihn nicht sehen, aber dennoch sehr klar durch die Bibel und den Heiligen Geist verstehen. Wir haben das Vorrecht mit ihm durch das Gebet zu reden. Als seine Kinder müssen wir nicht beten, sondern wir wollen es tun, weil es nichts Schöneres gibt als in enger Beziehung zum Schöpfer zu leben. Nun wird diese Harmonie oft gestört durch Müdigkeit, Sünde, Angst und Unglauben.

1. Thessalonicher 5,17

„Hört niemals auf zu beten.“

In schweren Zeiten kann das Gebet zur großen Hilfe werden und an fröhlichen Tagen zum Genuss.

Da helfen keine Tricks

05. September

Bei kleinen Kindern kann oft durch einfaches erklären erreicht werden, dass sie Gehorsam leisten. Natürlich ist da jedes Kind individuell und es ist eine Kunst herauszufinden, wie das Kinderherz gewonnen werden kann. Im Berufsleben versuchen einige durch verschiedene Tricks und Schmeicheleien auf der Karriereleiter eine Stufe höher zu steigen.

Was bei Menschen immer wieder funktioniert, stößt bei Gott nicht auf Erfolg. Es ist nicht möglich, durch Leistung oder Hintertürchen, mehr Vorteile auf Gottes Konto zu erlangen. In den Himmel kommen wir nur unverdient - durch Jesus Christus.

Römer 4,5

**„Aber bei Gott ist das anders.
Bei ihm werde ich nichts erreichen,
wenn ich mich auf meine Taten berufe.
Nur wenn ich Gott vertraue,
der den Gottlosen von seiner Schuld freispricht,
kann ich vor ihm bestehen.“**

Gute Taten haben keine rettende Wirkung, unterstreichen aber die Echtheit unseres Glaubens.

Jeder wird diese Erde einmal verlassen

06. September

Wir alle haben einen festen Termin, der nicht abgesagt oder verschoben werden kann. Es gibt keinerlei Ausreden oder Möglichkeiten, diesem Ereignis zu entfliehen. Der Todestag ist für jeden persönlich reserviert und sollte vorher nicht die Entrückung stattfinden, wird jeder von uns irgendwann zu Grabe getragen werden. Dann steht jeder Mensch, egal ob Atheist, Buddhist, Christ oder Moslem, dem einzigen und lebendigen Gott gegenüber. Dann zählt nicht mehr, was wir von uns gehalten oder gedacht haben. In dem Augenblick ist jeder glücklich zu schätzen, der die einzige Freikarte - Jesus Christus - gewählt hatte.

Römer 5,9

**„Wenn wir jetzt von Gott angenommen sind,
weil Jesus sein Blut für uns vergossen hat,
dann werden wir erst recht am kommenden Gerichtstag
vor Gottes Zorn gerettet.“**

Keine eigene Leistung oder ähnliches kann uns vor dem heiligen Gott gerecht sprechen, sondern nur Jesus.

Ist der Himmel wirklich so schön?

07. September

Es wird oft gesagt, dass die Vorfreude die größte Freude ist. Das mag bei vielen Dingen und Ereignissen stimmen, aber ganz sicher nicht bei der Vorfreude auf Gottes Reich und die ewige, ungetrübte Gemeinschaft mit unserem Schöpfer. Gott will, dass wir uns unseres Heils sicher sind und bestätigt dies durch seinen Geist.

Wir leben hier auf der Erde und dürfen einen kleinen Teil der himmlischen Freude schon vorab durch Gottes Heiligen Geist erfahren. Wir genießen die Momente der tiefen Beziehung zu Gott, jedoch steht das volle Ausmaß der Liebesbeziehung zu ihm noch aus.

Römer 8,23

**„Aber auch wir selbst, denen Gott bereits jetzt seinen Geist
als Anfang des neuen Lebens gegeben hat,
warten voller Sehnsucht darauf,
dass Gott uns als seine Kinder zu sich nimmt und
auch unseren Leib von aller Vergänglichkeit befreit.“**

Wir dürfen einen kleinen Vorgeschmack des Himmels schon hier erleben und die Vorfreude steigern.

Da solltest du nur dem besten Anwalt vertrauen

08. September

In unserem Rechtsstaat hat jeder das Recht vor Gericht sein Recht einzufordern. Anwälte und Richter haben die Aufgabe die Schuldigen zu bestrafen und denen Unrecht getan wurde, ihr Recht zu verschaffen. Es gibt einen Hauptankläger, dem viel daran gelegen ist die Kinder Gottes anzuklagen und auf die vielen Fehler hinzuweisen.

Es ist der Teufel, der dir einreden will, dass deine Schuld zu groß ist, du keine Vergebung erfahren darfst. Er redet dir ein, dass Sünden zu oft begangen wurden und Gott nicht immer wieder die gleichen Fehler vergeben kann. Alle Kinder Gottes haben den besten Rechtsanwalt, Jesus Christus, der den Freispruch in Gottes Gericht aussprechen wird.

Römer 8,33

**„Wer könnte es wagen, die von Gott Auserwählten anzuklagen?
Niemand,
denn Gott selbst hat sie von aller Schuld freigesprochen.“**

Jeden Tag neu dürfen wir unsere Verfehlungen zu Jesus bringen und die ewige Beziehung zu Gott in Ordnung bringen. Er liebt uns.

Fähigkeiten sollten genutzt werden

09. September

In Unternehmen, Politik, sowie in gewöhnlichen Familien, haben alle Beteiligten ihre eigenen speziellen Aufgaben. Ob es um Organisation, Planung oder Sauberkeit geht - es muss sich immer jemand darum kümmern, da sonst die Institution im Chaos versinkt.

Bei Gottes Aufgabenverteilung an die Menschheit ist es nicht anders. Das größte Ziel ist es Gottes Kind zu werden. Und wenn dieser Teil erledigt ist, besteht die Aufgabe darin, seine Gaben kennenzulernen und dafür einzusetzen, dass noch mehr Menschen Gottes Kinder werden. Da macht es keinen Unterschied, ob man auf der Kanzel predigt oder die Toiletten in der Kirche putzt.

Römer 10,14

**„Wie aber sollen die Menschen zu Gott beten,
wenn sie nicht an ihn glauben?
Wie sollen sie zum Glauben an ihn kommen,
wenn sie nie von ihm gehört haben?
Und wie können sie von ihm hören,
wenn ihnen niemand Gottes Botschaft verkündet?“**

Nutze deine Fähigkeiten in Gottes Reich.

Gib nicht auf halben Wege auf

10. September

Im Sport besteht ein großer Unterschied zwischen Kraft und Ausdauer. Beides ist notwendig, um den Sieg zu erlangen. Ein Läufer mit viel Kraft, aber ohne Ausdauer, wird wohl kaum den Marathon gewinnen. In einer Kugelstoß Disziplin bedarf es wiederum mehr Kraft als Ausdauer. Im Leben als Christ begegnen uns auch diese beiden Begriffe.

Oft startet das Leben mit Jesus sehr kraftvoll und verliert im Laufe der Zeit an Energie. Wir alle werden müde, auch gerade dann, wenn wir aktiv im Dienst für Gott stehen. Da ist es sehr wichtig, immer wieder die neue Kraft aus der Beziehung zum Schöpfer zu ziehen.

Hebräer 6,12

**„Werdet in eurem Glauben nicht träge und gleichgültig,
sondern folgt dem Beispiel der Christen,
die durch ihr Vertrauen zum Herrn standhaft geblieben sind
und alles erhalten werden, was Gott zugesagt hat.“**

Es ist keine Schande müde zu werden, aber Aufgeben sollte als Christ keine Alternative sein.

Das ist genau das, was du verdient hast

11. September

In Gesprächen kann es schnell passieren, dass bestimmte Personengruppen alle über einen Kamm geschoren werden. Im Rassismus wird diese Art sehr gerne verwendet. Wenn jemand negativ auffällt, können Gleichgesinnte auch darunter leiden.

Wo wir sterblichen Menschen immer wieder versagen, bleibt Gott jedoch gerecht. Es gibt zwar nur einen Himmel und eine Hölle, aber es wird bei der Belohnung und Strafe deutliche Unterschiede geben. Ansonsten wäre Gott ungerecht und das widerspräche seinem Wesen. Jeder von uns wird die gerechte Belohnung oder Strafe für sein Handeln hier auf der Erde bekommen.

Hebräer 6,10

**„Denn Gott ist nicht ungerecht.
Er vergisst nicht, was ihr getan habt und
wie ihr aus Liebe zu ihm anderen Christen geholfen habt
und immer noch helft.“**

Es lohnt sich für alle Ewigkeit, ein Leben voller Hingabe für Gott zu führen. Auch wenn das bedeutet, Entbehrungen und Nachteile hinnehmen zu müssen.

Es bleibt nichts verborgen

12. September

Im Leben sind manche Dinge sehr offensichtlich, während andere nicht bemerkt werden. Es werden natürlich nur die sichtbaren Aufgaben und Dienste von anderen gelobt, während die verborgenen Sachen keiner bemerkt. Um da nicht entmutigt zu werden, ist die richtige Einstellung sehr wichtig. Es müssen Fragen beantwortet werden, wie z.B. Weshalb mache ich etwas? Für wen mache ich es? Und was erwarte ich als Lohn für meine Arbeit?

Wenn wir immer mehr Gott als Antwort auf unsere Fragen haben, dann freuen wir uns über anerkennendes Lob, setzen dieses aber nicht als Motivation für unsere Aufgaben ein.

1. Timotheus 5,25

**„Genauso ist es auch mit den guten Taten der Menschen:
Manche sind schon jetzt für jedermann sichtbar,
während wir andere überhaupt nicht erkennen.
Doch auch sie werden nicht für immer verborgen bleiben.“**

Unser Lohn wird von Gott festgelegt und wird vollkommen gerecht ausfallen. Mach deinen Dienst nicht vom Lob der anderen abhängig.

Nenn mir deine Freunde und ich sag dir, wer du bist

13. September

Krankheiten übertragen sich von Mensch zu Mensch. Gutes Obst fault in der Gegenwart von faulen Früchten. Gewohnheiten wie Lebensstile übernehmen wir von unseren Mitmenschen und der Gesellschaft. Jeder von uns wurde in eine bestimmte Familie geboren, wächst in irgendeinem Land auf und wird durch diese Einflüsse stark geprägt.

Wir haben alle eine individuelle Erziehung genossen und reagieren verschieden auf die Ereignisse des Lebens. Nichts desto trotz haben wir die Wahl, in welchen Kreisen wir unterwegs sind und können den Freundeskreis selbst bestimmen.

Sprüche 13,20

**„Wenn du mit vernünftigen Menschen Umgang pflegst,
wirst du selbst vernünftig.
Wenn du dich mit Dummköpfen einlässt,
schadest du dir nur.“**

Unsere Umgebung färbt auf uns ab und verändert das eigene Leben. Je nachdem, wie wir unsere Ziele setzen, werden wir auch unsere Freundeskreise wählen.

Deine Leistung ist nicht dein Verdienst

14. September

Der bekannte Satz: „Eigenlob stinkt“ ist immer noch aktuell unter uns Menschen. Sind wir es nicht, die so gewaltige Bauten errichten? Oder Schiffe so groß wie Städte bauen? Gehört uns nicht der Dank, wenn wir hart arbeiten und damit einen Wohlstand und Reichtum zum Vorschein bringen?

So oder so ähnlich kann man darüber denken, was sicher auch von vielen getan wird. Aber auch wenn wir uns unsere Leistung zuschreiben und Gott dabei außen vor lassen, ändert es nichts an der Tatsache, dass wir nur das sind und haben, was unser Schöpfer zur Verfügung stellt.

1. Korinther 4,7

„Woher nimmst du dir das Recht dazu?

Bist du etwas Besonderes?

Alles, was du besitzt, hat Gott dir doch geschenkt.

**Hat er dir aber alles geschenkt, wie kannst du dann damit prahlen,
als wäre es dein eigenes Verdienst?"**

Wir können dank Technik, Fortschritt und Medizin eine Menge machen, aber wenn Gott seine Hand abwendet, sind wir auf der Stelle tot. Darum lasst uns ihm den Dank bringen.

Wie groß ist Gott?

15. September

Im Gegensatz zu Kindern haben wir als Erwachsene den Vorteil, dass wir Gefahren besser einschätzen können und normalerweise auch vorausschauender handeln. Mit gesundem Menschenverstand wissen wir, wann wir Gegnern unterlegen sind und wann kämpfen Sinn macht. Und eigentlich sollte sich jeder einmal damit beschäftigen, wo er herkommt und die Frage zur Existenz Gottes nüchtern beantworten.

Ich bin überzeugt, dass jeder der Gott wirklich sucht und nicht die Meinung der Mehrheit übernimmt fündig wird. Gott selbst lässt sich dann finden. Und irgendwann stellt man fest, dass Gott so gewaltig groß und mächtig sein muss und wir winzig klein im Vergleich dazu sind.

Prediger 11,5

**„Du weißt nicht, aus welcher Richtung der Wind kommen wird;
du siehst nicht, wie ein Kind im Mutterleib Gestalt annimmt.
Ebenso wenig kannst du die Taten Gottes ergründen,
der alles bewirkt.“**

Dieser allmächtige Gott liebt dich und will die ganze Ewigkeit mit dir leben.

Es geht nur um das Eine

16. September

Große Veranstaltungen setzen viele Vorbereitungen voraus. Es muss an vieles gedacht und genau geplant werden. Aber auch eine gewöhnliche Geburtstagsfeier muss vorbereitet sein. Und obwohl die Feier oft kürzer ist als die Arbeiten vorher, bekommen die notwendigen Aufgaben natürlich nicht die gleiche Anerkennung wie das gelungene Fest.

Wenn wir Gottes Kinder geworden sind, ist eine unserer Aufgaben andere zu Gott einzuladen. Wir haben das Vorrecht für Gott zu arbeiten und Menschen auf eine Begegnung mit ihrem Schöpfer vorzubereiten. Dafür wird Gott auch sicher nicht kleinlich unseren ewigen Lohn festlegen. Aber ganz wichtig dabei ist, dass es nicht um uns geht, sondern um Jesus Christus.

Johannes 1,8

„Johannes selbst war nicht das Licht.

Er sollte die Menschen nur auf das kommende Licht vorbereiten.“

Alles dreht sich um den allmächtigen Gott und wir dürfen an Gottes Heilsplan mitwirken. Das ist ein großes Privileg.

Worauf verlässt du dich?

17. September

Wir alle haben Dinge und geliebte Personen, die uns wichtig sind und auf die wir nicht verzichten möchten. Das ist ganz natürlich und auch gut so. Am meisten hängen wir aber wahrscheinlich an unserem eigenen Leben. Krankheiten sind nicht willkommen und werden von uns mit allen Mitteln bekämpft. Wir versuchen die Ernährung gesund zu gestalten und etwas Sport schadet auch nicht.

Aber eine Sache muss sogar noch über dem eigenen Leben stehen und das ist Jesus Christus. Wir können unsere Hoffnung in wertgeschätzte Menschen setzen und alles für unsere Gesundheit tun. Aber irgendwann verlieren wir unsere Gesundheit und auch liebe Menschen. Wir können hier nichts halten außer unserer Hoffnung in Gott.

Apostelgeschichte 20,24

**„Aber mein Leben ist mir nicht wichtig.
Vielmehr will ich den Auftrag ausführen,
den mir Jesus Christus gegeben hat:
die rettende Botschaft von Gottes Gnade
und Liebe zu verkünden.“**

Setze alles auf die eine Karte „Jesus Christus“ und du wirst gewinnen.

Ich bin mein eigener Herr

18. September

Ich denke, die meisten Menschen wollen ihr eigener Herr sein. Es ist einfach in uns drin, dass wir die Kontrolle über alle Lebensbereiche am liebsten selber haben möchten. Es fängt schon im Kleinkindalter an und begleitet uns bis zum Friedhof. Sehr oft müssen wir schmerzhaft feststellen, dass wir unser Leben nur bedingt steuern können und dass wir hilflos der Zukunft entgegen treten.

Jeder, der eine lebendige Beziehung mit Jesus haben möchte, muss zugeben, dass er schwach und sündig ist und dass es keinen anderen Weg gibt, als sein Leben komplett und jeden Tag neu in die Hand Gottes zu legen. Es tut so gut, seine Ängste, Sorgen und Probleme einfach loszulassen und zuzusehen, wie Gott aktiv in unser Leben eingreift.

1. Petrus 5,6

**„Deshalb beugt euch unter Gottes mächtige Hand.
Gott wird euch aufrichten, wenn seine Zeit da ist.“**

Die Schwierigkeiten des Lebens werden dadurch nicht weniger, aber wir dürfen mit Jesus anders damit umgehen.

Der größte Schatz ist für alle sichtbar

19. September

Enthüllungen, Staatsgeheimnisse und Topsecret-Themen sind ein gefundenes Fressen für alle Mainstream Medien. Journalisten bekommen Insiderwissen und machen Geld mit der Veröffentlichung dieser Infos. Abgesehen von den Medien kann im persönlichen Bereich vieles lange geheim gehalten werden, wobei andere Dinge sich schnell herumsprechen.

Manchmal ist sogar der eigene Glaube an Jesus Christus für die eigenen Nachbarn und Arbeitskollegen ein Geheimnis. Aus Angst vor negativen Erfahrungen behalten wir oft diesen kostbaren Schatz für uns. Wir dürfen immer mehr lernen, passende Gelegenheiten zu nutzen, um anderen Menschen Gott näher zu bringen.

Matthäus 5,14

**„Ihr seid das Licht, das die Welt erhellt.
Eine Stadt, die hoch auf dem Berg liegt,
kann nicht verborgen bleiben.“**

Alle Menschen dieser Welt sollen die Möglichkeit haben zu erfahren, dass Gott sie liebt und ihre Sünden vergeben werden können. Und genau deshalb sollten wir unseren Glauben nicht verstecken.

Es gibt einen Feind, der unsichtbar ist

20. September

Ist es nicht komisch, dass oft etwas dazwischen kommt, wenn wir uns bewusst Zeit für Gott nehmen wollen? Und dass, wenn wir im Dienst für Gott stehen, plötzlich Dinge schief laufen, die sonst nie Probleme machen? Es kann die berechtigte Frage aufkommen, dass der eingeschlagene Weg vielleicht falsch ist. Oder jemand hat großes Interesse daran, unsere Arbeit zu behindern und zu stören. Wer nur an das glaubt was er sieht, wird unsichtbare Geister als Blödsinn abstempeln.

Aber jedes Kind Gottes kennt diese Aussagen aus der Bibel. Wir sind diesen Angriffen nicht hilflos ausgeliefert, wenn wir Gottes Wort und das Gebet zur Verteidigung gebrauchen.

Epheser 6,12

**„Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen,
sondern gegen Mächte und Gewalten des Bösen,
die über diese gottlose Welt herrschen und
im Unsichtbaren ihr unheilvolles Wesen treiben.“**

Dieser Kampf wird so lange dauern, bis wir diese Erde verlassen. Deshalb gib nicht auf.

Wo bitte, kann ich Gott finden?

21. September

Mit großer Leistung kann in diesem Leben viel erreicht werden. Sowohl beruflich als auch im persönlichen Bereich. Fähigkeiten und Gaben können ausgenutzt oder bestmöglich angewendet werden.

Gott schenkt jedem, der ihm glaubt, das ewige Leben ohne erbrachte Leistung. Allerdings müssen wir von unserer Seite aus das Interesse zeigen. Gott ist so viel größer als wir und für uns Menschen unerreichbar. Wenn er sich nicht offenbaren würde, wären wir ihm hilflos ausgeliefert. Jeder, der nach dem Sinn des Lebens sucht und beim einzigen und allmächtigen Gott nach Antworten fragt, wird fündig werden.

Das Problem der Menschheit ist nicht die Sünde, sondern der eigene Stolz keine Sündenvergebung nötig zu haben.

Jeremia 29,13

**„Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden.
Ja, wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht,“**

Alle, die wir Gott gefunden haben, können anderen helfen nach Gott zu suchen und frei zu werden.

Schaue nicht auf die Fehler deines Nächsten

22. September

Wie gerne geben wir mit demselben Maß zurück, nach dem wir bemessen werden. Leuten die nett und hilfsbereit sind begegnen wir auch freundlich. Und besonders gut können wir uns die negativen Dinge merken, die jemand vor langer Zeit an uns verübt hat. Wir schauen auf Menschen und auf das was sie tun. Wir beurteilen dann die Person und machen davon unsere Reaktion abhängig.

Wie gut, dass Gott da völlig anders vorgeht. Er sucht die Verlorenen und macht sie zu seinen Kindern. Durch das Blut Jesu, sieht er nicht mehr auf unsere vielen Fehler, die wir immer noch haben, sondern er sieht seinen unschuldigen Sohn Jesus Christus.

Lukas 6,35

„Ihr aber sollt eure Feinde lieben und den Menschen Gutes tun.

Ihr sollt ihnen helfen,

ohne einen Dank oder eine Gegenleistung zu erwarten.

Dann werdet ihr reich belohnt werden:

Ihr werdet Kinder des höchsten Gottes sein.

Denn auch er ist gütig zu Undankbaren und Bösen."

Wir sollten unsere Blicke auf Jesus richten und nicht auf die Fehler unserer Mitmenschen.

Versteckst du dich vor dem Licht?

23. September

Es gibt Tiere, die nur zu bestimmten Zeiten aktiv werden. Die Fledermaus z.B. kann die Helligkeit des Tageslichtes nicht ertragen und fliegt deshalb erst in der Nacht auf die Jagd. Andere Tiere sind nachts so gut wie blind und nutzen die Zeit sinnvoll zum schlafen. All diese Tierarten würden niemals freiwillig das Gegenteil ihrer Bestimmung tun. Ein Tier, das nachts schlecht sieht, würde nicht plötzlich mitten in der Nacht jagen gehen.

Genauso verhalten wir uns Menschen im Bezug auf Sünde in unserem Leben. Wenn wir Falsches tun, wissen wir das in der Regel und versuchen dies zu verstecken. Wenn wir Böses tun, meiden wir das Licht.

Johannes 3,20-21

**„Wer Böses tut, scheut das Licht und bleibt lieber im Dunkeln,
damit niemand seine Taten sehen kann.**

**Wer aber die Wahrheit Gottes liebt und das tut, was er will,
der tritt ins Licht! An ihm zeigt sich:
Gott selber bestimmt sein Handeln.“**

Jesus verändert unsere Denkweise und wir freuen uns am Licht.

Gibt es nur einen Gott?

24. September

Haben Christen das Recht zu sagen, dass nur ihr Glaube der richtige ist? Und wenn dies der Fall ist, woran kann so eine starke Aussage gemessen werden? Wenn nämlich nur der Glaube an den Sohn Gottes, Jesus Christus, der einzige Weg zu Gott ist, müssen zwangsweise alle anderen Religionen und Glaubensrichtungen falsch sein. Natürlich wird jede Religion von sich behaupten, dass ihr Weg der richtige ist. Wie kann man da feststellen wer Recht hat?

Zu diesem Thema kann eine Menge gesagt werden, aber als Christ hat man einen gewaltigen Vorteil gegenüber allen anderen Gläubigen. Gott selbst bestätigt jedem seiner Kinder, dass die eigenen Sünden vergeben sind und dass der Platz im Himmel gesichert ist.

1. Johannes 2,20

**„Doch euch hat Christus seinen Heiligen Geist gegeben,
und deshalb kennt ihr die Wahrheit.“**

Wer das noch nicht persönlich erfahren hat, ist herzlich eingeladen.

Was muss ich tun, um Gott zu gefallen?

25. September

Zwei völlig entgegengesetzte Welten treffen aufeinander. Zum einen die falsche Lebensweise der Menschen. Und zum anderen Gottes heiliges Wesen, das keine Kompromisse bei Sünden kennt. Die Medien und das weite Spektrum der Unterhaltungselektronik führen uns nur allzu oft in eine Fantasiewelt, in der alles erlaubt ist und festgesetzte Grenzen gerne überschritten werden dürfen. Das schlimme an der Situation der Menschheit ist nicht die große Unmoral oder sonstige Gräueltaten, sondern die fehlende Einsicht zur notwendigen Umkehr zu Gott.

1. Johannes 2,16-17

**„Was gehört nun zum Wesen dieser Welt?
Selbstsüchtige Wünsche, die Gier nach allem,
was einem ins Auge fällt, Selbstgefälligkeit und Hochmut.
All dies kommt nicht von Gott, unserem Vater,
sondern gehört zur Welt.
Die Welt aber mit ihren Verlockungen wird vergehen.
Nur wer tut, was Gott gefällt, wird ewig leben.“**

Es gibt nur eine Lösung für ein Leben, das Gott gefällt. Die Inanspruchnahme der Sündenvergebung von Jesus Christus.

Wie kann man nur zu so etwas fähig sein?

26. September

Kennst du den Rache- oder Vergeltungsgedanken wenn du von grausigen Verbrechen hörst? Wie kann ein Mensch zu so etwas Abscheulichem fähig sein? Und es stimmt, dass manche Taten so gewalttätig und schrecklich sind, dass man sich gar nicht vorstellen kann, wie Menschen zu so etwas in der Lage sind.

Da gibt es auch nichts schön zu reden und doch dürfen wir etwas nicht. Wir sollen uns an solchen Personen niemals rächen oder eine andere Art der Vergeltung ausüben. Als Geschädigter eines Verbrechens wird die echte Vergebung bestimmt nicht immer leicht fallen, ist aber eine Forderung von Gott. Er wird jeden von uns beurteilen und ein gerechtes Urteil sprechen.

Psalm 5,11

**„Herr, rechne mit ihnen ab! Bringe das Unheil über sie,
das sie anderen zugefügt haben! Verstoße sie!
Nichts, gar nichts ist ihnen heilig;
sogar gegen dich lehnen sie sich auf.“**

Es ist gut, wenn wir das Urteilen Gott überlassen, denn er ist der Einzige ohne Schuld.

Heute ja, morgen nein

27. September

Gestern warst du lieb und nett - also auch mein Kind. Aber so sehr wie du dich heute daneben benommen hast, kann ich wirklich nicht mehr sagen, dass du noch zu mir gehörst. Wer von uns würde seinem eigenen Kind die Familienzugehörigkeit tagtäglich zu- und dann wieder absprechen? Je nachdem, wie das Verhalten des Kindes war, gehört es heute dazu und morgen nicht mehr.

Was für uns in der Familie selbstverständlich ist, wenden viele aber nicht im Bezug auf die Beziehung zu Gott an. Wenn wir nur Gottes Kinder sind, solange wir keine Fehler machen, wird keiner von uns im Himmel sein. Gut, dass Gott eine Lösung gefunden hat, um uns trotz vieler Fehler zu retten.

Johannes 3,16

**„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab.
Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen,
sondern das ewige Leben haben.“**

Jedes mal, wenn wir sündigen, bedarf es Buße und Umkehr, jedoch verlieren wir dadurch unsere Himmelskarte nicht.

Korrekturen helfen weiter

28. September

Kleine Kinder müssen wachsen und lernen, ansonsten bleiben sie unterentwickelt. Sie schauen sich vieles ab und lernen durch viele Wiederholungen. Auch als Erwachsener ist eine Weiterentwicklung im Denken und Handeln gesund und notwendig. Manches sehen wir in fünf Jahren anders als heute, weil wir in dem Gebiet vielleicht mehr Erfahrung gesammelt haben und dadurch einen anderen Standpunkt vertreten.

Genauso sollen wir uns in geistlichen Themen immer wieder korrigieren lassen. Das ist gesundes Wachstum in jeglicher Hinsicht. Wenn wir in der Beziehung zu Gott nicht weiter kommen, können wir vielleicht von anderen lernen und solange suchen, bis wir fündig werden.

2. Korinther 4,16

**„Wenn auch unsere körperlichen Kräfte aufgezehrt werden,
wird doch das Leben, das Gott uns schenkt,
von Tag zu Tag erneuert.“**

Wer geistlich wachsen will, muss für Gottes Korrekturen offen sein und die Bereitschaft zeigen, diese umzusetzen.

Etwas, das über den Problemen steht

29. September

Arbeitsplatzverlust, Unfall, Krankheit, Tod und ähnliche schlimme Ereignisse lasten schwer in unserem Leben. Meistens rauben uns solche Dinge viel unserer Lebensqualität und machen das Leben oft zum Kampf. Nur wer in der jeweiligen Situation war, kann auch nachvollziehen, welche Gedanken einem dabei durch den Kopf gehen und wie Trost zu bekommen ist.

Manche müssen mehr leiden als andere, aber ich denke, keiner wird da verschont. Und jeder muss im Laufe seines Lebens Verluste einstecken, mit denen gelernt werden muss, weiter zu leben. Aber trotz der verschiedenen Leiden gibt es etwas, womit Gott uns beschenkt - sein göttlicher Friede, der weit über der Lebenssituation steht.

Philipper 4,7

**„Und Gottes Friede, der all unser Verstehen übersteigt,
wird eure Herzen und Gedanken im Glauben
an Jesus Christus bewahren.“**

Wir können die schweren Leiden oft nicht verhindern, aber wir dürfen uns entscheiden, ob wir Gottes Zuspruch ernst nehmen wollen.

Keiner muss allein im Leben sein

30. September

Bei einem Zoobesuch werden kleine Kinder oft auf den Arm genommen um ihnen mehr zeigen zu können. Durch ihren kleinen Körper haben sie in der Hinsicht einige Nachteile und sind auf die Hilfe ihrer Eltern angewiesen. Als Erwachsener haben wir allein durch unsere Größe mehr Weitblick und können Situationen besser überblicken als Kinder. Beziehen wir diesen Vergleich mal auf die unterschiedlichen Sichtweisen on Gott und Mensch.

Wie viele Dimensionen weiter ist unser Schöpfer als wir? Bei diesem Gedanken können wir uns so glücklich schätzen, dass Gott seine Macht nie ausnutzt und die Menschen von Herzen liebt.

5. Mose 3,24

**„Herr, mein Gott, dem ich diene!
Du hast gerade erst begonnen,
mir deine Größe und Macht zu zeigen!
Wo ist ein Gott im Himmel oder auf der Erde,
der solche Werke vollbringen kann und
der so mächtig ist wie du?"**

Wir müssen das Leben nicht alleine meistern, sondern dürfen jeden Tag bewusst in Gottes Gegenwart treten.

Wo soll das alles nur enden?

01. Oktober

Jeder, der interessiert die Politik und das Weltgeschehen beobachtet, wird aus Medien und eigenen Internet-Recherchen feststellen, dass es mehr ungelöste Probleme als Lösungen gibt. Die Finanzwelt scheint am Abgrund zu balancieren. Kriege und Unruhen scheinen sich auszuweiten und kommen unserer Haustür immer näher.

Entweder schauen wir besorgt auf die Ereignisse und fürchten die nahende Zukunft. Oder wir glauben an Gottes Wort, das diese Dinge vorausgesagt hat, und stellen unsere Ängste und Sorgen bewusst unter Gottes Leitung. Es sind nicht die hochrangigen Politiker, die alles in der Hand haben, sondern Gottes allmächtiges Wesen.

Matthäus 24,6

**„Wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört,
achtet darauf, aber erschreckt nicht!**

Das muss geschehen, doch es bedeutet noch nicht das Ende.“

Egal in welche Richtung sich die politische Lage entwickeln wird und wie unser persönliches Leben davon betroffen sein könnte, Gott weiß es und er hat alles unter Kontrolle.

Was verbirgt sich wohl dahinter?

02. Oktober

In unseren Lebensmittelmärkten werden sehr viele verschiedene Arten von Obst und Gemüse angeboten. Manche stehen sofort für den Verzehr bereit, während andere durch eine Schale geschützt sind. Um eine Banane oder Orange genießen zu können, muss zuvor die Schale entfernt werden. Obwohl wir den essbaren Teil noch nicht sehen, wissen wir aber ganz genau, dass sich der leckere Inhalt hinter der Schutzschicht befindet.

Wie viel wissen wir über unser Gegenüber? Inwieweit sind wir in die Vergangenheit der anderen Personen involviert, dass wir beurteilen können, warum eine Reaktion so ausfällt, wie sie ausfällt? Wir schauen den Menschen nur bis vor die Stirn und wissen meist nur sehr wenig über das Gedankenleben dahinter. Gott hingegen schaut hinter unsere Schalen.

Psalm 26,2

**„Vor dir, Herr, kann ich nichts verbergen,
prüfe meine geheimsten Gedanken und Gefühle!"**

Da wir Gott sowieso nichts vormachen können, dürfen wir unser ganzes Leben und Denken vor ihn offen legen und Veränderung erfahren.

Hast du für Gott Zeit?

03. Oktober

Es gibt viele Menschen, die gezwungen sind ihre Kommunikation nicht mit Worten auszudrücken, sondern die Gebärdensprache als Hilfe verwenden. Gut, dass es trotz dieser schwerwiegenden Krankheit die Möglichkeit gibt, solchen Menschen auf verschiedene Weise Hilfe anbieten zu können. Aber ich vermute, dass sich jeder der Betroffenen wünscht auch mal den Klang der eigenen Stimme zu hören.

Jeder von uns hat das Recht, jeden Tag im Gebet mit Gott zu reden und die Antworten, auf individuelle Weise, von ihm entgegen zu nehmen. Es geht um eine persönliche Beziehung, an der ihm viel gelegen ist.

Johannes 15,4

**„Bleibt fest mit mir verbunden,
und ich werde ebenso mit euch verbunden bleiben!
Denn so wie eine Rebe nur am Weinstock Früchte tragen kann,
so werdet auch ihr nur Frucht bringen,
wenn ihr mit mir verbunden bleibt.“**

Es ist eine Tatsache, dass wir jeden Tag Gottes Nähe suchen müssen, um eine lebendige Liebesbeziehung mit ihm zu erleben.

Gute Werke muss nicht jeder sehen

04. Oktober

In vielen Religionen werden gute Werke von den Anhängern abverlangt, um den jeweiligen Gott gnädig zu stimmen. Und so tun diese Menschen alles, um möglichst viele Punkte bei ihrem Gott zu sammeln. Es wird auf vieles verzichtet und strenge Selbstdisziplin angewendet.

Als Christen glauben wir an den einzig lebendigen Gott, der sich uns durch Jesus Christus gezeigt hat. In den Himmel werden alle aufgenommen, die zugeben, dass sie Sünder sind und sich diese von Jesus vergeben lassen. Es bedarf zur Rettung keine eigene Leistung, da nur Gottes Gnade gilt. Alle guten Werke, die ein Kind Gottes im Leben als Nachfolger vollbringt, sollen nicht vom Lob der Mitmenschen abhängig gemacht werden.

Matthäus 6,1

**„Hütet euch davor,
nur deshalb Gutes zu tun, damit die Leute euch bewundern.
Sonst könnt ihr von eurem Vater im Himmel
keinen Lohn mehr erwarten.“**

Es geht bei allem was wir tun und sind nur um Jesus.

Das wird schon keiner merken

05. Oktober

In meiner Schulzeit wurde von einigen Lehrern öfter gesagt, dass mogeln während der Klassenarbeiten durchaus erlaubt sei. Man sollte sich nur nicht erwischen lassen. Bei den Bundesgesetzen verhält es sich ähnlich. Solange das Finanzamt den Steuerbetrug nicht feststellt, erfolgt keine Strafe. Und im Straßenverkehr wird vieles bewusst und unbewusst falsch gemacht. Aber solange die Polizei es nicht bemerkt, kommt man unbehelligt davon.

Manchmal scheint es bei Gottes Beurteilung, hinsichtlich der Sünden von uns Menschen, auch so auszusehen. Warum werden grausame Taten von Gott nicht sofort bestraft?

Matthäus 13,30

**„Lasst beides bis zur Ernte wachsen.
Dann werde ich den Erntearbeitern befehlen:
Sammelt zuerst das Unkraut ein,
bindet es zusammen und verbrennt es!
Den Weizen aber bringt in meine Scheune!"**

Jeder darf sein Leben gestalten wie er möchte. Und am Ende bekommen wir alle unsere Belohnung oder Strafe. Diese Behandlung ist nachvollziehbar und vollkommen gerecht.

Entspannt loslassen

06. Oktober

Jeder, der schon mal mit kleinen Kindern einen Ausflug ins Freie unternommen hat, kennt das Gefühl der Verantwortung in dieser Situation. Auf einmal werden die eigenen Bedürfnisse hinten angestellt und die Sorge um die Sicherheit des Kindes vorrangig betrachtet. Als Erwachsene wissen wir oft genau wo Gefahren im Straßenverkehr lauern. Und da ein Kleinkind sich keiner Gefahr bewusst ist, übernehmen wir die Fürsorge.

So ähnlich wacht Gott über seinen Kindern. Auch als Erwachsener sind wir hilflos und haben die Zukunft nicht unter Kontrolle. Wir können unser Leben um keine Sekunde verlängern und sehen lange nicht alle Gefahren des Lebens. Oft versuchen wir krampfhaft alles im Griff zu behalten. Dabei bietet uns Gott persönlich seine Hilfe an.

Psalm 3,6

**„Darum kann ich beruhigt einschlafen,
denn ich weiß: Gott beschützt mich.“**

Es liegt an uns, inwieweit wir jeden Tag Gottes Hilfe in Anspruch nehmen.

Gott will dir helfen

07. Oktober

Unser Leben durchläuft viele verschiedene Phasen. Vom Kindesalter bis ins hohe Alter werden wir mit ganz unterschiedlichen Situationen und Herausforderungen konfrontiert. Es entstehen Träume für die Zukunft und vieles wird geplant und vorbereitet.

Wenn wir bei allen unseren Aufgaben und Plänen Gott involvieren, erfahren wir seine Nähe und Hilfe - egal wie jung oder alt wir sind. Was unsere Persönlichkeit betrifft und welche Vergangenheit unser Leben geprägt hat. Es geht sowohl in diesem, als auch im ewigen Leben nur um die Beziehung zu Jesus Christus. Es macht keinen Sinn, Erfolg zu haben und Gott nicht zu kennen. Reichtum, Karriere oder sonstige Verlockungen bieten nur für kurze Zeit die Erfüllung des Lebens. Wir dürfen unsere Pläne und Ziele mit Gott teilen und sehen, wo er uns haben möchte.

Sprüche 16,3

„Vertraue Gott deine Pläne an, er wird dir Gelingen schenken.“

Die tägliche Beziehung zu unserem Schöpfer verändert unser Leben.

Wir dürfen Fehler machen

08. Oktober

Um bei Klassenarbeiten die volle Punktzahl zu erreichen ist es notwendig keinen einzigen Fehler zu machen. Leistungsschwächere Schüler werden die vielen rot markierten Korrekturen des Lehrers, nach Rückgabe der Arbeiten, kennen. In Berufen wie Arzt oder Sanitäter können bereits kleine Fehler Menschenleben kosten. Aber Tatsache ist, dass wir alle genug falsch machen und sowohl Korrektur als auch Vergebung nötig haben.

Gott wusste, dass wir immer wieder schuldig vor ihm und anderen Menschen werden. Und deshalb bietet er jedem den Freispruch aller Sünden, durch Jesus Christus, an. Haben wir diesen in Anspruch genommen, so sollen auch wir die Fehler der anderen vergeben.

Matthäus 18,21-22

„Da fragte Petrus:

**'Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben,
wenn er mir Unrecht tut? Ist siebenmal denn nicht genug?'**

„Nein", antwortete Jesus.

„Nicht nur siebenmal, sondern siebenmal siebenmal."

Das Bewusstsein der eigenen Schwächen kann uns helfen auch anderen zu vergeben.

Kinder sind nicht minderwertig

09. Oktober

Kinder und Minderjährige werden vor Gericht, aufgrund ihres Alters und ihrer Unmündigkeit, nicht genauso hart bestraft wie Erwachsene. Sie denken und handeln in vielerlei Hinsicht anders. Und da ist es gut, dass Kinder im Rechtswesen geschützt werden, so dass unbedachte Konflikte mit dem Gesetz, nicht ihr ganzes Leben ruinieren. Manche behandeln Kinder aber so, als seien sie weniger wert und nicht für voll zu nehmen.

Dabei sind es oft Kinder, die im Bezug zu Gott, weiter sind als wir Großen. Natürlich verstehen sie noch lange nicht alles, aber das ist auch nicht notwendig um eine gute Beziehung zu unserem Schöpfer aufzubauen. Wir tun gut daran, wenn wir die Vergebungsbereitschaft und das volle Vertrauen von kleinen Kindern übernehmen.

Matthäus 18,10

**„Hütet euch davor,
auf einen von diesen gering Geachteten herabzusehen!
Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel
haben jederzeit Zugang zu meinem Vater im Himmel.“**

Gott liebt dich und nimmt dich als sein Kind an.

Klein sein ist groß

10. Oktober

Stell dir vor, dass du in einem großen Unternehmen beschäftigt bist. An einem gewöhnlichen Arbeitstag kommt der oberste Geschäftsführer ganz persönlich zu dir. Er drückt dir die Autoschlüssel seines teuren Mercedes in die Hand und sagt: „Das Auto gehört Ihnen“. Dann zieht er sein Jackett aus und fragt, wie er dir bei deinen Aufgaben helfen kann. Vorher geht er noch zur Kaffeemaschine und reicht dir eine Tasse frisch gemachten Kaffee. Ganz ehrlich, wo würden wir so ein Verhalten vorfinden? Die Geschäftswelt läuft anders ab. Jemand sagte mal: „Gib einem Menschen Macht und du siehst seinen Charakter“.

Aber das und noch viel mehr hat Jesus getan. Er war Gott und hat trotzdem seinen Geschöpfen gedient.

Matthäus 20,26-27

**„Aber so darf es bei euch nicht sein.
Wer groß sein will, der soll den anderen dienen,
und wer der Erste sein will, der soll sich allen unterordnen.“**

Als Christen sind wir berufen Gott und anderen zu dienen und nicht uns bedienen zu lassen.

Eine Beziehung, die uns verändert

11. Oktober

Es gibt Dinge, die passen einfach nicht zusammen. Wer würde nach einem langen Arbeitstag im Baugewerbe seine schmutzige Kleidung nach dem wohltuenden Bad wieder anziehen? Oder wer würde die eigene Wohnung putzen und gleich danach wieder mit den Gartenschuhen durch das Wohnzimmer spazieren?

Genauso wenig sollen wir unsere alten schlechten Gewohnheiten und Sünden als wiedergeborenes Kind Gottes weiter ausleben. Wir sind auch als neuer Mensch in Christus immer noch fehlerhaft und fallen oft in unseren alten Lebensstil zurück. Aber durch die tägliche Beziehung zu Gott werden wir immer mehr verändert und viele Versuchungen verlieren damit ihren Reiz. Wir können und müssen uns nicht von selbst verändern. Nur in der Verbindung zu Jesus werden wir von ihm verändert.

Galater 5,24

**„Es ist wahr: Wer zu Christus gehört,
der hat sein selbstsüchtiges Wesen mit allen Leidenschaften
und Begierden ans Kreuz geschlagen.“**

Wie schön, dass es nicht um eigene Anstrengung geht, sondern um ein Leben mit Jesus.

Will ich das, was wirklich zählt?

12. Oktober

Kleine Kinder wollen oft gerade das haben, womit ein anderes Kind spielt. Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob der erwünschte Gegenstand besser als der eigene ist. Es geht nur darum, dass dieses Kind immer das haben will, was es gerade nicht hat. Wie handeln wir Erwachsene, wenn wir von den neuesten Trends hören, oder veraltete Gegenstände nutzen?

Sind wir uns bewusst, was wir als Kinder Gottes in Christus haben? Bedeutet uns der christliche Glaube so viel, dass alles andere zweitrangig wird? Wenn nicht, dann können wir die Hauptsache wieder neu für unser persönliches Leben definieren.

Matthäus 13,44

**„Die neue Welt Gottes ist wie ein verborgener Schatz,
den ein Mann in einem Acker entdeckte und wieder vergrub.
In seiner Freude verkaufte er sein gesamtes Hab und Gut
und kaufte dafür den Acker mit dem Schatz.“**

Wenn wir begreifen, was wir in Jesus haben, wird uns keiner mit Kleinigkeiten locken können und somit unseren Schatz rauben.

Wir erkennen nur wenig

13. Oktober

Es gibt große Puzzlebilder mit über 5000 Einzelteilen. Personen die Freude an diesem Hobby haben, fangen mit einem Puzzle-Teilchen an und bauen Stück für Stück das Gesamtbild zusammen. Dieses dauert oft sehr lange, da das aktuell nötige Teilchen erst gefunden werden muss. Viel Geduld und Ausdauer führen aber letztendlich zu einem wunderschönen Ergebnis.

In dieser Welt sehen wir auch viele Ereignisse nur stückweise. Wir haben keine Ahnung, warum liebe Menschen krank werden. Auch wissen wir nicht, warum Hunger und Krieg so viel Leid anrichten dürfen. Wozu persönliche Misserfolge gut sind und wann das Bild des Weltgeschehens fertig ist. Wir sehen und wissen nur sehr wenig und können vieles nicht erklären.

Aber der allmächtige Gott fügt das Gesamtbild zusammen und weiß genau, wo es hin führt.

Hiob 12,13

**„Doch Gott allein besitzt Weisheit und Kraft,
nie wird er ratlos; er weiß, was er tun soll.“**

Es wird von uns nicht erwartet, dass wir Gottes Handeln immer verstehen, aber, dass wir lernen ihm zu vertrauen.

Sind die guten Werke nötig?

14. Oktober

Es gibt so viele Projekte, in die mit Zeit, Kraft und Geld investiert werden kann. Missionare laden zu Mitarbeit ein und Spenden für Hilfsorganisationen sind immer gerne gesehen.

Manchmal kommt der Gedanke hoch, ob die kleine selbst erbrachte Leistung die Notleidenden überhaupt dauerhaft unterstützt? Ist das nicht, bei Millionen von Hilfsbedürftigen, nur ein Tropfen auf den heißen Stein? Leider reicht die Hilfe wirklich noch lange nicht für alle aus. Aber sollen wir deshalb aufhören, mit den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, zu helfen? Die Antwort ist ein klares „Nein“.

Als Kinder Gottes dürfen wir anderen auf unterschiedliche Art und Weise dienen.

Galater 6,9

„Werdet nicht müde, Gutes zu tun. Es wird eine Zeit kommen, in der ihr eine reiche Ernte einbringt. Gebt nur nicht vorher auf!“

Gute Werke machen uns nicht zum besseren Christen. Auch können wir uns damit nicht den Zutritt zum Himmel frei kaufen. Der Glaube an Jesus Christus soll uns bewegen Gutes zu tun.

Woher weiß ich, was Gott will?

15. Oktober

Als Christ fragt sich bestimmt jeder mal, was Gott von einem erwartet. Was ist Gottes Wille im Bezug auf die Berufs- oder Partnerwahl? Wie kann ich mich in Gottes Reich einsetzen? Wo ist mein Platz in der Gemeinde? Was muss sich in meinem Leben ändern?

Im Laufe des Lebens erfährt man einige Antworten oft durch das Gebet oder andere Mitmenschen. Es gibt aber auch einige Grundsätze von Gottes Willen, die wir klar in der Bibel finden. Ich möchte hiermit nur einen Aspekt aufgreifen. Gottes Wille ist, dass wir an ihn glauben und somit das ewige Leben von ihm bekommen. Jesus selbst gibt uns die Garantie dafür, dass seine Kinder für immer bei ihm sein werden.

Johannes 6,40

**„Denn nach dem Willen meines Vaters wird jeder,
der den Sohn sieht und an ihn glaubt, für immer leben.
Ich werde ihn am letzten Tag vom Tod auferwecken.“**

Dieser Zuspruch steht felsenfest und kann uns helfen nicht an unserer Heilsgewissheit zu zweifeln.

Ich habe Angst

16. Oktober

Kleine Kinder sind den Erwachsenen in vielerlei Hinsicht ein Vorbild. Sie sind oft brutal ehrlich und verbergen ihre Gefühle meist nicht. Es fehlt Ihnen noch das Feingefühl, aber die Entwicklung ist ja auch noch nicht abgeschlossen. Wenn ein Kind sich freut, sieht man das gewöhnlich. Und wenn es Angst hat, bleibt dies nicht unbemerkt.

Jedes Kind und jeder Erwachsene zeigt seine Gefühle ganz unterschiedlich. Aber als Erwachsene können wir unsere Gefühle und Ängste oft gut hinter einer Maske verstecken. Für den einen mag das Preisgeben der eigenen Gefühle als Schwäche dargestellt werden, während der andere dadurch neue Kraft schöpft. Jeder ist da unterschiedlich gestrickt und die Entscheidung, wie viel man seinem Mitmenschen mitteilen möchte, liegt bei einem selbst.

Psalm 56,4

**„Doch gerade dann, wenn ich Angst habe,
will ich mich dir anvertrauen.“**

Vieles trauen wir uns nicht, einem Menschen zu sagen, aus Angst vor negativen Reaktionen. Bei Gott dürfen wir unsere Ängste loswerden.

Die Trennung ist unmöglich

17. Oktober

Ich bewundere Christen, die trotz starker Verfolgung und Folterung an Jesus Christus festhalten. Nicht wenige verlieren dabei ihr Leben oder müssen einen hohen Preis an Lebensqualität einbüßen. Wieso können Sie an ihrem Glauben so festhalten? Was gibt ihnen die Kraft durchzuhalten?

Gott sei Dank kann ich hier nicht aus eigener Erfahrung sprechen, wie solche grausamen Tage aussehen und wie Gott da durch trägt. Aber in vielen Berichten, wie z.B. von Open Doors, erzählen Betroffene, dass in solchen Extremsituationen nichts bleibt, außer dem Glauben an Jesus. Auch wenn wir für unseren Glauben nicht verfolgt oder getötet werden, so hat doch trotzdem jeder von uns sein Paket an Ängsten, Krankheiten und Sorgen zu tragen.

Römer 8,35

**„Was also könnte uns von Christus und seiner Liebe trennen?
Leiden und Angst vielleicht? Verfolgung? Hunger? Armut?
Gefahr oder gewaltsamer Tod?“**

Wir können uns sicher sein, dass trotz aller Schwierigkeiten unser Glaube nicht stirbt weil Gott selber hinter uns steht.

Hältst du das für möglich?

18. Oktober

Für viele echte Christen ist der Glaube an Jesus Christus ein großer Halt in diesem Leben, und die Hoffnung auf ein zukünftiges Leben in Gottes neuer Welt. Dann wiederum gibt es Menschen, die den christlichen Glauben tolerieren, aber kein Interesse haben diesen zu übernehmen. Und die dritte Gruppe bekämpft das Christentum mit allen möglichen Mitteln.

Im Verwandten- und Bekanntenkreis kennt fast jeder liebe Menschen, die viel über Gott wissen, aber die sich dennoch nicht für ein Leben mit ihrem Schöpfer entscheiden. Aus menschlicher Sicht verliert man oft die Hoffnung, dass sich solche Personen jemals für Gott entscheiden.

Aber für Gott gibt es keine Hindernisse, auch nicht, wenn es sich um radikale Christenverfolger handelt. Er kann ein Menschenherz verändern und wir dürfen dafür beten.

Matthäus 19,26

„Jesus sah sie an und sagte:

"Für Menschen ist es unmöglich, aber für Gott ist alles möglich!"

Gib nicht auf für andere zu beten.

Ablehnung, aber nicht hier

19. Oktober

Wie oft erleben wir Ablehnung in diesem Leben? Manche Kinder schaffen es nicht einmal das Licht der Welt zu sehen, weil die Eltern das Kind nicht haben wollen. Von klein an wachsen wir alle damit auf, dass man bei Bekannten, Mitschülern, Arbeitskollegen oder sogar bei der eigenen Familie nicht willkommen ist. Diese schlimmen Erfahrungen tragen wir mit uns herum und werden vielleicht selber zu solchen, die andere aufgrund verschiedener Merkmale abweisen.

Gott hätte einen wirklichen Grund uns Menschen abzulehnen, weil wir so verdreht von Sünde sind. Aber er will dich und mich für sich gewinnen - komplett freiwillig und ohne tückische List. Er hat eine Lösung für das größte Problem der Menschheit geschaffen. Jeder, der frei sein will und zu Jesus Christus kommt, erfährt seine Liebe und Zuwendung.

Johannes 6,37

**„Alle Menschen, die mir der Vater gibt, werden zu mir kommen,
und keinen von ihnen werde ich zurückstoßen.“**

Gott liebt dich und will die ganze Ewigkeit mit dir verbringen. Das ist ein Grund zum Jubeln.

Liebe ohne Hintergedanken

20. Oktober

Privatpersonen und Unternehmen bieten viele Dinge mit einem Hintergedanken und eigenem Vorteil an. Werbung wird mit dem Zweck produziert und vermarktet, ein Produkt, eine Firma, oder eine Dienstleistung anzupreisen. Die Kunden sollen möglichst viel von der beworbenen Sache kaufen. Kundenkarten oder Rabattaktionen sollen den eigenen Vorteil und Umsatz sichern. So sind wir Menschen.

Bei Gottes Angebot, der Sündenvergebung an die Menschheit gibt es nichts Kleingedrucktes. Gott hat keinen Profitgedanken oder hinterhältige Gedanken. Es geht um die einzige Möglichkeit mit Gott Gemeinschaft zu haben. Es geht um pure Liebe von Gottes Seite. Er weiß was mit den Menschen passiert wenn sie ohne ihn leben und sterben.

Das reine Gewissen und der göttliche Friede sind ein kleiner Vorgeschmack von dem, was Gott uns schon hier auf der Erde anbietet.

Johannes 10,10

**„Der Dieb kommt, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten.
Ich aber bringe Leben - und dies im Überfluss.“**

Es lohnt sich auf Gottes Seite zu stehen.

Das alles tat er auch für mich

21. Oktober

Manche Menschen sehen einander zum Verwechseln ähnlich. Obwohl diese Personen manchmal auf einem anderen Kontinent geboren wurden und unterschiedliche Eltern haben, könnte man meinen, dass es Zwillinge sind. Es gibt immer wieder Geschichten bei denen Präsidenten ein Double als Stellvertreter an bestimmten Veranstaltungen teilnehmen lassen.

Ich möchte dieses Bild zum Teil auf Jesus Christus beziehen. Er hat als Stellvertreter für jeden Menschen die Höchststrafe bezahlt. Für jede Lüge und jeden Mord der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft hat er mit seinem Leben bezahlt. Sehr vielen bedeutet diese Aktion gar nichts. Ja, manche lehnen das Geschenk nicht nur ab, sondern verfolgen auch diejenigen, die das glauben und tun, was Jesus sagt. Aber es gibt auch Menschen, die unendlich dankbar für die Sündenvergebung sind und deswegen ein Leben in Hingabe zu Gott führen.

2. Korinther 5,21

**„Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war,
mit all unserer Schuld beladen und verurteilt,
damit wir freigesprochen sind
und Menschen werden, die Gott gefallen.“**

Wie viel bedeutet dir die Freikarte zum Himmel?

Das hätte jetzt aber wirklich nicht sein müssen

22. Oktober

Wer von uns würde sagen, dass Kriege gut und erstrebenswert sind? Gibt es jemanden, der gerne leidet und krank ist? Findet es jemand richtig, wenn Lebensmittel tonnenweise vernichtet werden, während Menschen hungern müssen? Es gibt in dieser Welt soviel Leid und Ungerechtigkeiten, sodass alle von klein bis groß in irgendeiner Weise unter den Folgen der Sünde leiden.

Man kann Gott weg diskutieren und die Bibel aus Protest verbrennen. Aber dass diese Welt und alle Geschöpfe von Leid, Schmerzen und Tod geprägt sind, muss keinem erklärt werden, denn offensichtlicher geht es nicht.

Gott hat das Leid für diese Welt weder gewollt noch geschaffen. Aber er hat versprochen, dass jede Situation in diesem Leben, sei sie noch so schwer, seinen Kindern zum Guten dient.

Römer 8,28

**„Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles,
was geschieht, zum Guten.
Dies gilt für alle, die Gott nach seinem Plan und Willen
zum neuen Leben erwählt hat.“**

Die ausführliche Erklärung dafür bekommen wir im Himmel, falls dann noch Interesse besteht.

Ziele sind eine starke Motivation

23. Oktober

Mit einem klaren Ziel vor Augen beginnt der Bergsteiger seine schwere Tour. Der Wunsch zum Sieg treibt den Olympia-Athleten zu Höchstleistungen an. Aus Liebe zum eigenen Kind nimmt die Mutter große Strapazen und viel Arbeit in Kauf. Wenn wir im Leben etwas erreichen wollen, ist ein klares Ziel notwendig. Und wenn dann die schweren Momente kommen, wird das Ziel zur Antriebskraft.

Jesus kam auch mit einem klaren Ziel auf diese Erde und er hat es erreicht. Er schenkt ewiges Leben und die Kraft den Anforderungen auf dieser Welt gerecht zu werden. Was sollte das Ziel eines Christen sein? Ein Ziel von vielen ist, Menschen auf Jesus Christus hinzuweisen. Da kann jeder mit seinen persönlichen Gaben mithelfen.

Kolosser 1,29

**„Das ist das Ziel meiner Arbeit, dafür kämpfe ich,
und dafür mühe ich mich ab.
Christus, der mit seiner Macht in mir wirkt,
schenkt mir die Kraft dazu.“**

In Gottes Familie gibt es keinen, der nutzlos ist. Alle werden gebraucht.

Gottes Gegenwart ist besser als alles andere

24. Oktober

Bei der Anschaffung einer größeren Sache, wie z.B. einem Auto oder einem Haus, werden genaue Überlegungen angestellt. Was sind die Vorteile des Objektes und kann ich mit den Nachteilen leben? Es wird verglichen und genau recherchiert, denn bei einer so großen Investition sollte möglichst alles passen. Wenn alles rational hinterfragt wurde, fällt die Entscheidung, ob der Kauf sinnvoll ist, oder ob dieses Objekt nicht genommen wird.

Was wir beim Einkaufen bedenken, müssen wir zwangsläufig auch bei der Entscheidung unseres Glaubens an Jesus Christus tun. Will ich ein Christ sein oder werden und was sind die Konsequenzen? Bin ich bereit ein klares „Ja“ zu Gott zu sagen und dann den Rest des Lebens hinter dieser Entscheidung zu stehen?

Psalm 84,11

**„Herr, ein Tag in deinem Tempel
ist mehr wert als tausend andere!
Ich möchte lieber ein einfacher Türhüter sein
an der Schwelle deines Hauses
als bei den Menschen wohnen, die dich missachten!“**

Ein Leben mit und für Gott ist die beste Wahl.

Ein wichtiger Hinweis

25. Oktober

Der Hersteller eines Produktes muss am besten wissen, wie der Gegenstand aufgebaut ist und einwandfrei funktioniert. Um dem Käufer zu vermitteln, wie das Gerät in Betrieb genommen werden muss und was bei Störungen zu tun ist, wird eine Gebrauchsanweisung geschrieben und beigelegt. Vielleicht kennst du die Vorgehensweise auch, dass beim Kauf einer Ware nicht zuerst alle notwendigen Papiere durchgelesen werden, sondern gleich versucht wird alles selber kennenzulernen? Erst, wenn etwas nicht funktioniert, wird die lange Gebrauchsanweisung hervorgeholt.

Manchmal leben wir unser Leben ähnlich. Wir versuchen die Dinge des Alltags mit eigenen Erfahrungen und Leistungen zu meistern bis es nicht mehr geht und wir dann die Nähe Gottes suchen.

Johannes 15,4

**„Bleibt fest mit mir verbunden,
und ich werde ebenso mit euch verbunden bleiben!
Denn so wie eine Rebe nur am Weinstock Früchte tragen kann,
so werdet auch ihr nur Frucht bringen,
wenn ihr mit mir verbunden bleibt.“**

Gott sollte mehr als nur die Gebrauchsanweisung des Lebens sein. Er muss uns komplett einnehmen.

Unter Gottes Schutz

26. Oktober

Kriege, Leid und Unruhen weltweit verunsichern die Menschen immer mehr. Schwere Zeiten gab es schon immer, doch durch die neuen Technik- und Internetverbindungen, erfahren wir im Sekundentakt weltweite Veränderungen. Zum einen können wir das alles gar nicht mehr verarbeiten und zum anderen schürt die Vielzahl an Schreckensmeldungen Angst und Unsicherheit. Besorgt fragen sich viele, was die Zukunft bereithält. Und deshalb sehnen sich die Völker nach Frieden und Sicherheit. In dieser aufgewühlten Welt kann uns keiner versprechen, dass morgen alles besser wird und keine Gefahr droht.

Trotz all dieser schlimmen Ereignisse dürfen wir auf Gott sehen und wissen, dass er über jeder Not steht. Wenn wir zu Gottes Familie gehören und nach seinen Maßstäben leben, erfahren wir seinen Schutz.

Sprüche 2,8

**„Wer andere gerecht behandelt und Gott verehrt,
steht unter seinem Schutz.“**

Was für ein Vorrecht Gottes Kind sein zu dürfen und alle Ängste bei ihm loszuwerden.

Ich weiß nicht so recht?

27. Oktober

Viele Dinge in diesem Leben laufen über die Vertrauensbasis. Wir glauben, dass die Brücke unserem Gewicht stand hält, wenn wir sie betreten. Wir vertrauen darauf, dass die Lebensmittel im Supermarkt nicht verseucht sind, wenn sie zum Verkauf angeboten werden. Der Apothekenbesuch nach einem Arzttermin beruht auf Vertrauen.

Lange nicht alles kann von uns überprüft werden und deshalb vertrauen wir den Fachleuten. Wie viele Menschen haben sich schon gefragt, ob es einen Gott gibt und wie er erkannt werden kann?

Wenn es ihn wirklich gibt, warum zeigt er sich nicht? Als Jesus auf dieser Erde war, konnten die Menschen Gott sehen und anfassen, aber geglaubt haben viele trotzdem nicht. Im Gebet erfahren wir oft seine Nähe und genießen den tiefen göttlichen Frieden.

Hebräer 11,6

**„Denn Gott hat nur an den Menschen Gefallen,
die ihm fest vertrauen. Ohne Glauben ist das unmöglich.
Wer nämlich zu Gott kommen will, muss darauf vertrauen,
dass es ihn gibt und dass er alle belohnen wird, die ihn suchen.“**

Jesus Christus ist Realität und kann von jedem Menschen erlebt werden, der an ihn glaubt.

Auch ich habe Rechte!

28. Oktober

Kleine Kinder streiten immer wieder mal, wer Recht bei einer Aussage hat oder wer den Anspruch eines Gegenstandes erheben darf. Interessanterweise nehmen viele die Rechthaberei bis ins hohe Alter mit. Viele Gerichte sind ausgebucht, weil keine Partei bereit zum Nachgeben ist. Es gibt natürlich auch genügend Fälle, bei denen Unrecht geschieht und es sinnvoll ist, das Gericht zur Hilfe zu nehmen. Jeder Mensch sollte Rechte haben und vom Staat geschützt werden.

Gibt es eigentlich auch ein Recht, welches wir bei dem allmächtigen Gott einfordern können? Sein Wesen ist so viel größer als wir und er hätte das Recht, uns aufgrund unserer Schuld, zu vernichten. Ist es da nicht wundervoll, dass er jedem begegnen möchte, um eine persönliche Liebesbeziehung aufzubauen? Wenn wir an ihn glauben, nimmt er uns in seine Familie mit auf.

Johannes 1,12

**„Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten,
denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.“**

Eine klare Entscheidung, für oder gegen Jesus Christus, spricht uns entweder das größte Vorrecht zu oder das eigene Todesurteil.

Ich bin unschuldig!

29. Oktober

Es gibt immer wieder Geschichten, in denen Menschen zu Unrecht im Gefängnis landen. Und nicht selten müssen sie dort viele Jahre verbringen. Manchmal wird die Unschuld nach langer Zeit doch nachgewiesen und der Gefangene ist frei. Natürlich lassen sich die verlorenen Jahre auch durch Entschädigungszahlungen nicht wieder gut machen. Was muss dem Verurteilten wohl die ganze Zeit durch den Kopf gehen? Unrechtmäßig viele Jahre des Lebens bestraft zu werden muss grausam sein.

Es gibt jemanden, der freiwillig verurteilt wurde, damit der Schuldige nicht für seine Verbrechen bestraft wird. Jesus Christus starb für mich und dich. Nur aus diesem Grund werden alle unseren Sünden und Verbrechen bezahlt.

Jesaja 53,5

**„Doch er wurde blutig geschlagen,
weil wir Gott die Treue gebrochen hatten;
wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt.
Er wurde für uns bestraft - und wir?
Wir haben nun Frieden mit Gott!
Durch seine Wunden sind wir geheilt.“**

Lasst uns ihm jeden Tag dafür mit Lob und Dank entgegen kommen.

Komme ich wirklich in den Himmel?

30. Oktober

Bei der Vorbereitung eines Bewerbungsgesprächs wird immer geraten dem zukünftigen Arbeitgeber ein sicheres Auftreten aufzuzeigen. Unsicherheit wird als Schwäche gedeutet und ist auf dem Arbeitsmarkt nicht willkommen. Selbstverständlich spielt die Aufregung bei so einem Treffen auch eine Rolle und vernünftige Chefs berücksichtigen dies auch. Unsicherheit ist immer da zu finden, wo Zweifel oder fehlendes Selbstvertrauen die Hauptrolle übernehmen dürfen. Das variiert natürlich von Mensch zu Mensch, je nachdem wie die Persönlichkeit und Geschichte des jeweiligen ist.

Aber ganz wichtig wird es, wenn Christen ihr eigenes Heil anzweifeln oder hinterfragen. Gott will, dass wir an ihn glauben und zu seinen Kindern werden. Dabei ist es sehr wichtig, dass wir geistlich wachsen und fest an Gottes Zusagen festhalten. Wenn unsere Sünden bekannt und vergeben wurden, gehören wir zu Gottes Familie.

Römer 8,1

**„Wer nun mit Jesus Christus verbunden ist,
wird von Gott nicht mehr verurteilt.“**

Unsicherheit bei diesem Thema lähmt unser ganzes Leben und unseren Dienst.

Wer will schon Schrott haben?

31. Oktober

Wer von uns würde bei der Suche nach einem vernünftigen Auto, ein altes total zerstörtes Fahrzeug kaufen? Wir schauen bei solchen Investitionen ganz genau, ob alles passt und versuchen mit den verfügbaren Mitteln das beste Angebot mitzunehmen.

Als Gott die Menschen schuf, wusste er von Anfang an, wie sich die Menschheit entwickeln würde. Er wusste, dass die Welt in Sünde und Gottlosigkeit ersticken würde. Und trotzdem hat er sich dafür entschieden, Geschöpfe nach seinem Ebenbild ins Leben zu rufen. Er hat eine Lösung für die Sünde gehabt, bevor überhaupt irgendein Mensch gesündigt hatte.

Jesus Christus hat sich entschieden für eine Welt zu sterben, die ihn größtenteils ablehnt. Er hat dich von Mutterleib an konstant geliebt und das hat sich nicht geändert. Seine Liebe verändert sich nicht, aufgrund unseres Verhaltens. Er hat sich für dich und mich entschieden und schenkt jedem ein neues Leben, wer seine Liebe erwidert.

Römer 5,8

„Gott aber hat uns seine große Liebe gerade dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.“

Anbetung und Dankbarkeit gegenüber so einem Gott ist angebracht.

Ups, das habe ich vergessen

01. November

Schnell noch die letzten Sachen packen, die Elektrogeräte aus der Steckdose ziehen und dann ab zum Flughafen. Es geht in den Urlaub ins Ausland. Ein schönes Ereignis, worauf lange gewartet wurde und sich bestimmt jeder freut. In Gedanken versucht man noch die gepackten Koffer zu durchforsten. Habe ich auch wirklich nichts vergessen? Im Hotel angekommen fällt dann auf, welche Dinge vergessen wurden. Naja, es hat wieder nicht geklappt an alles zu denken.

Je nach Alter und Persönlichkeit sind wir alle ziemlich vergesslich. Deswegen hilft es, sich immer wieder Gedankenstützen zu machen. Schriftliche Notizen oder elektronische Merktzettel bieten eine große Hilfe.

Gott möchte auch, dass wir ihn nicht vergessen und uns immer wieder daran erinnern, was er für jeden einzelnen getan hat. Die tägliche Beziehung zu ihm ist deshalb sehr wichtig, um im Glauben weiter zu kommen.

Psalm 119,93

**„Nie will ich deine Befehle vergessen,
denn sie haben mich gestärkt.“**

Gut, dass Gott uns nicht vergisst und wir von ihm gehalten werden.

Das ist unmöglich

02. November

Es gibt Tage, an denen unser Glaube sehr hart auf die Probe gestellt wird. Das können Todesfälle geliebter Menschen sein, Krankheiten, Kündigungen oder andere belastende Ereignisse. All diese schweren Situationen fordern von uns viel ab und manchmal meinen wir, dass es zu viel ist. Menschen, die ein Leben ohne die Beziehung zu ihrem Schöpfer führen, sehen oft gerade diese Vielzahl an Nöten als Grund, nicht an einen liebenden Gott zu glauben.

Als Kind Gottes bleiben viele Probleme genauso unerklärt, jedoch zieht die Not einen selbst sehr oft näher zu Gott hin. Es gibt viele Fragen und Schmerzen, aber es gibt auch Hoffnung. Es gibt kein Problem, das so groß ist, dass es uns von Gottes Liebe trennen könnte.

Römer 8,39

**„Weder Hohes noch Tiefes oder sonst irgendetwas
können uns von der Liebe Gottes trennen,
die er uns in Jesus Christus, unserem Herrn, schenkt.“**

Diese gewaltige Garantie hängt nicht von uns oder unserer Kraft ab, sondern der allmächtige Gott steht selber zu seinem Versprechen.

Ein größeres Geschenk gibt es nicht

03. November

Jeder von uns wird jeden Tag vor neue Herausforderungen und Aufgaben gestellt. Sowohl beruflich als auch im privaten Bereich hat jeder sein Päckchen an Schwierigkeiten und Sorgen zu tragen. Bei manchen wird aus dem Päckchen auch schon mal ein großes Paket. Nun gibt es viele Menschen, die ihre Lasten selber tragen ohne diese zu teilen oder komplett abzugeben.

Auch als Christ ist es immer wieder wichtig zu lernen, seine Sorgen loszulassen. Gott bietet jedem das Privileg an, alles, was einen beschäftigt mit ihm zu teilen und die Sorgen abzugeben. Die Praxis muss allerdings von jedem persönlich gelernt werden. Es gibt viel Schweres in dieser Welt zu ertragen, aber unser Blick sollte sich immer wieder auf Jesus richten. Als seine Kinder haben wir sehr viel Grund zum Danken.

Kolosser 2,7

**„Wie ein Baum in der Erde,
so sollt ihr in Christus fest verwurzelt bleiben,
und nur er soll das Fundament eures Lebens sein.
Haltet fest an dem Glauben, den man euch lehrte.
Für das, was Gott euch geschenkt hat,
könnt ihr gar nicht dankbar genug sein.“**

Die Garantie für ein ewiges Leben in Gottes Gegenwart ist ein großer Grund zur Dankbarkeit.

Da ist Müdigkeit ein Fremdwort

04. November

Ein langer Abend und eine kurze Nacht lassen das Klingeln des Weckers um fünf Uhr morgens zur Qual werden. Wenn dann noch ein anstrengender Tag bei der Arbeit wartet, fällt die Lust zum Aufstehen gegen null. Jeder von uns wird irgendwann müde, ist ausgelaugt oder verliert den Mut. Für uns ist Müdigkeit etwas ganz Natürliches, denn wir wachsen damit auf und werden damit jeden Tag konfrontiert.

Bei Gott gibt es keinen einzigen Moment, in dem er ratlos, müde oder schwach wird. Er war und ist immer derselbe. Er braucht keinen Schlaf um neue Energie zu schöpfen. Und das Beste daran ist, dass er uns Menschen unendlich stark liebt und keine Einschränkungen bei der Eroberung unserer Herzen hat. Er will dich und mich um jeden Preis und in alle Ewigkeit an seiner Seite haben.

Jesaja 40,28

**„Begreift ihr denn nicht? Oder habt ihr es nie gehört?
Der Herr ist der ewige Gott. Er ist der Schöpfer der Erde —
auch die entferntesten Länder hat er gemacht.
Er wird weder müde noch kraftlos.
Seine Weisheit ist unendlich tief.“**

Wir dürfen jeden Tag seine Hilfe in Anspruch nehmen.

Keine Veränderungen zu verzeichnen

05. November

Das Leben heutzutage ist von Schnelligkeit, Hektik und großen Veränderungen gekennzeichnet. Dank Computer, Smart-Phone und vielerlei modernster Technik, werden Einkäufe und Erledigungen im Sekundentakt durchgeführt. In der westlichen Kultur bedeutet Zeit gleich Geld. Alles muss schnell und am besten sofort passieren. Dadurch, dass es so viele technische Veränderungen gibt, ist es fast unmöglich auf dem neuesten Stand zu sein.

Selbst als junger Mensch überfordert das weite Spektrum der Technik das eigene Leben und raubt enorm viel Zeit und Energie. Die Sehnsucht nach Liebe und Anerkennung, die in jedem von uns steckt, wird nicht durch Unterhaltungselektronik gestillt.

Gute Beziehungen zu Gott und Mensch sind das, wonach unsere Seele schreit. Gott verändert sich nicht und ist der Einzige, der uns das geben kann wonach wir suchen.

Jakobus 1,17

**„Alles, was Gott uns gibt, ist gut und vollkommen.
Er, der Vater des Lichts, ändert sich nicht;
niemals wechseln bei ihm Licht und Finsternis.“**

Jeder Augenblick in Gottes Gegenwart ist mehr wert als alles Gold der Welt.

Ist die Hölle ein Märchen?

06. November

Vor kurzem hat ein Pastor der evangelischen Kirche in seiner Predigt gesagt, dass laut Bibel Homosexualität Sünde ist. Daraufhin sind gleich einige Mitglieder aus der Kirche ausgetreten, weil sie mit der Aussage überhaupt nicht einverstanden waren. Die Verantwortlichen der Kirche haben danach sofort zurückgerudert und klar und deutlich bekanntgegeben, dass dies keine Sünde sei. Viele Menschen wollen nicht wissen, was gut und schlecht ist, sondern einfach nur das tun wonach ihnen ist. Dass es nicht nur den Himmel, sondern auch die Hölle gibt, wollen viele auch nicht mehr hören.

Ja, Gott ist die vollkommene Liebe und er möchte, dass alle an ihn glauben und frei von ihren Sünden werden. Jeder, der an Jesus Christus glaubt und zur Familie Gottes gehört, braucht überhaupt keine Angst vor der Hölle zu haben.

Lukas 12,5

**„Ich will euch sagen, wen ihr fürchten müsst:
Fürchtet den, der nicht nur töten kann,
sondern auch die Macht hat, in die Hölle zu werfen.
Ja, ich sage euch: Ihn müsst ihr fürchten!“**

Wenn Gott die Sünde nicht bestrafen würde, wäre er kein liebender Gott.

Außenseiter willkommen

07. November

Bereits im Kindergarten entscheiden die Kinder unter sich, wer als Außenseiter wenig Beachtung bekommen soll und wer als Anführer in Frage kommt. Das geht dann so weiter bis ins Berufsleben und darüber hinaus. Viele Kinder und Erwachsene schauen sich den Charakter und das äußere Erscheinungsbild an und entscheiden sich für oder gegen eine Freundschaft mit der jeweiligen Person. Schade ist es immer für diejenigen, die keine Freunde haben, nur weil sie nicht die anziehenden Merkmale besitzen.

Jesus Christus kam auf diese Welt und teilte die Menschheit in zwei Gruppen auf. Viele nehmen Anstoß an seiner Person und seinen Taten. Und für manche ist Jesus alles. Als er für alle Menschen starb, hatte er äußerlich nichts Schönes mehr an sich. Er wurde so entstellt, dass der Anblick furchtbar war.

Jesaja 53,3

**„Er wurde verachtet, von allen gemieden.
Von Krankheit und Schmerzen war er gezeichnet.
Man konnte seinen Anblick kaum ertragen.
Wir wollten nichts von ihm wissen,
ja, wir haben ihn sogar verachtet.“**

Gott war sich nicht zu schade für dich und mich zu leiden, weil er uns liebt.

Ewiges Leben - ist das noch zeitgemäß?

08. November

Seit jeher haben sich die Menschen danach gesehnt, ewig leben zu können. Es ist einfach in uns drin, dass wir nicht sterben wollen. Viele Filmemacher und Buchautoren haben zahlreiche Unterhaltungsprodukte zu diesem Thema auf den Markt gebracht.

Egal, ob jemand eine Beziehung zu unserem Schöpfer hat, oder so einen Glauben strikt ablehnt. Jeder steht vor der Frage, ob es nach dem Tod vielleicht doch weiter geht?

Als Kind Gottes sollte die Existenz der Ewigkeit, nach diesem Leben, kein Streitthema sein, sondern ein klares Ziel und die ganze Hoffnung des Glaubens. Jedoch werden viele, die ein Leben jenseits unserer Erde für absurd und töricht halten, eine böse ewige Überraschung erleben müssen. Wie schön, dass jeder, der es möchte, die ganze Ewigkeit mit Gott leben darf.

Römer 8,11

**„Ist der Geist Gottes in euch,
so wird Gott, der Jesus von den Toten auferweckt hat,
auch euren sterblichen Leib wieder lebendig machen;
sein Geist wohnt ja in euch.“**

Gott steht immer zu seinem Wort. Lasst uns ihn anbeten.

Treue, ein fast vergessenes Wort

09. November

Wollt ihr euch lieben, bis dass der Tod euch scheidet? Ein bekannter Auszug aus dem Eheversprechen, welches auf vielen Hochzeiten vom Pastor gesprochen wird. Treue in der Ehe, bei Freundschaften und Diensten in der Gemeinde, ist ein topaktuelles Thema, das uns alle betrifft. Jeder möchte sich auf den anderen verlassen können. Es ist sehr schwer, wenn Beteiligte unzuverlässig und untreu sind. Leider versagen wir als Menschen da sehr oft und werden uns und anderen gegenüber untreu.

Bei Gott gibt es so etwas nicht. Er war und ist immer derselbe und er steht treu zu seinen Versprechen. Er hält zu dir und mir, auch wenn wir versagen. Was für ein Gott, der uns schwache Menschen liebt.

5. Mose 7,9

„So erkennt doch:

**Der Herr, euer Gott, ist der wahre und treue Gott!
Über Tausende von Generationen steht er zu seinem Bund
und erweist allen seine Güte,
die ihn lieben und sich an seine Gebote halten.“**

Wir dürfen uns auf Gottes Zusagen komplett verlassen, denn er ist treu.

Etwas, was nur einer schafft

10. November

Unsere Welt verändert sich rasant im Hinblick auf Technik und Fortschritt. Unternehmen, die sich nicht anpassen, bleiben zurück. Aber es gibt wesentlich wichtigere Veränderungen als technische Neuerungen.

Dazu zählen Menschen die ohne Gott gelebt haben und plötzlich radikal zu neuen Persönlichkeiten umgewandelt werden. Das kann kein Computer oder sonst ein elektronisches Gerät herbeiführen. Selbst gute Prägungen und Erziehung können keinen Menschen zu einer Person umwandeln, die Jesus Christus liebt.

Auch kann kein Christ jemandem das neue Leben schenken. Kinder Gottes haben die Aufgabe von Jesus zu erzählen und auf ihn hinzuweisen, aber nur Gott allein vergibt die Sünden und schenkt Veränderung.

2. Korinther 3,18

**„Wir alle aber stehen mit unverhülltem Gesicht vor Gott
und spiegeln seine Herrlichkeit wider.
Der Herr verändert uns durch seinen Geist,
damit wir ihm immer ähnlicher werden
und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen.“**

Es geht nicht um uns und unsere tollen Fähigkeiten, sondern um den allmächtigen Gott.

Jeder setzt seine Prioritäten selbst

11. November

Bei öffentlichen Garderoben steht oft der Hinweis, dass für die Kleidung und Wertsachen keine Haftung übernommen wird. Deshalb ist es ratsam keine wertvollen Gegenstände zurückzulassen. Es gibt aber auch unscheinbare Dinge, die einen persönlichen Wert in sich tragen. Das kann z.B. ein Foto einer geliebten verstorbenen Person sein. So wird bei Gegenständen zwischen materiellem und persönlichem Wert unterschieden. Was für den einen ein großer Schatz ist, betrachtet der andere vielleicht als Müll. Jeder beurteilt für sich selber, was einem wichtig ist und was vernachlässigt werden kann.

Genauso verlieren manche keinen einzigen Gedanken über einen Gott, irgendwo da oben. Es lässt sich ja auch gut ohne Gott leben und somit ist das verlorene Energie. Andere suchen freiwillig jeden Tag Gottes Nähe, weil sie daraus Kraft schöpfen und nicht ohne ihn leben wollen.

Sprüche 4,14

**„Handle nicht so wie Menschen,
denen Gott gleichgültig ist, nimm sie dir nicht zum Vorbild!“**

Jeden Tag müssen wir uns entscheiden, welchen Wert Gott bei uns hat.

Abhängig, aber von wem?

12. November

Meinungsforschungsinstitute befragen viele Menschen, um die Einstellung und Meinung der Bevölkerung zu bestimmten Bereichen zu erfahren. Sie versprechen sich dadurch Profit, Verbesserungen und Kundenwunschanpassungen. Es ist gut, die Meinung von allen Parteien anzuhören und nach Möglichkeiten zu suchen, um die beste Lösung zu erzielen. Kommunikation ist sehr wichtig und für jeden Lebensbereich eine Bereicherung.

Jedoch geraten wir in eine Falle, wenn wir versuchen es allen recht machen zu wollen. Wenn wir uns immer hinterfragen, wie die anderen über unser Leben und die Entscheidungen denken, verlieren wir unsere Identität. Vielmehr sollten wir uns fragen, was Gott über uns denkt und ob das eigene Leben Bestand vor ihm hat?

Sprüche 29,25

**„Wer das Urteil der Menschen fürchtet,
gerät in ihre Abhängigkeit;
wer dem Herrn vertraut, ist gelassen und sicher.“**

Für Gott ist jeder Mensch gleichwertig. Er liebt jeden auf dieselbe Weise und er möchte, dass wir an ihn glauben. Jesus Christus soll der Maßstab unseres Lebens sein.

Das ist ja wohl die Höhe

13. November

Das Wetter ist mal wieder schlecht. Die Politiker haben bei dieser Entscheidung wohl den Verstand verloren. Die Predigt am Sonntag hätte ich mir sparen können. Es gibt genügend Gründe, worüber geredet und gemeckert werden kann. Es ist gar nicht schwer vieles negativ zu sehen, denn das tun die meisten. Durch die eigene Beteiligung an solchen Nörgeleien, gehören wir dazu und das ist wesentlich angenehmer als gegen den Trend zu schwimmen.

Wir Menschen sind alle gleich - voller Sünde. Ohne das Leben mit Jesus Christus, entfaltet sich das volle Ausmaß der verdorbenen Denkweise in unserem Verhalten. Nur durch die Sündenvergebung Gottes bekommen wir ein neues Herz und werden von Gott immer mehr verändert.

Philipper 2,14-15

**„Bei allem, was ihr tut,
hütet euch vor Nörgeleien und Zweifel.
Dann wird euer Leben hell und makellos sein,
und ihr werdet als Gottes vorbildliche Kinder
mitten in dieser verdorbenen und dunklen Welt leuchten
wie Sterne in der Nacht.“**

Es geht nicht um eigene Anstrengung, sondern um ein Leben in Abhängigkeit zu Jesus.

Echte Liebe schenkt nur einer

14. November

Gehaltserhöhungen nimmt jeder von uns gerne an. Wir sind nicht abgeneigt, wenn andere gut über die eigene Person reden. Entgegengebrachte Leistungen werden wohlwollend entgegengenommen.

Aber wie sieht die Lage aus, wenn wir selber geben sollen? Ich meine nicht nur die materiellen Dinge, sondern auch Respekt und echte Liebe. Alle Menschen sind ein Unikat und weisen persönliche Charakterzüge auf. Manche sind auf unserer Wellenlänge und somit haben wir kein Problem damit, freundlich und hilfsbereit zu sein. Bei Personen, mit denen wir gar nicht oder nur schlecht auskommen wird es schon schwieriger mit der Nächstenliebe.

Als Kinder Gottes haben wir genauso zu bestimmten Menschen mehr Sympathien als zu anderen, was auch völlig normal ist. Jedoch ist es unsere Aufgabe jeden Menschen zu respektieren und da haben lästernde Worte oder sonstige Schikanen keinen Platz.

Römer 15,7

**„Nehmt einander an,
so wie Christus euch angenommen hat.
Auf diese Weise wird Gott geehrt.“**

Nicht durch die eigene Anstrengung, sondern nur in der festen Beziehung zu Jesus, werden wir das tun was Gott möchte.

Mit Gott zu leben, ist ein Schatz

15. November

Es gibt in dieser Welt viele Nobelpreisträger, die aufgrund ihres besonderen Einsatzes eine Auszeichnung erhalten. Aber es gibt auch viele unscheinbare Personen, die großes leisten jedoch unbekannt bleiben. Jeder Mensch kann mindestens eine Sache gut. Ob wir berühmt sind oder in der Öffentlichkeit unbedeutend, eines ist wichtiger als unsere Fähigkeiten.

Jeder der einsieht, dass er fehlerhaft ist und in Gottes Augen nichts vorzuweisen hat, darf sich glücklich schätzen. Denn genau solche Menschen sind von Jesus persönlich eingeladen mit ihm die ganze Ewigkeit zu leben. Wenn wir Gott anbeten und ehren sind wir reicher als ein Millionär. Vielleicht denken wir über uns selber nicht sehr positiv, weil wir uns so unbegabt und nutzlos vorkommen. Aber wenn wir ein Kind Gottes sind, tragen wir den größten Schatz in uns.

Sprüche 9,10

**„Alle Weisheit beginnt damit, dass man Ehrfurcht vor Gott hat.
Den heiligen Gott kennen, das ist Einsicht!“**

Gott liebt dich so wie du bist. Und die Momente des Versagens ändern nichts daran.

Alles hat ein Ende, nur die Ewigkeit nicht

16. November

Mindestens haltbar bis siehe Deckel. Ein Satz, den wir täglich auf unseren Lebensmitteln sehen. Essen hält sich nicht ewig und verdirbt nach relativ kurzer Zeit. Unser ganzes Leben ist geprägt von Anfang und Ende. Alles endet irgendwann und so sind wir es gewohnt in diesem Muster zu denken und zu handeln. Gute und schlechte Momente haben ihren Anfang und ihr Ende. Weil wir sterbliche Menschen sind, können wir den Begriff „Ewigkeit“ gar nicht fassen.

Wie sieht ein ewiges Leben bei Gott aus? Was werden wir die ganze Zeit machen? Ich bin überzeugt davon, dass wir es in dem Moment wissen werden, wenn wir Gott leibhaftig vor uns sehen werden. Der allmächtige Gott hat keinen Anfang und kein Ende. Auch wenn wir das nicht verstehen können, ist es die Wahrheit.

Offenbarung 1,8

**„Gott, der Herr, spricht:
„Ich bin der Anfang, und ich bin das Ziel, das A und O.“
Ja, er ist immer da, von allem Anfang an,
und er wird kommen: der Herr über alles!“**

Was für ein Privileg, das Kind eines so gewaltigen liebevollen Gottes zu sein.

Sackgasse und nun?

17. November

Navigationsgerät an und schon geht es quer durchs Land zu alten Bekannten. Auf halber Strecke dann die kleine Katastrophe. Es regnet und es ist bereits dunkel. Außerdem wurde die benötigte Straße komplett gesperrt. Mühselig und unter Anspannung wird ein neuer Weg als Lösung gesucht.

Es gibt immer wieder Momente, wo wir vor einer Sackgasse stehen und nicht wissen, was wir tun sollen. Geliebte Menschen sterben, der Arbeitsplatz ist weg oder Beziehungen sind erstört. Was tun wir, wenn es im Leben nicht weiter geht? Wenn die Sorgen, Ängste und Schmerzen das eigene Leben gelähmt haben?

Die Antwort ist einfach und doch muss jeder selbst die praktische Anwendung lernen. Gott bietet seinen Trost und seine Hilfe an. Es gibt kein Problem, das zu groß für ihn ist. Glaubst du das?

Psalm 94,18-19

**„Sooft ich dachte: „Jetzt ist alles aus!“,
halfst du mir in Liebe wieder auf.
Als quälende Sorgen mir Angst machten,
hast du mich beruhigt und getröstet.“**

Die Schwierigkeiten werden nicht weniger, aber mit Jesus müssen wir diese nicht alleine tragen und lösen.

Endlich 18 und keine Grenzen mehr

18. November

In den Schulferien werden den Kindern oft Freiheiten gewährt, die sonst nicht zur Option stehen. So ist die Freude groß, wenn den Kindern mitgeteilt wird, dass sie zu Bett gehen dürfen wann sie wollen. Junge Erwachsene meinen oft, dass mit dem Auszug aus dem Elternhaus der eigenen Freiheit keine Grenzen mehr gesetzt sind. Jeder Mensch will frei und unabhängig sein, was auch ein kostbares Gut ist.

Als Kinder Gottes dürfen auch wir frei sein, denn unsere Schuld ist vergeben. Diese Freiheit gibt es aber ausschließlich in Gottes Rahmen. Sobald wir lieblos unserem Gegenüber entgegen treten und gegen Gottes Gebote verstoßen, sind wir automatisch nicht mehr frei. Entweder leben wir in Christus oder wir sind gefangen in der Sünde.

Galater 5,13

**„Durch Christus wurde euch die Freiheit geschenkt,
liebe Brüder und Schwestern! Das bedeutet aber nicht,
dass ihr jetzt tun und lassen könnt, was ihr wollt.
Dient vielmehr einander in Liebe.“**

Ein von Gottes Liebe geprägtes Leben ist Freiheit - das größte Geschenk an die Menschheit.

Funkstille ist tödlich

19. November

Piloten sind über Funk mit der Bodenstation immer wieder in Kontakt. Es ist wichtig, dass der Start und die Landung genau überwacht werden um alle Fahrgäste sicher ans Ziel zu bringen. Es gibt viele verschiedene Bereiche in diesem Leben, in denen eine klare Verbindung sehr wichtig ist.

Und genauso sind Kinder Gottes darauf angewiesen, ständig mit Gott in Verbindung zu stehen. Es macht keinen Sinn, ein Christsein zu führen ohne Christus. Und es macht nicht nur wenig Sinn, sondern führt auch zu Frustration. Wenn wir unsere Dienste und Aufgaben ohne Jesus durchführen, versuchen wir automatisch aus eigener Kraft ans Ziel zu gelangen. Somit lehnen wir das Geschenk der Vergebung ab, denn niemand kommt durch eigene Leistung in den Himmel.

Kolosser 3,17

**„All euer Tun - euer Reden wie euer Handeln –
soll zeigen, dass Jesus euer Herr ist.
Weil ihr mit ihm verbunden seid,
könnt ihr Gott, dem Vater, für alles danken.“**

Das Geheimnis eines erfüllten Lebens als Christ besteht in der Beziehung zu Jesus.

Ist jemand verletzt?

20. November

Bei einem Autounfall kann es passieren, dass ein Unfallopfer äußerlich unverletzt davonkommt, aber innere Organe beschädigt wurden und die Person in Lebensgefahr schwebt. Solche Verletzungen werden manchmal nicht sofort gesehen, können aber dennoch großen Schaden anrichten. So ähnlich können unsere Worte Menschen aufbauen und neue Perspektiven aufzeigen. Aber sie können auch Beziehungen zerstören und zu schlimmen Auseinandersetzungen genutzt werden. Nicht jedem fällt es so leicht seine Worte zu zügeln.

Jedoch sollten wir als Kinder Gottes immer mehr lernen auch mit unseren Worten Gutes zu tun. Wie in allen Bereichen als Christ, sollten wir nicht versuchen aus eigener Kraft die guten Dinge zu vollbringen. Das Geheimnis liegt in der durchgehenden Beziehung zu Jesus.

Sprüche 15,1

**„Eine freundliche Antwort vertreibt den Zorn,
aber ein kränkendes Wort lässt ihn aufflammen.“**

Wenn Gott in unserem Alltag involviert ist, wird sich das auch auf unsere Wortwahl auswirken.

Der beste Antrieb, den es gibt

21. November

Eine niederschmetternde Nachricht erreicht die Mitarbeiter eines größeren Unternehmens. Der eigene Arbeitsplatz geht in Kürze, aufgrund einer Insolvenz, verloren. Alle Kollegen haben nur noch wenige Tage, in denen sie ihren Lohn von dieser Firma beziehen. Die Motivation noch volle Leistung in ein Unternehmen zu stecken, das es bald nicht mehr gibt, sinkt gegen null. Einige Mitarbeiter lassen sich krankschreiben, weil sie keine Lust mehr haben die letzten Tage zu arbeiten. Ohne Motivation und Überzeugung für das Richtige zu kämpfen, sind wir Menschen unbrauchbar.

Wenn wir dem lebendigen und einzigen Gott nachfolgen wollen, müssen wir glauben, was in der Bibel steht. Es ist wichtig seine Aufgaben in der Gemeinde als Dienst für Gott zu sehen, denn ein größeres Privileg gibt es nicht.

2. Samuel 7,22

**„Herr, mein Gott, wie mächtig bist du! Keiner ist dir gleich.
Nach allem, was wir gehört haben, sind wir überzeugt:
Es gibt keinen Gott außer dir.“**

Wenn wir wissen, warum wir etwas machen und für wen unsere ganze Energie gefordert wird, haben wir einen Grund nicht aufzugeben.

Hier wird der Rotstift angesetzt

22. November

Die Führerscheinprüfung ist bestanden – das Auto steht vor der Tür und die erste eigene Autofahrt geht los. Den Traumpartner ist gefunden und schwer verliebt geht man durchs Leben. Der Kauf eines eigenen Hauses erfüllt einen voller Stolz und Freude. Solche und viele andere Situationen würden wir als Glücksmomente bezeichnen. Und das sind sie auch auf jeden Fall. Jeder hat so seine Vorstellung vom Glück und weiß worüber er sich freut. Aber wer würde Zurechtweisungen als besonders schön empfinden?

Wenn Gott uns klar macht, dass wir vor ihm schuldig sind und seine Vergebung nötig haben, bedeutet dies Glück. Denn nur so werden wir erlöst und in Gottes Familie aufgenommen. Und auch als Christ können uns Gottes Zurechtweisungen echtes Glück bringen, denn er meint es gut mit uns.

Psalm 94,12-13

**„Glücklich ist jeder Mensch,
den du, Herr, zurechtweist und in deinem Gesetz unterrichtest!
Denn du willst ihn bewahren, wenn die Bösen ihr Unwesen treiben,
solange bis die Übeltäter endlich begraben sind.“**

Ohne Gottes Korrektur kann sich nichts in unserem Leben zum Guten wenden.

Das bedeutet Krieg

23. November

Weltweit leiden viele Menschen direkt und indirekt an den Folgen des Krieges. Kämpfe und Auseinandersetzungen verursachen viel Not und Elend bei den Betroffenen. Am meisten leiden die Menschen, die nie einen Krieg wollten. Jedoch wird nicht danach gefragt, ob alle damit einverstanden sind.

Alle, die sich für ein Leben mit Jesus Christus entscheiden, haben das große Privileg Gottes Kind zu werden und dürfen sich auf eine wundervolle Zukunft bei Gott freuen. Allerdings unterschreiben wir damit auch eine Kriegserklärung gegen den Teufel. Jedes Kind Gottes muss Zwangsläufig gegen die Angriffe der geistlichen Welt kämpfen. Versuchen wir es aus eigener Kraft, werden wir kläglich versagen. Setzen wir aber unsere ganze Energie in die Beziehung zu Jesus ein, tragen wir schon heute den Sieg davon.

1. Timotheus 6,12

**„Kämpfe den guten Kampf des Glaubens!
Erringe so das ewige Leben. Dazu hat dich Gott berufen,
und das hast du vor vielen Zeugen bekannt.“**

Jesus Christus ist der Sieger über alles Böse und alle seine Kinder werden für immer mit ihm leben.

Man, bin ich gut

24. November

Guck mal Papa, wie stark ich bin. Ein beliebter Satz bei kleinen Kindern. Es ist ihnen wichtig, dass die Eltern ihre Leistungen und Fähigkeiten sehen. Als Erwachsener haben wir auch immer wieder Momente, in denen wir uns etwas auf unsere Leistungen einbilden.

Es kommen Gedanken hoch, dass wir schon ganz gut sind, weil wir ja kaum noch sündigen oder ein großer Segen für andere sind. Da können wir viel von Jesus lernen. Er gab für alle seine Taten und Wunder, die er vollbracht hat, seinem Vater den Lob und Dank.

Alles was wir haben, kommt von Gott und deshalb gehört ihm die Ehre. Wenn wir andere zu Jesus hinführen dürfen, ist das ein großes Privileg und wir können uns darüber freuen. Aber es ist Gott, der Menschen verändert und nicht wir.

Apostelgeschichte 1,8

**„Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen
und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und Judäa,
in Samarien und auf der ganzen Erde.“**

Wir wurden geschaffen, um Gott zu ehren. Folgen wir dieser Bestimmung, erfüllt uns seine Gegenwart.

Ich habe einen Traum

25. November

Was willst du mal werden wenn du groß bist? Eine häufig gestellte Frage an Kinder und Jugendliche. Es werden dann Wünsche wie Feuerwehrmann, Arzt, Astronaut oder Polizist genannt. Manche sagen auch, dass sie ganz reich und berühmt werden wollen, um das Leben so richtig genießen zu können. So hat jeder seinen Traum vom Leben.

Die Realität sieht später oft anders aus, was auch gar nicht so schlimm ist. Je nachdem wie gut man in der Schule war und wie hoch bezahlt der Job fürs Leben ist, können manche Wünsche erfüllt werden, während vieles einfach nur ein Traum bleibt.

Bei Gott können wir uns nicht durch eigene Leistung mehr Anerkennung und Liebe verdienen. Er möchte, dass wir einsehen, dass wir hilflos und voller Sünde in seinen Augen sind und dann die Vergebung von Jesus in Anspruch nehmen.

Römer 3,23-24

**„Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen,
was Gott gefallen könnte.**

**Aber was sich keiner verdienen kann,
schenkt Gott in seiner Güte:**

Er nimmt uns an, weil Jesus Christus uns erlöst hat."

Der größte Traum wird wahr, wenn wir mit Gott leben - und das gilt für die ganze Ewigkeit.

Hier gibt es keine Grauzone

26. November

„Entweder oder Entscheidungen“ begleiten unseren Alltag. Tagtäglich müssen wir uns für oder gegen Dinge entscheiden. Entweder will ein Ehepaar Kinder groß ziehen, oder es möchte dies nicht. Ein halbes Kind gibt es nicht. Entweder möchte jemand ins Ausland auswandern, oder lieber nicht. Das sind so typische Schwarz-Weiß Entscheidungen, bei denen man sich ganz klar auf eine Seite stellen muss.

Genauso gibt es bei Gott nur zwei Möglichkeiten. Entweder bin ich sein Kind oder ich lehne das Geschenk ab. Jeder entscheidet für sich selbst, was er glauben möchte. Niemand wird von Gott gezwungen an ihn zu glauben. Er lädt lediglich freundlich ein und überlässt uns die Antwort darauf.

Johannes 3,18

**„Wer an ihn glaubt, der wird nicht verurteilt werden.
Wer aber nicht an den einzigen Sohn Gottes glaubt,
über den ist wegen seines Unglaubens
das Urteil schon gesprochen.“**

Als Gottes Kinder haben wir das Vorrecht andere zu Jesus einzuladen. Es liegt an uns, wie wir mit dieser Aufgabe umgehen wollen.

Ich glaube nur, was ich sehe

27. November

Gibt es wirklich einen Gott der alles im Griff hat? Ist er allmächtig, allwissend und vollkommen? Viele Menschen stellen sich vielleicht diese Fragen und würden gerne ein Zeichen von Gott sehen. Es genügt ihnen nicht anhand der Natur und der vielen Geschöpfe, die Evolutionstheorie als völligen Schwachsinn hinzustellen. Sie wollen mehr. Gott soll sich am besten persönlich zeigen, damit sie an ihn glauben können.

Jeder wird an Gott glauben, allerdings wird es für viele dann zu spät sein. Gott wird sich für jeden sichtbar machen, aber erst wenn alle Entscheidungen für und gegen ihn abgeschlossen sind. Es gibt viele Punkte, an denen wir Gottes Gegenwart klar erkennen können. Ein wichtiger Teil ist seine Gemeinde. Durch seine Kinder im Gemeindezeitalter zeigt er seine Macht und Weisheit. Es ist ein großes Vorrecht zu Gottes Gemeinde gehören zu dürfen.

Epheser 3,10

„Jetzt sollen alle Mächte und Gewalten der himmlischen Welt an der Gemeinde die unendliche Weisheit Gottes erkennen.“

Gott steht zu seinen Kindern und bezeugt das vor aller Welt.

Wieviel erwartest du von Gott?

28. November

Erscheint man als Erwachsener auf einem Kindergeburtstag, so sind die Kinder oft so frei und fragen nach einem Geschenk. Sie wissen, dass es ein besonderer Tag für sie ist und kümmern sich nicht um Höflichkeitsfloskeln. Also erwarten sie ein Geschenk.

Das Interessante dabei ist, dass Jesus immer wieder gesagt hat, dass wir wie die Kinder sein sollen und dass wir beim Beten auch mit der Erwartungshaltung vor Gott kommen. Er möchte, dass wir glauben, dass er unsere Gebete auch erhört. Natürlich heißt das nicht, dass wir immer das bekommen was wir uns gerade wünschen.

Aber je mehr wir Gott kennen, desto mehr wissen wir, dass er besser weiß, was wir benötigen. Und so lernen wir ihm zu vertrauen. Das größte Geschenk erhalten wir von Jesus, wenn wir seine Kinder werden. Wir dürfen einen kleinen Teil des Geschenkes hier sehen. Aber richtig auspacken werden wir es in seinem Reich.

1. Petrus 1,3

**„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus!
In seinem grenzenlosen Erbarmen
hat er uns neues Leben geschenkt.
Weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist,
haben wir die Hoffnung auf ein neues, ewiges Leben.“**

Sind wir so frei und erwarten von Gott alles?

Ich werde dir zeigen, wo der Pfeffer wächst

29. November

Was würde dir alles einfallen, wenn du nach den Dingen gefragt werden würdest, die auf dieser Welt negativ, falsch und böse sind? Ich glaube da muss kaum einer lange überlegen. Uns fallen sofort Krieg, Hunger, Krankheiten und vieles mehr ein.

Es ist leider oft schwerer, gute Dinge zu bemerken, wobei uns das Schlechte sofort auffällt. Die Welt, in der wir leben, ist nicht mehr perfekt und doch beschenkt Gott uns mit vielen guten Momenten. Wenn wir dankbar durchs Leben gehen wollen, werden wir Dinge erkennen, die anderen gar nicht auffallen. Leider treffen wir immer wieder auf Leute, die anderen bewusst Schaden zufügen wollen.

In solchen Momenten ist es manchmal leichter genauso falsch zu kontern. Aber als Kinder Gottes dürfen wir immer mehr lernen, dies nicht zu tun.

1. Thessalonicher 5,15

**„Keiner von euch soll Böses mit Bösem vergelten;
bemüht euch vielmehr darum,
einander wie auch allen anderen Menschen Gutes zu tun.“**

Gewalt, Hass und Neid werden nicht weniger, wenn sie genauso beantwortet werden. Liebe hingegen verändert die Menschen.

Heute ist der Tag, um den es geht

30. November

Viele Dinge wiederholen sich in unserem Leben tagtäglich. Wir können nicht auf Vorrat Nahrung zu uns nehmen, sondern müssen jeden Tag essen, um satt zu sein. Genauso ist die Körperpflege immer wieder notwendig, um nicht schmutzig und stinkend zu sein. Wir müssen das Auto immer wieder auftanken, wenn wir dieses nutzen möchten. Beziehungen müssen frisch gehalten werden, um sich nicht auseinander zu leben.

Und genauso brauchen wir jeden Tag den Kontakt zu Gott. Er gibt uns jeden Tag nur so viel, wie wir für den Tag brauchen. Und am nächsten Tag gibt er uns neue Energie. Mit den Sorgen der Zukunft verhält es sich so ähnlich. Wir dürfen Gott unsere Sorgen abgeben und lernen diese auch wirklich loszulassen.

Römer 15,5-6

**„Gott aber, der uns immer wieder neuen Mut und Trost schenkt,
helfe euch, einmütig zu sein,
so wie es euch Jesus Christus gezeigt hat.
Dann könnt ihr alle wie aus einem Mund Gott,
den Vater unseres Herrn Jesus Christus, loben und preisen.“**

Jeden Tag in Verbindung mit Jesus zu leben, ist das einzige was wichtig ist.

Was hinein kommt, kommt auch raus

01. Dezember

Keiner wird von einem Kleinkind erwarten, dass es soweit ist das Abitur zu meistern. Ein Zug fährt nur auf den verlegten Gleisen und kann nicht fahren wo er will. Ein Flugzeug wurde zum Fliegen gebaut und nicht für die Schifffahrt. Ein Apfelbaum kann keine Kirschen hervorbringen.

Und wir Menschen verhalten uns so, wie wir im Inneren gefüllt sind. Wenn wir keinen Platz für Gott in unserem Leben haben, werden wir auch dementsprechend reden und handeln. Trotz Prägung, Nationalität und Alter, sind wir in dieser Hinsicht alle gleich. Ob wir wollen oder nicht, wir geben das weiter, womit wir unsere Seele füttern.

Wir können nicht unsere sündige Natur völlig frei ausleben und gleichzeitig Gott gefallen. Es ist toll, dass Gott uns nicht aufgibt, auch wenn wir immer wieder versagen.

Matthäus 7,18

**„Ein guter Baum wird keine schlechten Früchte tragen
und ein kranker Baum keine guten.“**

Wenn wir die Beziehung zu Jesus Christus jeden Tag pflegen, werden wir gute Früchte tragen.

Etwas sollte jeder sicher wissen

02. Dezember

In vielen Dingen unseres Lebens ist das Ende offen oder für uns unbekannt. So können wir für eine Prüfung lernen, aber ob wir am Prüfungstermin noch alles wissen, ist oft durch die Aufregung nicht immer sicher. Was wird aus den eigenen Kindern, wenn sie groß und mündig sind? Vieles liegt außerhalb des Bereiches, den wir unter Kontrolle haben.

Als Kinder Gottes dürfen wir unsere Sorgen und Ängste bei Gott abgeben. Auch wenn es in der Praxis oft schwer ist wirklich loszulassen, macht der tägliche Versuch Sinn. Die Gemeinschaft mit Jesus Christus verändert uns und formt das eigene Leben zu Gott hin. Jedoch gibt es etwas in der Zukunft, was wir schon heute auf jeden Fall sicher wissen dürfen und sollten. Wenn unsere Sünden von Jesus vergeben wurden, werden wir in alle Ewigkeit mit ihm leben.

Johannes 5,24

**„Ich sage euch die Wahrheit:
Wer meine Botschaft hört und an den glaubt,
der mich gesandt hat, der wird ewig leben.
Ihn wird das Urteil Gottes nicht treffen,
denn er hat die Grenze vom Tod zum Leben
schon überschritten.“**

Schon jetzt auf der Siegerseite stehen zu dürfen ist wunderbar.

Rache ist nicht süß

03. Dezember

So wie der mich behandelt hat, würde ich ihm das am liebsten heimzahlen - Bei nächster Gelegenheit werde ich einmal so richtig verbal zusammenstauchen. Ich hatte Recht und das soll der andere zu spüren bekommen. In allen Bereichen unseres Lebens, in denen wir mit anderen Menschen in Kontakt treten, geschieht Unrecht. Man soll sich nicht alles gefallen lassen. Aber es besteht ein Unterschied zwischen einem sachlichen Gespräch, um den Konflikt aus dem Weg zu räumen und der bewussten Rache.

In der praktischen Realität braucht es oft etwas Zeit, bis man den Ärger verarbeitet hat. Aus rein menschlicher Sicht sind wir unseren Rache- und Vergeltungsgedanken fast hilflos ausgeliefert. Es brodelt in unseren Gedanken und wenn da nicht entgegen gewirkt wird, explodiert irgendwann die Bombe. In der Beziehung zu Jesus können wir immer mehr an uns arbeiten lassen.

Sprüche 20,22

**„Nimm dir nicht vor, Unrecht heimzuzahlen!
Vertraue dem Herrn, denn er wird dir zum Recht verhelfen!“**

Gott bewirkt die Liebe in uns und verändert unser Leben.

Wer ist stärker?

04. Dezember

Besonders junge Männer messen gerne ihre Kräfte. Stark zu sein, ist für viele Männer sehr wichtig. Es ist ein Merkmal des Mannes, dass er stark sein möchte. Das ist oft ein Grund, warum Gewichte gestemmt werden. Und außerdem sieht ein durchtrainierter Körper gut aus. So wie Frauen viel für ihr Äußeres tun, wollen Männer stark sein, um sich zu beweisen und imponieren zu können.

In dieser Welt gibt es zwei Mächte, die gegeneinander kämpfen. Und jeder Christ wird diese Gegensätze kennen. Zum einen ist jeder von Natur aus von Gott getrennt und ist der Macht des Teufels ausgeliefert. Und nur derjenige, der von Jesus durch die Sündenvergebung befreit wurde, lernt eine neue wunderbare Macht kennen. Als Kinder Gottes sind wir also nicht hilflos der dunklen Macht ausgeliefert. Wenn wir in enger Verbindung zu unserem Schöpfer stehen, tragen wir den Sieg davon.

1. Johannes 4,4

**„Doch ihr, meine geliebten Kinder, gehört zu Gott.
Ihr habt diese Lügenpropheten durchschaut und besiegt.
Denn der Geist Gottes, der in euch wirkt,
ist stärker als der Geist der Lüge,
von dem die Welt beherrscht wird.“**

Was kann es schöneres geben, als das Kind eines liebenden allmächtigen Gott zu sein?

Wie lange geht das noch gut?

05. Dezember

Unsicherheit in der Bevölkerung macht sich immer mehr breit. Die politische Lage in vielen Ländern dieser Welt ist sehr angespannt. Auch in Europa scheint der Zusammenbruch des Finanzwesens unmittelbar bevorzustehen. Länder und Banken sind hoffnungslos überschuldet. Die verantwortlichen Politiker versuchen ratlos das sinkende Schiff so lange wie möglich über Wasser zu halten. In einigen Ländern bekommt die Bevölkerung die Probleme schon sehr hart zu spüren.

Manchmal sehen wir nur den Berg an Problemen und vergessen, wer über unseren Sorgen steht. Es war und ist immer noch der allmächtige Gott, der die Geschichte lenkt. Es gerät nichts außer Kontrolle, auch wenn es danach aussieht. Vielmehr bereitet Gott alles dafür vor, seine Kinder nach Hause zu holen. Deshalb dürfen wir uns getrost in seine Hände fallen lassen, denn Gott hat alles im Griff.

Jeremia 32,17

**„Herr, allmächtiger Gott,
durch deine starke Hand und deine Macht
hast du den Himmel und die Erde geschaffen.
Nichts ist dir unmöglich.“**

Nur wer Gottes Vergebung in Anspruch genommen hat, wird sich über seine Wiederkunft freuen.

Im Moment sieht mich ja keiner

06. Dezember

Die Tür fällt ins Schloss und die zurück gebliebenen Kinder haben keinen Aufseher mehr. Heute ist sturmfreie Bude angesagt. Wer kennt solche Momente nicht? Im Berufsleben wird anders gehandelt, wenn der Chef nicht anwesend ist. Und im Straßenverkehr ändert sich die Fahrweise ganz plötzlich sobald die Polizei gesichtet wird. Von klein an tun wir verbotene Dinge, wenn uns keiner sieht.

Das ist menschlich, aber nicht das, was Gott von seinen Kindern fordert. Für manch einen Christen bedeutet es harte Arbeit seinen früheren Lebensstil, nach der Entscheidung für Jesus, loszulassen. Da wir alle verschiedene Schwächen und Stärken haben, ist der Prozess der Veränderung nicht immer gleich. Auch wenn wir auf dieser Erde nie perfekt sein werden, möchte Gott, dass wir unser Denken und Handeln immer mehr auf ihn hin ausrichten.

Epheser 6,6

**„Tut dies nicht nur vor ihren Augen,
um von ihnen anerkannt zu werden.
Ihr sollt vielmehr als Diener Christi bereitwillig
und gern den Willen Gottes erfüllen.“**

Gott sieht alles und er freut sich, wenn wir ehrlich vor ihm leben.

Wo ist mein Standpunkt?

07. Dezember

Es ist hin und wieder ganz gut seinen eigenen Standpunkt wahrzunehmen und etwas über seinen Tellerrand hinauszusehen. Dazu können wir uns z.B. folgende Fragen stellen: Wer bin ich? Was ist mein Lebensziel? In welchem Verhältnis stehe ich als Mensch gegenüber dem allmächtigen Gott? Was sind meine Aufgaben und Pflichten in dieser Welt? Wozu wurde ich geschaffen?

Im Alltag sehen wir oft nur unsere kleine persönliche Welt und vergessen dabei vielleicht Gott selbst. Jeder Mensch auf dieser Welt wurde dazu geschaffen, den einzig wahren und lebendigen Gott der Bibel anzubeten. Er hat ein Recht auf uns, denn wir sind sein Eigentum. Er darf mit uns machen, was er möchte. Das klingt vielleicht deprimierend, aber nur für diejenigen, die Gott nicht kennt. Wir haben es mit einem liebenden und gerechten Gott zu tun.

Römer 11,33

**„Wie groß ist doch Gott!
Wie unendlich sein Reichtum,
seine Weisheit, wie tief seine Gedanken!
Wie unbegreiflich für uns seine Entscheidungen und seine Pläne!"**

Wer einmal Gottes liebevolle Gegenwart genossen hat, wird bestätigen können, dass es sich lohnt mit ihm zu leben.

Vollkommene Freiheit als Geschenk

08. Dezember

Freiheitsentzug in Form der Gefängnisstrafe, ist eine der härtesten Maßnahmen um Verbrecher zur Rechenschaft zu ziehen. Ob die Strafe im Einzelfall berechtigt ist oder nicht, lasse ich mal außen vor. Was aber alle Betroffenen betrifft ist das gleiche Schicksal - in einer kleinen Zelle sitzen zu müssen.

So ähnlich sind wir alle gleich schuldig vor Gott. Wenn ein Mensch von seinen Sünden befreit wird, ist das pure Gnade. Als Christ habe ich das Vorrecht in Gottes Gegenwart treten zu dürfen und das ohne Angst. Jeder von uns ist in Sünden geboren und wenn wir durch Jesus Christus frei geworden sind, dürfen wir andere auch dazu einladen. Nur weil ich den Weg zum Leben gefunden habe, darf ich trotzdem keinen verurteilen, der diese Erfahrung noch nicht erlebt hat.

Lukas 6,37

**„Richtet nicht über andere,
dann werdet ihr auch nicht gerichtet werden!
Verurteilt keinen Menschen,
dann werdet auch ihr nicht verurteilt!
Wenn ihr bereit seid, anderen zu vergeben,
dann wird auch euch vergeben werden.“**

Viele Menschen haben keine Ahnung, dass sie verloren gehen. Deshalb sollen wir als Kinder Gottes unsere Gaben dazu einsetzen, um auf Jesus hinzuweisen.

Gewinner oder Verlierer?

09. Dezember

An einem arbeitsfreien Familientag sind Gesellschaftsspiele eine schöne Beschäftigung. Solche Spiele dienen der Unterhaltung und um sich noch besser kennenzulernen. Am Ende der Partie steht meist ein Gewinner und Verlierer fest. Im Grunde geht es dabei nicht unbedingt um das Gewinnen, sondern um die Gemeinschaft. Natürlich ist ein persönlicher Sieg auch gerne willkommen.

Das Leben ist zwar kein Spiel, aber es gibt am Ende auch nur zwei Möglichkeiten. Entweder hat man gewonnen, weil einem allen Sünden von Jesus vergeben wurden. Oder man hielt das fromme Gerede über Gott und die Ewigkeit für ein Märchen. Dann wird der größte Verlust eingefahren und es erwartet denjenigen die Hölle. Jeder ist eingeladen Frieden mit Gott zu schließen und als Gewinner diese Erde zu verlassen.

1. Chronik 16,10

**„Seid glücklich, dass ihr zu ihm, dem heiligen Gott, gehört!
Ja, alle, die den Herrn suchen, sollen sich freuen!“**

Die Schwierigkeiten dieses Lebens sind zeitlich begrenzt. Unsere Entscheidung für oder gegen Gott tragen wir die ganze Ewigkeit mit uns.

Du musst dich entscheiden

10. Dezember

Beim Kauf eines Gegenstandes vergleichen und prüfen wir die verschiedenen Angebote. Ist der Preis gerechtfertigt und gibt es ein Produkt das vielleicht besser ist? Das ist unser Alltag und ganz normal für uns.

Genauso entscheidet jeder Mensch für sich persönlich, wie er mit der Existenz eines allmächtigen Gottes umgehen möchte. Kann dieser Aussage Glauben geschenkt werden und was sind die Konsequenzen?

Manche gehen in dieser Entscheidung vielleicht auf Risiko. Wenn es wirklich stimmt, wovon die Christen reden, dann habe ich halt Pech gehabt. Und wenn das nur religiöse Spinnerei war, habe ich mein Leben wenigstens genossen. Gott hält jedem Menschen seine Hand entgegen, aber die Entscheidung treffen wir allein.

1. Petrus 5,10

**„Gott aber, von dem ihr so viel unverdiente Güte erfahrt,
hat euch durch Jesus Christus zugesagt,
dass er euch nach dieser kurzen Leidenszeit
in seine ewige Herrlichkeit aufnimmt.
Er wird euch ans Ziel bringen, euch Kraft und Stärke geben,
so dass ihr fest und sicher steht.“**

Jeder, der sich für Jesus Christus entschieden hat, wird nicht enttäuscht werden. Jesus kommt wieder.

Der letzte Tag der Menschheit

11. Dezember

Dass die Welt an einem bestimmten Tag untergehen wird, wurde schon von vielen Menschen prophezeit. Immer wieder haben einige geglaubt zu wissen, dass der Weltuntergang genau an dem von ihnen genannten Termin stattfinden würde. Und alle, die diesen Worten Glauben geschenkt haben, wurden bitter enttäuscht. Andere sagen eine weltweite Krise voraus und rufen alle dazu auf, sich mit Notvorräten einzudecken, um die Krise zu überleben.

Interessanterweise fordert der einzige, der weiß, wann der letzte Tag der Erde sein wird, nichts dergleichen. Gott ruft uns dazu auf, unser Leben unter seine Herrschaft zu stellen und Schätze für die Ewigkeit zu sammeln. Ja, der große Tag der Abrechnung über diese Welt wird kommen. Aber da nützen keine Vorräte oder ähnliches, sondern nur die Beziehung zu Jesus.

Matthäus 6,20

**„Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel,
die unvergänglich sind und die kein Dieb mitnehmen kann.“**

Die beste Vorbereitung auf das Ende der Welt ist die tägliche Beziehung zu Jesus Christus.

Das ist doch nicht so schlimm

12. Dezember

Als Jugendlicher sucht man oft das Abenteuer. In einem leerstehenden Haus mit Freunden herumstöbern, oder nachts durch den Wald zu spazieren sind nur zwei Beispiele. Oft reizt gerade das, was verboten ist und da können Hinweisschilder wie „Betreten verboten“ meist auch nicht aufhalten. In solchen Situationen wird versucht, sich die Verbote nach seinen Wünschen zurechtzulegen. Es kommen Gedanken wie: „Ich will doch nur kurz mal nachsehen“, oder „Ist es wirklich so schlimm, wenn ich das mache.“ Die Versuchung ist einfach so groß und deswegen muss das Gewissen ruhig gestellt werden.

Der Teufel kennt die Schwächen eines jeden Menschen. Und dann argumentiert er genauso. Das Problem dabei ist, dass, wenn wir erst mit dem Gedanken spielen die Sünde zu tun, wir schon meist verloren haben. Deswegen ist es so wichtig gleich entschieden gegen die Versuchungen anzugehen.

Jakobus 4,7

**„Unterstellt euch Gott, und widersetzt euch dem Teufel.
Dann muss er von euch fliehen.“**

Als Kinder Gottes sind wir dem Teufel nicht hilflos ausgeliefert. Jedoch müssen wir eng in der Beziehung zu Jesus stehen um den Sieg davonzutragen.

Etwas fehlt mir noch

13. Dezember

Glück und glücklich sein wird von vielen unterschiedlich gesehen. So manch einer träumt vom großen Geld. Ach, wenn ich doch nur einmal mehrere Millionen im Lotto gewinnen würde, dann könnte ich mir so ein schönes Leben machen. Andere sehen das Glück in Reisen und Urlauben. Und so wird das ganze Jahr auf den zweiwöchigen Urlaub hin gefiebert. Wie schade, wenn der Rest des Jahres nur unglücklich und trostlos empfunden wird. Manch einer ist ein „Partylöwe“ und fühlt sich erst glücklich, wenn der Alkoholspiegel dementsprechend hoch ist.

Aber auch diese Art von Glück ist nur sehr kurzweilig. Gott hat uns Menschen erschaffen und will, dass wir glücklich sind. Er hat auch festgelegt, was uns glücklich macht. Wir sind so geschaffen, dass wir eine Liebesbeziehung zu einem höheren Wesen brauchen. Und genau das finden wir bei Jesus.

Psalm 1,1

**„Glücklich ist,
wer nicht lebt wie Menschen, die von Gott nichts wissen wollen.**

**Glücklich ist,
wer sich kein Beispiel an denen nimmt,
die gegen Gottes Willen verstoßen.**

**Glücklich ist,
wer sich fern hält von denen, die über alles Heilige erziehen.“**

Nichts in dieser Welt kann uns dauerhaft glücklich machen. Nur, wenn wir in Frieden mit Gott leben, erfahren wir die Tiefe des Glücks.

Ich glaube, das habe ich vergessen

14. Dezember

Weißt du noch, dass wir letztes Jahr zusammen einen Nachmittag verbracht haben? Bei diesen und ähnlichen Fragen kann man schnell in Erklärungsnot geraten, weil die Erinnerung verblasst ist. Manchmal weiß man nicht mal was gestern, oder vor einer Woche vorgefallen ist. Dinge, die wir regelmäßig tun, werden zur Routine und prägen sich bei uns besser ein.

Dasselbe geschieht, wenn wir es gewöhnt sind, mit und über Gott zu sprechen. Es wird zur positiven Routine. Hinzu kommt dann, dass wir es vermissen, wenn gewohnte Handlungen wegfallen. Gott ruft uns dazu auf, jeden Tag und so oft wie möglich mit ihm zu reden. Es soll für uns ganz normal und kein Zwang sein.

5. Mose 6,6-7

**„Bewahrt die Worte im Herzen, die ich euch heute sage!
Prägt sie euren Kindern ein! Redet immer und überall davon,
ob ihr zu Hause oder unterwegs seid,
ob ihr euch schlafen legt oder aufsteht.“**

Es gibt vieles, was uns davon abhält eng mit Gott zu leben. Die Störfaktoren gilt es zu erkennen und zu meiden.

Weißt du wie lange noch?

15. Dezember

Wann sind wir da? Eine von Kindern häufig gestellte Frage bei Autofahrten. Sie können die Zeit nicht richtig einschätzen und haben wenig Geduld zum Warten. Aber sind wir Erwachsene da so anders?

Wie lange muss ich meine Krankheiten noch ertragen? Wann geht es mir beruflich endlich besser? Wann sind meine Kinder etwas selbständiger, damit ich mehr Zeit für mich habe? Wie viele Schicksalsschläge traut Gott mir noch zu? Wie lange will Jesus warten, bis er seine Gemeinde nach Hause holt?

Zu Warten ist nicht immer einfach. Besonders dann nicht, wenn es uns schlecht geht oder wir auf Hilfe angewiesen sind. In Gottes Zeitplänen sind wir genauso unwissend wie kleine Kinder. Wir verstehen nicht, warum manche Situationen sich so in die Länge ziehen. Jedoch tun wir gut daran, wenn wir lernen, Gott zu vertrauen.

1. Petrus 5,6

**„Deshalb beugt euch unter Gottes mächtige Hand.
Gott wird euch aufrichten, wenn seine Zeit da ist.“**

Es kommt der Tag, an dem wir bei Gott sein werden und wir nicht mehr an die Probleme dieser Welt denken werden.

Was denke ich über Gott?

16. Dezember

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Dieser altbekannte Satz hat durchaus seine Richtigkeit. Mithilfe eines Bildes ist es wesentlich leichter sich Dinge oder Beschreibungen vorzustellen. Manchmal wissen wir von Personen den Namen nicht, aber auf einem Foto erkennen wir denjenigen. Die Polizei ist auch immer wieder auf Bilder von Überwachungskameras angewiesen, um den Täter zu finden.

Was wäre eine Welt ohne Farben und Bilder? Beim Kontakt mit anderen Mitmenschen machen wir uns automatisch ein Bild vom Gegenüber. Ohne die Person wirklich zu kennen, bilden wir schon unsere Meinung über sie.

Von der Existenz eines überirdischen Gottes und seinem Charakter macht sich zwangsläufig auch jeder Mensch ein Bild. Wie ist Gott und welchen Einfluss hat er auf unsere Erde? Gott ist pure Liebe, aber er ist kein Hampelmann, mit dem man umgehen kann, wie es einem gerade passt.

Sprüche 3,34

**„Er treibt seinen Spott mit allen, die ihn verspotten;
aber er hilft denen, die wissen, dass sie ihn brauchen.“**

Gott ist nicht nur vollkommene Liebe, sondern auch gerecht. Sünde muss immer bezahlt werden. Glücklich sind all die, die ihre persönliche Sündenrechnung an Jesus Christus abgeben.

Ich könnte platzen vor Wut

17. Dezember

Im Alltag stoßen wir immer wieder auf Situationen, die uns auf die Geduldsprobe stellen. Sei es im Straßenverkehr, wo uns schlechte oder falsche Fahrweisen der anderen die Laune vermiesen können, oder das Verhalten der Arbeitskollegen, das uns manchmal an die Grenzen der Geduld bringt.

Die eigenen Kinder tun nicht das, was erwartet wird. Oder das eigene Leben frustriert einen, weil vieles schief läuft. Das sind alles so Momente, in denen wir sehr böse, ärgerlich oder wütend werden können. Sind wir erst einmal aus der Fassung, ist der Weg zu verletzenden Worten oder unbedachten Handlungen gar nicht mehr weit.

Nicht bei jedem ist Geduld die größte Stärke. Aber auch schlechte Eigenschaften können im Leben als Christ umgewandelt werden. Der tägliche Kontakt mit einem selbstbeherrschten, ausgeglichenen und vor allem liebenden Gott, wird sich positiv auf uns auswirken.

Prediger 7,9

**„Werde nicht zu schnell zornig,
denn nur ein Dummkopf braust leicht auf.“**

Keiner von uns ist perfekt, aber in enger Verbindung mit Jesus werden wir immer mehr zum Guten verändert. Ihm sei die Ehre dafür.

Worte können viel verändern

18. Dezember

Große Feste und besondere Anlässe werden grundsätzlich mit wunderbaren Speisen begleitet. Es tut gut, bei einem außergewöhnlich guten Essen mit Freunden und Verwandten zu sprechen. Der Zungenschmaus ist nicht der Hauptteil, gehört aber auch dazu und verschönert die ganze Atmosphäre. Was wäre eine Hochzeit mit „Butterbrot-Angeboten“?

Gott hat das Essen täglich in unser Leben mit eingeplant, damit wir dieses genießen können. So, wie wir täglich essen wollen, besteht auch das Bedürfnis der Kommunikation mit Worten. Unsere Art des Redens kann dem Gegenüber die Wunden heilen, Mut zusprechen und neue Hoffnung geben. Achten wir nicht auf die gesagten Worte, können wir viel Schaden anrichten. Es ist schnell etwas dahingesagt, aber es dauert Manchmal lange die Beziehung wieder aufzubauen.

Sprüche 16,24

**„Ein freundliches Wort ist wie Honig:
angenehm im Geschmack und gesund für den Körper.“**

Für Gott ist es kein Problem uns zu verändern wenn wir es zulassen.

Alles bekomme ich alleine hin

19. Dezember

Bevor ein Kind geboren wird, muss sich dieses im Körper der Mutter entwickeln. Ein Familienurlaub wird in der Regel lange, bevor die Reise losgeht geplant. Um satt zu werden, müssen wir Nahrung zu uns nehmen. Ausreichend Schlaf ist die Voraussetzung für einen guten Start in den Tag. So kann die Liste noch beliebig lang erweitert werden. Im Alltag erhalten wir oft ein Resultat von dem, was wir im Vorfeld durchgeführt haben. So hat jede Handlung irgendetwas zur Folge.

Oft sind es so alltägliche Dinge worüber wir gar nicht nachdenken. Aber es gibt auch Fälle, die gut bedacht sein sollten. Am wichtigsten ist die Frage nach der Ewigkeit und wo wir diese verbringen möchten. Gefährlich wird es immer dann, wenn wir auf uns selbst vertrauen. Wenn die eigene Leistung als Fundament des Erfolgs genommen wird.

Der Gedanke, Probleme ohne Gottes Hilfe lösen zu wollen, kann schnell zur Stolperfalle werden. Das ichbezogene Denken kann unser Leben zerstören.

Sprüche 11,2

**„Hochmut kommt vor dem Fall,
ein weiser Mensch ist bescheiden.“**

Wir dürfen Gottes Beistand genießen, wenn wir uns auf ihn verlassen.

Gott hat ein Mitspracherecht

20. Dezember

Als junger Student ist man während der Studienzeit finanziell meist nicht sehr gut bestückt. In dieser Lage ist es durchaus sinnvoll in einer Wohngemeinschaft zu leben um Kosten zu sparen. Immer, wenn sich mindestens zwei Menschen den gleichen Lebensraum teilen, ist Rücksicht und Ordnung gefragt. Um ein gutes Miteinander zu gewährleisten, muss sich jeder an die vereinbarten Regeln halten.

So ähnlich ist es mit dem Leben als Christ. Sobald jemand durch Jesus Christus Gottes Kind geworden ist, zieht der Heilige Geist ein. Nun sollen sich einige schlechte Angewohnheiten und Sünden immer mehr entfernen. Gott selbst krempelt das eigene Leben um und formt uns zum Guten. Der Heilige Geist ist ein großes Geschenk, denn so lebt Gott selbst in uns. Jeden Tag entscheiden wir selbst, ob wir bereit sind auf Gottes liebevolle Worte zu hören, oder ob wir weiterhin ohne Gott leben.

1. Korinther 3,16

**„Denkt also daran, dass ihr Gottes Tempel seid
und dass Gottes Geist in euch wohnt!“**

In enger Gemeinschaft mit Gott zu leben, ist ein Genuss. Der Heilige Geist ist der Vorgeschmack auf den Himmel.

Es gibt etwas, was sehr wichtig ist

21. Dezember

Wir leben in einer Welt, in der sehr viel digital und mithilfe von Computern geregelt ist. Wer hat keinen Computer, Laptop oder ein Smartphone im täglichen Gebrauch? Die meisten Menschen nutzen diese Techniken. Auch ohne großes technisches Verständnis weiß fast jeder, dass die Geräte langsamer werden, wenn viele Programme gleichzeitig laufen. Wenn nicht immer wieder unnötige Aktionen gelöscht oder beendet werden, stürzt der Rechner irgendwann ab.

Das gleiche passiert uns als Christ, wenn wir unnötige und störende Dinge praktizieren. Die Zeit und Lust zum Beten, Bibellesen und Gemeinschaft mit anderen Christen gerät immer mehr in den Hintergrund. Wir wollen gerne das tun, was Gott von uns möchte, haben aber keine Kraft dazu. Wenn wir als Kind Gottes nach der Bibel handeln wollen, müssen wir beten - und das ständig. Deshalb müssen wir schauen, was uns davon abhält und dieses beseitigen.

1. Timotheus 2,1

**„Am wichtigsten ist, dass die Gemeinde nicht aufhört zu beten.
Betet für alle Menschen; bringt eure Bitten, Wünsche,
eure Anliegen und euren Dank für sie vor Gott.“**

Dinge zu lassen, die routinemäßig schon lange Zeit ausgeführt werden, ist nicht einfach. Aber genau dafür sollten wir anfangen zu beten.

In der Beziehung liegt das Geheimnis

22. Dezember

Beim Hausbau muss an vieles gedacht werden. Es erfordert eine gute Vorbereitung und sauberes Arbeiten. Wenn die Statik nicht verletzt werden soll, sollte der Bauherr genau auf die Vorschriften achten. Beim Hochziehen der Mauern ist es sehr ratsam eine Richtschnur zu verwenden, um eine gerade Wand aufstellen zu können. Leichtsinn in dieser Aufgabe kann zu großem Schaden führen.

So ähnlich ist es mit dem Leben als Nachfolger Jesu. Die Anweisungen und Vorschriften, wie unser Leben aussehen soll, finden wir in der Bibel. Gott sagt uns alles, was wir brauchen, um nach seinem Willen zu leben. Und er schenkt uns seinen Heiligen Geist, der uns immer wieder darauf hinweist, was wir zu tun und zu lassen haben. Von Natur aus widersprechen wir dem Leben, das Gott Freude macht und auch die eigene Anstrengung hilft uns nicht. Das Geheimnis liegt in der ständigen Beziehung zu Jesus.

Johannes 14,23

„Ihm antwortete Jesus:

**"Wer mich liebt, richtet sich nach dem, was ich ihm gesagt habe.
Auch mein Vater wird ihn lieben, und wir beide
werden zu ihm kommen und immer bei ihm bleiben."**

Gott lässt uns nicht allein und kommt mit uns ans Ziel.

Du hast es mir versprochen

23. Dezember

„Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen.“ Ein bekannter Satz, der sehr wichtig ist. Besonders Kinder achten darauf, wie die eigenen Eltern ihre genannten Versprechen einhalten oder auch nicht. Es ist sehr wichtig, dass wir zu unseren Worten stehen. Wenn unser „Ja“ oder „Nein“ keinen Wert hat, verlieren wir schnell unsere Glaubwürdigkeit.

Aber, wo wir als Menschen immer wieder versagen, bleibt Gott treu. Wir sind schwach und zu nichts Gutem in der Lage. Nur in enger Verbindung zu Jesus werden wir das tun, was Gott möchte. Es geht nicht um unsere Leistung, sondern um Gott. Ihn wollen wir hochpreisen und anbeten. Er ist vollkommen und steht immer zu seinen Versprechen. Wir können uns freuen, denn wir haben einen liebenden, allmächtigen und gerechten Gott.

Römer 12,12

**„Seid fröhlich in der Hoffnung darauf,
dass Gott seine Zusagen erfüllt.
Seid standhaft, wenn ihr verfolgt werdet.
Und lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen.“**

Das Geheimnis liegt im Gebet. Jeden Tag von morgens bis abends geht es um Jesus Christus.

Wie will ich mich entscheiden?

24. Dezember

Freiheit ist ein hohes Gut und mit Geld nicht zu bezahlen. Ein Leben ohne Krieg und Verfolgung erleben zu dürfen, ist aber leider nicht jedem Menschen gewährt. Der freie Wille, den Gott in uns hinein gelegt hat, ermöglicht uns eigene Entscheidungen nach Belieben treffen zu können. In Folge dessen trifft jeder seine eigene Entscheidung für oder gegen Gott. Wir sind frei in der Entscheidung, an wen oder was wir glauben wollen. Aber wir tragen auch die Folgen unserer Wahl.

Jesus bietet seine Hilfe und Sündenvergebung an. Die Antwort darauf muss jeder selbst geben. Ein Leben mit Jesus verläuft nicht ohne Probleme. Aber das Ziel ist herrlich und mit Worten nicht zu beschreiben. Hingegen führt der andere Weg direkt in die Hölle. Gott sei die Ehre für seine Liebe.

Sprüche 15,29

**„Gott ist denen fern, die von ihm nichts wissen wollen;
aber er hört auf das Gebet derer, die ihn lieben.“**

Lasst uns gemeinsam den allmächtigen und einzigen Gott anbeten.

Was ist mir wichtiger?

25. Dezember

Gruppenzwang ist besonders in der Schulzeit kein Fremdwort. Kinder und Jugendliche wollen keine Außenseiter sein. Um bei den Mitschülern gut anzukommen, werden Dinge praktiziert die gar nicht zur eigenen Lebenseinstellung passen. Es tut weh, außen vor zu sein und so sind oft alle Mittel recht, um dagegen anzugehen.

Aber auch Erwachsene sind davon genauso betroffen. Jemand sagte mal: „Lieber hassen dich alle für das, was du bist, als dass dich alle lieben für den, der du nicht bist.“ Natürlich wollen wir alle gute Freunde haben und in der Gesellschaft anerkannt sein.

Aber wenn wir uns für andere verbiegen und unsere persönlichen Überzeugungen dafür aufgeben, zahlen wir einen zu hohen Preis. Wir müssen uns jeden Tag neu dafür entscheiden, ob wir Menschen oder Gott gefallen wollen.

2. Thessalonicher 3,5

**„Wir beten zum Herrn,
dass die Liebe zu Gott euer Leben bestimmt und
dass ihr standhaft im Glauben an Christus bleibt.“**

Erst wenn wir uns so akzeptieren können, wie Gott uns geschaffen hat und wir Gott mehr lieben als alles andere, werden wir auch die anderen wirklich lieben.

Ein freiwilliges „Ja“

26. Dezember

Warum hat Gott im Paradies den Baum der Versuchung eingepflanzt? Er hätte doch Adam und Eva dieses Leid ersparen können. Durch die bewusste Entscheidung der ersten zwei Menschen Gott nicht zu gehorchen, wurde die ganze Welt ins Chaos gestürzt.

Gott wusste, dass es so kommen würde und hat trotzdem dem Menschen die Wahl zwischen Gut und Böse gegeben. Das ist das Geheimnis von göttlicher Liebe. Jeder Mensch, der jemals gelebt hat und noch leben wird, muss seine persönliche Wahl für oder gegen Jesus Christus treffen.

Ein „Nein“ zu der Sündenvergebung wird genauso liebevoll akzeptiert, wie ein freiwilliges: „Ja, ich will dich, Jesus, und kann ohne dich nicht leben“. Ein Mensch, der freiwillig und aus Liebe „Ja“ zu Gott sagt, hat eine viel größere Motivation. Dann wird der Dienst für Gott und Menschen nicht als schwere Last angesehen, sondern als Chance Gottes Liebe zu erwidern.

Psalm 145,18

**„Der Herr ist denen nahe,
die zu ihm beten und es ehrlich meinen.“**

Wir müssen nicht perfekt sein und sofort alles verstehen. Gott will ehrliche Sünder, die bereit sind, sich verändern zu lassen.

Nichts kann uns von Gott trennen

27. Dezember

Eine eigene Meinung zu haben und diese auch vertreten zu können, ist ein hohes Gut. In manchen Krisenländern kann dies allerdings das Leben kosten. Besonders, wenn der eigene Standpunkt auf den einzigen Gott, in Jesus Christus gegründet wird, nimmt die Konfrontation richtig an Fahrt auf. Uns Menschen kann alles genommen werden, woran wir so hängen: Arbeitsplatz, Wohnraum, Gesundheit und sogar das Leben selbst, sind in dieser Welt nicht abgesichert.

Aber den Glauben an unseren liebenden Gott kann uns nicht einmal der Teufel rauben. Es ist total unwichtig, was andere Menschen von uns halten. Ob sie uns als angenehm, hilfsbereit und lustig beschreiben. Oder ob sie uns als Störfaktor bezeichnen, weil wir nicht nach deren Vorstellungen leben. Am Ende steht jeder ganz alleine und persönlich vor dem allmächtigen Gott und muss sein Leben verantworten.

Galater 1,10

**„Rede ich den Menschen nach dem Munde,
oder geht es mir darum, Gott zu gefallen?
Erwarte ich, dass die Menschen mir Beifall klatschen?
Dann würde ich nicht länger Christus dienen.“**

Das Geheimnis eines Lebens, in dem wir nicht versuchen Menschen zu gefallen, liegt in der täglichen Beziehung zu Jesus Christus.

Keiner ist perfekt

28. Dezember

Im Laufe des Lebens treffen wir sehr viele Entscheidungen. Manche werden in recht kurzer Zeit umgesetzt und sind so alltäglich, dass wir sie gar nicht bewusst wahrnehmen. Andere haben schon wesentlich größere Auswirkungen und somit überlegen wir ganz genau, was der richtige Weg sein könnte.

Als Menschen, die nicht wissen, was morgen sein wird, sind wir in unseren Entscheidungen sehr auf Gottes Hilfe angewiesen. Keiner von uns ist fehlerfrei und hat sein Leben voll im Griff. So gibt es immer wieder Momente, in denen wir uns und unser Denken korrigieren lassen müssen.

Als Gottes Kinder ist die Bibel der beste Maßstab, um das eigene Leben so zu gestalten, wie Gott sich das vorstellt. Und auch andere Christen werden von Gott gebraucht, um seine Kinder auf bestimmte Dinge aufmerksam zu machen.

Sprüche 10,17

**„Wenn du Ermahnungen annimmst,
bist du auf dem richtigen Weg;
wenn du dich gegen sie sträubst, läufst du in die Irre.“**

Wir müssen nicht perfekt sein und dürfen aus Fehlern lernen. In der Beziehung zu Jesus Christus haben wir die nötige Einsicht auf Korrekturen zu hören.

Liebe ist die beste Motivation

29. Dezember

Jeder Zug hat eine Lokomotive, die dafür sorgt, dass die vielen Waggon in Fahrt kommen können. Genauso braucht das Auto einen Motor, um zweckmäßig genutzt werden zu können. Alle Menschen brauchen ein Ziel auf das sie hinarbeiten - eine Motivation für jeden Tag, die bis zum Abend durch trägt. Das können bestimmte Ereignisse am Tag sein, auf die wir uns freuen.

Aber auch auf das ganze Leben gesehen, ist ein Lebensziel sehr wichtig, um nicht zu resignieren. Gefühle wie Wut, Hass, Eifersucht und Angst können Menschen zu ungewöhnlichen Leistungen antreiben. Allerdings gibt es nur eine Antriebskraft, die anderen und sich selbst nicht schadet. Die wahre Liebe verändert einen selbst und trägt in Freude und Leid.

Gott ist Liebe und nur er befähigt zum Lieben. In der Beziehung zwischen Jesus Christus und seinen Kindern kann und sollte eine immer engere Liebesgemeinschaft heranwachsen.

Psalm 18,2

„Ich liebe dich, Herr! Du bist meine Kraft!“

Gottes vollkommene Liebe ist nachsichtig, rücksichtsvoll und barmherzig. So eine Liebe kann nur freiwillig angenommen oder abgelehnt werden.

Ich kann ihn nicht sehen, jedoch erleben

30. Dezember

Es gibt sogenannte Brieffreundschaften, wobei der Kontakt und die Beziehung nur auf schriftlicher Basis stattfinden. Der Gegenüber hat seinen Freund nie zu Gesicht bekommen, es sei denn auf einem mitgeschickten Foto. Besteht der Schriftverkehr über Jahre hinweg und ist das Vertrauen groß genug, um persönliche Angelegenheiten ansprechen zu können, so kann man von einem echten Freund sprechen.

Ähnlich ist es mit der Beziehung zu Jesus Christus. Wir können ihn noch nicht sehen und haben ihn auch noch nie leibhaftig vor uns stehen gehabt. Dennoch weiß jedes Kind Gottes, dass er real ist und dass seine Gegenwart jeden Tag erfahren werden kann.

Wir hören keine akustische Stimme von Gott und doch ist sein Reden oft sehr klar. Gott ist mitten unter uns und lebt in jedem seiner Kinder. Man kann viel über Gott und seine Eigenschaften diskutieren, aber nur derjenige, der an ihn glaubt erfährt seine Nähe.

1. Petrus 1,8

**„Ihr habt ihn nie gesehen und liebt ihn doch. Ihr glaubt an ihn,
obwohl ihr ihn auch jetzt nicht sehen könnt,
und eure Freude ist grenzenlos.“**

Den tiefen Frieden Gottes an guten und schlechten Tagen darf jeder genießen. Voraussetzung dafür ist der Glaube an Jesus Christus und seine persönliche Sündenvergebung.

Veränderung von innen

31. Dezember

Kinder kopieren sehr oft das Verhalten der Eltern und Freunde. Manchmal wundern sich die Eltern warum das eigene Kind plötzlich Dinge sagt, die so nie beigebracht wurden. Die Kleinen schauen ganz genau hin, wie Mama und Papa sich in verschiedenen Situationen verhalten. Außerdem saugen sie die Wortwahl förmlich auf und geben diese dann auch irgendwann in gleicher Form wieder.

Ein Kind Gottes werden wir allein durch die Gnade, infolge der Sündenvergebung von Jesus Christus. Der Himmel kann und soll nicht mit guten Werken verdient werden. Allerdings muss sich unser Verhalten und Lebensstil als Christ immer mehr dem anpassen, woran wir glauben. Diese Veränderung passiert von innen nach außen. Nicht durch eigene Anstrengung, sondern durch die permanente Verbindung mit unserem Gott und Herrn. Wir geben das weiter, womit wir uns beschäftigen.

1. Petrus 2,15

**„Gott will,
dass ihr durch euer vorbildliches Verhalten alle überzeugt,
die euch aus Unwissenheit oder Dummheit verleumden.“**

Trotz gutem Willen erleben wir immer wieder Niederlagen, die gegen unsere Überzeugungen arbeiten. In solchen Momenten dürfen wir getrost auf Gottes Vergebungsbereitschaft setzen und mit neuer Kraft Schritte vorwärts gehen.

Wer kennt den ganz normalen Alltag mit üblichen Arbeiten, Haushalt, Stress und Müdigkeit nicht? Wir alle erleben besondere Höhepunkte im Leben und würden diese am liebsten möglichst lange ausdehnen. Allerdings befinden wir uns hauptsächlich nicht auf der Bergspitze der Gefühle, sondern sind damit beschäftigt, den Alltag bestmöglich zu meistern. Und genau die vielen Kleinigkeiten, Erledigungen und gewöhnlichen Aufgaben möchte Gott mit jedem einzelnen von uns teilen. Wir alle können einen erfüllten Alltag erleben, wenn wir alles mit und für Gott machen.



Ziel des Buches ist es, Menschen mit dem christlichen Glauben zu konfrontieren und diesen, wenn möglich, auch zu fördern.

Über den Autor:

Andreas Wölk ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Seit 2005 arbeitet er als Großhandelskaufmann in einem großen Unternehmen. Im Jahr 2013 fing er an Kurz-Andachten zum Leben als Christ zu schreiben und diese per SMS zu verschicken. Mit der Zeit wuchs der Verteilerkreis und die Idee entstand, ein Buch zu veröffentlichen.

Lektoren: Lilli Wölk, Irina Barth, Lena Kehler
Coverbild: Daniel Wölk, Harry Kehler